



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
März 1998

50. Jahrgang
Nr. 3

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. März 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14
Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren	17
<hr/>	
Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstituts- gruppen seit Anfang der neunziger Jahre	33
<hr/>	
Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997	65
<hr/>	
Der deutsche Auslandsvermögens- status: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse	79
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Die Geldmenge M3¹⁾ ist im Januar – saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet – recht mäßig gewachsen. Die Geldmengenausweitung wurde in diesem Monat durch eine kräftige Kreditgewährung der Banken an den privaten und den staatlichen Sektor gefördert. Ferner hat sich die Geldkapitalbildung leicht abgeschwächt. Dämpfend wirkten dagegen hohe Geldabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken. Auch haben diese erstmals seit dem Sommer vorigen Jahres wieder Geldmarktfondsanteile erworben. Die Geldmenge M3 übertraf im Januar ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 saisonbereinigt um 0,5 %, auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 3,1 %. Den Stand vom vierten Quartal 1996 überschritt sie im Januar mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,5 %, verglichen mit 4,6 % im Dezember 1997.

Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Januar die Sichteinlagen, die in den beiden Vormonaten abgebaut worden waren, sehr kräftig. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist blieben praktisch unverändert. Die kürzerlaufenden Termineinlagen und der Bargeldumlauf gingen dagegen zurück.

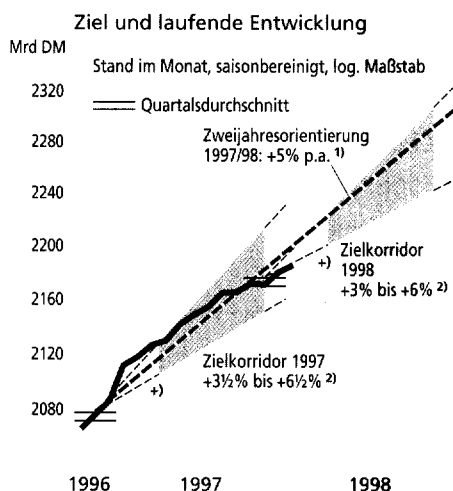
Komponenten der Geldmenge

Die inländischen Nichtbanken haben im Januar erstmals seit August vorigen Jahres

Geldmarktfonds

¹ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

wieder Geldmarktfondsanteile gekauft. Sie stockten ihre Bestände an solchen Papieren um 1,2 Mrd DM auf. Gleichzeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,6 Mrd DM erhöht und die Einlagen bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute um 0,2 Mrd DM zurückgeführt.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert²⁾ erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich Dezember verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert leicht zurückgegangen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (Juli bis Dezember) nahm sie mit einer

Jahresrate von knapp 3 % und damit in einem ähnlichen Tempo wie die Geldmenge M3 zu.

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen hat sich im Januar nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen verstärkt. Ausschlaggebend hierfür war allerdings ein deutlicher Anstieg der in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite (18,8 Mrd DM). Dabei handelte es sich überwiegend um Aktien (12,2 Mrd DM), die von den Banken vom Staat übernommen beziehungsweise am Sekundärmarkt erworben wurden. Das Expansionstempo bei den längerfristigen Direktkrediten hat nach der Abschwächung in den vergangenen beiden Monaten im Januar wieder zugenommen. Dagegen wurden die kurzfristigen Kredite, die zum Jahresende stark aufgestockt worden waren, leicht zurückgeführt. Insgesamt wurden die Bankkredite an den privaten Sektor im Januar um 8,9 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit einem Rückgang um 6,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate expandierten die Bankkredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 6 1/2 %.

*Kredite an
Unternehmen
und
Privatpersonen*

Die Verschuldung der öffentlichen Hand bei Banken, die im Vormonat abgebaut worden war, erhöhte sich im Januar wieder. Sie stieg um 15,0 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme um 35,5 Mrd DM im Dezember und

*Öffentliche
Haushalte*

²⁾ Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

*Geldmenge M3
erweitert*

einer Zunahme um 17,7 Mrd DM vor Jahresfrist. Dabei handelte es sich überwiegend um Wertpapierkredite (9,7 Mrd DM). Hierbei könnte eine Rolle gespielt haben, daß die Kreditinstitute ihre Wertpapierleihgeschäfte in öffentlichen Titeln nach der Rückführung zum Jahresende im Januar wieder deutlich ausgeweitet haben. Die Einlagen des Bundes im Bankensystem, die nicht zur Geldmenge M3 gezählt werden, blieben im Januar praktisch unverändert.

*Geldkapital-
bildung*

Nach der Belegung in den beiden Vormonaten hat die Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten im Januar etwas nachgelassen. Insgesamt kamen in diesem Monat für 12,5 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf. In den vergangenen sechs Monaten weitete sich das Geldkapital bei den Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 ½ % aus. Aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken erlösten die Kreditinstitute im Januar 8,5 Mrd DM. Die langlaufenden Termingelder wurden um 4,1 Mrd DM und die Sparbriefe um 1,8 Mrd DM aufgestockt. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen dagegen (auch im Zusammenhang mit Fälligkeiten bei den nach dem Vermögensbildungsgesetz gebildeten Spareinlagen) um 3,5 Mrd DM ab. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 1,5 Mrd DM.

*Netto-
Auslands-
forderungen*

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Januar umfangreiche Mittel ab. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Abnahme dies seinen statistischen Nieder-

**Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)**

Position	Mrd DM		Zum Vergleich: 1997
	1997 Dez.	1998 Jan.	
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 17,1	+ 23,9	+ 11,7
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 52,6	+ 8,9	- 6,0
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 19,9	- 16,6	- 21,1
an öffentliche Haushalte	- 35,5	+ 15,0	+ 17,7
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 42,8	- 44,5	- 48,8
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 16,0	+ 12,5	+ 7,4
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,9
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 4,5	- 3,5	- 6,1
Sparbriefe	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,7
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 2,4	+ 8,5	+ 5,9
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,1	- 0,0	- 6,5
V. Sonstige Einflüsse	- 16,3	+ 5,7	+ 4,9
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 60,1	- 38,7	- 43,0
Bargeldumlauf	+ 1,3	- 4,8	- 3,8
Sichteinlagen	+ 20,2	- 46,2	- 65,4
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 11,6	+ 6,2	+ 13,1
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 27,1	+ 6,2	+ 13,1
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 4,6	+ 4,5	
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1997 in %	-	+ 3,1	
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 3,0	+ 2,9	+ 8,4
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 2,8	...	+ 6,1

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

schlag findet, verminderten sich um 44,5 Mrd DM, verglichen mit 48,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Zu den Geldabflüssen haben größere Käufe von ausländischen Wertpapieren durch inländische Anleger beigetragen. Ferner haben inländische Unternehmen im Januar ihre Guthaben bei ausländischen Banken nach der starken Rückführung im Dezember 1997 wieder aufgestockt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Januar deutlich belebt. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Rekordbetrag von 104,3 Mrd DM (Kurswert), verglichen mit 65,4 Mrd DM im Vormonat und 103,0 Mrd DM im Januar 1997. Nach Abzug der wiederum umfangreichen Tilgungen (69,4 Mrd DM) und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 36,4 Mrd DM gegenüber 4,2 Mrd DM im Dezember 1997 und 47,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Ergebnis wurden fast ausschließlich längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden im Januar per saldo für 7,5 Mrd DM im Inland untergebracht, wobei 5,6 Mrd DM auf Fremdwährungstitel und 1,9 Mrd DM auf DM-Auslandsanleihen entfielen. Insgesamt belief sich der Netto-Absatz in- und ausländischer Rentenwerte im Berichtsmonat auf 43,9 Mrd DM nach lediglich 0,5 Mrd DM im Dezember 1997 und 53,2 Mrd DM vor einem Jahr.

Knapp drei Viertel des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Schuldverschreibungen kamen im Januar den Kreditinstituten zugute (26,5 Mrd DM). Dabei standen die Öffentlichen Pfandbriefe mit 23,2 Mrd DM im Vordergrund. Hypothekenspfandbriefe und Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden per saldo für 3,0 Mrd DM beziehungsweise 1,7 Mrd DM verkauft. Der am Markt befindliche Umlauf Sonstiger Bankschuldverschreibungen ging um 1,4 Mrd DM zurück.

Bankschuldverschreibungen

Die öffentliche Hand begab im Januar für 9,9 Mrd DM (netto) Rentenwerte. Der tatsächliche Mittelzufluß war jedoch etwas geringer, da in den Emissionszahlen für den Januar 1998 Zuteilungen von Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung im Betrag von 0,6 Mrd DM enthalten sind, mit denen keine unmittelbare Marktbeanspruchung verbunden war. Der Bund erhöhte seine Rentenmarktverschuldung um 10,1 Mrd DM. Im Wege der Ausschreibung brachte er eine zehnjährige Anleihe mit 5,25 % Nominalverzinsung und einem Volumen von 15 Mrd DM sowie eine dreißigjährige Anleihe mit 5,625 % Nominalverzinsung und einem Volumen von 10 Mrd DM an den Markt. Im Ergebnis erlöste er aus dem Verkauf dreißigjähriger und zehnjähriger Papiere 8,2 Mrd DM beziehungsweise 7,7 Mrd DM. Zweijährige Schatzanweisungen und Bundesschatzbriefe wurden netto für 1,9 Mrd DM beziehungsweise 0,5 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Bundesobligationen ging um 8,6 Mrd DM zurück (jeweils Nominalwerte). Die Länder tilgten per saldo für 0,5 Mrd DM Anleiheverbindlichkeiten. Die Rentenmarktverschul-

Anleihen der öffentlichen Hand

Absatz von Rentenwerten

dung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

DM-Auslandsanleihen

DM-Auslandsanleihen wurden im Januar im Nominalwert von 8,1 Mrd DM emittiert. Nach Abzug der Tilgungen verblieb ein Netto-Absatz von 6,1 Mrd DM gegenüber – 0,1 Mrd DM im Vormonat und 5,6 Mrd DM im Januar letzten Jahres. Die Papiere wurden im Ergebnis überwiegend im Ausland untergebracht (4,2 Mrd DM).

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im Januar die inländischen Kreditinstitute. Sie stockten ihre Anleiheportefeuilles um 33,6 Mrd DM auf, wobei 25,9 Mrd DM auf inländische und 7,7 Mrd DM auf ausländische Rentenwerte entfielen.³⁾ Weiterhin sehr lebhaft war mit Netto-Käufen von 21,9 Mrd DM das Interesse ausländischer Anleger an heimischen Rentenwerten. Etwa drei Viertel davon entfielen auf Anleihen der öffentlichen Hand (15,5 Mrd DM). Die Nichtbanken verkauften dagegen per saldo für 11,6 Mrd DM Schuldverschreibungen. Sie gaben vor allem Anleihen der öffentlichen Hand (16,3 Mrd DM) und in geringem Umfang Auslandsanleihen ab, während sie ihre Bestände an inländischen Bankschuldverschreibungen aufstockten (um 5,1 Mrd DM).

Aktienmarkt

Aktienabsatz

Am deutschen Aktienmarkt plazierten inländische Unternehmen im Januar junge Aktien im Kurswert von 2,0 Mrd DM gegenüber 3,1 Mrd DM im Dezember und 0,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden per saldo für 8,3 Mrd DM im Inland

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM			
Position	Dez. 1997	Jan. 1998	Jan. 1997
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	4,2	36,4	47,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	– 1,6	26,5	24,5
Öffentliche Anleihen	5,6	9,9	23,2
Ausländische Rentenwerte ²⁾	– 3,7	7,5	5,6
Erwerb			
Inländer	– 13,5	22,1	21,5
Kreditinstitute ³⁾	– 29,6	33,6	28,4
Nichtbanken ⁴⁾	16,1	– 11,6	– 6,9
darunter:			
inländische Rentenwerte	14,5	– 11,4	– 11,6
Ausländer ²⁾	14,0	21,9	31,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	0,5	43,9	53,2

¹⁾ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ²⁾ Transaktionswerte. — ³⁾ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴⁾ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen am Aktienmarkt damit auf 10,3 Mrd DM, verglichen mit 17,7 Mrd DM im Vormonat.

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes ragten im Januar die inländischen Kreditinstitute heraus; sie kauften per saldo für 12,4 Mrd DM Dividendenwerte, und zwar ausschließlich inländische Titel (13,0 Mrd DM). Die Aktienbestände der heimischen Nichtbanken stiegen dagegen aufgrund relativ hoher Abgaben deutscher Beteiligungstitel (– 8,1 Mrd DM) nur leicht (um 0,8 Mrd DM).

Aktienerberb

³⁾ Der bilanzielle Anstieg der Anleihebestände im Januar geht auch auf umfangreiche Wertpapierleihgeschäfte der Kreditinstitute zurück; im Dezember hatten die Banken solche Geschäfte in ähnlicher Höhe abgebaut.

Ausländische Anleger verkauften im Ergebnis für 2,9 Mrd DM deutsche Aktien.

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im Januar ein Mittelaufkommen von 18,9 Mrd DM. Davon entfielen 15,6 Mrd DM auf Spezialfonds und 3,3 Mrd DM auf Publikumsfonds. Bei den Spezialfonds standen die Gemischten Fonds mit einem Netto-Absatz von 12,1 Mrd DM deutlich im Vordergrund. Rentenfonds und Aktienfonds wurden mit 2,0 Mrd DM beziehungsweise 1,2 Mrd DM dotiert; die Offenen Immobilienfonds setzten für netto 0,4 Mrd DM Zertifikate ab. Unter den Publikumsfonds verzeichneten die Offenen Immobilienfonds mit 2,0 Mrd DM per saldo die höchsten Mittelzuflüsse. Bei den Rentenfonds kamen 0,8 Mrd DM, bei den Geldmarktfonds 0,6 Mrd DM und bei den Gemischten Fonds 0,2 Mrd DM auf. Die Aktienfonds mußten im Ergebnis für 0,4 Mrd DM Zertifikate zurücknehmen. Ausländische Investmentfondsanteile wurden für netto 2,9 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten auf 21,8 Mrd DM.

Untergebracht wurden die Investmentzertifikate im Januar weit überwiegend im Inland. Die Nichtbanken erwarben für 15,2 Mrd DM derartige Wertpapiere, darunter für 1,2 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 5,4 Mrd DM. Ausländische Anleger kauften für 1,3 Mrd DM inländische Fondsanteile.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres zusammengenommen verzeichnete der Bund ein Kassendefizit in Höhe von knapp 25 ½ Mrd DM, verglichen mit einem außerordentlich hohen Minus von fast 32 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Während die Kaseinnahmen um 3 ½ % stiegen, wurden die Kassenausgaben um knapp 3 ½ % verringert. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Kassenergebnisse starken Schwankungen unterworfen sind und überdies beträchtlich von der Entwicklung der haushaltsmäßigen Einnahmen und Ausgaben abweichen können.

Januar/
Februar 1998

Öffentliche Verschuldung

Im vergangenen Jahr betrug die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften nach den bisher vorliegenden Angaben 94 ½ Mrd DM. Der Schuldenstand erreichte damit Ende 1997 2 221 Mrd DM. In der für den Maastricht-Vertrag relevanten Abgrenzung belief er sich auf 2 232 Mrd DM beziehungsweise auf 61,3 % des BIP im Vergleich zu 60,4 % im Jahr davor. Gegenüber der nationalen Schuldenstandstatistik ergeben sich leichte Abweichungen, insbesondere weil gemäß den Regelungen des Maastrichter Vertragswerkes der Münzumsatz als Staatsverschuldung dazugerechnet wird, während die Verschuldung der Gebietskörperschaften bei den Sozialversicherungen nicht berücksichtigt wird und die Krankenhäuser aus dem Staatssektor herausgerechnet werden.

Jahr 1997

Mittelaufkommen

Erwerb von
Investmentzertifikaten

Januar 1998

Die Gebietskörperschaften haben sich am Jahresbeginn 1998 stark verschuldet. Insgesamt betrug die Nettokreditaufnahme im Januar knapp 20½ Mrd DM. Der Bund beschaffte sich netto 16 Mrd DM, wovon gut 8 Mrd DM auf kurzfristige Überbrückungskredite am Geldmarkt entfielen. Unter den zur Haushaltsfinanzierung aufgenommenen Mitteln fielen vor allem die Emissionen einer zehn- und einer dreißigjährigen Anleihe ins Gewicht, die brutto 18 Mrd DM erbrachten; insgesamt hat sich der Umlauf von Bundesanleihen um 15 Mrd DM ausgeweitet. Dagegen wurden Bundesobligationen in Höhe von per saldo 8½ Mrd DM getilgt. Auslaufende „Bubills“ im Wert von gut 10 Mrd DM wurden durch eine neue Emission refinanziert. Die Länder beanspruchten die Kreditmärkte mit netto 3 Mrd DM. Dabei stand der Aufnahme insbesondere von Schuldscheindarlehen (5½ Mrd DM) die Tilgung kurzfristiger Überbrückungskredite (1½ Mrd DM) gegenüber. Die Gemeinden haben sich mit schätzungsweise netto 1½ Mrd DM verschuldet. Unter den Nebenhaushalten reduzierte nur der Erblastentilgungsfonds seinen Schuldenstand (knapp 1 Mrd DM), während die anderen Sondervermögen insgesamt Kredite im Betrag von netto gut ½ Mrd DM aufnahmen.

Februar 1998

Im Februar belief sich die Neuverschuldung des Bundes am Kapitalmarkt auf brutto 20 Mrd DM. Dabei waren der Verkauf von Anleihen mit 9½ Mrd DM (darunter ein Anschlußtender mit einem Ergebnis von 7½ Mrd DM) und der Absatz von Bundesobligationen mit 9 Mrd DM (einschließlich einer Emission mit einem Ergebnis von 7 Mrd DM) besonders ergiebig. Nach Abzug der umfangreichen Til-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/Februar		Februar	
	1997	1998 p)	1997	1998 p)
Kasseneinnahmen	79,27	82,01	38,51	35,32
Kassenausgaben	111,05	107,34	46,73	47,42
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	-31,79	-25,33	-8,22	-12,10
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	-1,02	-1,46	+6,88	-4,16
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+11,32	+15,09	+6,29	+6,89
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+19,42	+8,77	+8,78	+1,03
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	+0,25	-0,17	-	-
b) Finanzierungs- schätze	-1,17	-0,11	-0,40	+0,04
c) Bundesschatz- anweisungen	-1,75	-2,34	-3,70	-3,94
d) Bundesobligation- en	+7,69	-7,37	+12,33	+1,13
e) Bundesschatz- briefe	+3,26	-1,20	+0,63	-1,67
f) Anleihen	+18,93	+20,45	-0,35	+5,48
g) Bankkredite	-6,15	-0,50	-0,03	-
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	-1,66	-	+0,30	-
j) Sonstige Schulden	+0,01	-	+0,00	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,03	0,02	0,03	0,01
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	-31,79	-25,33	-8,22	-12,10
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	-4,8	+3,5	-4,3	-8,3
Kassenausgaben	+12,8	-3,3	+6,6	+1,5

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1997		1998
	ins- gesamt ts)	darunter: Januar	Januar ts)
Bund	+ 65,8	+ 15,7	+ 15,9
Länder	+ 37,4	+ 5,7	+ 3,1
Gemeinden 1) ts)	+ 7,0	+ 0,3	+ 1,5
ERP-Sonder- vermögen	- 0,5	- 0,3	+ 0,2
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,9	- 0,7	+ 0,1
Bundeseisen- bahnvermögen	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Erblasten- tilgungsfonds	- 11,0	- 3,7	- 0,9
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Gebietskörper- schaften, insgesamt	+ 94,5	+ 17,0	+ 20,3

1 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

gungen verblieb eine Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt von lediglich 1 Mrd DM. Außerdem beschaffte sich der Bund am Geldmarkt kurzfristige Überbrückungskredite in Höhe von 7 Mrd DM; er baute seine Geldmarktanlagen um gut 4 Mrd DM ab.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Nachfrage und Produktion in der Industrie haben sich zu Jahresbeginn 1998 deutlich belebt. Die Auftragseingänge beim Verarbeitenden Gewerbe, die im vierten Quartal des vergangenen Jahres saisonbereinigt hinter dem hohen Niveau der Sommermonate zurückgeblieben waren, sind – den vorläufigen Anga-

ben des Statistischen Bundesamtes nach – im Januar saisonbereinigt merklich gestiegen. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis übertrafen sie dem Volumen nach in arbeitstäglicher Bereinigung um 8 ½ % nach 6 ½ % im Mittel der letzten drei Monate von 1997. Hierzu hat eine ganze Reihe von Großaufträgen maßgeblich beigetragen.

Insbesondere die Hersteller von Investitionsgütern profitierten zu Jahresbeginn in ihrem Inlandsgeschäft von einer sehr umfangreichen Bestellung. Speziell dieser ist es zuzuschreiben, daß die Orders insgesamt saisonbereinigt um rund 3 ½ % höher waren als im letzten Quartal 1997. Der preisbereinigte Zuwachs gegenüber dem Vorjahr vergrößerte sich von 3 % im Herbst auf nunmehr fast 8 ¼ %.

*Inlands-
nachfrage*

Auch aus dem Ausland gingen mehrere größere Aufträge ein, so daß die Exportgeschäfte insgesamt im Januar das durchschnittliche Niveau der letzten drei Monate von 1997 saisonbereinigt um 1 ½ % übertrafen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen sie um 9 % zu gegenüber 12 ¼ % im vierten Quartal.

*Auslands-
nachfrage*

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist im Januar – den vorläufigen Angaben nach, für die größere Korrekturen nicht auszuschließen sind – saisonbereinigt deutlich über den Stand vom Herbst vergangenen Jahres hinausgegangen. Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf sie zuletzt um 6 %; im vierten Quartal 1997 waren es noch 4 ¼ % gewesen.

Produktion

*Auftrags-
eingang*

Bauhauptgewerbe

Auftrags-
eingang...

Die Lage in der Bauwirtschaft hat sich auch zur Jahreswende 1997/98 nicht verbessert. Zwar sind die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe im Dezember – über den die statistischen Informationen gegenwärtig nicht hinausreichen – saisonbereinigt etwas höher als im Vormonat gewesen; im vierten Quartal insgesamt ergab sich aber ein erneuter deutlicher Rückgang der Geschäftsabschlüsse. Das entsprechende Niveau des Vorjahres wurde, in konstanten Preisen und arbeitstäglich betrachtet, um 7 3/4 % unterschritten nach 8 1/4 % im Herbst 1997.

... in einzelnen
Bausparten

Die stärkste Verminderung der Nachfrage verzeichnete der Wohnungsbau, insbesondere in den neuen Bundesländern; hier ergab sich gegenüber dem Vorjahr im vierten Quartal eine Abnahme um nahezu ein Drittel. Doch auch im gewerblichen Bau haben die Auftragseingänge in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nochmals deutlich abgenommen. Vergleichsweise gut behauptet haben sich demgegenüber die Aufträge aus dem öffentlichen Bereich.

Erzeugung

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war saisonbereinigt im Januar 1998 höher als Ende des vergangenen Jahres. Dies hatte wesentlich mit dem milden Winterwetter zu tun, das die Arbeiten anders als sonst kaum behinderte. Der Vorjahrsvergleich wird davon ebenfalls berührt, da es im Januar 1997 sehr kalt gewesen war. Die in diesem Jahr um 18 3/4 % höhere Erzeugung ist weitgehend auf die unterschiedliche Witterung zurückzuführen.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Auftragseingang (Volumen); 1991 = 100				
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)			
	insgesamt	davon:		Bau- haupt- gewerbe
		Inland	Ausland	
1997 2. Vj.	102,8	92,6	123,4	100,4
3. Vj.	105,5	92,7	131,0	99,3
4. Vj.	104,5	92,7	128,1	94,5
Okt.	105,0	92,8	129,2	96,7
Nov.	104,4	93,3	126,7	91,7
Dez.	104,0	91,9	128,4	95,2
1998 Jan.	107,4	96,1	129,9	...
Produktion; 1991 = 100				
Zeit	Verarbeitendes Gewerbe			
	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten 2)	Investi- tions- güter- produ- zenten	
1997 2. Vj.	100,0	105,4	99,5	110,8
3. Vj.	102,3	108,6	102,0	111,3
4. Vj.	102,6	109,8	101,9	114,9
Okt.	102,5	109,4	102,6	115,7
Nov.	102,5	108,6	103,1	113,7
Dez.	102,8	111,3	100,1	115,3
1998 Jan.	105,3	111,1	106,8	117,2
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbs- tätige 3)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1997 2. Vj.	33 963	331	4 332	11,3
3. Vj.	33 897	341	4 442	11,6
4. Vj.	33 849	354	4 517	11,8
Okt.	33 858	349	4 516	11,8
Nov.	33 856	360	4 519	11,8
Dez.	33 832	361	4 528	11,8
1998 Jan.	...	362	4 435	11,6
Febr.	...	381	4 418	11,5
Preise; 1991 = 100				
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 5)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 6)	Preis- index für die Lebens- haltung 7)
	1997 2. Vj.	100,4	104,5	114,4	118,2
3. Vj.	101,9	105,0	114,2	119,0
4. Vj.	101,6	105,1	114,2	119,4
Okt.	101,9	105,0	.	119,2
Nov.	101,6	105,1	.	119,4
Dez.	101,2	105,1	.	119,5
1998 Jan.	100,6	104,8	.	119,3
Febr.	...	...	...	119,1

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-
gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energie-
versorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von
Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen
an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. —
6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle
privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Am Arbeitsmarkt war auch zuletzt noch keine durchgreifende Änderung zu erkennen. Zwar ist die Zahl der Arbeitslosen im Februar saisonbereinigt nochmals leicht auf 4,42 Millionen gesunken, und die Arbeitslosenquote ging von 11,6 % im Januar auf 11,5 % zurück; auch verringerte sich der Anstieg gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat auf knapp 150 000 nach noch 375 000 im Dezember. Dies hatte aber weniger mit einer konjunkturellen Besserung zu tun, sondern überwiegend mit dem in diesem Jahr ungewöhnlich milden Winter. Den Ursprungswerten nach verharrte die Arbeitslosigkeit im Februar mit 4,82 Millionen Betroffenen weitgehend auf dem im Januar erreichten Niveau.

Erwerbstätigkeit

Die Beschäftigung ist – den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach – bis Ende 1997 zurückgegangen. Saisonbereinigt lag die Zahl der Erwerbstätigen im Dezember – über den die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen – bei 33,83 Millionen. Das waren fast 45 000 weniger als drei Monate zuvor und 280 000 weniger als vor einem Jahr. Mit 0,8 % war der Rückgang aber deutlich kleiner als noch zu Ende des Sommers, als er 1,3 % betragen hatte. Im Jahresdurchschnitt 1997 ergibt sich damit ein Verlust an Arbeitsplätzen in Höhe von 485 000 oder 1,4 %.

Preise

Einfuhrpreise

Die Preisentwicklung steht seit einiger Zeit im Zeichen der internationalen Ölpreisbaisse. Ausgehend von fallenden Weltmarktnotie-

rungen für Rohöl und Mineralölzerzeugnisse sind die deutschen Einfuhrpreise im Januar 1998 saisonbereinigt deutlich gesunken. Der Anstieg verringerte sich im Vorjahrsvergleich auf 0,9 % nach noch 2,0 % im Dezember. Im gleichen Zusammenhang gaben auch die Abgabepreise der Industrie im Inlandsabsatz nach; die Vorjahrsrate ging auf 0,7 % im Vergleich zu 1,1 % Ende 1997 zurück.

*Industrielle
Erzeugerpreise*

Auf der Verbraucherstufe hatten die fallenden Heizöl- und Benzinpreise ebenfalls entscheidenden Anteil daran, daß sich der Preisindex für die Lebenshaltung im Februar saisonbereinigt leicht ermäßigte. Der Preisauftrieb im Vorjahrsvergleich verminderte sich auf 1,1 % nach 1,3 % im Januar. Beigetragen hierzu hat, daß sowohl bei Nahrungsmitteln als auch im Bereich der Dienstleistungen die Preiserhöhungen geringer ausfielen als zur gleichen Zeit von 1997.

*Verbraucher-
preise*

Zahlungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – erhöhte sich der Überschuß von 1,4 Mrd DM im November auf 10,9 Mrd DM im Dezember 1997. Auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse schloß der Leistungsverkehr mit dem Ausland im Berichtsmonat mit einem hohen Aktivsaldo ab, wozu ein besonders niedriges Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen im Dezember beigetragen hat.

Leistungsbilanz

Außenhandel

Der Überschuß im Außenhandel belief sich im Dezember vorigen Jahres, den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge, auf 12,3 Mrd DM (nach 12,1 Mrd DM im November). Dabei blieben jedoch sowohl die Exporte als auch die Importe etwas hinter dem entsprechenden Vormonatsergebnis zurück. Ihren Vorjahrsstand übertrafen die Ausfuhren zwar um gut 17%; im gesamten vierten Quartal 1997 waren sie jedoch saisonbereinigt um ½ % niedriger als im vorangegangenen Vierteljahr. Der Wert der Einfuhren lag im Dezember um 10 % über dem entsprechenden Vorjahrsstand; saisonbereinigt und auf das gesamte letzte Quartal bezogen blieben die Importe gegenüber dem Vorquartal aber unverändert.

„Unsichtbare“
Transaktionen

Der hohe Leistungsbilanzüberschuß im Dezember ist nicht zuletzt auf ein niedrigeres Defizit bei den „unsichtbaren“ Transaktionen zurückzuführen. Zum einen sank das Minus im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, und zwar von 3,1 Mrd DM im November auf 1,5 Mrd DM im Dezember. Zum andern ergab sich bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen im Berichtsmonat ein Überschuß (+ 3,1 Mrd DM), verglichen mit einem Defizit von 1,6 Mrd DM im November. Nicht zuletzt hat sich jedoch bei den Laufenden Übertragungen das Defizit deutlich zurückgebildet, nämlich von 5,4 Mrd DM im November auf 2,2 Mrd DM im Berichtsmonat. Hierbei gab den Ausschlag, daß die laufenden Zahlungen an die EU, aufgrund von Rückerstattungen an Deutschland im Dezember, per saldo mit Netto-Ausgaben von lediglich 0,1 Mrd DM abschlossen, verglichen mit 3,1 Mrd DM im November.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1996 1)	1997 1)	1998
	Dez.	Dez.	Jan.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 2)			
Ausfuhr (fob)	66,0	77,4	...
Einfuhr (cif)	59,0	65,1	...
Saldo	+ 7,0	+ 12,3	...
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	67,2	76,6	...
Einfuhr (cif)	59,2	63,9	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)			
	- 0,2	- 0,8	...
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	12,7	14,4	...
Ausgaben	15,9	15,9	...
Saldo	- 3,2	- 1,5	...
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)			
	+ 2,2	+ 3,1	- 5,8
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	2,0	1,9	...
Eigene Leistungen	7,3	4,1	...
Saldo	- 5,3	- 2,2	...
Saldo der Leistungsbilanz	+ 0,4	+ 10,9	...
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,0	0,0	...
Eigene Leistungen	0,0	0,1	...
Saldo	- 0,0	- 0,1	...
III. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 9,9	- 15,3	- 0,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,7	- 10,6	- 2,0
Ausländische Anlagen im Inland	- 2,2	- 4,6	+ 1,2
Wertpapiere 4)	- 3,1	+ 16,3	+ 2,5
Deutsche Anlagen im Ausland	- 10,7	- 1,8	- 19,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 7,6	+ 18,0	+ 21,5
Kreditverkehr 4)	- 14,8	- 18,3	+ 13,6
Kreditinstitute	- 32,4	- 45,3	+ 41,2
langfristig	+ 1,2	- 16,6	- 0,2
kurzfristig	- 33,6	- 28,7	+ 41,4
Unternehmen und Privatpersonen	+ 19,5	+ 30,0	- 24,6
langfristig	+ 0,2	- 0,0	- 0,1
kurzfristig 5)	+ 19,3	+ 30,0	- 24,4
Öffentliche Stellen	- 1,9	- 2,9	- 3,0
langfristig	+ 0,8	- 0,7	+ 0,5
kurzfristig	- 2,7	- 2,3	- 3,5
Sonstige Kapitalanlagen	- 1,0	- 0,2	- 0,8
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 28,8	- 17,5	+ 14,6
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)			
	+ 24,3	+ 7,7	...
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)			
(I + II + III + IV)	- 4,1	+ 1,0	- 0,4

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Januar 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr mit dem Ausland – für den bereits Angaben für Januar 1998 vorliegen – kam es durch Wertpapiertransaktionen zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 2,5 Mrd DM, nach Zuflüssen von 16,3 Mrd DM im Monat davor. Ausschlaggebend für den Rückgang war das deutlich lebhaftere Interesse inländischer Anleger an Auslandstiteln; sie erwarben für 19,0 Mrd DM ausländische Wertpapiere, nach 1,8 Mrd DM im Dezember 1997. Stark gefragt waren zu Jahresbeginn insbesondere ausländische Aktien (7,9 Mrd DM), aber auch Rentenwerte (7,5 Mrd DM, darunter für 5,6 Mrd DM Fremdwährungsanleihen). Das Engagement ausländischer Investoren an den deutschen Wertpapiermärkten hat zu Jahresbeginn zwar ebenfalls zugenommen, aber weniger stark als die deutschen Wertpapierkäufe im Ausland. Im Januar erwarben ausländische Anleger per saldo für 21,5 Mrd DM Wertpapiere in Deutschland (Dezember: 18,0 Mrd DM). Ihre Nachfrage richtete sich praktisch ausschließlich auf zinstragende Titel, vor allem auf öffentliche Anleihen (15,5 Mrd DM), Bankschuldverschreibungen (5,4 Mrd DM) und Geldmarktpapiere (2,5 Mrd DM); dagegen überwogen bei inlän-

dischen Aktien per saldo die Verkäufe des Auslands (2,9 Mrd DM).

Außerhalb des Wertpapierverkehrs kam es im Bereich der Direktinvestitionen zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 0,8 Mrd DM (nach 15,3 Mrd DM im Dezember 1997), und auch im Kreditverkehr der Nichtbanken flossen Mittel ab (netto 27,6 Mrd DM), da sowohl Unternehmen und Privatpersonen als auch öffentliche Stellen nach dem Jahresultimo wieder in größerem Umfang kurzfristige Gelder am Euromarkt anlegten. Im Kreditverkehr der Banken glichen sich die langfristigen Darlehensströme netto gerechnet praktisch aus, während die kurzfristigen Geldbewegungen, die wohl größtenteils im Zusammenhang mit der Aufstockung der Euroeinlagen durch Nichtbanken standen, im Ergebnis zu einem Rückgang der Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute um 41,4 Mrd DM führten.

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank stiegen im Dezember 1997 zu Transaktionswerten gerechnet um 1,0 Mrd DM. Im Januar 1998 haben sie dann aber wieder um 0,4 Mrd DM abgenommen.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren

Vor fünfzig Jahren, am 1. März 1948, entstand durch die alliierte Militärgesetzgebung die Bank deutscher Länder, die Vorgängerin der 1957 errichteten Deutschen Bundesbank. Die amerikanische Seite steuerte dazu die dezentrale Zusammensetzung des Zentralbankrats sowie maßgeblich auch dessen Unabhängigkeit von Weisungen deutscher Stellen bei, die britische Seite brachte die Bank deutscher Länder als notenbankgeschäftliches Zentralinstitut ein. Deutsche Bemühungen ergänzten – zum Teil in den Folgejahren – dieses System vor allem um einige zentralistische und die Zusammenarbeit mit der Zentralregierung fördernde Elemente.

Der nachfolgende Beitrag¹⁾ analysiert einige wesentliche Aspekte der Konstituierungsdebatte und fragt zum Schluß nach der Funktionsfähigkeit des Zentralbanksystems in seinen ersten Jahren. Die Kernfrage aller damaligen, durchaus kontroversen Debatten war, wie nach der Diskreditierung der Reichsbank im Dritten Reich die neue deutsche Notenbank eingerichtet werden sollte, damit sie im In- und Ausland rasch wieder stabilitätspolitisches Vertrauen gewinnen kann.

1 Die Untersuchung stützt sich auf Akten der Landeszentralbanken, der Reichsbankleitstelle Hamburg, und der Bank deutscher Länder im Historischen Archiv der Deutschen Bundesbank, der Amerikanischen Militärregierung (Verfilmungen) und der Sonderstelle Geld und Kredit im Bundesarchiv Koblenz, und der Archives de l'Occupation Françaises in Colmar.

Die ersten Monate – einige Fakten und Fragen

*Errichtung der
Bank deutscher
Länder am
1. März 1948*

Am 1. März 1948 wurde durch Gesetz der amerikanischen und der britischen Militärregierung die Bank deutscher Länder als Kopf der Landeszentralbanken beider Zonen errichtet. Am 8. März traf sich der Zentralbankrat der Bank deutscher Länder zu seiner ersten Sitzung. Die Landeszentralbanken der französischen Zone traten dem System Ende März 1948 bei. Damit war die erste trizonale, gesamtwestdeutsche Institution der Nachkriegszeit geschaffen. Im Jahr 1957 wurde die Bank deutscher Länder nach Verschmelzung mit den Landeszentralbanken durch das vom Deutschen Bundestag beschlossene Gesetz vom 26. Juli 1957 in die Deutsche Bundesbank umgewandelt.

In den ersten drei Monaten beherrschten die Zentralbankrat-Sitzungen Diskussionen über die Konstitution des neuen Zentralbanksystems, nicht solche über Geldpolitik.

Für die Beeinflussung von Geldvolumen und Preisniveau durch Geldpolitik gab es vor der Währungsreform keine Möglichkeit. Die Errichtung der Bank deutscher Länder hatte daran nichts geändert. Der durch die Rüstungs- und Kriegsfinanzierung des Dritten Reiches bewirkte Geldüberhang (das Geldvolumen war 1947/48 im Verhältnis zum Brutto sozialprodukt zehnmal so hoch wie in „normalen“ Zeiten) und der wesentlich durch Preisbindung und Warenbewirtschaftung bedingte Tiefstand der Produktion sorgten für eine nur schwache Kreditnachfrage bei Banken und Zentralbanken. Das Gesamtvolumen

der von den Banken gewährten Wirtschaftskredite stagnierte seit 1945 und war weitgehend zinsunempfindlich. Diskont- und Lombardsätze wurden daher auf der 1940 festgesetzten Höhe gehalten. „Der Umbau unseres Notenbankwesens“, hieß es im Mai 1948 in einer internen Ausarbeitung der Reichsbankleitstelle Hamburg, „kann währungspolitische Folgen nicht zeitigen, solange der Geldüberhang und eine übersteigerte Zwangswirtschaft jede wirksame Währungspolitik unmöglich machen. Erst nach der Währungsreform wird das dezentralisierte Notenbanksystem seine Feuerprobe abzulegen haben.“

Die konstitutionellen Debatten der Gründungszeit bieten dagegen Anknüpfungspunkte für einen Rückblick auf den Zentralbankrat vor fünfzig Jahren. Das im März 1948 errichtete westdeutsche Zentralbanksystem war ein Kompromiß zwischen amerikanischen und britischen Auffassungen, in den auch deutsche Vorstellungen eingingen. Anders als die Reichsbank, deren Funktions-, nicht Rechtsnachfolger das neue System wurde, war es zweistufig und stark dezentral aufgebaut: Zweistufig war es insofern, als die Landeszentralbanken im Eigentum der Länder standen und ihrerseits das Grundkapital der Bank deutscher Länder hielten; die Landeszentralbanken refinanzierten sich bei der Bank deutscher Länder und unterhielten Mindestreserven bei ihr.

Dezentral war die Zusammensetzung des obersten Entscheidungsgremiums. Der Zentralbankrat bestand aus seinem Vorsitzenden, dem Präsidenten des Direktoriums und den (damals elf) Landeszentralbankpräsidenten.

*Die konstitutionellen Probleme
in der Gründungszeit der
Bank deutscher
Länder...*

*Keine Geldpolitik vor der
Währungsreform*

Die von den Ministerpräsidenten der Länder ernannten Landeszentralbankpräsidenten wählten den Vorsitzenden des Zentralbankrats und den Präsidenten des Direktoriums. Der gesamte Zentralbankrat wählte die übrigen Mitglieder des Direktoriums, die aber damals nicht Mitglieder des Zentralbankrats waren. Der Zentralbankrat konnte den Landeszentralbanken und dem Direktorium der Bank deutscher Länder – als seinen Durchführungsorganen – kreditpolitische Anweisungen geben. Er war in seinen geldpolitischen Entscheidungen unabhängig von Weisungen deutscher Stellen, aber bis 1951 abhängig von den Weisungen der Allied Bank Commission, in der die Finanzabteilungen der drei Militärregierungen vertreten waren.

Mit der Errichtung der Bank deutscher Länder am 1. März 1948 war der Zentralbankrat noch nicht „konstituiert“ und voll arbeitsfähig. Nicht nur, daß die Präsidenten der gerade erst errichteten Landeszentralbanken der britischen Zone noch fehlten und das Direktorium durch Wahl der Dezenten arbeitsfähig gemacht werden mußte. Vor allem waren der Vorsitzende des Zentralbankrats und der Präsident des Direktoriums noch nicht gewählt. Dies geschah erst am 20. Mai 1948; in voller Besetzung trat der Zentralbankrat erstmals am 1. Juni 1948 zusammen.

Die Präsidentenwahl hielt den Zentralbankrat zwei Monate in Atem. Frankreich legte einen solch großen Wert darauf, diese Wahl zu beeinflussen, daß es den Beitritt seiner Besatzungszone zum Zentralbanksystem beschleunigte. Die Wahl spiegelte noch einmal einige Konfliktpunkte wider, die schon bei der Er-

richtung des Systems eine Rolle spielten. Die Alliierten lehnten nach längeren Verhandlungen die vom Zentralbankrat vorgeschlagenen Otto Schniewind und Hermann Josef Abs (beide Bankiers) als Vorsitzenden des Zentralbankrats beziehungsweise Präsidenten des Direktoriums schließlich ab. Erst dem anschließenden Vorschlag des Zentralbankrats, Karl Bernard (ebenfalls ein Bankier) zum Vorsitzenden des Zentralbankrats und Wilhelm Vocke (bis 1939 Mitglied des Reichsbankdirektoriums und seit 1946 stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Reichsbankleitstelle Hamburg) zum Präsidenten des Direktoriums zu wählen, stimmten sie zu.

Einige konstitutionelle Probleme des westdeutschen Zentralbankrats ähneln denjenigen, mit denen es heute das Europäische System der Zentralbanken zu tun hat. Heute wie damals geht es zum Beispiel um die Gewährleistung einer stabilitätsorientierten Geldpolitik durch ein grundsätzlich dezentral zusammengesetztes Entscheidungsgremium, um institutionelle Rahmenbedingungen und um die Auswahl geeigneter Leitungspersonen. Heute wie damals ist die überwölbende Frage, wie eine noch unerprobte Notenbank institutionell, personell (und instrumentell) ausgestattet werden muß, um im In- und Ausland rasch stabilitätspolitisches Vertrauen zu gewinnen.

... ähneln denjenigen, mit denen es heute das Europäische System der Zentralbanken zu tun hat

Welche alliierten und deutschen Standpunkte sind in der Institutions- und Personaldebatte aufeinander gestoßen, und welche haben sich – auch auf längere Sicht – durchgesetzt? Und inwiefern haben sich besonders die mit der Dezentralität und Zweistufigkeit des Sy-

stems und der Weisungsbefugnis der Alliierten verknüpften Befürchtungen in den ersten Jahren als zutreffend erwiesen?

Wie dezentral darf, wie zentral muß die Notenbank organisiert sein?

Diese Frage wurde in mehrfacher Hinsicht aufschlußreich und zum Teil lang andauernd debattiert – zwischen Alliierten und Deutschen und innerhalb beider Seiten. Die Amerikaner orientierten sich in wesentlichen Punkten an ihrer eigenen Zentralbankorganisation. Sie hofften außerdem ganz allgemein, durch die Aufteilung zentraler deutscher Institutionen die Gefahr der Wiederholung des Dritten Reiches vermeiden zu können. Die Franzosen teilten diese politischen Erwägungen. Für die Briten war dagegen allein eine zentral organisierte Notenbank, wie die Bank of England oder die Reichsbank, leistungsfähig.

Entsprechend dezentral beziehungsweise zentral organisierten die Alliierten in den ersten Nachkriegsjahren das Notenbankwesen in ihren Zonen: Amerikaner und Franzosen errichteten in den Ländern ihrer Zonen selbständige Landeszentralbanken. Für einheitliche Landeszentralbankentscheidungen sollte in der französischen Zone ein weisungsberechtigter Koordinierungsausschuss, in der amerikanischen Zone ein auf Empfehlungen beschränkter Bankenrat sorgen. Die Briten behielten in ihren Zonen die Reichsbankorganisation bei und stellten eine einzige „Reichsbankleitstelle“ (in Hamburg) an deren Spitze.

Die in den einzelnen Zonen von deutscher Seite vertretenen Standpunkte zur Frage einer gesamt(west)deutschen Notenbankorganisation ähnelten denen der jeweiligen Besatzungsmacht, ohne sich aber mit diesen ganz zu decken. Zwar hat kein deutsches Parlament damals über die künftige Notenbankorganisation abgestimmt. Aber zwei Sachverständigengremien, die ein breites Meinungsspektrum repräsentierten, haben das Gesetz zur Errichtung der Bank deutscher Länder im Vorfeld ausgiebig mitdiskutiert: die bei der Verwaltung für Finanzen eingerichtete und von Ludwig Erhard geleitete Sonderstelle Geld und Kredit (in Bad Homburg) und die Sachverständigen-Kommission „Länder Union Bank“ beim Währungsausschuß des bizonalen Wirtschaftsrats. In beiden Gremien saßen „Zentralisten“ und „Dezentralisten“: in der Sonderstelle zum Beispiel der Münchner Stadtkämmerer Erwin Hiescher als Zentralist und der spätere Landeszentralbankpräsident von Württemberg-Baden Otto Pfeleiderer als Dezentralist, in der Sachverständigen-Kommission als Zentralist Wilhelm Vocke und als Dezentralist der Landeszentralbankpräsident von Bayern Max Grasmann.

Beide Gremien glaubten zwar mehrheitlich, sich mit den meisten Elementen der neuen Notenbankorganisation arrangieren zu können. An der Weisungsabhängigkeit von der Allied Bank Commission und an der Organisationsstruktur übten sie jedoch heftige Kritik. Vor allem war den Zentralisten wie auch den Dezentralisten in den Gremien, wenn auch mit Abstufungen, die Zusammensetzung des Zentralbankrats viel zu dezentral.

Drei Punkte der damaligen Diskussion verdienen Beachtung:

1. Die operativ tätige Zentralbank

Einige der Bank deutscher Länder anfänglich zugedachte Aufgaben waren problematisch

Alliierte und Deutsche befürworteten letztlich gemeinsam die Errichtung der Bank deutscher Länder als einer auch operativ (z. B. im Auslandsgeschäft oder als „fiscal agent“ des Staates) tätigen Zentralbank. Aus dem daraus resultierenden spezifischen Verhältnis von Zentralität und Dezentralität ergaben sich Spannungen bei der Durchführung der Geldpolitik.

Kontrolle durch Zweistufigkeit...

Ein Beispiel dafür ist eine Erwartung, die ursprünglich mit der Zweistufigkeit des Zentralbanksystems verknüpft wurde. Wie angedeutet, refinanzierten sich die Landeszentralbanken bei der Bank deutscher Länder und unterhielten Mindestreserven bei ihr. Man glaubte nun, daß die Bank deutscher Länder die Kreditvergabe der Landeszentralbanken durch Veränderung der internen Refinanzierungs- und Mindestreservesätze beeinflussen könne. Diese Vorstellung war jedoch unzutreffend: Der Zentralbankrat beeinflusste die Kreditvergabe der Landeszentralbanken nur, indem er Diskont-, Lombard- und Mindestreservesätze für die kreditnehmenden Banken oder sonstige Richtlinien für das Außenverhältnis der Landeszentralbanken festlegte. Der Rückgriff der Landeszentralbanken auf die Bank deutscher Länder war ein automatischer Vorgang, bei dem die Landeszentralbanken den Kredit nahmen, den sie brauchten, unabhängig von ihrer jeweiligen Liquiditätsposition. Der Refinanzierungsbedarf der Landeszentralbanken war ein bloßer Reflex der vom Zentralbankrat

beschlossenen Kreditpolitik. Die internen Refinanzierungsätze und die interne Mindestreservspflicht berührten lediglich die Gewinnverteilung zwischen Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken.

Problematisch war außerdem der ebenfalls von britischer Seite und auch von der Reichsbankleitstelle Hamburg vorgetragene Gedanke, eine starke, operativ tätige Zentralbank sei nötig, um die aus regionalen und sektoralen Strukturhilfen erwachsenden Kreditrisiken tragen zu können. Hintergrund war, daß die Reichsbankleitstelle umfangreiche Stützungskredite zu einem Vorzugszinssatz von 2 % (statt zum Normaldiskont von 3 ½ %) gegeben hatte. Empfänger dieser Kredite waren die ertragsschwache nordrhein-westfälische Kohle- und Stahlindustrie und norddeutsche Kreditinstitute, die aufgrund eingefrorener Forderungen an das Deutsche Reich und abfließender Sparguthaben illiquid zu werden drohten. Auf gesamtwestdeutscher Ebene sollte das fortgesetzt werden. Die Amerikaner wandten dagegen ein, die Zentralbank sei für Dauerkredite an notleidende Banken nicht zuständig; sie müsse inflationären Kredit vermeiden. Und auch Wilhelm Vocke räumte, bei aller Neigung zu einer starken Notenbankzentrale, ein, daß die großen Stützung- und Finanzkredite eigentlich das letzte seien, was eine Währungsbank betreiben sollte.

... und die exzessive Vergabe von Wirtschafts- und Lender-of-last-resort-Krediten

Die alliierten Gesetzgeber haben schließlich den Konflikt entschärft, der für die Notenbank entstehen kann, wenn sie einerseits die Geldwertstabilität sichern soll, andererseits aber verpflichtet ist, exzessive Wirtschafts-

und Lender-of-last-resort-Kredite zu geben. Für die Wiederaufbaufinanzierung wurde ein eigenes Institut, die Kreditanstalt für Wiederaufbau, gegründet. Die Kreditinstitute wurden bei der Währungsreform vor reformbedingter Illiquidität dadurch bewahrt, daß ihnen für die gestrichenen Forderungen an das Deutsche Reich zum Bilanzausgleich verzinsliche Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand zugeteilt wurden.

2. Die Weisungsbefugnis gegenüber den Landeszentralbanken

Übereinstimmung herrschte zuletzt bei allen Beteiligten, daß der Zentralbankrat gegenüber den die Geldpolitik ausführenden Landeszentralbanken nicht nur ein Empfehlungs-, sondern ein Weisungsrecht haben müsse. Mangels einer Golddeckung, betonte Wilhelm Vocke im Januar 1948, sei „eine straffe einheitliche Handhabung der Notenbankpolitik als einzige Garantie der neuen Währung anzusehen“. Und Ludwig Erhard befürwortete zur gleichen Zeit in der Sonderstelle Geld und Kredit ausdrücklich ein föderalistisches Notenbanksystem mit einem Board, dessen Weisungen „gar keinen Spielraum für die Landeszentralbanken“ mehr lassen.

Das Thema kam immer wieder zur Sprache, weil man das Gebot der Einheitlichkeit in den Landeszentralbankgesetzen der amerikanischen Zone (die deutsche Kabinettsgesetze waren) verletzt sah: Die Landeszentralbanken sollten sich danach lediglich an die Empfehlungen des die ganze Zone umspannenden Bankenrates halten, mußten also nicht etwai-

gen Weisungen dieses Gremiums folgen. Die Landesfinanzminister, deren Aufsicht (wenn auch nicht deren Weisungen) die Landeszentralbanken unterstellt waren, waren bestrebt, an diesem Empfehlungscharakter der Bankenrats-Beschlüsse keinen Zweifel aufkommen zu lassen. Diese Schwäche in der Konstruktion des Bankenrates mag in der Praxis nur deshalb nicht zu Spannungen geführt haben, weil vor der Währungsreform keine weittragenden geldpolitischen Entscheidungen gefällt werden mußten.

3. Die Zusammensetzung des Zentralbankrats

Kontrovers bis zum Schluß blieb dagegen die Diskussion über die Zusammensetzung des geldpolitischen Entscheidungsgremiums. Abgesehen vielleicht von einigen süddeutschen Stimmen opponierten die deutschen Sachverständigen heftig gegen die Besetzung des Zentralbankrats ausschließlich mit Landeszentralbankpräsidenten. Die radikale Gegenposition nahm die Reichsbankleitstelle Hamburg ein. Wie in der alten, im Dawes-Plan von 1924 verankerten Reichsbank sollte nach ihren Vorstellungen das Direktorium der Bank deutscher Länder die geldpolitischen Entscheidungen treffen; ein Generalrat sollte lediglich die Aufgabe haben, das Direktorium zu ernennen und die Geldpolitik zu erörtern. Etwas schwächer zentralistisch ausgerichtet war die von einer breiten Gruppe getragene Forderung, den Zentralbankrat um Personen zu ergänzen, die das Parlament der Bizone, der Wirtschaftsrat, benennen sollte.

Deutsche Wünsche nach einer zentralistischeren Zusammensetzung des Zentralbankrats setzten sich nur teilweise beziehungsweise erst später durch

Der Zentralbankrat war weisungsbefugt – anders als der Bankenrat der US-Zone

Der kleinste gemeinsame Nenner, auf den sich schließlich alle Ende Januar 1948 versammelten deutsche Fachleute einigten, war der – an die Konstruktion des Bankenrates der amerikanischen Zone angelehnte – Vorschlag, den Zentralbankrat zu erweitern: Zu den Landeszentralbankpräsidenten sollte eine gleiche Zahl von Personen aus der gewerblichen Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Arbeitnehmerschaft und der Kreditinstitute treten; die Landeszentralbankpräsidenten sollten diesen Personenkreis hinzuwählen.

Aber auch dieser Vorschlag fand beim alliierten Militärgesetzgeber kein Gehör, was die Sachverständigen-Kommission zum Protest gegen das gesamte Gesetz veranlaßte. Erfolg hatten dagegen die deutschen Bemühungen um eine zentralistischere Zusammensetzung des Zentralbankrats insoweit, als dieser um zwei auf drei Jahre gewählte Mitglieder erweitert wurde: einen Vorsitzenden, der nicht in Personalunion Landeszentralbankpräsident sein durfte, und den Präsidenten des Direktoriums. Weitergehende, 1948 in der Sachverständigen-Kommission entwickelte Vorstellungen setzten sich tendenziell 1957 dann im Bundesbankgesetz durch: Die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Mitglieder des Direktoriums erhielten Sitz und Stimmrecht im Zentralbankrat.

Die Amerikaner (und die Franzosen) sahen in einem nur aus Landeszentralbankpräsidenten zusammengesetzten Zentralbankrat ein wirksames Instrument zur Dezentralisierung von Wirtschaftsmacht. Die deutschen Gegner einer rein dezentralen Zusammensetzung betonten dagegen, Landeszentralbankpräsi-

den vertreten zu sehr Länderinteressen, und eine Addierung von Länderinteressen ergäbe nicht die im Gesamtinteresse notwendige harte Geldpolitik. Die Landeszentralbankpräsidenten seien zur Durchsetzung von Länderinteressen vor allem auch deshalb in der Lage, weil sie über die sie belastenden internen Rediskont- und Mindestreservesätze selber entschieden; das willensbildende Organ der Zentralbank bestehe aus Vertretern der Debitoren.

Eine deutsche Kernfrage: der Kredit an die öffentliche Hand

Neben der mehr zentralistischen Besetzung des Entscheidungsorgans war die Begrenzung des Notenbankkredits an die öffentliche Hand Ende Januar 1948 das zweite wesentliche Petikum der deutschen Seite an den amerikanisch-britischen Entwurf des Gesetzes über die Errichtung der Bank deutscher Länder. Und dieses Petikum hatte Erfolg. Erfahrungshintergrund waren die beiden großen deutschen Inflationen dieses Jahrhunderts, die hauptsächlich durch eine weitgehende Finanzierung von Staatsausgaben durch die Notenbank hervorgerufen worden waren. Die Sachverständigen-Kommission „Länder Union Bank“ hob Anfang Februar 1948 als Problem auch einer unabhängigen Notenbank hervor: „Wenn keine gesetzlichen Schranken gegen eine unbegrenzte Inanspruchnahme errichtet sind, auf die die Bank sich berufen kann, wird sie sich dringenden, fortgesetzten und vielleicht an und für sich sogar finanzpolitisch nicht ungerechtfertigten Kreditwünschen der öffentlichen Hand, die

Gesetzliche Verankerung der Beschränkung öffentlicher Kreditaufnahme: Deutsche Wünsche bedingt erfolgreich

von der öffentlichen Meinung unterstützt werden, nur schwer auf die Dauer versagen können, auch wo diese vom Währungsstandpunkt gesehen ein bedenkliches Ausmaß erreichen.“ Die Kommission schlug eine volumenmäßige Begrenzung des kurzfristigen Kredits der Bank deutscher Länder an die Zentralregierung vor, die der Zentralbankrat nur mit Dreiviertel-Mehrheit bis zu einer bestimmten Höhe ausdehnen durfte. Die Alliierten übernahmen den Vorschlag in das Gesetz.

Welch große Bedeutung der Zentralbankrat der Begrenzung des Notenbankkredits an den Staat zur Inflationsvermeidung beimaß, zeigte auch die spannungsgeladene Wahl der Führungspersonen der Bank im April/Mai 1948. Beim Kredit an den Staat, nicht dagegen in der allgemeinen Kreditpolitik, waren die Landeszentralbankpräsidenten durchaus bereit, sich zur Sicherung der Geldwertstabilität besonders zu binden und in gewisser Weise selbst zu entmachten: Die Landeszentralbankpräsidenten wählten am 2. April 1948 die Bankiers Otto Schniewind und Hermann Josef Abs zum Vorsitzenden des Zentralbankrats beziehungsweise Präsidenten des Direktoriums. Schniewind und Abs bemängelten die Beherrschung des Zentralbankrats durch die „Schuldner“ und machten ihre Zustimmung davon abhängig, daß ihnen ein gemeinsames Vetorecht gegen Beschlüsse des Zentralbankrats eingeräumt würde. Die Landeszentralbankpräsidenten lehnten ab. Daraufhin konkretisierten Schniewind und Abs ihre Forderung auf den Punkt, auf den es ihnen eigentlich ankam: Mittelbare und unmittelbare Kredite der Bank an die öffentliche

Hand sollten gegen die Stimmen des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden (das ist der Präsident des Direktoriums) nur mit einer Dreiviertel-Mehrheit des Zentralbankrats beschlossen werden können. Dieser Forderung stimmten die Landeszentralbankpräsidenten zu und beantragten bei den Militärregierungen eine entsprechende Gesetzesänderung. Die Alliierte Bankkommission lehnte diesen Antrag aus prinzipiellen Erwägungen ab. Sie machte allerdings auch noch Bedenken gegen die Person der beiden Kandidaten geltend, deren Wahl schon aus diesem Grund nicht zustande kam.

Die Unabhängigkeit der Notenbank – ein alliierter Oktroi?

Neben der dezentralen Organisation war die Unabhängigkeit des Zentralbankrats von Weisungen deutscher Regierungsstellen ein wesentliches Merkmal des alliierten Militärgesetzes über die Errichtung der Bank deutscher Länder. Diese Bestimmung, die der Regelung für die Reichsbank in den Jahren 1922 bis 1937 entsprach, ist auf der deutschen Seite überwiegend auf Zustimmung gestoßen; jedenfalls kann von einem Oktroi gegen deutsche Vorstellungen nicht die Rede sein. Zwar hatte sich bei der Beratung der Landeszentralbankgesetze für die amerikanische Zone im Jahr 1946 das gemeinsame Organ der Landesregierungen, der Länderrat, (allerdings erfolglos) strikt für die Unterstellung der Landeszentralbanken unter die Weisungen der Landesfinanzministerien ausgesprochen. Aber aus den Beratungen der bizonalen Sachverständigengremien über das Bank-deutscher-

Die deutsche Position: Eine unabhängige Notenbank ...

Länder-Gesetz im Januar und Februar 1948 ist die Ablehnung einer weisungsunabhängigen Notenbank nicht herauszulesen.

Die Sachverständigen-Kommission „Länder Union Bank“ wandte gegen das Gesetz lediglich (erfolglos) ein, daß der Zentralbankrat auch von Weisungen der Allied Bank Commission frei sein müsse. In der Sonderstelle Geld und Kredit waren die Befürworter einer weisungsabhängigen Notenbank, hauptsächlich Günter Keiser und Hans Möller – im Gegensatz zum Beispiel zum Vorsitzenden Ludwig Erhard, der für eine weisungsunabhängige Notenbank eintrat – in der Minderheit. Aufschlußreich für die Repräsentativität beider Positionen ist auch deren Begründung. Keiser und Möller wollten die Weisungsbefugnis der Wirtschafts- und Finanzverwaltung, um die Kreditpolitik als Instrument der Wirtschaftslenkung nutzen zu können. Wie der spätere Landeszentralbankpräsident von Württemberg-Baden, Otto Pfeleiderer, es in der Sitzung der Sonderstelle am 20. Januar 1948 ausdrückte: „Solange Herr Dr. Keiser und Herr Dr. Möller unsere Wirtschaftspolitik machen, glaube ich in der Tat, daß wir von der Geldseite her ganz außerordentlich unselbständig sind. Da wird in Wirklichkeit unsere ganze Produktion von Herrn Möller bestimmt, und unser Kreditvolumen hat sich nur dem von anderer Stelle bestimmten Produktionsvolumen anzupassen.“ Erhard erwiderte Keiser, daß in einer freien Marktwirtschaft die kreditpolitische Mitsprache der Wirtschaftsverwaltung nicht mehr notwendig sei. Die Stellungnahme zur Frage der Unabhängigkeit der Notenbank war offenbar ein Reflex der ordnungspolitischen Position. Im bizonalen

Wirtschaftsrat waren im Juni 1948, wie die positive Abstimmung über Erhards Leitsatzgesetz zeigt, die Befürworter einer marktwirtschaftlichen Ordnung in der Mehrheit.

Das Besondere an der deutschen Mehrheitsmeinung war, daß sie Weisungsunabhängigkeit und Zusammenarbeit mit der Zentralregierung gleichermaßen für nötig hielt. Diese Verknüpfung sollte zum Kennzeichen der deutschen Notenbankverfassung und -politik in den folgenden Jahrzehnten werden.

Die Debatten der Sonderstelle durchzieht der Gedanke, daß die Notenbankpolitik sich nicht gegenüber realwirtschaftlichen Problemen abschotten könne; die hohe Arbeitslosigkeit Anfang der 1930er Jahre war in ständiger Erinnerung. „Ich halte es für ausgeschlossen“, sagte Ludwig Erhard in der Sonderstelle Geld und Kredit am 20. Januar 1948 „daß sich die Zentralbank – wenn die Arbeitslosenzahlen wieder einmal steigen – wieder auf das hohe Roß setzt und gleichgültig zeigt. Das gibt es natürlich nicht. Insofern zieht in letzter Instanz zweifellos immer die Politik, aber man muß eine Stelle, die wirklich nur zum Schutz der Währung da ist, schon weitgehend unabhängig machen.“ Das war ein Bekenntnis zu ständiger Abstimmung, nicht zu einer weisungsabhängigen Notenbank. Als Erwin Hielischer in der Sitzung am 10. Januar 1948 die Frage in die Debatte warf, ob der Wirtschaftsrat gegenüber der Notenbank ein „Weisungsrecht“ haben soll, sagten Günter Keiser „Ja“ und Ludwig Erhard „Nein“.

*... die mit der
Regierung
zusammen-
arbeitet*

In der Sachverständigen-Kommission „Länder Union Bank“ war das wichtigste Argument

gegen die Weisungsbefugnis der Allied Bank Commission, daß sie die notwendige ständige „Koordination von Notenbank-Politik und Wirtschaftspolitik“, das heißt die Zusammenarbeit der zuständigen deutschen Instanzen, unmöglich mache. Die Abstimmung mit der Bundesregierung blieb ein Anliegen der Notenbank. So bot Vocke, scharfer Verfechter einer unabhängigen Notenbank, als Präsident des Direktoriums – in Anlehnung an einen schon 1947 gemachten Vorschlag – Bundeskanzler Adenauer Ende Oktober 1949 die Errichtung eines interministeriellen Ausschusses an, in dem er regelmäßig über die währungspolitische und finanzielle Lage berichten wolle.

Das deutsche Überleitungsgesetz vom 10. August 1951, das die Bank deutscher Länder von der Weisungsbefugnis der Allied Bank Commission befreite, ohne sie durch die Weisungsbefugnis deutscher Stellen zu ersetzen, griff diese Überlegungen auf. Die Bundesregierung erhielt ein Teilnahmerecht an den Zentralbankrat-Sitzungen und ein aufschiebendes Vetorecht gegen Zentralbankrat-Beschlüsse; zugleich sollte die Notenbank die allgemeine Wirtschaftspolitik im Rahmen ihrer Aufgaben unterstützen. Das Bundesbankgesetz (1957) übernahm – leicht abgeändert – diese Bestimmungen. Im damaligen Militärregierungsgesetz über die Errichtung der Bank deutscher Länder fehlte diese Verpflichtung zur Zusammenarbeit; die Alliierten hielten offenbar jegliche Abstimmung zwischen Notenbank und Zentralregierung für unvereinbar mit der Unabhängigkeit der Notenbank.

Ausdrücklich keine Beeinträchtigung der Kompetenzen des Zentralbankrats beabsichtigten die Sachverständigen der Sonderstelle Geld und Kredit mit der Errichtung eines zusätzlichen „Währungsamtes“. Das Amt sollte neben, nicht über der Bank deutscher Länder eingerichtet werden. Aufgaben und Befugnisse der Bank sollten von der Errichtung des Amtes unberührt bleiben. Der Plan verdient Interesse, weil er zeigt, daß man klar erkannt hatte, Währungsreform und Geldpolitik nur mit Hilfe weiterer Maßnahmen aus anderen Politikbereichen zum Erfolg führen zu können. Das Amt sollte diejenigen politischen Schritte zur Sicherung der Währung einleiten, die außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Notenbank lagen, zum Beispiel Maßnahmen zur Aufhebung der Preis- und Lohnstopps und der Warenbewirtschaftung, zur Reform des Steuersystems und zum Haushaltsausgleich. Es sollte dafür sorgen, daß die Politik aller einschlägigen Spitzenverwaltungen auf den Schutz der Währung abgestellt wird. Zu diesem Zwecke sollte sich das Direktorium des Währungsamtes von einem aus den verschiedenen Ressorts und dem Vorsitzenden des Zentralbankrats zusammengesetzten Kuratorium beraten lassen und den Leiter der Zentralregierung um entsprechende Notverordnungen ersuchen können.

Die Alliierten verwarfen den Vorschlag, weil die Aufgabenverteilung und Kompetenzabgrenzung wohl doch zu undeutlich war. Es wurde lediglich bei der Bank deutscher Länder eine Währungsabteilung errichtet, die Ergänzungsanweisungen zur Durchführung der Währungsreform für den Zentralbankrat und die Allied Bank Commission vorbereiten

Die Idee eines „Währungsamtes“: Ein Gremium zur Durchsetzung ordnungspolitischer Rahmenbedingungen für die Währungsreform

sollte. Die ursprüngliche Kernaufgabe des Währungsamtes, die nichtmonetäre ordnungspolitische Absicherung der Währungsreform, machte sich indessen Ludwig Erhard zu eigen, nachdem er Direktor der Verwaltung für Wirtschaft geworden war. Er ließ sich durch das „Gesetz über Leitsätze für die Bewirtschaftung und Preispolitik“ vom 24. Juni 1948 ermächtigen, Preisfixierungen und Warenbewirtschaftung aufzuheben.

Vertrauenswürdigkeit – auch eine Personenfrage

*Kontrovers
diskutierte
Kriterien für
die Vertrauens-
würdigkeit:*

„Da die Kreditpolitik der Bank deutscher Länder mangels einer Metalldeckung die eigentliche und einzige Gewähr für die Funktionsfähigkeit der künftigen Währung bilden wird, ist es selbstverständlich, daß für die Posten des Direktoriums [gemeint ist das geldpolitische Entscheidungsgremium] nur Männer von bewährtem Können auf dem Gebiet der Währungs- und Notenbankpolitik in Frage kommen. Denn Vertrauen im Inland und Ausland ist das Wichtigste, dessen die Bank bedarf.“ Diese Äußerung der Reichsbankleitstelle Hamburg (Monatsbericht für Januar 1948) gab die allgemeine Meinung wieder, daß Notenbank und Währung nur Vertrauen gewinnen könnten, wenn die geeigneten Leitungspersonen gefunden würden. Über die Eignungskriterien bestanden jedoch höchst unterschiedliche Auffassungen.

*dezentrale
Berufung*

Deutsche Kritiker wandten gegen die Landeszentralbank-Präsidenten als geldpolitische Entscheidungsträger ein, sie fällten ihre Entscheidungen nach landespolitischen Gesichts-

punkten; es könne ihnen leicht an der richtigen Einsicht in die Situation sowie an der Härte des Handelns und dem Mut zur Unpopularität fehlen. Die Landeszentralbank-Präsidenten dagegen bezweifelten, daß Zuständigkeit und Objektivität von der zentralen oder dezentralen Ernennung abhängen und betonten, daß sie gerade nicht Vertreter der Länder, sondern unabhängig seien.

Die Amerikaner hielten – anders als die Briten – die fachliche Qualifikation prinzipiell nicht für allein maßgeblich. Sie gaben den Landeszentralbankpräsidenten von vornherein aus „demokratischen Gründen“ den Vorzug als geldpolitische Entscheidungsträger; sie hofften, damit die Zentralisierung politischer und wirtschaftlicher Macht verhindern zu können. Außerdem glaubten sie, daß mit der erprobten Bankerfahrung als Auswahlkriterium nur die Zentralbankerfahrung des Dritten Reiches prämiert werde. Schließlich berücksichtigten die Alliierten Entnazifizierungsgesichtspunkte. Sie entschlossen sich (und mit besonderem Nachdruck die Franzosen), von den Spitzenpositionen nicht nur diejenigen auszuschließen, die der NSDAP enger denn als Mitläufer verbunden waren, sondern auch diejenigen, die zum Beispiel eine besondere Rolle in der Wirtschaft des Dritten Reiches gespielt hatten.

Kritik am Qualifikationskriterium Zentralbankerfahrung gab es auch auf deutscher Seite. Sie bezog sich allerdings nicht auf das Dritte Reich, sondern auf die „orthodoxe Kreditpolitik“ der unabhängigen Reichsbank in der Weimarer Republik. So hatte in den Augen Otto Pfeleiderers, der Karl Bernard als Vorsit-

Bankerfahrung

zenden des Zentralbankrats ins Spiel brachte und auch auf die Zusammensetzung des Direktoriums einen gewissen Einfluß ausübte, die Reichsbank in der Inflation 1923 ebenso wie in der Weltwirtschaftskrise 1930 bis 1932 versagt.

*Die Zusammen-
setzung des
Zentralbankrats
in den ersten
Monaten*

Wie setzte sich der Zentralbankrat der ersten Monate vor dem Hintergrund dieser kontroversen Diskussion zusammen? Der NSDAP hatte unter den Mitgliedern des Zentralbankrats lediglich Karl Mürdel angehört. Aus der ehemaligen Reichsbank kamen nur vier von dreizehn Zentralbankratsmitgliedern (Eugen Christian Hinckel, Ernst Hülse, Karl Mürdel und Wilhelm Vocke). Von den restlichen neun hatten sieben (Karl Bernard, Otto Burkhardt, Karl Klasen, Otto Pfeleiderer, Max Sentz, Hermann Tepe und Otto Veit) eine Banktätigkeit, zum Teil verbunden mit einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit Bankfragen, hinter sich. Bernard war darüber hinaus jahrelang im Reichswirtschaftsministerium tätig gewesen; er kam daher – anders als Abs – der Vorstellung der Amerikaner und Engländer entgegen, daß der Leiter einer Zentralbank eine andere „Mentalität“ als der Leiter einer Geschäftsbank besitzen müsse. Nur zwei Mitglieder (Wilhelm Boden und Max Grasmann) brachten keine einschlägige Fachkunde mit. Grasmann (der in der gewerblichen Wirtschaft und in der Versicherungswirtschaft tätig gewesen war) hatte aber, ebenso wie Hülse, Pfeleiderer, Tepe, Veit und Vocke der Sachverständigenkommission „Länder Union Bank“, angehört. Bernard und Pfeleiderer waren außerdem Mitglieder der Sonderstelle Geld und Kredit. Unter den Spitzenkräften des Direktoriums gab es in den ersten Mona-

ten neben Wilhelm Vocke mit Wilhelm Könneker nur einen früheren Reichsbänker; Viktor Wrede und Erich Zachau waren von außen kommende Fachleute.

Der Wahl von Otto Schniewind und Hermann Josef Abs zum Vorsitzenden beziehungsweise stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralbankrats stimmten die Alliierten nicht zu, weil beide – neben der oben beschriebenen, für die Alliierten unakzeptablen Forderung nach einer Gesetzesänderung – den genannten besonderen politischen Standards nicht genügten; die üblichen Entnazifizierungsanforderungen hätten sie erfüllt.

Die besonders dezentral orientierten Franzosen wünschten, daß die beiden Spitzenpositionen der Bank aus den Reihen der Landeszentralbankpräsidenten besetzt würden. Die Landeszentralbankpräsidenten sind, indem sie zuerst Schniewind und Abs, dann Bernard und Vocke nominierten, diesem Wunsch nicht gefolgt. Sie waren, auch wenn sie – wie die meisten unter ihnen – nicht aus der Reichsbank kamen, ebenso wie schon die Sachverständigenkommission „Länder Union Bank“ bestrebt, einige überregionale Stabilisatoren in das dezentrale Gefüge des Zentralbankrats einzubauen.

Die ersten Jahre der Bewährung

Die deutsche Seite hat vor der Errichtung der Bank deutscher Länder deren Abhängigkeit von alliierten Weisungsbefugnissen und die extrem dezentrale Zusammensetzung des Zentralbankrats heftig kritisiert. Wie ist die

Bank deutscher Länder in ihren ersten Jahren mit diesen Problemen zurechtgekommen?

Die Allied Bank Commission entschied bei der Durchführung der Währungsreform gegen das Votum des Zentralbankrats...

Über die alliierten Weisungsbefugnisse fällt die Bank deutscher Länder am Ende ein günstigeres Urteil, als die deutschen Sachverständigen es Anfang 1948 getan hatten. Insgesamt gesehen, war die Übereinstimmung zwischen der Bank deutscher Länder und den Alliierten verhältnismäßig groß. Die Bereitschaft der Alliierten, der Bank deutscher Länder bei Meinungsverschiedenheiten ihre Vorstellungen aufzuzwingen, war verhältnismäßig gering. Das galt zwar nicht – wie beschrieben – für die erste Besetzung der beiden Spitzenpositionen der Bank. Es galt auch nicht für die Durchführung der Währungsreform: Weder schaltete die Allied Bank Commission den Zentralbankrat, wie von diesem gewünscht, in die technische Begutachtung der Währungsreformgesetze ein, noch begrenzten die Alliierten (auf französischen Druck) im Sommer und Herbst 1948 die gesetzliche Geldschöpfung in dem vom Zentralbankrat gewünschten Umfang. Der Zentralbankrat sah nämlich in der pünktlichen Auszahlung des zweiten Kopfbetrages in Höhe von 20 DM und in der Freigabe eines Fünftels des sogenannten Festkontos eine Gefährdung der Währung.

...beeinflusste aber die geldpolitischen Entscheidungen des Zentralbankrats nur modifizierend

Die Entscheidungen über die Währungsreform oblagen allerdings ausschließlich den Militärregierungen und nicht der Bank deutscher Länder. Die Beschlüsse im eigentlichen Kompetenzbereich der Bank, dem Einsatz ihres geldpolitischen Instrumentariums, haben die Alliierten beziehungsweise ihr Fachorgan, die Allied Bank Commission, nur modifizie-

rend beeinflusst. Bank deutscher Länder und Allied Bank Commission räumten beide dem Ziel der Geldwertsicherung Vorrang ein. Sie unterschieden sich zeitweise im Nachdruck und vor allem in den geldpolitischen Maßnahmen, mit denen sie dieses Ziel verfolgten. In solchen Fällen versuchten die Alliierten, die Bank deutscher Länder in der gewünschten Richtung zu beeinflussen, machten aber bei Mißachtung ihrer Vorschläge von ihrem Anordnungsrecht kaum Gebrauch.

Am 24. Juni 1948, wenige Tage nach der Währungsreform, verweigerte sich der Zentralbankrat zum Beispiel dem Wunsch der Allied Bank Commission nach Erhöhung des Diskontsatzes auf 8%. Im Herbst 1948 versuchte er, die starken Preissteigerungen durch Kreditplafondierung und selektive Kreditbeschränkungen einzudämmen; die Allied Bank Commission, obwohl in sich zerstritten, hatte das eher marktkonforme Instrument der Diskontsatzserhöhung einsetzen wollen. Im Herbst 1949 bemühte sich die Allied Bank Commission, die Vorfinanzierungsmaßnahmen der Bank deutscher Länder zur Konjunkturbelebung zu bremsen, in den ersten Monaten des Jahres 1950 drängte sie die Bank dagegen auf eine expansivere Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, beide Male nur mit teilweisem Erfolg. Im Oktober 1950 machten die Alliierten – im Rahmen der Europäischen Zahlungsunion – die Einräumung eines Sonderkredits zur Überwindung der deutschen Zahlungsbilanzkrise auch von einer restriktiveren Kreditpolitik der Bank deutscher Länder abhängig. Insofern waren sie an der scharfen, gegen den Willen des Bundeskanzlers im Oktober 1950 zustan-

degekommenen Erhöhung des Diskontsatzes von 4 % auf 6 %, die den Ruf der Bank deutscher Länder als stabilitätsorientierte Notenbank verstärkte, beteiligt.

Die Bank deutscher Länder lernte im Lauf dieser ersten Jahre, die Allied Bank Commission als einen wichtigen vertrauensbildenden Faktor zu schätzen. Sie empfand die Allied Bank Commission als Ausdruck internationaler Verantwortung für eine ungedeckte Währung in einem neuen Staat, der währungspolitisch noch ein unbeschriebenes Blatt war. Als 1951 die Weisungsbefugnis der Allied Bank Commission auf alliierten Wunsch hin abgeschafft werden sollte, schrieb der Zentralbankrat: „Ihren (der Allied Bank Commission) Weisungs- und Kontrollbefugnissen ist ... im In- und Ausland mit Recht weitgehend die Bedeutung einer Garantie gegen währungspolitische Experimente beigemessen worden.“

Das westdeutsche Zentralbanksystem sah sich in der Experimentierphase der ersten drei Jahre vor erhebliche Herausforderungen gestellt: eine massive Preisniveausteigerung in den ersten Monaten nach der Währungsreform, als sich eine aufgestaute Warennachfrage entlud; eine aufgrund des Flüchtlingszuzugs bis Mitte 1950 steigende Arbeitslosigkeit; und eine erneute Preisniveausteigerung im Verlauf des Koreabooms ab Herbst 1950. Haben bei Bewältigung dieser Herausforderungen Straffheit und Einheitlichkeit der Geldpolitik unter der dezentralen und zweistufigen Organisation des Zentralbanksystems gelitten? Die Antwort fällt differenziert aus:

Die Debatten des Zentralbankrats durchzog ein breiter stabilitätsorientierter Grundkonsens. Aber die Auffassungen über das Ausmaß, in dem Gesichtspunkte kurzfristiger Konjunktur- und Beschäftigungsstützung berücksichtigt werden müßten, und über die Zweckmäßigkeit des geldpolitischen Instrumenteneinsatzes waren unterschiedlich. Über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg setzte sich jedoch am Ende die stabilitätsorientierte Geldpolitik durch.

Beispiele für diesen Kurs sind die Maßnahmen zur Eindämmung der Preisniveausteigerungen im Herbst 1948 und ab Herbst 1950. Der Zentralbankrat beschloß im November neben einer Erhöhung der Mindestreservesätze – wie erwähnt – eine selektive Rediskontierung von Bankakzepten und eine allgemeine Kreditplafondierung. In den Monaten September 1950 bis März 1951 entschied sich der Zentralbankrat erneut, zur Inflationsbekämpfung neben einer Erhöhung der Mindestreservesätze und des Diskontsatzes (die gegen den Widerstand Bundeskanzler Adenauers) quantitative Restriktionsmaßnahmen einzusetzen: zuerst eine Beschränkung des Akzept- und des gesamten Refinanzierungsvolumens der Geschäftsbanken bei den Landeszentralbanken, dann wiederum eine – diesmal sanktionsbewehrte – Kreditplafondierung.

Die Beschlüsse blieben hinter dem zurück, was Vocke gefordert hatte: 1948 vor allem eine weitere Anhebung der Mindestreservesätze und zusätzlich eine Erhöhung des Diskontsatzes, 1950 schärfere quantitative Rückführungsaufgaben und eine weitere Anhebung des Diskontsatzes. Und dennoch drück-

*Der stabilitäts-
politische
Grundkonsens
half, die
Heraus-
forderungen
der ersten Jahre
zu bewältigen*

ten die Beschlüsse einen deutlichen Stabilitätswillen des Zentralbanksystems aus. Daran ändert nichts, daß die Auflagen der quantitativen Kreditbeschränkung nur unvollkommen erfüllt wurden (zum Teil verlangsamte sich lediglich die Kreditzunahme, zum Teil wurden die Kreditrückführungsziele nicht erreicht oder auch umgangen). Die quantitativen Kreditbeschränkungen hatten ihre Vorbilder in ähnlichen Maßnahmen der Reichsbank während der Weimarer Jahre; die Auffassung war verbreitet, daß man bei hoher Verschuldungsbereitschaft der Wirtschaft die Kreditaufnahme durch Erhöhung des Diskontsatzes nicht verringern könne.

Die unvollkommene Durchführung der Kontingentierungen und Plafondierungen ließ indessen ein anderes Problem erkennen: Die Beschlüsse des Zentralbankrats waren „Soll“-Vorschriften, die den Landeszentralbanken Spielraum bei der Ausführung gaben. Die Landeszentralbanken ließen gegenüber den einzelnen Kreditinstituten nach Ermessen Be-

sonderheiten gelten. Sie erfüllten die Rückführungsbeschlüsse im Ergebnis daher sehr unterschiedlich. Das beeinträchtigte tatsächlich die Einheitlichkeit der Geldpolitik. Die Alliierten haben die unbefriedigende Durchsetzung der Kontingentierungs- und Plafondierungsbeschlüsse 1950/51 zum Anlaß genommen, die Funktionsfähigkeit des dezentralen und zweistufigen westdeutschen Zentralbanksystems in Zweifel zu ziehen. Die Kritik hätte aber auch an dem gewählten Instrumentarium ansetzen können. Der (ausschließliche) Einsatz marktkonformer Instrumente hätte die genannten Ermessensspielräume in der Durchführung nicht eröffnet.

Der Zentralbankrat hat in den ersten Jahren seiner Bewährung begonnen, seine Weisungsunabhängigkeit zum Widerstand gegen Wünsche der Bundesregierung zu nutzen. Gleichzeitig setzte eine enge Fühlungnahme mit der Bundesregierung ein. Die Abhängigkeit von der Allied Bank Commission gab ihm mehr Schutz, als daß sie ihn behinderte.

Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstituts- gruppen seit Anfang der neunziger Jahre

Die deutsche Kreditwirtschaft hat im bisherigen Verlauf der neunziger Jahre kräftig expandiert. Das Geschäftsvolumen ist stark gewachsen, ebenso ist der Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung gestiegen. Andererseits hielten strukturelle Veränderungen an, die dazu führten, daß die Banken im Wettbewerb mit anderen finanziellen Mittlern und mit den Wertpapiermärkten im Kredit- und Einlagengeschäft tendenziell zurückgefallen sind und Ertragseinbußen hinnehmen mußten. Die zunehmende Integration der Finanzmärkte und der rasche Fortschritt in der Informationstechnologie forcierten die Wettbewerbsintensität im Finanzsektor. Gleichzeitig hat sich die Zinssensitivität der Anleger erhöht. Die deutsche Kreditwirtschaft hat die hieraus – und aus der Integration der ostdeutschen Banken – resultierenden Anforderungen aber insgesamt gut bewältigt. Dabei haben ihr die Flexibilität des Universalbankensystems die Anpassung ebenso erleichtert wie die durch Stabilität und Langfristorientierung geprägte deutsche Finanzmarktkultur. Die deutschen Kreditinstitute dürften insgesamt gesehen auch gut für die Herausforderungen gerüstet sein, die mit der Europäischen Währungsunion auf sie zukommen.

Gesamtentwicklung

*Kräftige
Zunahme des
Geschäfts-
volumens*

Im vorliegenden Beitrag wird die Entwicklung der deutschen Kreditwirtschaft seit der Wiedervereinigung skizziert. Durch die Einbeziehung des ostdeutschen Bankensystems kamen 1990 540 Kreditinstitute mit einem Geschäftsvolumen von 573,4 Mrd DM oder einem Achtel des damaligen Geschäftsvolumens der westdeutschen Institute hinzu. Seither, also von Ende 1990 bis Ende 1997, ist das Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute in Deutschland von 5,2 Billionen DM auf rund 9,1 Billionen DM oder um etwa 75 % gestiegen.¹⁾ Dies entspricht einer jährlichen Expansionsrate von etwa 9,3 % gegenüber 6,9 % bei den westdeutschen Banken in den achtziger Jahren.²⁾ Damit ist das Bankgeschäft im bisherigen Verlauf der neunziger Jahre rascher gewachsen als das Bruttoinlandsprodukt, das seit 1991 jahresdurchschnittlich nominal um 4 % und real um 1½ % zugenommen hat. Auch der Beitrag der Kreditwirtschaft zur Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche hat sich weiter erhöht. Er betrug 1997 knapp 5 %, verglichen mit gut 4 % im Jahr 1991.

*Zahl der
Beschäftigten
gestiegen*

Von der Kreditwirtschaft gingen damit weiterhin Impulse für das Wirtschaftswachstum aus. Dies gilt – eingeschränkt – auch für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Beschäftigten im Kreditgewerbe³⁾ ist zwischen 1990 und 1996 insgesamt um gut 8 % gestiegen (von 675 000 auf 731 000 Personen). Der Anteil der bei den inländischen Kreditinstituten arbeitenden Personen an der Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten nahm gleichzeitig von 2,0 % auf 2,4 % zu. Allerdings hat die

Beschäftigung im Kreditgewerbe ihren Höhepunkt schon in den Jahren 1994 und 1995 erreicht, danach war sie leicht rückläufig. Ebenso ist die Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen gesunken.

Seine Stellung im gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssystem konnte das Kreditgewerbe nicht ganz behaupten. Der Anteil der Bankkredite an den Gesamtverpflichtungen der nichtfinanziellen Sektoren ging zwischen 1990 und 1996 von 55 % auf 53 % zurück. Gleichzeitig ermäßigte sich der Anteil der Bankeinlagen an der Geldanlage der inländischen nichtfinanziellen Sektoren weiter von 42 % auf 38 %. Insbesondere die Struktur der Geldvermögensbildung hat sich – wenn auch schwächer als zwischen 1970 und 1990 – somit weiter von den Bankeinlagen hin zu anderen Anlagemöglichkeiten, vor allem in Wertpapieren, verschoben.

Da die deutschen Banken, insgesamt betrachtet, auch eine starke Stellung als Wertpapieremittenten haben, war dies nur teilweise mit einem Liquiditätsabfluß verbunden. Zudem legen andere Kapitalsammelstellen ihre Mittel teilweise wiederum als Einlagen bei Banken

*Bankensystem
und gesamt-
wirtschaftliche
Finanzierung*

*Disinter-
mediation
begrenzt*

1 Siehe statistische Angaben im Anhang zu diesem Aufsatz. Die Daten beziehen sich im wesentlichen auf die bilanzstatistischen Meldungen der Institute mit Sitz im Inland über ihr Geschäft mit in- und ausländischen Kreditinstituten und Kunden. Konzernangaben und Bausparkassen werden nicht berücksichtigt. Angaben über Auslandsniederlassungen werden separat gezeigt.

2 Vgl. Deutsche Bundesbank, Längerfristige Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutionsgruppen, Monatsbericht, April 1989, S. 13–22 und S. 53–72 sowie entsprechende Aufsätze vom April 1971, Mai 1974 und August 1978.

3 Gerechnet ohne Bundesbank und ohne Bausparkassen. Neuere Zahlen liegen nicht vor. Quelle: Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Köln, zitiert nach Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Nr. 3/1998, S. 103.

Stellung des Bankensystems im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierung

Jahr	Geldanlage 1) bei Banken				Bankkredite 2)			
	inländische nichtfinanzielle Sektoren		darunter: private Haushalte		inländische nichtfinanzielle Sektoren		darunter: Unternehmen	
	Mrd DM	Anteil am Geldvermögen 3), in %	Mrd DM	Anteil am Geldvermögen 3), in %	Mrd DM	Anteil an den Gesamtverpflichtungen 4), in %	Mrd DM	Anteil an den Gesamtverpflichtungen 4), in %
1970	502	51,5	275	52,4	520	55,2	404	51,3
1975	853	51,8	514	54,5	883	55,8	658	51,6
1980	1 238	50,2	778	52,4	1 461	59,1	1 026	54,9
1985	1 644	44,3	1 021	46,1	1 979	53,5	1 392	51,1
1990 5)	2 254	41,8	1 417	44,5	2 776	54,9	2 006	54,5
1991	2 380	40,7	1 496	43,1	3 088	55,3	2 210	55,3
1992	2 533	40,9	1 601	43,0	3 271	54,7	2 389	56,4
1993	2 781	41,2	1 747	42,5	3 528	53,6	2 580	56,3
1994	2 819	40,5	1 779	41,5	3 757	54,6	2 746	57,2
1995	2 915	37,9	1 859	39,9	4 087	52,8	2 929	56,2
1996	3 115	37,9	1 943	39,2	4 399	52,8	3 159	55,9

1 Bankeinlagen, ohne Bankschuldverschreibungen. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Bezogen auf das Geldvermögen des jeweiligen Sektors, einschl. Wertpapiere zu Tageskursen. — 4 Bezogen auf die gesamten Außen-

finanzierungsmittel des jeweiligen Sektors, einschl. Wertpapiere zu Tageskursen. — 5 Ab 1990 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

an. Bei der eher „gedämpften Disintermediation“ der Banken im Aktivgeschäft spielt die in erheblichem Maße mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur in Deutschland eine wichtige Rolle, denn kleine und mittlere Firmen haben kaum Zugang zu den Kapitalmärkten und finanzieren sich primär über Bankkredite. Auch ist die Disintermediation nicht mit einem entsprechenden Ertragsausfall der Banken gleichzusetzen; vielmehr sind sie auf vielfältige Weise in die Finanzierungen über den Kapitalmarkt einbezogen (z. B. Beratung, Emissionsgeschäft, Provisions- und Kommissionserträge, Verwaltung bei „Asset backed securities“) und können so ihre Ertragsquellen vom Zins- hin zum Provisionsgeschäft verschieben. Durch den hierdurch relativ sinkenden Eigenkapitalbedarf wird eine höhere Eigenkapitalverzinsung erreicht. Ähn-

liches gilt für den zunehmenden Umfang des bilanzunwirksamen Geschäfts mit neuen Finanzinstrumenten. Bezieht man allein die Zins- und Währungsswaps sowie die Devisentermingeschäfte⁴⁾ auf das Geschäftsvolumen aller Bankengruppen, zeigt sich ein Anstieg von 29 % 1990 auf 114 % 1997. Vor diesem Hintergrund gewinnt das zinsunabhängige Geschäft in der Ertragsrechnung der Banken tendenziell an Bedeutung.

Veränderte Umfeldbedingungen

Die Umfeldbedingungen für das Bankgeschäft haben sich in den neunziger Jahren gravierend verändert. Zu erwähnen sind hier

Rahmenbedingungen verändert

4 Vgl. hierzu Angaben im Statistischen Teil der Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Tab. IV.17, S. 37.

insbesondere die deutsche Vereinigung, die fortschreitende Integration der Finanzmärkte auf europäischer und auf globaler Ebene, der rasche Fortschritt in der Informationstechnologie und die Zunahme der Wettbewerbsintensität. Der konjunkturelle Rahmen war, nach vereinigungsbedingtem Boom und anschließender Rezession, ab 1994 geprägt von einem moderaten Wachstum. Die Zinslandschaft stellte sich insgesamt gesehen angesichts des anhaltenden Zinsrückgangs, der nur 1994 am Kapitalmarkt unterbrochen wurde, und der überwiegend normalen Zinsstruktur ebenfalls recht günstig dar.

Die Banken wurden vom europäischen Integrationsprozeß vor allem durch die Schaffung des Binnenmarkts ab 1993, die Vorbereitung der Währungsunion sowie verschärfte Eigenkapitalvorschriften betroffen. Mit der Vollen- dung des Binnenmarkts und im Zuge der EWU-Vorbereitung verbesserten sich die Geschäfts- möglichkeiten der Banken in der EU („Europapaß“). Auf der anderen Seite nahm dadurch der Wettbewerb zu. Die zur Harmo- nisierung der bankaufsichtlichen Vorschriften und zur Herstellung gleicher Wettbewerbsbe- dingungen innerhalb der EU erlassenen Richt- linien⁵⁾ schlugen sich insbesondere in drei No- vellierungen des Gesetzes über das Kreditwe- sen (KWG) nieder, die vornehmlich der Unter- legung der bankgeschäftlichen Risiken mit Ei- genkapital dienten. Für die international täti- gen Kreditinstitute hatten sich bereits etwas früher – in die gleiche Richtung wirkende – Änderungen aus den einschlägigen Empfeh- lungen des Baseler Ausschusses für Banken- aufsicht, eines Gremiums der G10-Noten- bankgouverneure, ergeben. Die (ungewich-

tete) durchschnittliche Eigenkapitalquote, de- finiert als bilanzielles Eigenkapital in Relation zum Geschäftsvolumen, hat sich in den neun- ziger Jahren weiter erhöht – von 3,8 % 1990 auf 4,2 % 1997. Dies gilt allerdings nicht, wenn man die Auslandsfilialen einbezieht.

Im globalen Maßstab hat sich die – bereits in den achtziger Jahren beobachtete – gegen- seitige Durchdringung und Abhängigkeit der nationalen Geld-, Kapital- und Devisenmärkte weiter intensiviert. Der Wettbewerb im Inland und mit dem Ausland hat sich als Folge der zunehmenden Ertragsorientierung der Anle- ger sowie der Deregulierung, Kapitalverkehrs- liberalisierung und der fortschreitenden Ver- brieferung weiter verschärft. Allerdings war die deutsche Kreditwirtschaft durch die bereits in den sechziger Jahren erfolgte frühzeitige Öff- nung für ausländische Banken und die dama- lige Aufhebung von Zinsregulierungen gut auf die steigende Wettbewerbsintensität vor- bereitet.

Wichtigster Faktor für den zunehmenden Wettbewerbsdruck in den neunziger Jahren

*Integration der
Finanzmärkte*

5 Die für die Kreditwirtschaft in der ersten Hälfte der neunziger Jahre wichtigsten EU-Richtlinien (Zweite Bankrechtskoordinierungs-, Eigenmittel-, Solvabilitäts-, Konsolidierungs- und Großkredit-Richtlinie) ermöglichten den „Europapaß“ für Kreditinstitute (EU-weites Angebot von Bankdienstleistungen mit nationaler Bankerlaubnis, Beaufsichtigung durch die Heimatbehörden); sie betrafen außerdem die Höhe des – etwas anders abgegrenzten – Eigenkapitals in Prozent der risikogewichteten Aktiva, so- wie die Konsolidierungs- und Großkreditvorschriften. Die Vorschriften zur Eigenmittelunterlegung von Markt- und Großkreditrisiken sind entsprechend der EG-Kapitalad- äquanzrichtlinie geregelt worden und mit der Sechsten KWG-Novelle ab Anfang 1998 in Kraft getreten. Außer- dem wurden Wertpapierfirmen im Sinne des EG-Rechts der Solvenzaufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen unterworfen; diese Unternehmen haben wie Kreditinstitute den „Europapaß“. Vgl. hierzu: Deut- sche Bundesbank, Die Sechste Novelle des Kreditwesen- gesetzes, Monatsbericht, Januar 1998, S. 61 ff.

Rasche
Fortschritte
in der
Informations-
technologie

war wohl der rasche Fortschritt in der Informationstechnologie, da Banken als Finanzdienstleister von Änderungen in der Verarbeitung, Speicherung und Weitergabe von Informationen und den damit verbundenen Kosten besonders betroffen sind. Die Hürden für den Markteintritt konkurrierender Anbieter sind technikbedingt gesunken, was sich vor allem beim Vertrieb der Bankdienstleistungen und im Zahlungsverkehr zeigt. Angesichts der Bedeutung, die der Bankensektor dem Zahlungsverkehr als Ansatzpunkt für die Kundenbindung und den Absatz der Bankprodukte zumißt, sind die derzeitigen Innovationen im elektronisch abgewickelten – auch kartengestützten – Zahlungsverkehr wettbewerbsmäßig besonders relevant. So hat sich etwa der Wettbewerbsdruck auf die in der Fläche tätigen Bankengruppen wie die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften durch die Direktbanken spürbar verstärkt.

Anpassung und Strukturwandel

Universal-
banksystem
erleichtert
flexible
Anpassung

Die deutschen Kreditinstitute reagierten auf die veränderten Rahmenbedingungen mit unterschiedlichen Anpassungsstrategien. Ihre weit überwiegende Ausrichtung als Universalbank mit ihrem typischen Risiko- und Ertragsausgleich gab ihnen die Möglichkeit, flexibel auf Marktänderungen zu reagieren und Bankdienstleistungen – entsprechend den jeweiligen komparativen Vorteilen – in fast beliebiger Kombination anzubieten. So führte der zunehmende Wettbewerb im Kredit- und Einlagengeschäft zu einem forcierten Ausbau des zinsunabhängigen Geschäfts insbesondere mit Wertpapieren, zur Förderung des

Zur Struktur der deutschen Kreditwirtschaft

Zahl der Kreditinstitute, der inländischen Zweigstellen und der Geldausgabeautomaten, Stand am Jahresende

Jahr	Zahl der Kreditinstitute 1)	Inländische Zweigstellen 2)	Geldausgabeautomaten 1 000 Stück
1990	4 557	43 490	11,3
1991	4 288	44 813	13,8
1992	4 030	45 589	19,0
1993	3 866	45 380	25,0
1994	3 701	44 919	29,4
1995 3)	3 616	44 486	35,7
1996	3 508	44 011	37,6
1997	4) 3 415	4) 43 968	41,4

1 Ohne Bausparkassen, Kapitalanlagegesellschaften, Wertpapiersammelbanken und Bürgschaftsbanken. — 2 Ab 1992 Erweiterung des Zweigstellenbegriffs. — 3 Einschließlich Deutsche Postbank AG, jedoch ohne deren Zweigstellen (1995: ca. 19 700; 1997: ca. 16 000). — 4 Stand September 1997.

Deutsche Bundesbank

Allfinanzgeschäfts mit Versicherungen, Investmentfonds und Bausparkassen, sei es im Rahmen des eigenen Finanzkonzerns, finanzieller Beteiligungen oder von Kooperationen, sei es bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Rahmen ihres jeweiligen Verbunds.

Vor allem größere Banken bauten den Bereich des Investmentbanking, auch durch Erwerb von ausländischen Instituten, stark aus. Zu diesem Geschäftsfeld zählen etwa die strukturierte Finanzierung von Großkunden, der Eigenhandel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie die Vermögensverwaltung. Entsprechend ist die Abhängigkeit der Ertragslage dieser Kreditinstitute von den Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten tendenziell gestiegen. Obwohl in

Investment-
banking

Wertpapier-Kundendepots bei ausgewählten Bankengruppen

Jahr	Kreditinstitute insgesamt ¹⁾			Bankengruppen (jeweils Marktanteile in %)			
	Mrd DM	in % des Geschäfts- volumens	in % der Depot- bestände insgesamt	Kreditbanken	Sparkassen- sektor	Kredit- genossen- schaftlicher Sektor	Übrige Banken- gruppen
	Nachrichtlich: Anzahl der Depots (1 000 Stück)						
1990	11 869	.	.	39,9	24,2	17,0	18,9
1992	14 345	.	.	35,7	24,2	15,1	24,9
1994	15 306	.	.	33,6	23,4	14,2	28,8
1995	15 265	.	.	33,0	23,8	14,6	28,6
1996	15 933	.	.	31,3	23,0	15,3	30,3
	DM-Schuldverschreibungen in- und ausländischer Emittenten (Kurswerte)						
1990	835,5	15,9	47,8	70,3	16,4	7,3	6,0
1992	1 271,3	21,4	54,8	66,0	18,2	7,7	8,2
1994	1 691,1	24,3	52,1	67,2	18,6	7,6	6,6
1995	2 019,4	26,8	54,5	66,9	17,5	7,3	8,3
1996	2 201,4	26,5	51,2	70,9	16,4	6,9	5,8
	Aktien in- und ausländischer Emittenten (Kurswerte) ²⁾						
1990	513,3	9,8	29,4	78,3	16,1	4,3	1,3
1992	530,3	8,9	22,9	77,5	16,9	4,3	1,3
1994	813,4	11,7	25,1	79,6	15,3	4,4	0,8
1995	865,6	11,5	23,4	78,9	15,3	5,2	0,6
1996	1 131,1	13,6	26,3	79,1	15,3	5,0	0,5
	Investmentzertifikate in- und ausländischer Emittenten (Kurswerte)						
1990	182,4	3,5	10,4	73,7	7,6	5,2	13,5
1992	302,7	5,1	13,1	73,4	9,3	6,4	10,9
1994	505,4	7,3	15,6	73,8	10,3	5,7	10,2
1995	568,8	7,5	15,3	73,1	10,6	6,1	10,2
1996	678,2	8,2	15,8	71,8	10,2	6,9	11,0

1 Ohne Bundesbank und Bundesschuldenverwaltung. —
2 Ohne Versicherungsaktien inländischer Emittenten.

Deutsche Bundesbank

Deutschland direkte Mittelaufnahmen von Unternehmen am Markt durch die Ausgabe eigener Wertpapiere bislang keine den angelsächsischen Finanzmärkten vergleichbare Bedeutung haben, bieten sich den Banken hier im Zuge der Unterbringung der Emissionen an den internationalen Kapitalmärkten zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten (Beratung, Vermittlung, Plazierung, Handel, Depotverwaltung). Die obenstehende Tabelle zeigt die Marktanteile der großen Bankengruppen am Depotgeschäft.

Als Reaktion auf den verschärften Wettbewerb kam es ferner zu einer Straffung des inländischen Filialnetzes und zu Fusionen insbesondere innerhalb der jeweiligen Bankengruppen, die vornehmlich der Kostendegression dienen sollten (vgl. Tabelle Seite 37). Seit

Ende 1990 hat sich die Zahl der Kreditinstitute um fast 1 150 verringert. Dabei wurde der bereits früher einsetzende Konsolidierungskurs durch die Integration der ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften etwas unterbrochen. Ihre Bilanzsummen sind im Durchschnitt deutlich niedriger als in Westdeutschland. Ferner haben sie in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung das Zweigstellennetz noch ausgeweitet. Der – an der Anzahl der Kreditinstitute gemessene – Anteil der Kreditinstitute mit einem Geschäftsvolumen bis 50 Mio DM hat sich seit 1990 von 20 % auf gut 5 % 1997 verringert,⁶⁾ der Schwerpunkt liegt inzwischen mit knapp 26 % im Bereich zwischen 100 Mio

⁶⁾ Im Jahr 1988 waren auf die niedrigste Größenklasse sogar noch 28 % entfallen.

DM bis unter 250 Mio DM Geschäftsvolumen.

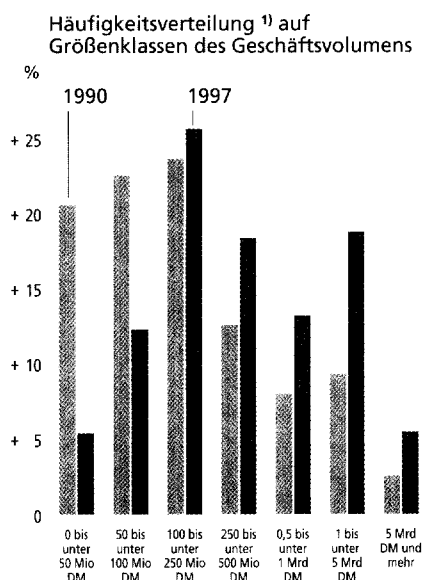
*Spezialisierung
und Standardisierung*

Eine zum Größenwachstum alternative oder auch komplementäre Anpassungsstrategie ist, gerade mit Blick auf den zusammenwachsenden europäischen Markt für Finanzdienstleistungen, die tendenziell erkennbare Spezialisierung und Rückbesinnung auf Kernkompetenzen. Gleichzeitig werden die Bemühungen zur weiteren Standardisierung von Bankprodukten und Automatisierung von Finanzdienstleistungen – verbunden mit dem Abbau von Quersubventionierungen einzelner Produkte – fortgesetzt. In diesem Zusammenhang sind auch die unter dem Begriff „lean banking“ zusammengefaßten Maßnahmen zu erwähnen, durch Verlagerung von Bereichen nach außen (Outsourcing), durch eine geringere „Fertigungstiefe“ der Bankdienstleistungen, durch Zukauf von Fremdleistungen sowie durch eine flachere Hierarchie in der Organisation die Kosten zu senken.

*Differenzierung
der Vertriebskanäle*

Der Trend zur Standardisierung und Automatisierung schlägt sich ferner in einer verstärkten Differenzierung der Vertriebskanäle nieder. Eine eher rückläufige Rolle ist derzeit für die traditionellen Zweigstellen abzusehen. Dem steht offenbar eine wachsende Bedeutung von Selbstbedienungseinrichtungen⁷⁾, Direktbanken und spezialisierten Filialen gegenüber, die sich stärker der Beratung bei Firmen- beziehungsweise Realkrediten sowie der Vermögensanlage und -verwaltung widmen. Die Bereitschaft der Kunden zum Bankwechsel und zu mehreren Bankverbindungen scheint eher zu wachsen.

Größenklassenstruktur der inländischen Kreditinstitute ^{*)}



* Ohne Bausparkassen. — 1 Zahl der Kreditinstitute pro Größenklasse in % der Zahl aller Kreditinstitute.

Deutsche Bundesbank

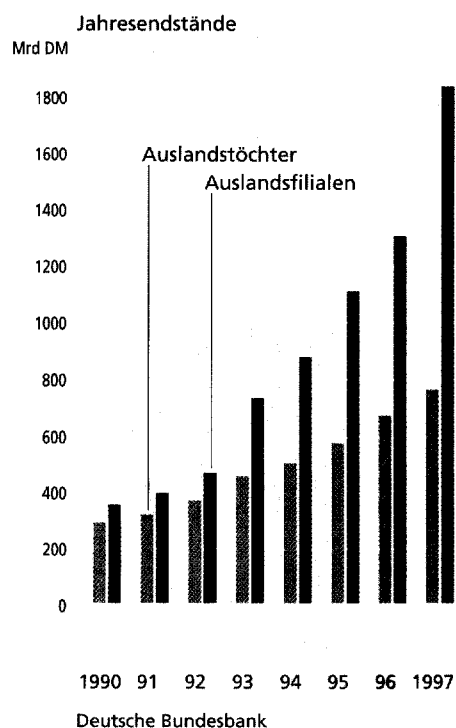
Verflechtung mit dem Ausland

Auf die zunehmende gegenseitige Abhängigkeit der nationalen Finanzmärkte und die wachsende Bedeutung des internationalen Geschäfts reagierten die deutschen Banken mit einem weiteren Ausbau ihrer ohnehin relativ starken Auslandspräsenz. Dies schlägt sich vor allem im rasch wachsenden Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen nieder. Zwischen 1990 und 1997 stieg die Zahl der (rechtlich unselbständigen) Auslandsfilialen von 103 auf 165, davon liegen rund 80 in EU-

*Verstärkte
Auslandspräsenz vor
allem über
Filialen*

⁷⁾ Dies betrifft neben Kontoauszugsdruckern und Geldausgabeautomaten, deren Zahl zwischen 1990 und 1997 von rund 11 300 auf 41 400 gestiegen ist, auch den Bereich des Zugangs zum eigenen Konto in Form des „Homebanking“ mittels elektronischer Medien wie PC, Fax und Telefon.

Geschäftsvolumen der Auslandstöchter und -filialen



Ländern.⁸⁾ Ihr Geschäftsvolumen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von rund 357 Mrd DM auf gut 1 837 Mrd DM auf das Fünffache. In Relation zum Geschäftsvolumen der inländischen Institute nahm es von 7 % (1990) auf rund 20 % (1997) zu (vgl. Übersichtstabelle S. 62 f.).

Die Auslandsfilialen wuchsen rascher als die (rechtlich selbständigen) Auslandstöchter, deren Zahl seit 1990 von 96 auf 131 zunahm, während das Geschäftsvolumen auf das Zweieinhalbfache (von 293 Mrd DM 1990 auf 765 Mrd DM 1997) stieg (vgl. obenstehendes Schaubild). In Relation zu den inländischen Instituten erhöhte sich das Geschäftsvolumen der Auslandstöchter von 5 ½ % (1990) auf 8 ½ % (1997). Die Einführung des steuerlichen Zinsabschlags ab 1993 dürfte zur Aus-

weitung der Geschäftstätigkeit beigetragen haben. Das relativ kräftigere Wachstum der Auslandsfilialen dürfte mit dem „Europapaß“ sowie damit zusammenhängen, daß sich das Eigenkapital bei diesen auf das Mutterinstitut bezieht und insofern größere Kreditvolumina im Ausland ermöglicht.

Das über die inländischen Kreditinstitute abgewickelte Geschäft mit Banken und Kunden im Ausland hat sich ebenfalls ausgeweitet, blieb aber deutlich hinter der Dynamik des über die Niederlassungen geleiteten Auslandsgeschäfts zurück. Gemessen an den Interbankkrediten⁹⁾ insgesamt blieb der Anteil der Forderungen an ausländische Institute (darunter eigene Filialen und Töchter) seit 1990 mit rund 23 % weitgehend konstant. Bei den Interbankverbindlichkeiten¹⁰⁾ erhöhte sich die Relation von rund 16 % (1990) auf etwa 26 % im Jahr 1997. Absolut gesehen nahm der Aktivüberhang von 176 Mrd DM auf 19 Mrd DM 1997 ab. Im Nichtbankengeschäft stieg die Relation der Kredite¹¹⁾ an Kunden im Ausland von 5 ½ % 1990 auf 8 ½ % aller Nichtbankenkredite im Jahr 1997, bei den Verbindlichkeiten¹²⁾ erhöhte sie sich von 3 ½ % auf 9 % aller Verbindlichkeiten

Geschäft der Inlandsinstitute mit ausländischen Banken und Nichtbanken

8 Gemessen am Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen insgesamt entfielen rund 60 % auf Filialen in EU-Ländern, dabei allein 47 % aller Auslandsfilialen auf die Filialen in Großbritannien.

9 Interbankkredite an das Ausland: 422,4 Mrd DM (1990); 689,1 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 8,1 % bzw. 7,6 %.

10 Interbankverbindlichkeiten an das Ausland: 246,0 Mrd DM (1990); 670,3 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 4,7 % bzw. 7,4 %.

11 Nichtbankkredite an das Ausland: 167,5 Mrd DM (1990); 474,8 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 3,2 % bzw. 5,2 %.

12 Nichtbankverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland: 83 Mrd DM (1990); 333,9 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 1,6 % bzw. 3,7 %.

gegenüber Nichtbanken. In absoluten Zahlen gemessen weitete sich der Aktivüberhang von knapp 85 Mrd DM 1990 auf 141 Mrd DM 1997 aus.

Auslandsbanken in Deutschland

Die Zweigstellen ausländischer Banken in Deutschland und die deutschen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Institute, die zusammen die Gruppe der „Auslandsbanken insgesamt“ bilden, hatten 1997 am Geschäftsvolumen aller inländischen Kreditinstitute – ähnlich wie 1988 – einen Marktanteil von lediglich 4 ½ %. Angesichts des großen bilanzunwirksamen Geschäfts der Auslandsbanken bringt diese Zahl die tatsächliche Bedeutung dieser Institutsgruppe aber nicht angemessen zum Ausdruck.

Bilanzstruktur der Kreditwirtschaft insgesamt

Längerfristige Trends in der Bilanzstruktur fortgesetzt

Die Analyse der Bilanzstrukturen¹³⁾ in ihrer Entwicklung seit 1990 sowie ein Vergleich mit früheren Beobachtungsperioden läßt – trotz der Einbeziehung des ostdeutschen Bankensystems mit seinen anfangs stärker abweichenden Strukturen¹⁴⁾ – die Fortsetzung einiger längerfristiger Trends erkennen. So haben sich auf der Aktivseite der Bilanz die Gewichte der Wertpapierkredite und der längerfristigen Darlehen weiter erhöht, während auf der Passivseite der Anteil der verbrieften Verbindlichkeiten vornehmlich zu Lasten des Einlagengeschäfts mit Nichtbanken gestiegen ist.

Aktivgeschäft

Im Aktivgeschäft (einschließlich der verbrieften Kredite) entfallen auf die Interbankkredite rund ein Drittel und auf die Kredite an in- und ausländische Nichtbanken rund drei Fünftel des Geschäftsvolumens. Bis 1994 hat sich das Verhältnis deutlich zugunsten des Nichtbankengeschäfts verschoben (von 58 % auf 63 %); danach expandierte das Interbankgeschäft jedoch wieder relativ stärker.

Anteil der Interbankkredite

Der Anteil der in Wertpapieren verbrieften Forderungen¹⁵⁾ an Banken und Nichtbanken ist – in Fortsetzung der langjährigen Tendenz – bis 1997 weiter gestiegen (vgl. Tabelle S. 42). Insgesamt hielten die Kreditinstitute Ende 1997 Wertpapiere in Höhe von 1 416 Mrd DM (einschließlich Aktien), davon entfielen 1 232 Mrd DM auf Papiere inländischer Schuldner. Begünstigt wurde dieses Anlageverhalten der Kreditinstitute durch die hohe Emissionstätigkeit der öffentlichen Haushalte zur Finanzierung der einigungsbedingten Lasten. Hinzu kamen zum einen der seit 1991 anhaltende – und nur 1994 spürbar unterbrochene – Zinsrückgang am Kapitalmarkt und die ab 1994 zeitweise recht steile Zinsstruktur. Sie machten Anlagen in festverzinslichen

Wertpapierkredite

13 Die Angaben zur Bilanzstruktur und zu den Marktanteilen beziehen sich auf die Bestandszahlen, statistisch bedingte Änderungen sind nicht ausgeschaltet (vgl. S. 48 – 64).

14 Der Anteil des Interbankgeschäfts lag mit knapp 50 % infolge der sehr umfangreichen Interbankgeschäfte von Staatsbank und Deutscher Kreditbank 1990 noch sehr hoch. Die Bilanzstruktur der Sparkassen und Kreditgenossenschaften zeigte einen hohen Passivüberhang im Nichtbankengeschäft.

15 Zur geldpolitischen Bedeutung vgl.: Deutsche Bundesbank, Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung, Monatsbericht, April 1995, S. 19 – 33.

Wertpapieren sowohl wegen der damit verbundenen Kursgewinne als auch wegen der hohen laufenden Erträge aus der Fristentransformation attraktiv.

Wirtschaft und
Staat als
Kreditnehmer

Während sich die Buchkredite an öffentliche Haushalte seit 1990 mehr als verdoppelten (von 465 Mrd DM auf 968 Mrd DM), wuchsen die Kredite (ohne Wohnungsbau) an Unternehmen und an Konsumenten langsamer (+ 52 %). Somit ging das Gewicht der Wirtschaftskredite am Geschäftsvolumen gemessen von 42 % 1990 auf rund 39 ½ % 1997 zurück, während der Anteil der – weit überwiegend langfristigen – Kommunaldarlehen von 9 % auf 10 ½ % stieg.

Trend zu
längerfristigen
Krediten
fortgesetzt

Der bereits in den achtziger Jahren konstatierte Trend zu längerfristigen Laufzeiten hat sich bei den Wirtschaftskrediten auch in den neunziger Jahren fortgesetzt. Begünstigt von sinkenden Zinsen – die Umlaufrendite fiel von knapp 9 % 1990 auf gut 5 % Ende 1997 – expandierten zwischen 1990 und 1997 die (überwiegend langfristigen) Kredite für den Wohnungsbau um etwa 80 % und die gewerblichen Realkredite um circa 125 %. Der Anteil der längerfristigen Kredite an inländische Nichtbanken am Geschäftsvolumen nahm gleichzeitig um knapp vier Prozentpunkte auf 48 % zu; in der Zinsunsicherheitsphase 1994 war er vorübergehend sogar auf 51 % gestiegen. Dagegen ging die relative Bedeutung der kurzfristigen Kredite von 1990 bis 1997 zurück (von 10 ½ % auf 7 ½ % des Geschäftsvolumens). Einschließlich der Wertpapierkredite sind mittlerweile knapp 87 % aller Kredite an inländische Nichtbanken mit-

Verbriefung in der deutschen Kreditwirtschaft *)

in % des Geschäftsvolumens

Jahresende	Aktiva		Passiva		Nachrichtlich: Geschäftsvolumen in Mrd DM
	Geldmarktpapiere 1)	Kapitalmarktpapiere 2)	Geldmarktpapiere 3)	Kapitalmarktpapiere 4)	
1990	0,4	10,8	0,3	26,1	5 243,8
1991	0,3	10,8	0,3	27,3	5 573,5
1992	0,2	11,4	0,4	27,7	5 950,8
1993	0,3	12,6	0,5	27,6	6 592,2
1994	0,1	13,6	0,5	28,4	6 952,8
1995	0,1	13,0	0,7	29,5	7 538,9
1996	0,2	13,1	0,6	30,0	8 292,4
1997	0,1	13,5	0,6	30,0	9 109,9
Ende 1997	nach Bankengruppen				
Großbanken	0,2	10,2	2,7	5,9	888,5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	0,6	11,4	0,5	24,7	1 160,0
Girozentralen	0,1	10,3	0,1	40,3	1 667,2
Sparkassen	0,1	21,6	0,4	20,0	1 691,5
Kreditgenossenschaften	0,0	19,5	0,7	11,7	974,6
Realkreditinstitute	0,0	4,9	0,9	73,3	1 317,7

* Ohne Wertpapiere der Auslandsfilialen. — 1 Bestand an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren. — 2 Bestand an Schuldverschreibungen. — 3 Begebene kurzfristige Inhaberschuldverschreibungen und Sparbriefe sowie Namensgeldmarktpapiere. — 4 Begebene mittel- und langfristige Inhaberschuldverschreibungen und Sparbriefe sowie Namensschuldverschreibungen.

Deutsche Bundesbank

tel- oder langfristig; 1990 lag diese Quote noch bei 81 %.

Passivgeschäft

Zunehmendes Gewicht der Bankschuldverschreibungen

Ihren steigenden Bedarf an längerfristigen Finanzierungsmitteln deckten die Banken im wesentlichen durch die Ausgabe von Bankschuldverschreibungen. Ihr Umlaufvolumen stieg zwischen 1990 und 1997 von 900 Mrd DM auf knapp 2 000 Mrd DM; am Geschäftsvolumen gemessen bedeutete dies eine Erhöhung von 17 % auf 22 %. Der Erwerb durch andere Kreditinstitute erleichterte die Fristentransformation und damit die (bilanzwirksame) Allokation der Zinsänderungsrisiken innerhalb der Kreditwirtschaft. Die verstärkte Mittelaufnahme über Eigenemissionen glich das nachlassende Einlagengeschäft mit Nichtbanken, dessen Anteil am Geschäftsvolumen von 46 % 1990 auf gut 40 % 1997 abnahm, weitgehend aus. Die Bedeutung der Interbankmittel blieb – trotz eines zwischenzeitlichen Rückgangs bis 1993 – gegenüber 1990 weitgehend unverändert (gut 28 % des Geschäftsvolumens).

Langfristige Termineinlagen weiterhin bedeutsam

Die Dominanz des längerfristigen Geschäfts schlug sich auch in einem anhaltend hohen Anteil (8 ½ %) der langfristigen Termineinlagen am Geschäftsvolumen nieder. Zu einem erheblichen Teil sind dies Mittel, die – etwa in Form von Bank-Namenschuldverschreibungen – von Kapitalsammelstellen wie Versicherungen bei Banken angelegt werden. Sie werden zu Kapitalmarktkonditionen verzinst, müssen in den Bilanzen der Einleger bei einem Zinsanstieg aber nicht wertberichtigt werden.

Von abnehmender Bedeutung bei der Mittelbeschaffung der Kreditwirtschaft sind die kurz- und mittelfristigen Termineinlagen inländischer Nichtbanken. Nach einem vorübergehenden Anstieg bis 1993 auf knapp 600 Mrd DM sind die kürzerfristigen Termingelder wieder auf das Niveau des Jahres 1990 von etwa 400 Mrd DM zurückgefallen. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist wuchsen leicht bis Ende 1995, seitdem ist ihr Bestand wieder rückläufig.

Geringerer Anteil der kurzfristigen Termineinlagen und der „längerfristigen“ Spareinlagen

Statt dessen bevorzugten die inländischen Einleger – vor allem nach der 1993 erfolgten Deregulierung der Sparverkehrsvorschriften – Spareinlagenprodukte, die weit überwiegend eine dreimonatige Kündigungsfrist aufweisen und als Sondersparformen eine attraktive Verzinsung bieten. Damit reagierten die Banken auch auf die ab 1994 einsetzende Konkurrenz durch „reine“ Geldmarktfonds und das zunehmende Renditebewußtsein der Einleger. Der Anteil der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist am Geschäftsvolumen hat sich, nach einem leichten zwischenzeitlichen Rückgang, ab 1993 wieder auf gut 10 % im Jahr 1997 erholt. Diese zumindest formal kurzfristigen Mittel erleichtern den Banken durch ihr hohes Gewicht als langfristige Finanzierungsmittel im Liquiditätsgrundsatz II die Einhaltung der einschlägigen Liquiditätsvorschriften.¹⁶⁾

Renaissance der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist

Durch die anhaltenden Veränderungen im Passivgeschäft hat sich die Mittelbeschaffung

Verteuerte Refinanzierung drückt Zinsspanne

¹⁶⁾ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik, Monatsbericht, Mai 1997, S. 43 – 62.

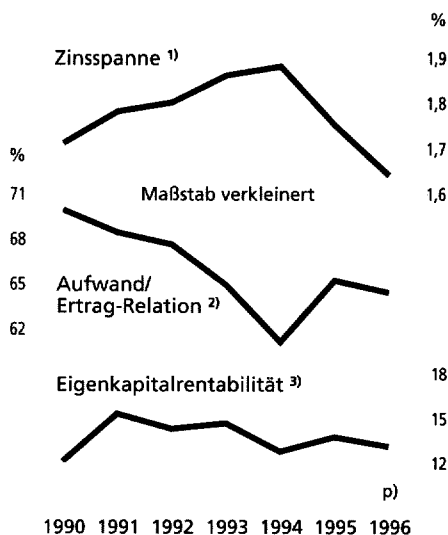
der Kreditwirtschaft strukturell verteuert und zum Sinken der Zinsspanne beigetragen. In diese Richtung wirkte auch der wachsende Anteil des margenarmen langfristigen Kreditgeschäfts, insbesondere der Kommunaldarlehen. Hinzu kam der anhaltende Wettbewerb im Kreditgeschäft um erstklassige Schuldner. Während sich die Zinsspanne von 1990 (1,72 %) bis 1994 (1,89 %) – auch als Folge des damaligen Zinsrückgangs – noch verbessert hatte, sank sie bis zum Geschäftsjahr 1996 dann relativ rasch auf 1,65 % ab (vgl. nebenstehendes Schaubild). Wichtige Faktoren hierbei waren – wie erwähnt – das gestiegene Renditebewußtsein der Anleger sowie die verbesserte Transparenz und der schärfere Wettbewerb zwischen Banken und Finanzinstituten. Durch eine entsprechende Konditionenpolitik waren die Banken bestrebt, Mittelabflüsse zum Beispiel an die ab Herbst 1994 zugelassenen Geldmarktfonds zu begrenzen.

Geschäftliche Entwicklung der Bankengruppen

Die sich ändernden bankgeschäftlichen Rahmenbedingungen führten bei den einzelnen Bankengruppen, den unterschiedlichen Schwerpunkten im Aktiv- und Passivgeschäft entsprechend, zu Verschiebungen der Bilanzstrukturen und der Marktanteile (vgl. Tabellen S. 48 – 64).

Vom kräftigen Wachstum der Buchkredite an inländische öffentliche Haushalte profitierten besonders die Realkreditinstitute. Der Anteil der Kommunalkredite am Geschäftsvolumen dieser Bankengruppe ist von knapp einem

Wichtige Ertragskennziffern



1 Zinsüberschuß in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens. — 2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation zum Rohertrag. — 3 Jahresüberschuß vor Steuern in % des bilanziellen Eigenkapitals (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken, ohne Genußrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

Viertel im Jahr 1990 auf rund ein Drittel 1997 gestiegen. Dynamisch entwickelten sich bei ihnen auch die Kredite an ausländische Nichtbanken (Anteil 1997 6,4 %). Dagegen partizipierten sie am Zuwachs der inländischen Wohnungsbaukredite unterdurchschnittlich. Insgesamt konnten sie ihren Anteil am Geschäftsvolumen aller Bankengruppen von 11½ % im Jahr 1990 auf 14½ % 1997 ausweiten. Auf der Passivseite der Realkreditinstitute hat sich die Refinanzierung über eigene Emissionen zu Lasten der langfristigen Termineinlagen von Nichtbanken recht deutlich erhöht; sie stieg in Relation zum Geschäftsvolumen von 45 % 1990 auf 57½ % 1997.

Die Girozentralen (Landesbanken) haben ihren Marktanteil ebenfalls ausgeweitet (von

Girozentralen

14 ½ % auf 18 ½ %).¹⁷⁾ Ihr Geschäftsvolumen nahm im Durchschnitt jährlich um gut 11% zu. Hierbei spielten die Interbankkredite, die mit 46% fast die Hälfte des Geschäftsvolumens ausmachen, sowie Buchkredite an die Wirtschaft eine wichtige Rolle. Ihre Refinanzierung stützten sie verstärkt auf Interbankmittel und langfristige Termineinlagen; entgegen dem allgemeinen Trend nahm die Bedeutung der Eigenemissionen tendenziell ab.

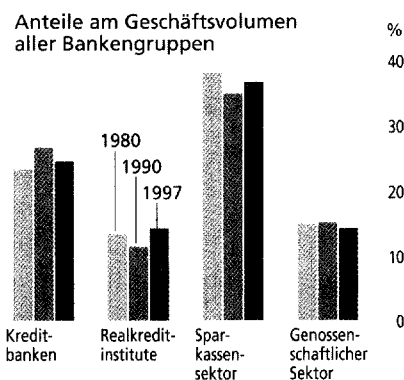
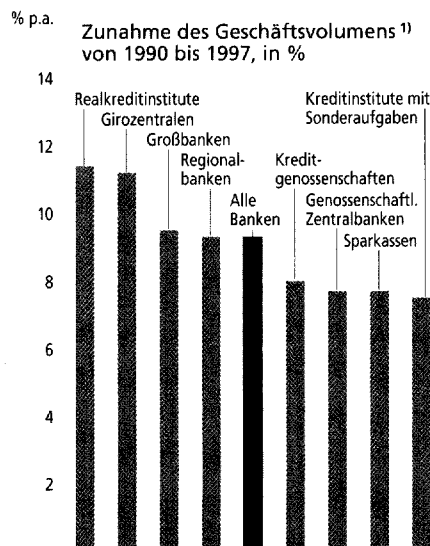
Großbanken

Ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten auch die Großbanken, deren Anteil am Geschäftsvolumen aller Banken um einen Prozentpunkt auf 10% stieg. Bei ihnen fällt vor allem die wachsende Bedeutung des Auslandsgeschäfts auf. So stieg der Anteil der Interbankkredite an eigene Niederlassungen im Ausland kräftig. Ebenso wurde bei der Mittelbeschaffung in wachsendem Maße auf ausländische Interbankmittel zurückgegriffen. Im Kreditgeschäft mit inländischen Nichtbanken konnte der Marktanteil einigermaßen gehalten werden.

Regionalbanken und sonstige Kreditbanken

Das Geschäftsvolumen der Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken entwickelte sich etwa im Gleichschritt mit dem Bankendurchschnitt (vgl. nebenstehendes Schaubild). Dies kommt allerdings wegen der zwischenzeitlichen Umgruppierung beziehungsweise Herausnahme eines großen ostdeutschen Instituts in den Bilanzstrukturdaten der Regionalbanken nicht entsprechend zum Ausdruck. Wegen der in dieser Bankengruppe ebenfalls enthaltenen Institute mit einer Erlaubnis für das Hypothekengeschäft profitierte diese Bankengruppe von der kräftigen Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten.

Geschäftsvolumen nach Bankengruppen



¹⁾ Jährliche Zunahme im Durchschnitt; statistisch bedingte Veränderungen wurden ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

Das Geschäftsvolumen der Sparkassen, das Ende 1997 mit 1,7 Billionen DM demjenigen der Girozentralen weitgehend entsprach, wuchs seit 1990 unterdurchschnittlich, der Marktanteil der Sparkassen ging deshalb von 20 ½ % auf 18 ½ % zurück.¹⁸⁾ Von der Aktiv-

Sparkassen

17 Hierin spiegeln sich auch die Umwandlung der Sparkasse in Berlin sowie der Zugang der Landesbank Sachsen wider.

18 Vgl. Fußnote 17 (zu Girozentralen).

seite her betrachtet, lag dies am relativ gedämpften Interbankkreditgeschäft und nicht am Kreditgeschäft mit Nichtbanken, dessen Bilanzanteil anstieg. Hier konnten die Sparkassen ihre Position vielmehr halten. Gleichzeitig nahmen die Interbankverbindlichkeiten kräftig zu, so daß die traditionelle Geberposition der Sparkassen im Interbankengeschäft insgesamt gesehen stark abgebaut wurde. Ursache hierfür dürfte die nachlassende Refinanzierung über Einlagen der Nichtbanken sein, die nach 75 % im Jahr 1990 inzwischen noch rund 66 % des Geschäftsvolumens ausmacht. Bestimmend waren dabei die seit 1994 rückläufigen Termineinlagen und die Stagnation der Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist. Bei den Spareinlagen insgesamt einschließlich der Sparbriefe haben die Sparkassen gleichwohl einen unverändert hohen Marktanteil von gut 50 %.

Leicht unterproportional wuchs auch das Geschäftsvolumen der Kreditgenossenschaften, die sich in den achtziger Jahren noch besonders dynamisch entwickelt hatten. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen des Bankensystems sank von 11,3 % 1990 auf 10,7 % 1997. Bei ihnen zeigten sich im Interbank- und im Nichtbankengeschäft ähnliche Trends wie bei den Sparkassen, die Strukturverschiebungen fielen aber gedämpfter aus. Bei den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist bauten sie ihren Marktanteil von 26 % weiter auf gut 30 % aus. Das Geschäftsvolumen der Genossenschaftlichen Zentralbanken expandierte unterdurchschnittlich. Im – rund zwei Drittel ausmachenden – Interbankgeschäft nahm der Passivüberhang stark ab.

Marktanteilsverluste verzeichneten auch die Privatbankiers,¹⁹⁾ deren Geschäftsvolumen sich seit 1990 um rund 10 Mrd DM vermindert hat. Hier zeigt sich auch die anhaltende Konzentration dieser Bankengruppe auf den bilanzunwirksamen Bereich, zum Beispiel die Vermögensverwaltung. Die Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, die unmittelbar nach der deutschen Vereinigung aufgrund des hohen Anteils ihrer Förderkredite noch kräftig gewachsen waren, fielen mit der allmählichen Normalisierung in diesem Bereich seit 1992 wieder etwas zurück. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen der Banken insgesamt betrug zuletzt 9,4 %.

*Privatbankiers
und Realkredit-
institute mit
Sonder-
aufgaben*

Ausblick

Im Ergebnis hat die deutsche Kreditwirtschaft die Herausforderungen gut bewältigt, die sich aus höheren Eigenkapitalanforderungen, dem verschärften Wettbewerb im Aktiv- und Passivgeschäft, dem anhaltenden Kostendruck insbesondere durch hohe Investitionen in die Informationstechnologie und aus den gleichzeitig zunehmenden Renditeerwartungen der Anleger und der Anteilseigner ergeben haben. Dabei kam ihnen eine mittelfristig ausgerichtete stabilitätsorientierte Geldpolitik ebenso entgegen wie eine effiziente Bankenaufsicht. Diese haben zur Stabilität des Finanzsystems beigetragen und langfristige Finanzbeziehungen zwischen Banken, Kreditnehmern und Anlegern gefördert. Vor diesem

*Heraus-
forderungen
bisher
bewältigt*

¹⁹⁾ Die häufigen statistischen Umsetzungen bei dieser Bankengruppe verzerren die Bestandszahlen. Bei Ausschaltung statistisch bedingter Veränderungen erhöhte sich ihr Geschäftsvolumen im Berichtszeitraum um rund 20 Mrd DM.

Hintergrund waren im bisherigen Verlauf der neunziger Jahre keine spektakulären Bankkrisen zu konstatieren. Auch konnten Übertreibungen bei den Preisen für Vermögenswerte weitgehend vermieden werden, unter denen Bankensysteme in anderen Ländern teilweise heute noch leiden.

Durch die Europäische Währungsunion werden die Kreditinstitute vor neue strategische Herausforderungen gestellt, auf die sie vermutlich ebenso differenziert reagieren werden wie auf die Änderungen in der jüngsten

Vergangenheit. Die Konkurrenz wird härter werden. Die Margen im Großkundengeschäft werden sinken. Die Zahlungsverkehrssysteme werden weiter rationalisiert werden; „Homebanking“ und elektronisches Geld dürften an Bedeutung gewinnen. Die Bankenlandschaft wird deshalb in Bewegung bleiben. Auch wenn fürs erste keine großen strukturellen Veränderungen zu erwarten sind, dürfte sich der Konzentrationsprozeß verstärken. Insgesamt betrachtet, erscheinen die deutschen Banken gut gerüstet, um die vor ihnen liegenden Probleme bewältigen zu können.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Aktiva und Passiva der inländischen Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)							Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen		
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte	
Alle Bankengruppen											Stand am Jahresende
1987	3 748,8	1 214,1	338,4	2 317,9	2 200,3	121,5	335,6	1 864,7	1 665,3	413,5	216,8
1988	3 984,2	1 297,8	350,0	2 457,8	2 332,4	141,0	351,8	1 980,6	1 753,7	437,7	228,5
1989	4 277,3	1 421,0	355,6	2 607,8	2 470,1	148,0	385,6	2 084,4	1 881,1	440,9	248,5
1990	5 243,8	1 843,2	411,4	3 042,5	2 875,0	191,5	548,2	2 326,9	2 218,3	465,3	358,2
1991	5 573,5	1 844,5	437,0	3 335,7	3 147,0	193,2	602,0	2 545,0	2 451,5	502,3	393,3
1992	5 950,8	1 889,1	456,4	3 696,0	3 478,2	247,3	597,2	2 881,0	2 648,2	582,7	365,8
1993	6 592,2	2 130,6	520,9	4 088,9	3 826,4	333,3	563,2	3 263,2	2 848,4	644,7	372,7
1994	6 952,8	2 187,9	542,0	4 394,6	4 137,2	436,0	583,5	3 553,7	3 007,3	693,9	370,3
1995	7 538,9	2 398,3	591,9	4 726,1	4 436,9	428,7	615,2	3 821,7	3 175,9	832,3	414,4
1996	8 292,4	2 722,9	692,4	5 125,0	4 773,1	443,1	662,2	4 110,8	3 417,4	912,5	444,5
1997	9 109,9	3 087,1	805,8	5 533,2	5 058,4	476,2	667,8	4 390,6	3 614,1	968,1	489,6
											Veränderung gegen Vorjahr in %
1987	+ 6,0	+ 9,8	+ 9,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 17,0	- 4,9	+ 6,0	+ 3,2	+ 4,7	+ 4,0
1988	+ 6,2	+ 6,5	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,1	+ 17,9	+ 4,8	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,6
1989	+ 7,6	+ 10,1	+ 2,5	+ 6,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 9,6	+ 5,3	+ 7,3	+ 0,7	+ 8,6
1990	+ 10,6	+ 11,5	+ 17,7	+ 9,4	+ 8,9	+ 22,6	+ 19,8	+ 6,9	+ 8,8	+ 4,5	+ 18,0
1991	+ 7,2	+ 2,3	+ 7,2	+ 10,1	+ 9,9	+ 2,8	+ 12,9	+ 9,2	+ 11,0	+ 7,7	+ 6,7
1992	+ 7,4	+ 3,2	+ 4,9	+ 9,7	+ 9,4	+ 28,4	+ 2,8	+ 10,9	+ 9,1	+ 3,2	+ 8,2
1993	+ 10,9	+ 13,3	+ 13,6	+ 10,1	+ 9,8	+ 39,4	- 2,5	+ 12,3	+ 7,7	+ 6,8	+ 7,2
1994	+ 5,9	+ 3,5	+ 4,4	+ 7,8	+ 8,4	+ 25,0	+ 2,4	+ 9,4	+ 7,4	+ 4,1	- 1,3
1995	+ 9,6	+ 11,5	+ 10,5	+ 8,0	+ 7,6	+ 0,5	+ 6,2	+ 7,8	+ 7,3	+ 13,1	+ 17,4
1996	+ 9,5	+ 12,2	+ 16,9	+ 8,4	+ 7,6	+ 3,6	+ 7,2	+ 7,6	+ 7,5	+ 9,8	+ 7,1
1997	+ 9,4	+ 12,6	+ 16,3	+ 7,7	+ 6,0	+ 7,6	+ 0,4	+ 6,9	+ 5,7	+ 6,1	+ 9,9
											in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)
1987	100	32,4	9,0	61,8	58,7	3,2	9,0	49,7	44,4	11,0	5,8
1988	100	32,6	8,8	61,7	58,5	3,5	8,8	49,7	44,0	11,0	5,7
1989	100	33,2	8,3	61,0	57,7	3,5	9,0	48,7	44,0	10,3	5,8
1990	100	35,1	7,8	58,0	54,8	3,7	10,5	44,4	42,3	8,9	6,8
1991	100	33,1	7,8	59,8	56,5	3,5	10,8	45,7	44,0	9,0	7,1
1992	100	31,7	7,7	62,1	58,4	4,2	10,0	48,4	44,5	9,8	6,1
1993	100	32,3	7,9	62,0	58,0	5,1	8,5	49,5	43,2	9,8	5,7
1994	100	31,5	7,8	63,2	59,5	6,3	8,4	51,1	43,3	10,0	5,3
1995	100	31,8	7,9	62,7	58,9	5,7	8,2	50,7	42,1	11,0	5,5
1996	100	32,8	8,3	61,8	57,6	5,3	8,0	49,6	41,2	11,0	5,4
1997	100	33,9	8,8	60,7	55,5	5,2	7,3	48,2	39,7	10,6	5,4

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indos-

samentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termin-einlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken								
			Sicht-einlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)					
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter Spar-einlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist				
Stand am Jahresende											
874,1	652,4	1 884,3	260,3	610,1	349,6	895,5	466,8	712,0	137,4	141,0	1987
1 001,5	775,4	1 982,7	283,7	663,4	394,4	916,2	493,5	705,5	145,3	149,1	1988
1 099,1	848,4	2 098,7	303,0	756,6	430,8	908,1	479,1	759,8	161,0	158,7	1989
1 495,6	1 060,1	2 417,5	424,6	866,3	463,0	981,8	515,4	900,3	198,7	231,7	1990
1 502,8	1 097,4	2 555,7	431,3	976,6	496,1	990,8	513,1	1 039,0	218,0	257,9	1991
1 563,3	1 084,4	2 696,2	468,3	1 020,9	493,9	1 010,8	522,2	1 155,0	245,2	291,2	1992
1 723,3	1 154,0	2 950,9	513,6	1 123,6	530,7	1 078,5	587,4	1 312,0	266,3	339,6	1993
1 830,3	1 260,5	3 057,2	540,2	1 109,3	590,6	1 147,3	654,3	1 428,1	292,8	344,5	1994
2 003,1	1 404,8	3 245,6	579,9	1 086,1	644,5	1 273,5	749,7	1 596,5	316,5	377,2	1995
2 217,6	1 538,0	3 515,1	675,1	1 109,8	710,8	1 370,8	865,8	1 795,1	341,3	423,3	1996
2 572,5	1 789,3	3 675,8	689,8	1 146,9	754,0	1 419,0	928,8	1 987,7	378,2	495,7	1997
Veränderung gegen Vorjahr in %											
+ 5,3	+ 9,8	+ 7,0	+ 5,9	+ 9,0	+ 13,6	+ 5,5	+ 6,1	+ 4,1	+ 7,5	+ 5,8	1987
+ 14,1	+ 18,4	+ 5,1	+ 8,8	+ 8,8	+ 12,8	+ 2,3	+ 5,7	- 0,9	+ 6,2	+ 7,4	1988
+ 10,0	+ 9,6	+ 5,9	+ 6,9	+ 14,0	+ 9,2	- 0,9	- 2,9	+ 7,7	+ 10,8	+ 10,3	1989
+ 10,2	+ 21,1	+ 6,6	+ 10,7	+ 13,9	+ 7,4	- 1,5	- 10,6	+ 18,5	+ 10,2	+ 30,1	1990
+ 2,9	+ 5,0	+ 5,6	+ 1,1	+ 12,7	+ 7,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 15,4	+ 9,4	+ 16,8	1991
+ 5,4	+ 0,7	+ 6,2	+ 7,8	+ 7,1	+ 4,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 11,2	+ 9,9	+ 14,4	1992
+ 10,8	+ 8,1	+ 9,3	+ 9,3	+ 9,5	+ 6,3	+ 7,3	+ 12,5	+ 13,8	+ 9,1	+ 15,9	1993
+ 6,8	+ 9,4	+ 3,7	+ 5,5	- 1,3	+ 11,4	+ 6,4	+ 11,5	+ 8,9	+ 12,0	+ 4,0	1994
+ 11,2	+ 14,0	+ 6,7	+ 9,1	- 1,3	+ 10,6	+ 10,2	+ 15,6	+ 11,8	+ 8,2	+ 18,7	1995
+ 9,3	+ 8,8	+ 8,1	+ 16,3	+ 2,1	+ 10,2	+ 7,7	+ 15,6	+ 12,4	+ 7,7	+ 11,4	1996
+ 15,0	+ 15,4	+ 4,3	+ 1,9	+ 3,3	+ 6,1	+ 3,5	+ 6,9	+ 10,8	+ 11,2	+ 15,5	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
23,3	17,4	50,3	6,9	16,3	9,3	23,9	12,5	19,0	3,7	3,8	1987
25,1	19,5	49,8	7,1	16,7	9,9	23,0	12,4	17,7	3,6	3,7	1988
25,7	19,8	49,1	7,1	17,7	10,1	21,2	11,2	17,8	3,8	3,7	1989
28,5	20,2	46,1	8,1	16,5	8,8	18,7	9,8	17,2	3,8	4,4	1990
27,0	19,7	45,9	7,7	17,5	8,9	17,8	9,2	18,6	3,9	4,6	1991
26,3	18,2	45,3	7,9	17,2	8,3	17,0	8,8	19,4	4,1	4,9	1992
26,1	17,5	44,8	7,8	17,0	8,0	16,4	8,9	19,9	4,0	5,2	1993
26,3	18,1	44,0	7,8	16,0	8,5	16,5	9,4	20,5	4,2	5,0	1994
26,6	18,6	43,1	7,7	14,4	8,5	16,9	9,9	21,2	4,2	5,0	1995
26,7	18,5	42,4	8,1	13,4	8,6	16,5	10,4	21,6	4,1	5,1	1996
28,2	19,6	40,3	7,6	12,6	8,3	15,6	10,2	21,8	4,2	5,4	1997

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-

schuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Aktiva und Passiva der Kreditbanken insgesamt sowie der Großbanken *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						Sonstige Aktiva	
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen			
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte		
Kreditbanken 11)												Stand am Jahresende
1990	1 409,1	377,0	43,8	905,6	846,9	62,2	296,6	550,3	724,2	60,5	126,5	
1992	1 518,5	362,1	64,6	1 033,5	958,3	67,7	293,3	665,0	812,1	78,5	122,9	
1994	1 666,9	449,7	73,9	1 098,7	1 013,0	107,6	260,2	752,9	835,3	70,1	118,5	
1996	2 010,6	551,1	103,1	1 304,8	1 182,6	126,1	287,7	895,0	970,3	86,1	154,7	
1997	2 258,2	672,6	133,2	1 408,6	1 235,6	144,0	290,7	944,9	1 016,6	75,0	177,0	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	26,9	20,5	10,6	29,8	29,5	32,5	54,1	23,7	32,6	13,0	35,3	
1992	25,5	19,2	14,2	28,0	27,6	27,4	49,1	23,1	30,7	13,5	33,6	
1994	24,0	20,6	13,6	25,0	24,5	24,7	44,6	21,2	27,8	10,1	32,0	
1996	24,2	20,2	14,9	25,5	24,8	28,5	43,4	21,8	28,4	9,4	34,8	
1997	24,8	21,8	16,5	25,5	24,4	30,2	43,5	21,5	28,1	7,8	36,1	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	26,8	3,1	64,3	60,1	4,4	21,0	39,1	51,4	4,3	9,0	
1992	100	23,8	4,3	68,1	63,1	4,5	19,3	43,8	53,5	5,2	8,1	
1994	100	27,0	4,4	65,9	60,8	6,5	15,6	45,2	50,1	4,2	7,1	
1996	100	27,4	5,1	64,9	58,8	6,3	14,3	44,5	48,3	4,3	7,7	
1997	100	29,8	5,9	62,4	54,7	6,4	12,9	41,8	45,0	3,3	7,8	
Großbanken												Stand am Jahresende
1990	468,6	111,7	10,9	304,2	286,8	24,0	104,3	182,5	252,6	10,2	52,7	
1992	554,6	118,7	17,0	374,1	352,9	27,3	128,2	224,7	317,0	8,7	61,8	
1994	624,1	154,2	20,3	409,4	382,4	41,5	118,5	263,9	331,0	9,9	60,6	
1996	765,3	195,2	36,1	496,5	445,8	41,6	133,6	312,2	390,7	13,6	73,5	
1997	888,5	246,7	52,2	553,4	474,8	48,0	138,1	336,7	410,0	16,7	88,4	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	8,9	6,1	2,7	10,0	10,0	12,5	19,0	7,8	11,4	2,2	14,7	
1992	9,3	6,3	3,7	10,1	10,1	11,0	21,5	7,8	12,0	1,5	16,9	
1994	9,0	7,0	3,7	9,3	9,2	9,5	20,3	7,4	11,0	1,4	16,4	
1996	9,2	7,2	5,2	9,7	9,3	9,4	20,2	7,6	11,4	1,5	16,5	
1997	9,8	8,0	6,5	10,0	9,4	10,1	20,7	7,7	11,3	1,7	18,1	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	23,8	2,3	64,9	61,2	5,1	22,3	38,9	53,9	2,2	11,2	
1992	100	21,4	3,1	67,5	63,6	4,9	23,1	40,5	57,2	1,6	11,1	
1994	100	24,7	3,3	65,6	61,3	6,6	19,0	42,3	53,0	1,6	9,7	
1996	100	25,5	4,7	64,9	58,3	5,4	17,5	40,8	51,0	1,8	9,6	
1997	100	27,8	5,9	62,3	53,4	5,4	15,5	37,9	46,2	1,9	9,9	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit		
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken			insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber					Spareinlagen und Sparbriefe 8)	
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)								insgesamt	darunter Spar-einlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber								
Stand am Jahresende											Kreditbanken 11)		
584,2	421,8	555,5	147,9	203,5	57,1	141,9	82,1	115,0	85,9	68,4	1990		
581,3	401,7	614,2	148,3	226,3	66,3	156,9	94,6	140,6	94,9	87,4	1992		
613,3	381,2	652,5	168,3	230,1	81,6	162,3	95,3	194,0	108,9	98,2	1994		
728,4	453,2	760,5	233,1	229,4	100,9	171,2	110,5	243,3	122,7	155,8	1996		
839,6	514,2	805,4	243,3	241,1	110,4	169,9	108,3	270,5	138,1	204,5	1997		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
39,1	39,8	23,0	34,8	23,5	12,3	14,4	15,9	12,8	43,3	29,5	1990		
37,2	37,0	22,8	31,7	22,2	13,4	15,5	18,1	12,2	38,7	30,0	1992		
33,5	30,2	21,3	31,1	20,7	13,8	14,1	14,6	13,6	37,2	28,5	1994		
32,8	29,5	21,6	34,5	20,7	14,2	12,5	12,8	13,6	35,9	36,8	1996		
32,6	28,7	21,9	35,3	21,0	14,6	12,0	11,7	13,6	36,5	41,2	1997		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
41,5	29,9	39,4	10,5	14,4	4,0	10,1	5,8	8,2	6,1	4,9	1990		
38,3	26,5	40,4	9,8	14,9	4,4	10,3	6,2	9,3	6,3	5,8	1992		
36,8	22,9	39,1	10,1	13,8	4,9	9,7	5,7	11,6	6,5	5,9	1994		
36,2	22,5	37,8	11,6	11,4	5,0	8,5	5,5	12,1	6,1	7,7	1996		
37,2	22,8	35,7	10,8	10,7	4,9	7,5	4,8	12,0	6,1	9,1	1997		
Stand am Jahresende											Großbanken		
125,0	79,2	255,3	63,3	77,8	10,3	76,8	50,3	26,9	31,3	30,0	1990		
145,1	97,2	312,7	81,7	89,6	13,7	91,8	63,3	28,2	38,1	30,6	1992		
202,0	129,0	306,4	91,1	77,2	12,3	88,3	52,3	31,9	46,4	37,5	1994		
248,0	145,2	372,5	121,5	79,4	13,4	89,7	58,8	40,2	55,3	49,4	1996		
306,0	170,5	388,9	123,8	81,9	14,3	86,2	51,9	52,5	65,2	75,9	1997		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
8,4	7,5	10,6	14,9	9,0	2,2	7,8	9,8	3,0	15,8	13,0	1990		
9,3	9,0	11,6	17,5	8,8	2,8	9,1	12,1	2,4	15,5	10,5	1992		
11,0	10,2	10,0	16,9	7,0	2,1	7,7	8,0	2,2	15,9	10,9	1994		
11,2	9,4	10,6	18,0	7,2	1,9	6,5	6,8	2,2	16,2	11,7	1996		
11,9	9,5	10,6	18,0	7,1	1,9	6,1	5,6	2,6	17,2	15,3	1997		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
26,7	16,9	54,5	13,5	16,6	2,2	16,4	10,7	5,7	6,7	6,4	1990		
26,2	17,5	56,4	14,7	16,2	2,5	16,6	11,4	5,1	6,9	5,5	1992		
32,4	20,7	49,1	14,6	12,4	2,0	14,1	8,4	5,1	7,4	6,0	1994		
32,4	19,0	48,7	15,9	10,4	1,8	11,7	7,7	5,3	7,2	6,5	1996		
34,4	19,2	43,8	13,9	9,2	1,6	9,7	5,8	5,9	7,3	8,5	1997		

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genuß-

rechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Umfaßt Großbanken, Regionalbanken und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken und Privatbankiers.

Aktiva und Passiva der Regional- und sonstigen Kreditbanken sowie der Privatbankiers *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)							Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen		
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											Stand am Jahresende
1990	801,5	194,7	26,6	539,2	514,2	32,8	165,2	349,0	433,0	48,4	67,6
1992	817,5	169,3	40,7	592,9	556,7	36,6	134,8	422,0	451,9	68,2	55,3
1994	883,8	214,9	43,2	617,8	575,5	58,1	111,8	463,7	459,2	58,2	51,1
1996	1 077,9	269,4	54,8	738,2	676,2	73,9	123,3	552,8	532,7	69,5	70,3
1997	1 160,0	311,6	66,6	774,0	692,2	81,2	120,9	571,3	555,9	55,1	74,4
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
1990	15,3	10,6	6,5	17,7	17,9	17,1	30,1	15,0	19,5	10,4	18,9
1992	13,7	9,0	8,9	16,0	16,0	14,8	22,6	14,6	17,1	11,7	15,1
1994	12,7	9,8	8,0	14,1	13,9	13,3	19,2	13,0	15,3	8,4	13,8
1996	13,0	9,9	7,9	14,4	14,2	16,7	18,6	13,4	15,6	7,6	15,8
1997	12,7	10,1	8,3	14,0	13,7	17,0	18,1	13,0	15,4	5,7	15,2
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	100	24,3	3,3	67,3	64,2	4,1	20,6	43,5	54,0	6,0	8,4
1992	100	20,7	5,0	72,5	68,1	4,5	16,5	51,6	55,3	8,3	6,8
1994	100	24,3	4,9	69,9	65,1	6,6	12,7	52,5	52,0	6,6	5,8
1996	100	25,0	5,1	68,5	62,7	6,9	11,4	51,3	49,4	6,5	6,5
1997	100	26,9	5,7	66,7	59,7	7,0	10,4	49,2	47,9	4,7	6,4
Privatbankiers											Stand am Jahresende
1990	62,7	21,2	3,5	37,0	31,8	2,8	17,7	14,1	27,6	1,4	4,5
1992	69,2	25,4	4,5	39,4	34,9	2,2	19,8	15,1	31,2	1,5	4,5
1994	69,2	23,9	5,2	40,9	37,7	4,2	18,6	19,1	31,6	1,9	4,4
1996	53,6	18,5	3,7	31,7	29,4	2,7	14,0	15,4	24,2	2,6	3,5
1997	52,1	18,4	4,3	30,3	28,2	1,5	14,2	14,0	23,9	2,8	3,4
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
1990	1,2	1,2	0,8	1,2	1,1	1,5	3,2	0,6	1,2	0,3	1,2
1992	1,2	1,3	1,0	1,1	1,0	0,9	3,3	0,5	1,2	0,3	1,2
1994	1,0	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	3,2	0,5	1,1	0,3	1,2
1996	0,6	0,7	0,5	0,6	0,6	0,6	2,1	0,4	0,7	0,3	0,8
1997	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,3	2,1	0,3	0,7	0,3	0,7
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	100	33,9	5,5	59,1	50,7	4,4	28,2	22,5	44,0	2,2	7,1
1992	100	36,7	6,5	56,9	50,4	3,2	28,5	21,9	45,1	2,2	6,5
1994	100	34,6	7,5	59,1	54,5	6,1	26,9	27,6	45,7	2,7	6,4
1996	100	34,5	6,9	59,1	54,9	5,0	26,1	28,8	45,1	4,8	6,5
1997	100	35,3	8,3	58,2	54,2	2,9	27,4	26,8	45,9	5,4	6,5

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit					
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken			insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber					insgesamt	darunter Spareinlagen und Sparbriefe 8)	insgesamt	darunter Spar-einlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist	
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)												Spareinlagen und Sparbriefe 8)
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber												insgesamt	darunter Spar-einlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist
Stand am Jahresende																
367,4	284,8	264,3	74,8	111,3	45,5	59,1	29,4	87,6	47,5	34,7	1990					
339,4	244,1	264,2	56,2	122,3	50,6	60,1	29,5	111,6	49,3	53,0	1992					
307,7	191,2	304,2	64,6	137,4	66,8	68,7	40,5	160,5	55,7	55,6	1994					
374,4	235,7	346,2	95,7	137,6	85,6	76,1	48,7	201,9	62,0	93,4	1996					
393,5	248,2	373,0	102,7	147,2	94,1	78,2	53,5	216,2	67,4	109,9	1997					
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)																
24,6	26,9	10,9	17,6	12,8	9,8	6,0	5,7	9,7	23,9	15,0	1990					
21,7	22,5	9,8	12,0	12,0	10,2	5,9	5,7	9,7	20,1	18,2	1992					
16,8	15,2	10,0	12,0	12,4	11,3	6,0	6,2	11,2	19,0	16,1	1994					
16,9	15,3	9,8	14,2	12,4	12,0	5,5	5,6	11,2	18,2	22,1	1996					
15,3	13,9	10,1	14,9	12,8	12,5	5,5	5,8	10,9	17,8	22,2	1997					
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)																
45,8	35,5	33,0	9,3	13,9	5,7	7,4	3,7	10,9	5,9	4,3	1990					
41,5	29,9	32,3	6,9	15,0	6,2	7,4	3,6	13,7	6,0	6,5	1992					
34,8	21,6	34,4	7,3	15,5	7,6	7,8	4,6	18,2	6,3	6,3	1994					
34,7	21,9	32,1	8,9	12,8	7,9	7,1	4,5	18,7	5,7	8,7	1996					
33,9	21,4	32,2	8,9	12,7	8,1	6,7	4,6	18,6	5,8	9,5	1997					
Stand am Jahresende																
27,5	17,1	29,1	8,0	13,0	1,1	5,8	2,3	0,5	3,2	2,4	1990					
31,8	20,7	30,3	8,9	13,3	1,8	4,8	1,8	0,8	3,7	2,7	1992					
27,8	16,0	32,9	10,8	14,2	2,4	5,2	2,5	1,6	3,9	3,0	1994					
14,8	8,1	31,7	12,9	10,4	1,3	5,4	2,9	1,0	3,3	2,8	1996					
12,9	7,1	32,2	13,7	9,5	1,3	5,4	3,0	0,9	3,3	2,8	1997					
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)																
1,8	1,6	1,2	1,9	1,5	0,2	0,6	0,5	0,1	1,6	1,1	1990					
2,0	1,9	1,1	1,9	1,3	0,4	0,5	0,3	0,1	1,5	0,9	1992					
1,5	1,3	1,1	2,0	1,3	0,4	0,5	0,4	0,1	1,3	0,9	1994					
0,7	0,5	0,9	1,9	0,9	0,2	0,4	0,3	0,1	1,0	0,7	1996					
0,5	0,4	0,9	2,0	0,8	0,2	0,4	0,3	0,0	0,9	0,6	1997					
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)																
43,9	27,3	46,4	12,8	20,7	1,8	9,2	3,7	0,8	5,0	3,9	1990					
46,0	29,9	43,8	12,8	19,3	2,7	7,0	2,6	1,1	5,3	3,9	1992					
40,2	23,1	47,5	15,5	20,5	3,4	7,5	3,6	2,3	5,7	4,4	1994					
27,6	15,1	59,1	24,1	19,3	2,4	10,0	5,5	1,9	6,2	5,2	1996					
24,7	13,6	61,8	26,3	18,2	2,6	10,4	5,7	1,8	6,4	5,3	1997					

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige In-

haberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Aktiva und Passiva der Auslandsbanken in Deutschland *)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)							Sonstige Aktiva	
		insgesamt	darunter Wert- papier- kredite	ins- gesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken							
					zusam- men 4)	darunter Wert- papier- kredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen			
							kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig 4)	Buch- kredite an Unter- nehmen und Privat- personen	Buch- kredite an öffent- liche Haushalte		
Zweigstellen ausländischer Banken												Stand am Jahresende
1990	76,3	49,4	2,7	25,2	14,1	2,7	9,4	4,7	10,9	0,5	1,7	
1992	77,1	48,8	2,4	27,1	13,8	1,6	10,6	3,2	12,1	0,1	1,3	
1994	89,8	56,7	5,2	30,7	17,5	3,8	11,3	6,2	13,5	0,2	2,4	
1996	113,8	68,0	8,4	38,4	31,2	8,0	16,8	14,4	22,8	0,5	7,5	
1997	157,6	95,9	10,0	50,9	40,4	13,3	17,5	22,9	26,7	0,4	10,8	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	1,5	2,7	0,7	0,8	0,5	1,4	1,7	0,2	0,5	0,1	0,5	
1992	1,3	2,6	0,5	0,7	0,4	0,6	1,8	0,1	0,5	0,0	0,3	
1994	1,3	2,6	1,0	0,7	0,4	0,9	1,9	0,2	0,4	0,0	0,7	
1996	1,4	2,5	1,2	0,7	0,7	1,8	2,5	0,4	0,7	0,0	1,7	
1997	1,7	3,1	1,2	0,9	0,8	2,8	2,6	0,5	0,7	0,0	2,2	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	64,8	3,6	33,0	18,5	3,5	12,4	6,1	14,3	0,7	2,2	
1992	100	63,2	3,1	35,1	17,9	2,1	13,7	4,2	15,7	0,1	1,6	
1994	100	63,1	5,8	34,2	19,4	4,2	12,6	6,9	15,0	0,2	2,7	
1996	100	59,7	7,4	33,8	27,4	7,0	14,7	12,7	20,0	0,4	6,6	
1997	100	60,8	6,4	32,3	25,6	8,4	11,1	14,5	17,0	0,3	6,9	
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 11)												Stand am Jahresende
1990	129,1	56,7	8,5	65,3	52,5	10,4	20,1	32,5	38,5	3,6	7,1	
1992	186,2	74,8	14,8	98,7	82,5	12,5	29,1	53,5	65,4	4,6	12,6	
1994	216,9	78,9	17,1	124,4	108,8	18,8	30,2	78,6	81,1	8,9	13,5	
1996	229,2	81,2	16,2	132,3	113,9	20,1	29,1	84,8	84,6	9,2	15,7	
1997	249,7	97,7	18,9	137,9	115,9	25,2	27,1	88,8	81,6	9,0	14,1	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	2,5	3,1	2,1	2,1	1,8	5,4	3,7	1,4	1,7	0,8	2,0	
1992	3,1	4,0	3,2	2,7	2,4	5,1	4,9	1,9	2,5	0,8	3,4	
1994	3,1	3,6	3,2	2,8	2,6	4,3	5,2	2,2	2,7	1,3	3,7	
1996	2,8	3,0	2,3	2,6	2,4	4,5	4,4	2,1	2,5	1,0	3,5	
1997	2,7	3,2	2,4	2,5	2,3	5,3	4,1	2,0	2,3	0,9	2,9	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	43,9	6,6	50,6	40,7	8,1	15,5	25,1	29,8	2,8	5,5	
1992	100	40,2	7,9	53,0	44,3	6,7	15,6	28,7	35,1	2,5	6,8	
1994	100	36,4	7,9	57,4	50,2	8,7	13,9	36,2	37,4	4,1	6,2	
1996	100	35,4	7,0	57,7	49,7	8,8	12,7	37,0	36,9	4,0	6,9	
1997	100	39,1	7,6	55,2	46,4	10,1	10,8	35,6	32,7	3,6	5,6	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. —

3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

Deutsche Bundesbank

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)							Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termin-einlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken				insgesamt	darunter Spar-einlagen mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist				
			Sicht-einlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)						
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber							
Stand am Jahresende												
64,3	40,7	6,8	1,8	1,4	0,1	0,1	0,1	–	4,0	1,2	1990	
65,0	39,8	7,0	1,5	1,1	0,1	0,1	0,0	–	3,9	1,2	1992	
75,8	45,0	9,0	1,8	1,3	0,2	0,1	0,0	–	2,9	2,1	1994	
91,2	64,1	10,2	3,0	2,1	0,6	0,1	0,0	0,2	2,1	10,2	1996	
127,2	88,5	11,4	3,1	2,6	0,6	0,2	0,0	0,9	2,2	15,9	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
4,3	3,8	0,3	0,4	0,2	0,0	0,0	0,0	–	2,0	0,5	1990	
4,2	3,7	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	–	1,6	0,4	1992	
4,1	3,6	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	–	1,0	0,6	1994	
4,1	4,2	0,3	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	2,4	1996	
4,9	4,9	0,3	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	3,2	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
84,2	53,4	8,9	2,4	1,9	0,1	0,2	0,1	–	5,2	1,6	1990	
84,3	51,6	9,1	2,0	1,4	0,1	0,1	0,0	–	5,1	1,5	1992	
84,4	50,1	10,1	2,1	1,4	0,2	0,1	0,0	–	3,2	2,3	1994	
80,1	56,3	8,9	2,6	1,8	0,5	0,1	0,0	0,1	1,8	9,0	1996	
80,7	56,1	7,2	2,0	1,6	0,4	0,1	0,0	0,6	1,4	10,1	1997	
Stand am Jahresende												
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 11)												
82,1	53,7	32,3	7,7	8,9	1,6	9,7	2,7	0,9	7,6	6,1	1990	
99,1	62,3	57,9	13,5	18,7	5,1	16,7	5,5	4,8	12,6	11,8	1992	
106,8	63,5	67,4	16,2	23,2	7,9	18,9	7,8	14,3	13,3	15,1	1994	
104,2	60,2	72,8	21,7	20,7	10,4	19,7	8,6	16,8	13,6	21,9	1996	
111,1	61,7	81,7	24,4	22,0	12,9	18,5	11,1	21,7	13,7	21,6	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
5,5	5,1	1,3	1,8	1,0	0,3	1,0	0,5	0,1	3,8	2,7	1990	
6,3	5,7	2,1	2,9	1,8	1,0	1,7	1,1	0,4	5,1	4,1	1992	
5,8	5,0	2,2	3,0	2,1	1,3	1,6	1,2	1,0	4,5	4,4	1994	
4,7	3,9	2,1	3,2	1,9	1,5	1,4	1,0	0,9	4,0	5,2	1996	
4,3	3,5	2,2	3,5	1,9	1,7	1,3	1,2	1,1	3,6	4,4	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
63,6	41,6	25,0	6,0	6,9	1,2	7,5	2,1	0,7	5,9	4,8	1990	
53,2	33,5	31,1	7,3	10,1	2,7	9,0	3,0	2,6	6,7	6,3	1992	
49,3	29,3	31,1	7,5	10,7	3,6	8,7	3,6	6,6	6,1	7,0	1994	
45,5	26,2	31,8	9,4	9,0	4,5	8,6	3,7	7,3	5,9	9,5	1996	
44,5	24,7	32,7	9,8	8,8	5,2	7,4	4,5	8,7	5,5	8,7	1997	

schuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für

allgemeine Bankrisiken. — 11 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aktiva und Passiva des Sparkassensektors *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva	
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen		Buchkredite an öffentliche Haushalte
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen				
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)					
Girozentralen 11)												Stand am Jahresende	
1990	761,8	347,1	68,5	384,7	357,2	21,2	32,2	325,0	183,5	152,6	30,0		
1992	959,7	402,7	76,6	519,1	482,1	28,6	44,9	437,2	268,7	184,7	37,9		
1994	1 230,5	520,0	82,7	655,5	611,3	43,6	52,0	559,3	344,6	223,1	55,1		
1996	1 522,3	681,6	95,6	767,3	707,3	51,8	67,4	639,8	385,9	269,5	73,4		
1997	1 667,2	764,9	104,2	821,3	742,6	52,5	70,3	672,3	417,0	273,1	81,0		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	14,5	18,8	16,6	12,6	12,4	11,1	5,9	14,0	8,3	32,8	8,4		
1992	16,1	21,3	16,8	14,0	13,9	11,6	7,5	15,2	10,1	31,7	10,4		
1994	17,7	23,8	15,2	14,9	14,8	10,0	8,9	15,7	11,5	32,1	14,9		
1996	18,4	25,0	13,8	15,0	14,8	11,7	10,2	15,6	11,3	29,5	16,5		
1997	18,3	24,8	12,9	14,8	14,7	11,0	10,5	15,3	11,5	28,2	16,5		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	45,6	9,0	50,5	46,9	2,8	4,2	42,7	24,1	20,0	3,9		
1992	100	42,0	8,0	54,1	50,2	3,0	4,7	45,6	28,0	19,2	3,9		
1994	100	42,3	6,7	53,3	49,7	3,5	4,2	45,4	28,0	18,1	4,5		
1996	100	44,8	6,3	50,4	46,5	3,4	4,4	42,0	25,4	17,7	4,8		
1997	100	45,9	6,3	49,3	44,5	3,1	4,2	40,3	25,0	16,4	4,9		
Sparkassen												Stand am Jahresende	
1990	1 080,8	326,6	177,1	651,1	646,8	40,9	100,3	546,4	546,7	59,2	103,1		
1992	1 210,2	313,1	190,5	804,0	795,7	61,3	128,2	667,6	659,6	74,8	93,1		
1994	1 427,7	350,3	241,1	1 002,6	988,7	122,6	133,5	855,2	793,5	72,7	74,8		
1996	1 604,7	398,6	266,8	1 124,0	1 108,2	124,5	149,8	958,4	907,8	75,9	82,1		
1997	1 691,5	427,1	284,3	1 178,9	1 161,3	130,6	148,9	1 012,5	953,4	77,3	85,5		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	20,6	17,7	43,0	21,4	22,5	21,4	18,3	23,5	24,6	12,7	28,8		
1992	20,3	16,6	41,8	21,8	22,9	24,8	21,5	23,2	24,9	12,8	25,5		
1994	20,5	16,0	44,5	22,8	23,9	28,1	22,9	24,1	26,4	10,5	20,2		
1996	19,4	14,6	38,5	21,9	23,2	28,1	22,6	23,3	26,6	8,3	18,5		
1997	18,6	13,8	35,3	21,3	23,0	27,4	22,3	23,1	26,4	8,0	17,5		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	30,2	16,4	60,2	59,8	3,8	9,3	50,6	50,6	5,5	9,5		
1992	100	25,9	15,7	66,4	65,8	5,1	10,6	55,2	54,5	6,2	7,7		
1994	100	24,5	16,9	70,2	69,3	8,6	9,3	59,9	55,6	5,1	5,2		
1996	100	24,8	16,6	70,0	69,1	7,8	9,3	59,7	56,6	4,7	5,1		
1997	100	25,2	16,8	69,7	68,7	7,7	8,8	59,9	56,4	4,6	5,1		

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor-

fall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)							Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termin-einlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken				insgesamt	darunter Spar-einlagen mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist				
			Sicht-einlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)						
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber							
Stand am Jahresende												Girozentralen 11)
278,1	202,7	151,6	14,2	96,4	77,3	5,0	2,9	295,7	17,4	19,0	1990	
352,3	229,4	197,8	22,1	110,5	85,0	15,9	11,0	343,8	30,3	35,4	1992	
434,3	294,7	268,9	29,2	162,4	136,4	18,0	13,8	443,9	40,8	42,6	1994	
548,7	388,9	345,0	44,5	203,3	184,8	21,6	18,9	527,6	49,7	51,3	1996	
637,6	459,5	362,7	39,7	214,7	200,1	21,6	19,4	547,8	58,3	60,8	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
18,6	19,1	6,3	3,4	11,1	16,7	0,5	0,6	32,8	8,8	8,2	1990	
22,5	21,2	7,3	4,7	10,8	17,2	1,6	2,1	29,8	12,4	12,1	1992	
23,7	23,4	8,8	5,4	14,6	23,1	1,6	2,1	31,1	13,9	12,4	1994	
24,7	25,3	9,8	6,6	18,3	26,0	1,6	2,2	29,4	14,6	12,1	1996	
24,8	25,7	9,9	5,8	18,7	26,5	1,5	2,1	27,6	15,4	12,3	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
36,5	26,6	19,9	1,9	12,6	10,1	0,7	0,4	38,8	2,3	2,5	1990	
36,7	23,9	20,6	2,3	11,5	8,9	1,7	1,1	35,8	3,2	3,7	1992	
35,3	23,9	21,9	2,4	13,2	11,1	1,5	1,1	36,1	3,3	3,5	1994	
36,0	25,5	22,7	2,9	13,4	12,1	1,4	1,2	34,7	3,3	3,4	1996	
38,2	27,6	21,8	2,4	12,9	12,0	1,3	1,2	32,9	3,5	3,6	1997	
Stand am Jahresende												Sparkassen
148,9	104,5	811,3	146,7	125,7	6,9	530,4	257,0	40,5	40,0	40,1	1990	
173,2	111,9	884,4	165,0	177,8	8,8	530,2	243,1	58,8	45,2	48,6	1992	
246,2	178,2	992,8	192,1	187,2	20,2	598,2	309,0	77,0	54,1	57,5	1994	
302,0	233,2	1 083,2	220,2	129,2	13,5	717,1	425,0	94,1	63,1	62,3	1996	
341,2	265,7	1 121,3	227,1	129,8	13,8	746,4	464,5	97,7	67,8	63,5	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
10,0	9,9	33,6	34,5	14,5	1,5	54,0	49,9	4,5	20,1	17,3	1990	
11,1	10,3	32,8	35,2	17,4	1,8	52,5	46,6	5,1	18,4	16,7	1992	
13,4	14,1	32,5	35,5	16,9	3,4	52,1	47,2	5,4	18,5	16,7	1994	
13,6	15,2	30,8	32,6	11,6	1,9	52,3	49,1	5,2	18,5	14,7	1996	
13,3	14,8	30,5	32,9	11,3	1,8	52,6	50,0	4,9	17,9	12,8	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
13,8	9,7	75,1	13,6	11,6	0,6	49,1	23,8	3,8	3,7	3,7	1990	
14,3	9,2	73,1	13,6	14,7	0,7	43,8	20,1	4,9	3,7	4,0	1992	
17,2	12,5	69,5	13,5	13,1	1,4	41,9	21,6	5,4	3,8	4,0	1994	
18,8	14,5	67,5	13,7	8,1	0,8	44,7	26,5	5,9	3,9	3,9	1996	
20,2	15,7	66,3	13,4	7,7	0,8	44,1	27,5	5,8	4,0	3,8	1997	

über inländischen Bausparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). —

10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Einschl. Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank.

Aktiva und Passiva des Genossenschaftssektors *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)							Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen		
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte	
Genossenschaftliche Zentralbanken 11)											Stand am Jahresende
1990	216,7	131,9	16,1	72,5	69,1	19,2	21,2	47,9	40,3	9,6	12,3
1992	200,3	122,6	20,2	65,9	62,4	12,9	18,4	43,9	35,6	13,8	11,8
1994	230,9	147,1	24,8	71,0	67,1	18,9	13,2	53,9	33,7	14,4	12,7
1996	302,0	194,5	54,6	90,0	82,2	17,3	17,8	64,4	39,7	25,2	17,5
1997	342,4	221,8	73,7	99,7	91,3	21,8	19,8	71,5	46,2	23,3	20,9
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
1990	4,1	7,2	3,9	2,4	2,4	10,0	3,9	2,1	1,8	2,1	3,4
1992	3,4	6,5	4,4	1,8	1,8	5,2	3,1	1,5	1,3	2,4	3,2
1994	3,3	6,7	4,6	1,6	1,6	4,3	2,3	1,5	1,1	2,1	3,4
1996	3,6	7,1	7,9	1,8	1,7	3,9	2,7	1,6	1,2	2,8	3,9
1997	3,8	7,2	9,1	1,8	1,8	4,6	3,0	1,6	1,3	2,4	4,3
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	100	60,9	7,4	33,4	31,9	8,9	9,8	22,1	18,6	4,4	5,7
1992	100	61,2	10,1	32,9	31,1	6,5	9,2	21,9	17,8	6,9	5,9
1994	100	63,7	10,7	30,8	29,0	8,2	5,7	23,3	14,6	6,3	5,5
1996	100	64,4	18,1	29,8	27,2	5,7	5,9	21,3	13,2	8,3	5,8
1997	100	64,8	21,5	29,1	26,7	6,4	5,8	20,9	13,5	6,8	6,1
Kreditgenossenschaften											Stand am Jahresende
1990	591,9	187,6	77,5	358,5	356,6	20,0	76,4	280,2	330,5	6,0	45,8
1992	693,6	174,8	66,1	468,0	464,6	54,0	91,4	373,2	399,2	11,4	50,8
1994	825,1	186,8	78,5	590,2	583,0	93,3	99,6	483,4	477,3	12,4	48,1
1996	937,0	237,6	112,8	647,9	639,1	73,9	109,3	529,7	553,5	11,7	51,5
1997	974,6	259,5	132,7	663,4	654,5	63,2	107,5	547,0	580,3	11,0	51,7
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
1990	11,3	10,2	18,8	11,8	12,4	10,5	13,9	12,0	14,9	1,3	12,8
1992	11,7	9,3	14,5	12,7	13,4	21,8	15,3	13,0	15,1	2,0	13,9
1994	11,9	8,5	14,5	13,4	14,1	21,4	17,1	13,6	15,9	1,8	13,0
1996	11,3	8,7	16,3	12,6	13,4	16,7	16,5	12,9	16,2	1,3	11,6
1997	10,7	8,4	16,5	12,0	12,9	13,3	16,1	12,5	16,1	1,1	10,6
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	100	31,7	13,1	60,6	60,2	3,4	12,9	47,3	55,8	1,0	7,7
1992	100	25,2	9,5	67,5	67,0	7,8	13,2	53,8	57,6	1,6	7,3
1994	100	22,6	9,5	71,5	70,7	11,3	12,1	58,6	57,8	1,5	5,8
1996	100	25,4	12,0	69,1	68,2	7,9	11,7	56,5	59,1	1,2	5,5
1997	100	26,6	13,6	68,1	67,2	6,5	11,0	56,1	59,5	1,1	5,3

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)							Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken				insgesamt	darunter Spareinlagen und Sparbriefe 8)				
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)		darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber						
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber							
Stand am Jahresende											Genossenschaftliche Zentralbanken 11)	
173,4	116,3	15,5	4,9	8,5	5,6	0,7	0,1	15,5	6,4	5,9	1990	
155,3	101,8	12,5	3,8	7,2	5,6	0,4	0,0	19,0	7,9	5,6	1992	
166,4	107,8	15,8	3,6	10,7	8,2	0,2	0,0	29,0	9,3	10,3	1994	
198,9	128,4	25,6	5,7	18,9	15,5	0,1	0,0	50,7	10,8	15,9	1996	
224,6	143,2	30,9	5,5	24,0	19,3	0,1	0,0	57,1	12,7	17,1	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
11,6	11,0	0,6	1,2	1,0	1,2	0,1	0,0	1,7	3,2	2,6	1990	
9,9	9,4	0,5	0,8	0,7	1,1	0,0	0,0	1,6	3,2	1,9	1992	
9,1	8,5	0,5	0,7	1,0	1,4	0,0	0,0	2,0	3,2	3,0	1994	
9,0	8,3	0,7	0,8	1,7	2,2	0,0	0,0	2,8	3,2	3,8	1996	
8,7	8,0	0,8	0,8	2,1	2,6	0,0	0,0	2,9	3,4	3,5	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
80,0	53,7	7,1	2,3	3,9	2,6	0,3	0,0	7,1	3,0	2,7	1990	
77,5	50,8	6,3	1,9	3,6	2,8	0,2	0,0	9,5	3,9	2,8	1992	
72,1	46,7	6,8	1,6	4,6	3,5	0,1	0,0	12,6	4,0	4,5	1994	
65,9	42,5	8,5	1,9	6,2	5,1	0,0	0,0	16,8	3,6	5,3	1996	
65,6	41,8	9,0	1,6	7,0	5,6	0,0	0,0	16,7	3,7	5,0	1997	
Stand am Jahresende											Kreditgenossenschaften	
68,4	43,7	471,2	82,3	125,2	14,4	259,2	135,0	13,1	22,0	17,2	1990	
71,6	48,0	550,1	98,1	180,1	17,5	265,1	136,4	22,2	27,7	22,0	1992	
98,0	71,6	630,5	114,7	190,7	24,0	315,4	187,4	34,6	36,2	25,9	1994	
120,6	92,8	696,4	134,4	152,4	28,1	397,9	261,8	46,4	43,9	29,7	1996	
132,6	102,7	714,7	139,5	146,9	30,2	416,5	284,9	50,8	46,9	29,6	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
4,6	4,1	19,5	19,4	14,5	3,1	26,4	26,2	1,5	11,1	7,4	1990	
4,6	4,4	20,4	20,9	17,6	3,6	26,2	26,1	1,9	11,3	7,6	1992	
5,4	5,7	20,6	21,2	17,2	4,1	27,5	28,6	2,4	12,4	7,5	1994	
5,4	6,0	19,8	19,9	13,7	3,9	29,0	30,2	2,6	12,9	7,0	1996	
5,2	5,7	19,4	20,2	12,8	4,0	29,4	30,7	2,6	12,4	6,0	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
11,6	7,4	79,6	13,9	21,2	2,4	43,8	22,8	2,2	3,7	2,9	1990	
10,3	6,9	79,3	14,1	26,0	2,5	38,2	19,7	3,2	4,0	3,2	1992	
11,9	8,7	76,4	13,9	23,1	2,9	38,2	22,7	4,2	4,4	3,1	1994	
12,9	9,9	74,3	14,3	16,3	3,0	42,5	27,9	5,0	4,7	3,2	1996	
13,6	10,5	73,3	14,3	15,1	3,1	42,7	29,2	5,2	4,8	3,0	1997	

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige In-

haberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank.

Aktiva und Passiva der Realkreditinstitute und der Institute mit Sonderaufgaben *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						Sonstige Aktiva	
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen			
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte		
Realkreditinstitute												Stand am Jahresende
1990	611,2	142,7	7,7	456,8	446,0	4,3	1,9	444,1	295,4	146,3	11,7	
1992	675,8	150,8	14,3	504,9	483,4	4,9	4,3	479,1	307,0	171,6	20,2	
1994	837,6	161,5	10,9	646,2	617,1	8,8	6,9	610,2	377,3	231,0	29,8	
1996	1 126,6	231,3	12,1	855,5	806,3	10,7	12,9	793,4	416,3	379,2	39,8	
1997	1 317,7	278,1	17,5	997,8	913,2	23,8	15,8	897,4	445,7	443,7	41,8	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	11,7	7,7	1,9	15,0	15,5	2,2	0,3	19,1	13,3	31,4	3,3	
1992	11,4	8,0	3,1	13,7	13,9	2,0	0,7	16,6	11,6	29,4	5,5	
1994	12,0	7,4	2,0	14,7	14,9	2,0	1,2	17,2	12,5	33,3	8,0	
1996	13,6	8,5	1,8	16,7	16,9	2,4	1,9	19,3	12,2	41,6	8,9	
1997	14,5	9,0	2,2	18,0	18,1	5,0	2,4	20,4	12,3	45,8	8,5	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	23,3	1,3	74,7	73,0	0,7	0,3	72,7	48,3	23,9	1,9	
1992	100	22,3	2,1	74,7	71,5	0,7	0,6	70,9	45,4	25,4	3,0	
1994	100	19,3	1,3	77,2	73,7	1,1	0,8	72,9	45,0	27,6	3,6	
1996	100	20,5	1,1	75,9	71,6	1,0	1,1	70,4	37,0	33,7	3,5	
1997	100	21,1	1,3	75,7	69,3	1,8	1,2	68,1	33,8	33,7	3,2	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)												Stand am Jahresende
1990	572,4	330,2	20,9	213,4	152,6	23,7	19,6	133,0	97,8	31,1	28,9	
1992	692,7	363,0	24,1	300,6	231,8	17,9	16,7	215,0	166,0	47,9	29,1	
1994	734,2	372,5	30,2	330,4	257,0	41,2	18,1	238,9	145,7	70,2	31,3	
1996	789,3	428,1	47,3	335,5	247,5	38,8	17,3	230,1	143,8	64,9	25,6	
1997	858,2	463,1	60,2	363,4	259,9	40,2	14,8	245,1	155,0	64,6	31,7	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	10,9	17,9	5,1	7,0	5,3	12,4	3,6	5,7	4,4	6,7	8,1	
1992	11,6	19,2	5,3	8,1	6,7	7,2	2,8	7,5	6,3	8,2	8,0	
1994	10,6	17,0	5,6	7,5	6,2	9,4	3,1	6,7	4,8	10,1	8,5	
1996	9,5	15,7	6,8	6,5	5,2	8,8	2,6	5,6	4,2	7,1	5,8	
1997	9,4	15,0	7,5	6,6	5,1	8,5	2,2	5,6	4,3	6,7	6,5	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	57,7	3,6	37,3	26,7	4,1	3,4	23,2	17,1	5,4	5,0	
1992	100	52,4	3,5	43,4	33,5	2,6	2,4	31,0	24,0	6,9	4,2	
1994	100	50,7	4,1	45,0	35,0	5,6	2,5	32,5	19,8	9,6	4,3	
1996	100	54,2	6,0	42,5	31,4	4,9	2,2	29,2	18,2	8,2	3,2	
1997	100	54,0	7,0	42,3	30,3	4,7	1,7	28,6	18,1	7,5	3,7	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)										
		darunter von inländischen Nichtbanken										
				Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)						
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	Sichteinlagen	insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit	
Stand am Jahresende											Realkreditinstitute	
68,7	57,8	226,4	0,9	213,4	211,7	0,2	0,1	276,5	15,2	24,4	1990	
69,0	53,0	215,3	1,4	203,0	200,9	0,2	0,2	344,7	17,3	29,5	1992	
95,1	79,0	234,9	1,4	207,6	205,0	0,3	0,2	451,5	19,7	36,4	1994	
130,1	111,1	285,9	3,8	244,2	241,9	0,6	0,3	637,9	26,5	46,2	1996	
178,3	151,2	305,0	2,9	256,9	254,3	0,7	0,2	758,2	29,3	47,1	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
4,6	5,5	9,4	0,2	24,6	45,7	0,0	0,0	30,7	7,6	10,5	1990	
4,4	4,9	8,0	0,3	19,9	40,7	0,0	0,0	29,8	7,1	10,1	1992	
5,2	6,3	7,7	0,3	18,7	34,7	0,0	0,0	31,6	6,7	10,6	1994	
5,9	7,2	8,1	0,6	22,0	34,0	0,0	0,0	35,5	7,8	10,9	1996	
6,9	8,4	8,3	0,4	22,4	33,7	0,1	0,0	38,1	7,7	9,5	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
11,2	9,5	37,0	0,2	34,9	34,6	0,0	0,0	45,2	2,5	4,0	1990	
10,2	7,8	31,9	0,2	30,0	29,7	0,0	0,0	51,0	2,6	4,4	1992	
11,4	9,4	28,0	0,2	24,8	24,5	0,0	0,0	53,9	2,4	4,3	1994	
11,6	9,9	25,4	0,3	21,7	21,5	0,1	0,0	56,6	2,3	4,1	1996	
13,5	11,5	23,1	0,2	19,5	19,3	0,1	0,0	57,5	2,2	3,6	1997	
Stand am Jahresende											Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)	
174,0	113,3	186,0	27,6	93,7	90,0	44,4	38,1	144,0	11,7	56,6	1990	
160,6	138,6	221,8	29,7	116,0	109,7	42,0	36,9	225,7	21,8	62,8	1992	
177,1	148,2	261,7	31,0	120,6	115,2	53,0	48,5	198,1	23,8	73,5	1994	
188,9	130,4	318,4	33,4	132,4	126,2	62,3	49,3	195,2	24,6	62,1	1996	
218,7	152,9	335,8	31,9	133,5	126,0	63,8	51,4	205,7	25,0	73,1	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
11,6	10,7	7,7	6,5	10,8	19,4	4,5	7,4	16,0	5,9	24,4	1990	
10,3	12,8	8,2	6,3	11,4	22,2	4,2	7,1	19,5	8,9	21,6	1992	
9,7	11,8	8,6	5,7	10,9	19,5	4,6	7,4	13,9	8,1	21,3	1994	
8,5	8,5	9,1	5,0	11,9	17,8	4,5	5,7	10,9	7,2	14,7	1996	
8,5	8,5	9,1	4,6	11,6	16,7	4,5	5,5	10,3	6,6	14,7	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
30,4	19,8	32,5	4,8	16,4	15,7	7,8	6,7	25,2	2,1	9,9	1990	
23,2	20,0	32,0	4,3	16,7	15,8	6,1	5,3	32,6	3,2	9,1	1992	
24,1	20,2	35,7	4,2	16,4	15,7	7,2	6,6	27,0	3,2	10,0	1994	
23,9	16,5	40,3	4,2	16,8	16,0	7,9	6,2	24,7	3,1	7,9	1996	
25,5	17,8	39,1	3,7	15,6	14,7	7,4	6,0	24,0	2,9	8,5	1997	

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genuß-

rechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Einschl. Deutsche Postbank AG bzw. davor Postgiro- und Postsparkassenämtern.

Aktiva und Passiva der Auslandsniederlassungen inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Zahl der Auslands- filialen bzw. -töchter 1)	Geschäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- positionen	
			insgesamt	darunter Wert- papiere	insgesamt	darunter Wert- papiere	Buchkredite				an Aus- länder 3)
							insgesamt	an Inländer			
								insgesamt	darunter an Unter- nehmen und Privat- personen			an Aus- länder 3)
Stand am Jahresende											
1990	103	356,8	186,2	6,7	161,2	17,0	144,2	32,9	20,9	111,3	9,3
1991	103	399,8	199,4	12,4	187,8	19,6	168,3	41,9	28,4	126,4	12,6
1992	121	470,1	250,0	23,8	206,2	28,1	178,1	43,2	28,4	134,9	13,8
1993	134	734,2	438,6	47,5	281,9	57,6	224,3	45,9	30,0	178,5	13,6
1994	146	878,7	551,3	69,1	313,9	76,6	237,3	55,3	31,9	181,9	13,6
1995	156	1 110,0	691,0	83,0	400,5	107,8	292,8	63,9	31,3	228,9	18,5
1996	162	1 305,6	784,5	114,2	498,0	126,6	371,4	63,8	30,3	307,5	23,1
1997	165	1 837,4	1 068,1	141,1	728,4	222,6	505,8	68,1	35,2	437,7	40,9
Veränderung gegen Vorjahr in %											
1990	.	+ 25,8	+ 18,5	+ 46,3	+ 35,9	+ 66,6	+ 33,0	+ 25,1	+ 12,0	+ 35,4	+ 21,8
1991	.	+ 11,7	+ 6,3	+ 78,8	+ 16,7	+ 18,1	+ 16,5	+ 27,4	+ 36,4	+ 13,3	+ 35,2
1992	.	+ 16,2	+ 23,7	+ 91,8	+ 8,7	+ 43,1	+ 4,7	+ 3,1	- 0,5	+ 5,3	+ 9,1
1993	.	+ 19,9	+ 11,9	+ 70,2	+ 32,0	+ 108,0	+ 20,0	+ 5,3	+ 4,7	+ 24,7	- 15,3
1994	.	+ 23,5	+ 29,1	+ 48,1	+ 15,9	+ 38,5	+ 10,1	+ 21,1	+ 7,0	+ 7,3	- 0,0
1995	.	+ 29,3	+ 27,6	+ 22,0	+ 32,0	+ 44,2	+ 28,0	+ 16,1	- 0,9	+ 31,6	+ 36,2
1996	.	+ 13,3	+ 9,5	+ 33,6	+ 19,4	+ 13,3	+ 21,6	- 0,8	- 4,6	+ 27,9	+ 23,8
1997	.	+ 33,9	+ 29,7	+ 17,4	+ 38,7	+ 68,6	+ 28,5	+ 5,4	+ 13,5	+ 33,3	+ 75,1
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	.	100	52,2	1,9	45,2	4,8	40,4	9,2	5,9	31,2	2,6
1991	.	100	49,9	3,1	47,0	4,9	42,1	10,5	7,1	31,6	3,2
1992	.	100	53,2	5,1	43,9	6,0	37,9	9,2	6,0	28,7	2,9
1993	.	100	59,7	6,5	38,4	7,8	30,6	6,2	4,1	24,3	1,9
1994	.	100	62,7	7,9	35,7	8,7	27,0	6,3	3,6	20,7	1,5
1995	.	100	62,3	7,5	36,1	9,7	26,4	5,8	2,8	20,6	1,7
1996	.	100	60,1	8,7	38,1	9,7	28,4	4,9	2,3	23,6	1,8
1997	.	100	58,1	7,7	39,6	12,1	27,5	3,7	1,9	23,8	2,2
Stand am Jahresende											
1990	96	293,4	171,9	10,1	107,3	15,2	92,1	35,0	24,0	57,1	14,1
1991	91	321,4	174,7	12,0	128,7	17,3	111,4	45,6	34,3	65,8	18,0
1992	99	371,4	199,4	15,9	155,1	22,4	132,8	55,0	42,1	77,7	16,8
1993	98	459,3	270,8	39,2	171,8	41,7	130,1	53,0	41,2	77,1	16,7
1994	101	505,3	308,7	37,2	178,1	48,6	129,5	55,1	41,8	74,4	18,5
1995	117	576,7	340,8	44,3	213,5	56,4	157,1	64,1	45,5	93,0	22,4
1996	125	673,8	392,3	58,5	251,9	68,6	183,3	63,9	45,8	119,4	29,6
1997	131	764,9	429,5	62,7	292,0	77,6	214,4	67,5	54,9	147,0	43,4
Veränderung gegen Vorjahr in %											
1990	.	+ 15,0	+ 9,8	+ 11,6	+ 24,4	+ 30,7	+ 23,5	+ 19,4	+ 25,4	+ 25,9	+ 14,6
1991	.	+ 10,8	+ 2,8	+ 20,0	+ 21,5	+ 15,4	+ 22,5	+ 31,3	+ 44,2	+ 17,1	+ 28,3
1992	.	+ 16,2	+ 14,5	+ 33,5	+ 21,6	+ 33,3	+ 19,8	+ 20,6	+ 22,7	+ 19,3	- 5,3
1993	.	+ 25,8	+ 35,9	+ 135,3	+ 15,9	+ 114,8	- 0,7	- 4,6	- 3,5	+ 2,0	- 3,0
1994	.	+ 14,2	+ 17,8	- 3,6	+ 8,8	+ 20,8	+ 5,0	+ 5,9	+ 3,9	+ 4,4	+ 12,6
1995	.	+ 16,8	+ 13,2	+ 20,0	+ 22,7	+ 19,4	+ 23,9	+ 16,9	+ 9,6	+ 29,0	+ 21,1
1996	.	+ 12,9	+ 11,4	+ 29,3	+ 13,5	+ 16,8	+ 12,3	- 0,5	+ 0,5	+ 21,1	+ 30,7
1997	.	+ 9,3	+ 5,0	+ 4,4	+ 11,7	+ 8,9	+ 12,7	+ 4,9	+ 18,9	+ 16,9	+ 45,1
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	.	100	58,6	3,4	36,6	5,2	31,4	11,9	8,2	19,5	4,8
1991	.	100	54,4	3,7	40,0	5,4	34,7	14,2	10,7	20,5	5,6
1992	.	100	53,7	4,3	41,8	6,0	35,8	14,8	11,3	20,9	4,5
1993	.	100	59,0	8,5	37,4	9,1	28,3	11,5	9,0	16,8	3,6
1994	.	100	61,1	7,4	35,2	9,6	25,6	10,9	8,3	14,7	3,7
1995	.	100	59,1	7,7	37,0	9,8	27,2	11,1	7,9	16,1	3,9
1996	.	100	58,2	8,7	37,4	10,2	27,2	9,5	6,8	17,7	4,4
1997	.	100	56,2	8,2	38,2	10,1	28,0	8,8	7,2	19,2	5,7

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind in den

Veränderungsraten ausgeschaltet. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bei Auslandsfilialen ab 1993

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2)		Einlagen von Nichtbanken						Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf	Betriebs- bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen	Zeit
insgesamt	darunter ausländische Kreditinstitute	insgesamt	inländische Nichtbanken			ausländische Nichtbanken 4)					
			zusammen	darunter Unternehmen und Privatpersonen	kurzfristig		mittel- und langfristige				
Stand am Jahresende											
132,3	108,5	173,2	82,4	71,4	80,8	1,6	90,8	0,3	4,7	46,4	1990
140,0	119,9	210,0	103,1	85,1	101,4	1,6	106,9	0,6	5,3	44,0	1991
182,4	163,4	249,3	131,7	108,8	130,0	1,8	117,6	2,2	6,9	29,4	1992
368,8	222,2	283,0	171,9	144,9	170,4	1,5	111,0	49,1	8,1	25,2	1993
480,6	313,3	289,1	176,9	157,7	174,8	2,2	112,1	76,6	9,5	23,0	1994
651,2	453,9	306,7	169,6	144,2	166,1	3,5	137,1	109,6	10,9	31,5	1995
718,1	515,0	373,1	163,3	139,0	159,7	3,6	209,8	156,1	13,5	44,8	1996
1 002,8	781,5	515,7	164,9	139,7	161,2	3,7	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
Veränderung gegen Vorjahr in %											
+ 19,9	+ 28,3	+ 32,3	+ 50,8	+ 47,0	+ 49,3	+ 213,3	+ 19,8	+ 73,5	+ 22,1	+ 21,0	1990
+ 6,5	+ 11,3	+ 21,2	+ 24,7	+ 18,9	+ 25,2	+ 0,9	+ 18,1	+ 95,6	+ 11,8	- 9,3	1991
+ 28,4	+ 34,2	+ 17,8	+ 27,6	+ 27,5	+ 27,9	+ 7,3	+ 8,4	+ 273,3	+ 31,3	- 35,0	1992
+ 3,2	- 0,4	+ 22,3	+ 30,2	+ 32,8	+ 30,8	- 15,0	+ 13,5	+ 135,8	+ 17,3	+ 94,9	1993
+ 34,0	+ 47,0	+ 4,4	+ 3,3	+ 9,3	+ 2,9	+ 45,1	+ 6,2	+ 56,0	+ 17,0	+ 21,8	1994
+ 37,7	+ 48,2	+ 8,5	- 3,8	- 8,2	- 4,6	+ 61,3	+ 27,9	+ 43,2	+ 14,8	+ 75,1	1995
+ 6,5	+ 8,1	+ 17,3	- 4,1	- 4,1	- 4,3	+ 2,1	+ 43,8	+ 42,4	+ 23,5	+ 12,0	1996
+ 33,3	+ 43,1	+ 31,3	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 3,0	+ 55,6	+ 26,8	+ 28,9	+ 92,6	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
37,1	30,4	48,5	23,1	20,0	22,6	0,5	25,4	0,1	1,3	13,0	1990
35,0	30,0	52,5	25,8	21,3	25,4	0,4	26,7	0,1	1,3	11,0	1991
38,8	34,8	53,0	28,0	23,1	27,6	0,4	25,0	0,5	1,5	6,2	1992
50,2	30,3	38,5	23,4	19,7	23,2	0,2	15,1	6,7	1,1	3,4	1993
54,7	35,7	32,9	20,1	17,9	19,9	0,2	12,8	8,7	1,1	2,6	1994
58,7	40,9	27,6	15,3	13,0	15,0	0,3	12,4	9,9	1,0	2,8	1995
55,0	39,4	28,6	12,5	10,6	12,2	0,3	16,1	12,0	1,0	3,4	1996
54,6	42,5	28,1	9,0	7,6	8,8	0,2	19,1	10,8	0,9	5,6	1997
Stand am Jahresende											
136,4	99,6	102,4	49,2	46,6	46,1	3,1	53,2	24,3	9,8	20,4	1990
153,2	118,9	105,8	47,5	45,7	44,7	2,8	58,3	28,3	11,3	22,7	1991
178,5	159,0	125,4	60,4	58,5	57,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992
223,2	182,8	145,3	73,9	70,6	70,6	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993
258,2	224,4	154,3	65,4	62,6	62,4	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994
301,0	257,8	162,5	61,6	58,4	56,5	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995
349,2	300,3	191,1	59,6	56,3	52,1	7,6	131,4	74,0	22,6	36,9	1996
412,3	354,1	188,5	52,1	49,1	45,0	7,1	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
Veränderung gegen Vorjahr in %											
+ 8,1	+ 13,9	+ 18,1	+ 15,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 59,7	+ 20,7	+ 28,7	+ 17,4	+ 34,5	1990
+ 13,4	+ 20,2	+ 4,8	- 2,4	- 1,1	- 2,0	- 9,3	+ 11,5	+ 16,4	+ 15,4	+ 15,6	1991
+ 16,2	+ 33,3	+ 20,2	+ 27,1	+ 27,9	+ 27,9	+ 14,9	+ 14,6	+ 8,5	+ 12,6	+ 9,5	1992
+ 31,3	+ 20,7	+ 17,9	+ 21,7	+ 20,7	+ 22,7	+ 2,8	+ 14,5	+ 34,8	+ 19,9	+ 16,3	1993
+ 19,0	+ 26,5	+ 9,3	- 10,5	- 10,4	- 10,9	- 2,9	+ 29,8	+ 12,9	+ 14,8	+ 4,9	1994
+ 22,4	+ 21,0	+ 1,8	- 5,3	- 6,1	- 8,8	+ 66,0	+ 7,0	+ 22,4	+ 22,6	+ 34,1	1995
+ 12,3	+ 12,4	+ 13,4	- 4,1	- 4,4	- 8,7	+ 47,4	+ 24,1	+ 25,7	+ 10,7	- 4,2	1996
+ 13,2	+ 12,5	- 5,7	- 14,1	- 14,3	- 15,0	- 7,6	- 1,8	+ 14,1	+ 19,5	+ 33,9	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
46,5	34,0	34,9	16,8	15,9	15,7	1,1	18,1	8,3	3,4	7,0	1990
47,7	37,0	32,9	14,8	14,2	13,9	0,9	18,1	8,8	3,5	7,1	1991
48,1	42,8	33,8	16,3	15,7	15,4	0,9	17,5	8,4	3,4	6,3	1992
48,6	39,8	31,6	16,1	15,4	15,4	0,7	15,5	9,6	3,2	6,9	1993
51,1	44,4	30,5	13,0	12,4	12,3	0,6	17,6	9,5	3,3	5,5	1994
52,2	44,7	28,2	10,7	10,1	9,8	0,9	17,5	10,2	3,5	5,9	1995
51,8	44,6	28,4	8,9	8,4	7,7	1,1	19,5	11,0	3,4	5,5	1996
53,9	46,3	24,6	6,8	6,4	5,9	0,9	17,8	11,0	3,5	6,9	1997

inschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mut-

terinstitut. — 3 Kreditnehmer außerhalb Deutschlands. — 4 Einleger außerhalb Deutschlands.

Anteil der Bankengruppen an wichtigen Bilanzpositionen *)

in %

Bankengruppen	Jahres- ende	Ge- schäfts- volu- men	Aktiva 1)			Passiva						Inha- ber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf
			Buch- kredite an Kredit- institute	Buch- kredite an Nicht- banken	Wert- papier- kredite insge- samt	Verbind- lich- keiten gegen- über Kredit- insti- tuten	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken					
							insge- samt	darunter: inländische Nichtbanken				
								Sichtein- lagen	Termin- ein- lagen	Sparein- lagen und Spar- briefe		
Alle Banken 2)	1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1990	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1997	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kreditbanken 3)	1980	23,6	27,4	21,6	20,7	32,4	22,6	33,2	27,4	15,5	11,5	12,8
	1990	26,9	23,3	29,5	18,4	39,1	23,0	34,8	23,5	14,4	12,8	13,6
	1997	24,8	23,7	24,8	22,7	32,6	21,9	35,3	21,0	12,0	13,6	13,6
Großbanken	1980	9,6	8,7	9,0	8,6	9,9	11,4	17,6	11,4	9,0	2,3	3,0
	1990	8,9	7,0	9,7	6,5	8,4	10,6	14,9	9,0	7,8	3,0	3,0
	1997	9,8	8,5	9,8	8,7	11,9	10,6	18,0	7,1	6,1	2,6	2,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	1980	10,6	11,3	10,4	9,1	13,7	9,4	12,2	13,8	5,8	9,1	9,1
	1990	15,3	11,7	17,8	10,0	24,6	10,9	17,6	12,8	6,0	9,7	9,7
	1997	12,7	10,7	13,7	11,7	15,3	10,1	14,9	12,8	5,5	10,9	10,9
Zweigstellen ausländischer Banken	1980	1,9	5,5	0,9	1,3	6,2	0,4	0,9	0,2	0,0	-	-
	1990	1,5	3,3	0,8	0,9	4,3	0,3	0,4	0,2	0,0	-	-
	1997	1,7	3,8	0,7	1,8	4,9	0,3	0,4	0,2	0,0	0,0	0,0
Privatbankiers 3)	1980	1,5	2,0	1,2	1,7	2,6	1,4	2,5	2,0	0,6	-	-
	1990	1,2	1,2	1,2	1,1	1,8	1,2	1,9	1,5	0,6	0,1	0,1
	1997	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,9	2,0	0,8	0,4	0,0	0,0
Girozentralen 4)	1980	16,3	18,8	16,2	15,6	19,3	5,9	4,4	10,7	0,6	43,3	43,3
	1990	14,5	19,5	12,6	15,6	18,6	6,3	3,4	11,1	0,5	32,8	32,8
	1997	18,3	29,0	15,0	13,4	24,8	9,9	5,8	18,7	1,5	27,6	27,6
Sparkassen	1980	22,1	9,8	23,4	36,3	9,5	36,1	34,5	12,8	55,0	0,1	0,1
	1990	20,6	10,4	21,5	35,0	10,0	33,6	34,5	14,5	54,0	4,5	4,5
	1997	18,6	6,3	21,1	30,0	13,3	30,5	32,9	11,3	52,6	4,9	4,9
Genossenschaftliche Zentralbanken 5)	1980	4,3	12,6	1,4	5,8	12,9	0,9	1,0	1,1	0,8	1,9	1,9
	1990	4,1	8,1	1,8	5,8	11,6	0,6	1,2	1,0	0,1	1,7	1,7
	1997	3,8	6,5	1,5	7,0	8,7	0,8	0,8	2,1	0,0	2,9	2,9
Kreditgenossen- schaften 3)	1980	10,9	7,8	11,5	13,2	5,7	17,4	19,2	11,7	22,4	0,0	0,0
	1990	11,3	7,7	11,9	15,7	4,6	19,5	19,4	14,5	26,4	1,5	1,5
	1997	10,7	5,6	12,1	14,2	5,2	19,4	20,2	12,8	29,4	2,6	2,6
Realkreditinstitute	1980	13,6	8,7	18,2	1,0	8,6	7,7	0,4	24,4	0,0	37,8	37,8
	1990	11,7	9,4	15,9	2,2	4,6	9,4	0,2	24,6	0,0	30,7	30,7
	1997	14,5	11,4	19,3	4,8	6,9	8,3	0,4	22,4	0,1	38,1	38,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 6)	1980	8,1	14,6	6,3	7,0	9,1	8,7	6,8	11,2	4,9	5,3	5,3
	1990	10,9	21,6	6,7	7,3	11,6	7,7	6,5	10,8	4,5	16,0	16,0
	1997	9,4	17,7	6,3	8,1	8,5	9,1	4,6	11,6	4,5	10,3	10,3
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken	1980											
	1990	2,5	3,4	1,9	3,2	5,5	1,3	1,8	1,0	1,0	0,1	0,1
	1997	2,7	3,5	2,2	3,6	4,3	2,2	3,5	1,9	1,3	1,1	1,1

* Angaben beziehen sich auf Bestandszahlen, statistisch bedingte Änderungen sind nicht ausgeschaltet. — 1 Von vorstehenden Tabellen abweichende Berechnung hinsichtlich der Einbeziehung der Wertpapierkredite. — 2 Sämtliche zur Bankenstatistik berichtende Kreditinstitute. Ohne Aktiva und Passiva der Bausparkassen und der Auslandsfilialen. — 3 Die Bankengruppe Teilzahlungskreditinstitute ist im Dezember

1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. — 4 Einschl. Deutsche Girozentrale. — 5 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 6 Einschl. Postbank AG.

Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997

Vom Auslandsgeschäft sind im vergangenen Jahr besonders dynamische Wachstumsimpulse auf die deutsche Wirtschaft und ihre Handelspartner ausgegangen. Auf der einen Seite stiegen die deutschen Warenexporte mit einer zweistelligen Zuwachsrate, die deutlich über das allgemeine Welthandelwachstum hinausging. Auf der anderen Seite belebte sich auch die Importtätigkeit stärker, als nach der Entwicklung der schwachen Inlandsnachfrage allein zu erwarten war. Aufgrund des außergewöhnlich kräftigen Ausfuhrwachstums ergab sich ein Handelsbilanzüberschuß, der mit 122 Mrd DM fast wieder die Spitzenwerte aus dem Exportboom vor der Wiedervereinigung erreichte. Allerdings waren bei den unsichtbaren Leistungstransaktionen erneut etwas größere Minussalden zu verzeichnen, so daß im Gesamtergebnis die deutsche Leistungsbilanz mit einem leichten Defizit von 1 ½ Mrd DM abschloß; es war damit jedoch deutlich geringer als im Jahr zuvor (20 ½ Mrd DM). Die grenzüberschreitenden Finanztransaktionen standen über den größten Teil des vergangenen Jahres hinweg im Zeichen der Hausse an den internationalen Aktien- und Rentenmärkten, die inländische Anleger zum Anlaß nahmen, ihre Auslandsengagements kräftig aufzustocken, während ausländische Investoren mit anhaltend hohen Wertpapierkäufen dem deutschen Markt neue Anregung gaben. Im folgenden werden die skizzierten Entwicklungstendenzen im einzelnen dargestellt und erläutert.

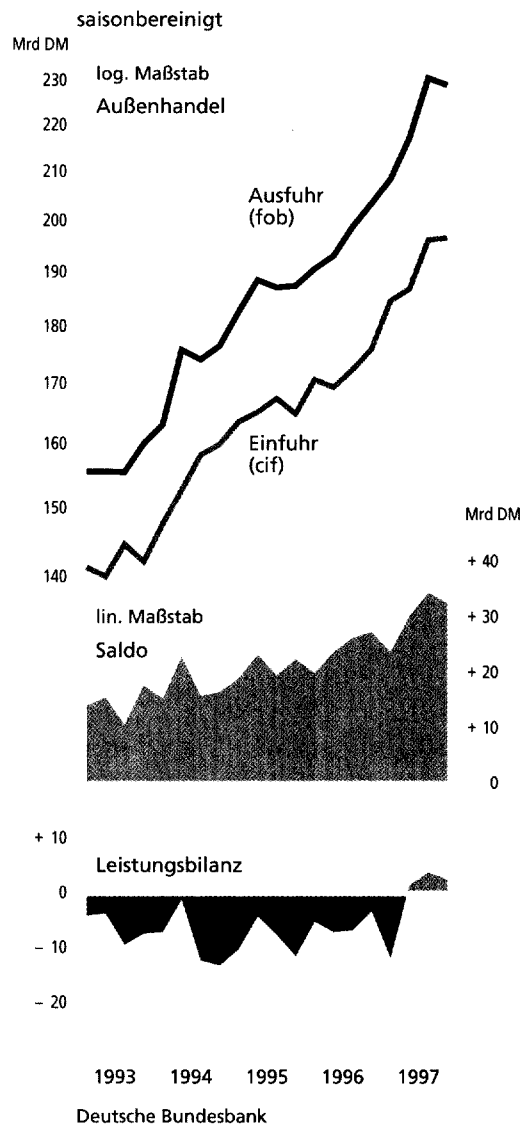
Leistungsbilanz

Ausfuhren

Nach der deutlichen Belebung des Exportgeschäfts, die bereits im Verlauf des Jahres 1996 eingesetzt hatte, sind die deutschen Warenausfuhren 1997 dem Wert nach um 12 ½ % auf 887 ½ Mrd DM gestiegen. Ein Teil des Umsatzwachstums ging zwar auf die etwas höheren Ausfuhrpreise zurück, aber auch real – also zu konstanten Preisen gerechnet – war eine erhebliche Ausfuhrsteigerung zu verzeichnen. Mit 11 % übertraf sie deutlich das gleichzeitige (reale) Welthandelswachstum, das den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds zufolge bei etwa 9 % gelegen haben dürfte. Zu diesem günstigen Ergebnis hat zum einen beigetragen, daß sich die Regionalstruktur des Welthandelswachstums zugunsten der traditionellen Exportmärkte Deutschlands verschoben hat. Zum andern gelang es den deutschen Unternehmen offensichtlich 1997 aber auch, Marktanteile hinzuzugewinnen.

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hat sich in den letzten beiden Jahren merklich verbessert. Die „Normalisierung“ der Wechselkursverhältnisse spielte dabei eine wichtige Rolle. Hinzu kamen erfolgreiche Anpassungsmaßnahmen, die von den Unternehmen mit dem Ziel der Kostensenkung und Rationalisierung vorgenommen wurden und beträchtliche Produktivitätsfortschritte zur Folge hatten. Zusammen mit der maßvollen Lohnpolitik hat dies zu einem deutlichen Rückgang der Lohnstückkosten in der deutschen Wirtschaft geführt. Im Ergebnis ist der reale Außenwert der D-Mark, gegenüber den Währungen von 18 Industrie-

Außenhandel und Leistungsbilanz



ländern, im Jahresdurchschnitt 1997 um fast 8 ½ % gegenüber dem Stand von 1995 gesunken. Auch unter Berücksichtigung der Abwertungen einer Reihe südostasiatischer Währungen ergibt sich kein grundlegend anderes Bild, da der Anteil dieser Region am deutschen Außenhandel relativ gering ist.

Die Absatzerfolge der deutschen Wirtschaft sind aber nicht zuletzt auch im Zusammen-

Regional-
struktur der
Ausfuhren

hang mit dem lebhaften Wachstum der deutschen Exportmärkte zu sehen. Besonders dynamische Nachfrageimpulse sind dabei von den Reformländern in Mittel- und Osteuropa ausgegangen; in den ersten elf Monaten von 1997 (weitere Angaben liegen noch nicht vor) stiegen die Lieferungen dorthin um 27 ½ %. Etwa ein Zehntel der gesamten deutschen Ausfuhren wird von diesen Ländern abgenommen. Hohe zweistellige Zuwachsraten wiesen darüber hinaus auch die Exporte in die OPEC-Länder (18 ½ %) sowie in die sonstigen Entwicklungsländer auf, vor allem nach Lateinamerika (26 ½ %). Unter den Industrieländern sind insbesondere die Exporterfolge der deutschen Wirtschaft in den Vereinigten Staaten bemerkenswert, die zum einen auf das robuste Wachstum des amerikanischen Markts zurückgehen, zum andern aber auch Ausdruck der günstigen Wettbewerbsposition sind, in der sich die deutschen Anbieter nach der Höherbewertung des Dollar befinden. Die deutsche Industrie konnte dort ein Umsatzplus von nicht weniger als 26 % verzeichnen. Dagegen ist das Jahresergebnis (so weit dieses bislang vorliegt) für die Länder des EU-Raums, die mit einem Exportanteil von mehr als der Hälfte bei weitem der bedeutendste Absatzmarkt für die deutsche Wirtschaft sind, mit einem Exportzuwachs von 8 ½ % zwar ebenfalls kräftig ausgefallen; der Anstieg blieb aber unter dem Durchschnitt. Im Jahresverlauf hat sich allerdings der Absatz deutscher Firmen auf diesen Märkten deutlich beschleunigt.

Warenstruktur
der Ausfuhren

Von der lebhaften Auslandsnachfrage profitierten fast alle Wirtschaftsbereiche. Die Hersteller von Grundstoffen und Produktions-

Regionale Entwicklung
des Außenhandels

Januar/November 1997

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	% geg. Vorjahr	Mrd DM	% geg. Vorjahr
Industrieländer	608,1	10,1	520,6	7,4
EU-Länder	449,6	8,4	374,2	5,7
darunter:				
Belgien und Luxemburg	47,3	4,1	42,4	5,6
Frankreich	86,5	8,3	72,9	7,8
Italien	59,1	8,3	54,1	1,5
Niederlande	56,9	3,0	58,6	6,4
Österreich	42,3	1,0	25,4	1,9
Spanien	30,3	15,4	22,9	11,3
Vereinigtes Königreich	68,8	18,0	47,7	11,0
Sonstige Industrieländer	158,5	15,4	146,4	12,1
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	69,7	26,1	53,7	18,0
Japan	18,9	- 3,5	33,6	5,8
Reformländer	93,2	23,5	88,2	20,1
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	81,8	27,7	67,7	20,1
China	9,6	- 2,2	19,7	18,5
Entwicklungsländer	105,9	13,5	81,3	11,9
darunter:				
OPEC-Länder	18,0	18,5	12,8	12,8
Südostasiatische Schwellenländer	44,4	9,5	36,6	10,9
Alle Länder 1)	809,9	12,0	700,5	10,9

1 Die Gesamtangaben für „Alle Länder“ enthalten Angaben, die für 1997 regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen.

Deutsche Bundesbank

gütern sowie von Investitionsgütern steigerten ihren Auslandsabsatz (nach den allerdings nur bis November verfügbaren Zahlen) um etwa 12 %. Am erfolgreichsten waren unter den einzelnen Industriezweigen des Investitionsgütergewerbes die Automobilhersteller, deren Exporte in den ersten elf Monaten gegenüber der Vorjahrszeit um 14 ½ % zunahmen. Dagegen sind die Zuwächse im Exportgeschäft des deutschen Maschinenbaus mit 6 ½ % nur unterdurchschnittlich ausgefallen. Auch die verbrauchsnahe Branchen, auf die allerdings nur ein verhältnismäßig geringer Anteil der deutschen Ausfuhren entfällt, mußten sich mit relativ bescheidenen Umsatzzuwächsen im Ausland zufriedengeben.

Einfuhren

Der Anstieg der Importe blieb nur wenig hinter dem starken Exportwachstum zurück. Dem Wert nach gerechnet fiel der Zuwachs der Importe mit rund 11 % jedenfalls kaum schwächer aus. Binnen Jahresfrist erhöhten sich die Einfuhrpreise aber mit gut 3 % doppelt so stark wie die Ausfuhrpreise, so daß die Zunahme der Warenimporte in realer Rechnung mit 7 ½ % doch deutlich geringer war als der Exportanstieg; im Vergleich zu dem nur mäßigen Wachstum der realen Inlandsnachfrage war die Einfuhrsteigerung dennoch bemerkenswert kräftig.

Waren- und Regionalstruktur der Importe

Es paßt in das Bild einer größeren Abhängigkeit vom Export, daß sich die Importzuwächse vor allem auf Halbwaren konzentrierten, die als Vorleistungen im Produktionsprozeß benötigt werden. Hier belief sich der Anstieg im Zeitraum Januar/November 1997 gegenüber der vergleichbaren Vorjahrszeit dem Wert nach auf 16 ½ %. Dagegen ist die Einfuhr von

Entwicklung des Außenhandels nach Warengruppen

in %; Januar/November 1997

Position	Veränderung gegen Vorjahr	Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr
Ausfuhr		
Grundstoffe und Produktionsgüter 1)	12,4	23,2
darunter:		
Chemische Erzeugnisse	12,5	13,2
Investitionsgüter	12,0	56,4
darunter:		
Maschinenbauerzeugnisse	6,5	14,7
Straßenfahrzeuge	14,3	17,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	11,7	13,1
Datenverarbeitungsgeräte 2)	14,0	2,2
Verbrauchsgüter	7,1	10,6
Nahrungs- und Genußmittel 3)	1,5	5,0
Insgesamt 4)	12,0	100
Einfuhr		
Energieträger	11,9	7,7
Grundstoffe und Produktionsgüter 5) (ohne Energieträger)	8,3	19,7
darunter:		
Chemische Erzeugnisse	9,1	9,2
Investitionsgüter	7,9	40,0
darunter:		
Maschinenbauerzeugnisse	2,7	5,6
Straßenfahrzeuge	8,0	10,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	5,9	11,4
Datenverarbeitungsgeräte 2)	8,9	4,3
Verbrauchsgüter	2,8	14,9
Nahrungs- und Genußmittel 3)	1,2	10,0
Insgesamt 4)	10,9	100

1 Einschl. Bergbau und Energie. — 2 Einschl. Büromaschinen. — 3 Einschl. landwirtschaftliche Produkte. — 4 Einschl. nicht nach Warengruppen aufgliederter Zuschätzungen. — 5 Einschl. Bergbau.

Deutsche Bundesbank

Fertigerzeugnissen insgesamt lediglich um 6 ½ % gestiegen, obwohl insbesondere Datenverarbeitungsgeräte und Straßenfahrzeuge stark gefragt waren. Etwas überraschend ist die mit 7 % nur unterdurchschnittliche Zunahme der Rohstoffimporte (einschließlich Energieeinfuhren), zumal die Entwicklung der Einfuhrwerte in diesem Bereich stark durch Preiseffekte verzerrt sein dürfte, nachdem es 1996 und Anfang 1997 zu kräftigen Preissteigerungen im Energiebereich und bei den übrigen Rohstoffen gekommen war. Die Rohölimporte, für die im Unterschied zu den übrigen Rohstoffen Volumensangaben bereitstehen, sind in realer Rechnung im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen, wobei hohe Lagerbestände eine Rolle gespielt haben könnten.

Wenn die Importe aus den OPEC-Ländern dem Wert nach gleichwohl mit knapp 13 % sogar überdurchschnittlich stark gestiegen sind, so lag dies vor allem an den Ölpreissteigerungen, die bis ins Frühjahr 1997 hineinreichten. Ähnliches gilt für die Importe aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern, die mit 20 % eine noch höhere Zuwachsrate aufweisen, obgleich hier die Energieanteile wesentlich geringer als bei den Bezügen aus den OPEC-Staaten sein dürften. Bemerkenswert kräftig waren aber auch die Umsatzsteigerungen, die einige Industrieländer im Handel mit Deutschland verzeichneten. Allein die Bezüge aus den USA sind im vergangenen Jahr um 18 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen, wobei allerdings die wechselkursbedingte Verteuerung eine wichtige Rolle spielen dürfte. Im Durchschnitt des vergangenen Jahres lag der Dollarkurs jeden-

falls um 15 % über seinem Vergleichswert für 1996. So gesehen ist der Anstieg des Werts der deutschen Einfuhren aus den EU-Ländern mit gut 5 ½ % nicht unbeträchtlich, zumal hier – mit Ausnahme von Großbritannien – wechselkursbedingte Verzerrungen kaum eine Rolle gespielt haben. Real gerechnet dürften von der deutschen Importnachfrage also durchaus kräftige Anstöße auf die konjunkturelle Entwicklung der europäischen Partnerstaaten ausgegangen sein – ein Effekt, der die gewachsenen Produktionsverflechtungen in der europäischen Industrie und den sich zwangsläufig daraus ergebenden größeren interindustriellen Warenaustausch widerspiegelt.

Daß die deutsche Leistungsbilanz trotz des hohen Überschusses im Warenhandel 1997 erneut mit einem leichten Defizit abschloß, geht im wesentlichen auf die Passivsaldoen im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland zurück, die den grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die Laufenden Übertragungen umfassen. Per saldo stieg hier das Defizit um weitere 2 Mrd DM auf 117 Mrd DM. Dabei hat sich insbesondere der Minussaldo in der Dienstleistungsbilanz erhöht, während die (Netto-) Kapitalertragszahlungen an das Ausland gesunken sind.

Das traditionell hohe Defizit in der deutschen Dienstleistungsbilanz ist im vergangenen Jahr um weitere knapp 4 Mrd DM auf 56 ½ Mrd DM gestiegen, nachdem sich die Entwicklung in den vorangegangenen Jahren deutlich stabilisiert hatte. Für diese neuerliche Passivie-

*Saldo der
„unsichtbaren“
Transaktionen*

*Dienstleistungs-
verkehr*

Leistungsbilanz

Mrd DM			
Position	1995	1996	1997
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	749,5	788,9	887,3
Einfuhr (cif)	664,2	690,4	765,5
Saldo	+ 85,3	+ 98,5	+ 121,7
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 52,5	- 52,5	- 56,3
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 49,1	- 50,3	- 51,5
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 1,8	- 7,7	- 4,2
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 0,4	- 5,9	- 2,4
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 58,7	- 54,8	- 56,4
Saldo der Leistungsbilanz ¹⁾	- 32,4	- 20,7	- 1,7

¹ Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

Die Leistungsbilanz im Jahr 1997 war aber nicht das strukturelle Minus im Auslandsreiseverkehr ausschlaggebend, auf den der weitaus größte Teil des Defizits in der deutschen Dienstleistungsbilanz entfällt. Vielmehr haben höhere Ausgaben für die übrigen Dienstleistungen maßgeblich zu dem Anstieg beigetragen. Per saldo ist hier das Defizit von gut 2 Mrd DM 1996 auf fast 5 Mrd DM 1997 gestiegen. Im einzelnen handelt es sich dabei um so unterschiedliche Leistungen wie etwa Transport- und Finanzdienstleistungen, Bauleistungen ausländischer Firmen im Inland sowie Patente und Lizenzen.

Der Reiseverkehr für sich genommen, der bis vor zwei Jahren die deutsche Dienstleistungsbilanz mit ständig steigenden Defiziten belastet hatte, schloß dagegen im vergangenen Jahr mit einem nur um gut 1 Mrd DM auf

51 ½ Mrd DM gestiegenen Passivsaldo ab. Real gerechnet sind die (Netto-)Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisenden damit sogar geringer als im Vorjahr ausgefallen. Durch die Höherbewertung der Währungen wichtiger Reiseländer dürften sich Auslandsreisen jedenfalls zum Teil beträchtlich verteuert haben. Das gilt insbesondere für die Vereinigten Staaten und andere außereuropäische Reiseziele. Die (nominalen) Ausgaben sind hier zwar stark gestiegen; real sind sie aber wohl gesunken. Die größere Zurückhaltung bei Auslandsreisen ist deutlicher in den niedrigeren Ausgaben deutscher Touristen in den „klassischen“ europäischen Reiseländern, wie Österreich und den Mittelmeerländern Italien und Spanien, zu erkennen, die von solchen Wechselkurseinflüssen nicht betroffen waren.

Die an das Ausland geleisteten Netto-Kapitalertragszahlungen sind im vergangenen Jahr zurückgegangen, und zwar von 7 ½ Mrd DM (1996) auf gut 4 Mrd DM (einschließlich Erwerbseinkommen). Zum einen sind die deutschen Kapitalertragseinnahmen erheblich stärker gestiegen als die entsprechenden Ausgaben, da die Höherbewertung des Dollar die deutschen Netto-Zinseinnahmen auf DM-Basis gerechnet positiv beeinflusst, weil ein verhältnismäßig großer Teil der deutschen Auslandsaktiva auf Dollar lautet, während der Dollar auf der Passivseite des deutschen Auslandsvermögensstatus eine geringere Rolle spielt.¹⁾ Zum andern haben sich die deutschen Netto-Ertragseinnahmen aus Direkt-

Kapitalertrags-
bilanz

¹ Vgl. hierzu auch den Beitrag über den deutschen Auslandsvermögensstatus auf den Seiten 79 ff. in diesem Bericht.

investitionen erhöht (um 5 ½ Mrd DM auf gut 13 Mrd DM).

*Laufende
Übertragungen*

Fast die Hälfte des gesamten Defizits im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen entfällt auf die hohen Netto-Transferzahlungen Deutschlands an das Ausland. Per saldo summierten sich die Laufenden Übertragungen an das Ausland im vergangenen Jahr auf 56 ½ Mrd DM. Das waren zwar „nur“ 1 ½ Mrd DM mehr als im Jahr zuvor; in Relation zum Bruttoinlandsprodukt stellt Deutschland damit aber mehr als jedes andere Industrieland unentgeltlich dem Ausland zur Verfügung. Etwa die Hälfte davon entfällt auf die laufenden deutschen Netto-Leistungen an die EU (28 Mrd DM). Unter Berücksichtigung empfangener Zahlungen aus den Regional- und Agrarfonds der EU, die vor allem den neuen Bundesländern zugute kamen und in der Zahlungsbilanz unter den Vermögenstransfers erfaßt werden, macht der gesamte Netto-Beitrag Deutschlands zum EG-Haushalt im vergangenen Jahr 22 ½ Mrd DM aus.

Von der Größenordnung her bedeutsam sind darüber hinaus die Heimatüberweisungen der in Deutschland lebenden ausländischen Arbeitnehmer, die sich im vergangenen Jahr auf rund 7 ½ Mrd DM belaufen haben. Außerdem flossen für Renten-, Pensions- und Unterstützungszahlungen an Ausländer oder im Ausland lebende Deutsche netto knapp 13 ½ Mrd DM ab. Auf gut 3 Mrd DM beliefen sich die Leistungen im Rahmen der öffentlichen Entwicklungshilfe.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM			
Position	1995	1996	1997
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	749,5	788,9	887,3
Einfuhr (cif)	664,2	690,4	765,5
Saldo	+ 85,3	+ 98,5	+ 121,7
2. Saldo der unsichtbaren Leistungstransaktionen	- 113,0	- 115,0	- 116,9
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 32,4	- 20,7	- 1,7
II. Saldo der Vermögensübertragungen	- 0,9	- 0,0	+ 3,6
III. Kapitalbilanz 2)			
Direktinvestitionen	- 36,3	- 48,6	- 57,8
Wertpapiere 3)	+ 52,0	+ 86,7	- 10,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 32,6	- 54,0	- 161,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 84,6	+ 140,8	+ 150,7
Kreditverkehr 3) 4)	+ 56,6	- 10,1	+ 55,9
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 72,3	+ 28,1	- 12,6
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 21,3	- 8,9	+ 2,3
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5)			
(I + II + III + IV)	+ 17,8	- 1,6	- 8,5

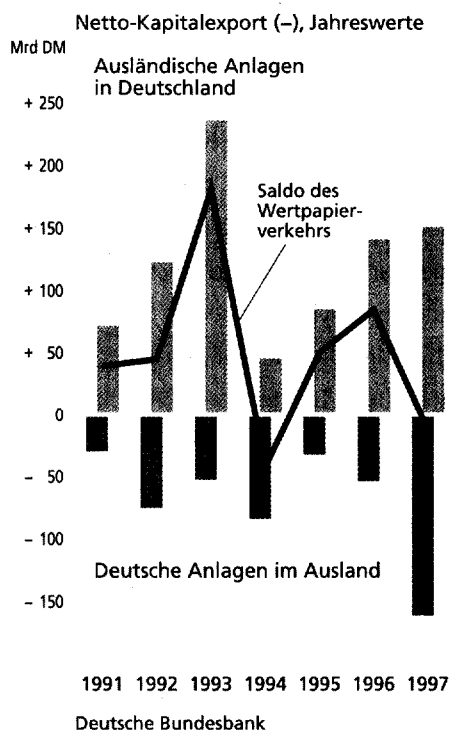
1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Nettokapitalexport: -. — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Einschl. sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Kapitalbilanz

Tendenzen im Kapitalverkehr

Der internationale Kapitalverkehr, der lange Zeit als das „finanzielle Spiegelbild“ der Salden im grenzüberschreitenden Leistungsverkehr verstanden werden konnte, folgt nach seiner weitgehenden Liberalisierung durch die Industrieländer und mit zunehmender Globalisierung aufgrund der Innovationen im weltweiten Informationsaustausch längst eigenen Bestimmungsfaktoren. Die zukunftsgerichteten Einschätzungen über die Entwicklungsaussichten der großen Wirtschaftsregionen spielen dabei eine zentrale Rolle. Im vergangenen Jahr wurden die internationalen Kapitalströme zunächst unter anderem durch Arbitragegeschäfte mit Blick auf die heranahende Europäische Währungsunion stimuliert. In der zweiten Jahreshälfte rückten die Finanzmarktkrisen in Ostasien in den Vordergrund; die Rückbesinnung auf Qualitätspapiere wirkte in einzelnen Bereichen dämpfend auf den Kapitalverkehr. Aus deutscher Sicht kam es 1997 bei insgesamt freundlich tendierenden Aktien- und Rentenmärkten letztlich zu einer spürbaren Zunahme der grenzüberschreitenden Wertpapierengagements in beiden Richtungen, die ein Vielfaches der entsprechenden Kapitalverkehrssalden ausmachen. Im Ergebnis schloß der Wertpapierverkehr 1997 mit einem Defizit von 10 ½ Mrd DM ab, verglichen mit Netto-Kapitalzuflüssen von 86 ½ Mrd DM im Jahr davor. Im Bereich der Direktinvestitionen wurde das hohe Minus vom Vorjahr nochmals übertroffen, und im Kreditverkehr der Nichtbanken waren 1997 ebenfalls Mittelabflüsse zu verzeichnen. Den Netto-Kapitalexporten in diesen Segmenten der Kapitalbilanz sowie dem Defizit

Entwicklung des Wertpapierverkehrs



im Leistungsverkehr standen hohe Zuflüsse im Auslandsgeschäft der Banken gegenüber, und auch die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank verringerten sich spürbar.

Der markante Umschwung im Wertpapierverkehr von nahezu 100 Mrd DM ist vornehmlich auf das Anlageverhalten inländischer Investoren zurückzuführen. Trotz eines zum Teil wohl als Folge der Krisen in ostasiatischen Ländern zuletzt gewachsenen Risikobewußtseins haben sich die deutschen Anlagen in ausländischen Wertpapieren im Vergleich zum Jahr davor auf einen neuen Rekordstand von 161 ½ Mrd DM verdreifacht.

Wertpapier-
verkehr

Inländische
Anlagen in
ausländischen...

Besonders deutlich belebte sich das Interesse an ausländischen Rentenwerten; nach 22 Mrd DM im Jahr 1996 flossen im Berichtsjahr

... Renten-
werten

77 Mrd DM auf diesem Wege ins Ausland, davon allein 64½ Mrd DM in ausländische Fremdwährungsanleihen (1996: 14½ Mrd DM). Angesichts des vergleichsweise niedrigen „heimischen“ Zinsniveaus mag die Suche nach attraktiveren Renditen zu den hohen Anlagen im Ausland beigetragen haben. Vor allem aber eröffnete die vielfach erwartete – und im Jahresverlauf auch zu beobachtende – Konvergenz der Zinssätze im Vorfeld der Europäischen Währungsunion inländischen Anlegern an verschiedenen europäischen Rentenmärkten die Perspektive auf deutliche Kursgewinne. Die Bedeutung des „Konvergenzhandels“ für das Jahresergebnis 1997 wird aus der Währungsaufschlüsselung der von inländischen Käufern erworbenen ausländischen Anleihen ersichtlich. So entfielen allein 26 Mrd DM der Käufe von Rentenwerten auf Lira-Papiere, deren Zinsabstand zu inländischen Titeln sich 1997 im langfristigen Bereich von anderthalb Prozentpunkten auf einen halben Prozentpunkt verringerte. Die italienische Währung lag damit in der Gunst deutscher Investoren gleichauf mit dem Dollar (26 Mrd DM) und vor dem Yen (6 Mrd DM). Die Abflüsse in den Dollarraum mögen – neben fortbestehenden Zinsdifferenzialen – auch von der Erwartung auf Kursgewinne der US-Währung stimuliert worden sein. Im Vergleich zu den Fremdwährungsanleihen blieb die inländische Nachfrage nach DM-Titeln ausländischer Emittenten deutlich zurück. Mit 12½ Mrd DM flossen gleichwohl mehr Mittel als im Jahr davor (7½ Mrd DM) in diese Papiere, die üblicherweise einen Zinsvorsprung gegenüber Inlandsanleihen aufweisen.

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1995	1996	1997
1. Direktinvestitionen	– 36,3	– 48,6	– 57,8
Deutsche Anlagen im Ausland	– 55,6	– 44,5	– 57,5
Ausländische Anlagen im Inland	+ 19,3	– 4,1	– 0,3
2. Wertpapiere	+ 52,0	+ 86,7	– 10,6
Deutsche Anlagen im Ausland	– 32,6	– 54,0	– 161,3
Aktien	+ 1,7	– 21,3	– 52,3
Investmentzertifikate	– 1,2	– 3,2	– 14,3
Rentenwerte	– 24,1	– 21,9	– 77,0
Geldmarktpapiere	– 2,0	– 1,2	– 6,3
Finanzderivate ¹⁾	– 7,0	– 6,4	– 11,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 84,6	+ 140,8	+ 150,7
Aktien	– 1,7	+ 22,5	+ 27,2
Investmentzertifikate	– 1,0	– 2,3	– 4,2
Rentenwerte	+ 86,0	+ 102,4	+ 121,8
Geldmarktpapiere	– 4,1	+ 18,5	+ 10,5
Optionsscheine	+ 5,5	– 0,3	– 4,6
3. Kreditverkehr	+ 61,7	– 6,1	+ 60,2
Kreditinstitute	+ 42,4	– 5,0	+ 63,4
langfristig	+ 38,9	+ 23,1	– 4,4
kurzfristig	+ 3,6	– 28,2	+ 67,8
Unternehmen und Privatpersonen	+ 23,5	– 5,9	+ 13,5
langfristig	– 2,3	– 2,5	+ 1,8
kurzfristig	+ 25,8	– 3,4	+ 11,7
Öffentliche Stellen	– 4,2	+ 4,9	– 16,7
langfristig	– 0,0	+ 0,8	– 10,6
kurzfristig	– 4,1	+ 4,0	– 6,2
4. Sonstige Kapitalanlagen	– 5,1	– 4,0	– 4,3
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen	+ 72,3	+ 28,1	– 12,6
nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) ²⁾	+ 17,8	– 1,6	– 8,5

¹ Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — ² Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

... Geldmarkt-
papieren

Der Absatz ausländischer Geldmarktpapiere im Inland hat ebenfalls deutlich zugenommen (6 ½ Mrd DM). Der Anteil der DM-denominierten Titel belief sich dabei auf rund ein Viertel; auch hier präferierten inländische Anleger offensichtlich auf Fremdwährungen lautende Papiere.

... Aktien

Lebhaftes Interesse zeigten hiesige Investoren im vergangenen Jahr an Dividendenwerten. Per saldo erwarben sie ausländische Aktien im Wert von 52 ½ Mrd DM; dies war mehr als doppelt so viel wie im Jahr davor (21 ½ Mrd DM), als die Anlagen in Auslandsaktien ebenfalls spürbar zugenommen hatten. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld mit niedrigen Langfristzinsen und moderaten Inflationsraten hat zweifellos ein positives Klima für Aktienanlagen geschaffen, zumal die Aussichten für die Weltkonjunktur – zumindest bis zum Ausbruch der Krisen in Ostasien – recht günstig waren. Es ist allerdings zu vermuten, daß ein großer Teil der Auslandsaktien nicht direkt von inländischen Sparern, sondern von inländischen Fondsgesellschaften erworben wurde, die im vergangenen Jahr hohe Mittelzuflüsse zu verzeichnen hatten.

... Investment-
zertifikaten

Die Tendenz zu verstärktem Fondssparen kommt auch in der wieder etwas gewachsenen Nachfrage nach ausländischen Investmentzertifikaten zum Ausdruck. Mit 14 ½ Mrd DM investierten inländische Anleger 11 Mrd DM mehr als 1996 in diese Anlageform, die damit aber ihre vorübergehend große Bedeutung aus der Zeit der Einführung des steuerlichen Zinsabschlags nicht wiedererlangt hat. Die mittlerweile vorgenommenen Anpassungen

in den Besteuerungsregelungen lassen dies auch nicht erwarten.

Ausländische Investoren haben ihre Anlagen in deutschen Wertpapieren zwar 1997 ebenfalls verstärkt, nachdem sie sich bereits im Vorjahr relativ stark am deutschen Markt engagiert hatten. Die Zunahme war aber geringer als der Anstieg des Erwerbs von Auslandstiteln durch inländische Käufer. Insgesamt kamen ausländische Anlagemittel im Betrag von 150 ½ Mrd DM am deutschen Kapitalmarkt auf, verglichen mit 141 Mrd DM im Jahr 1996; das ist der zweithöchste Wert nach dem Rekordjahr 1993. Sowohl der deutsche Aktienmarkt als auch der Rentenmarkt profitierten vom verstärkten Auslandsinteresse. Wie üblich floß der Löwenanteil der Auslandsanlagen jedoch in Rentenpapiere (122 Mrd DM) und darunter vor allem in Öffentliche Anleihen (78 Mrd DM). Mit einem Anteil von über einem Drittel haben sich dabei auch die seit September 1996 vom Bund begebenen zweijährigen Schatzanweisungen in den Portefeuilles ausländischer Anleger fest etabliert. Neuemissionen dieser Titel werden in der Regel, anders als länger laufende Papiere wie Bundesobligationen und Bundesanleihen, zum weit überwiegenden Teil von ausländischen Interessenten übernommen.

Private Anleihen büßten dagegen 1997 im Vergleich zu Staatstiteln an Bedeutung ein. Nach 58 ½ Mrd DM im Jahr 1996 nahmen ausländische Anleger nurmehr für 44 Mrd DM inländische Bankschuldverschreibungen neu in ihren Bestand. Mit 39 ½ Mrd DM dominierten in diesem Bereich die auf fremde Währung lautenden Anleihen, die wohl über-

Ausländische
Anlagen in
inländischen ...

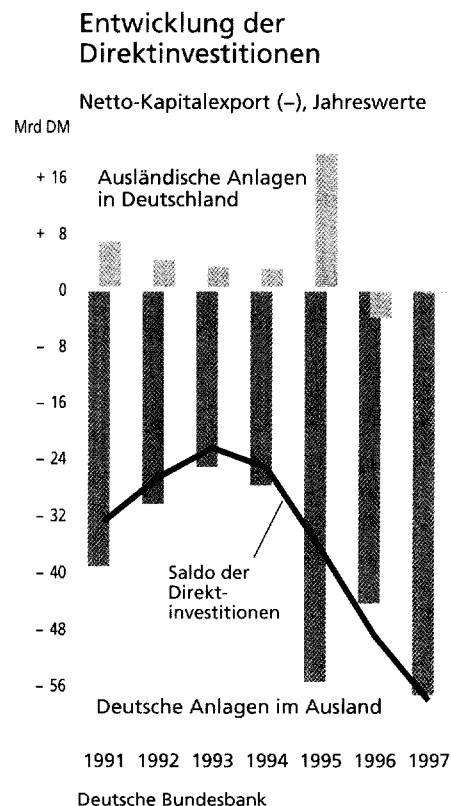
... Renten-
werten

wiegend für spezielle Anlegergruppen aus dem Ausland aufgelegt worden sind. Gefragt waren insbesondere inländische Dollar-Papiere, die rund ein Drittel der von Ausländern erworbenen hiesigen Fremdwährungsanleihen ausmachten (13 ½ Mrd DM). Etwas geringere Beträge entfielen auch auf den französischen Franc (4 Mrd DM), die italienische Lira (3 ½ Mrd DM), das britische Pfund (3 ½ Mrd DM), den Schweizer Franken (3 ½ Mrd DM) und den Yen (3 Mrd DM). Einbußen im Auslandsabsatz mußten im vergangenen Jahr dagegen DM-denominierte Pfandbriefe hinnehmen, die 1996 noch vergleichsweise hoch in der Gunst ausländischer Investoren gestanden hatten.

... Dividendenwerten

Auch die ausländische Nachfrage nach deutschen Dividendenwerten hat sich 1997 weiter belebt. Nach 22 ½ Mrd DM im Jahr 1996 investierten Ausländer im letzten Jahr 27 Mrd DM am deutschen Aktienmarkt. Dies ist insofern durchaus bemerkenswert, als das Jahresergebnis 1996 durch die Emission der Telekom-Aktie positiv beeinflusst worden war. Allerdings konzentrierten sich die Auslandskäufe im vergangenen Jahr auf die Frühjahrs- und Sommermonate, als die Ertragsaussichten deutscher Unternehmen infolge der spürbar aufgehellten Konjunkturperspektiven besonders günstig eingeschätzt wurden. Nicht zuletzt die Verunsicherung im Zusammenhang mit den Krisen in Ostasien hat danach wohl zeitweilig zu einem Stimmungswandel bei ausländischen Investoren und damit per saldo zu Verkäufen deutscher Aktien geführt.

Gleiches gilt im Gesamtjahr 1997 auch für inländische Investmentzertifikate; bei diesen Ti-



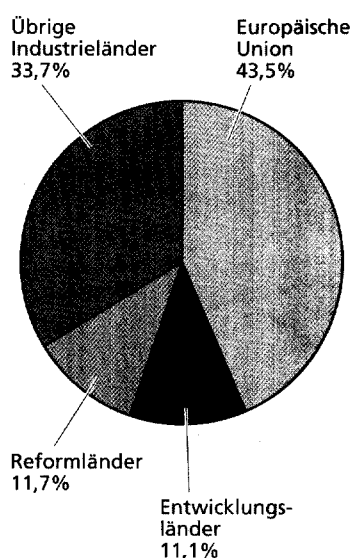
teln überwogen per saldo die Verkäufe ausländischer Anleger um 4 Mrd DM. Schwächer als im Vorjahr entwickelte sich darüber hinaus die Nachfrage nach inländischen Geldmarktpapieren (10 ½ Mrd DM). Allerdings ist der Markt in diesen Papieren noch recht eng, und der Gesamtumlauf öffentlicher Titel, die in der Vergangenheit insbesondere bei ausländischen Zentralbanken auf hohes Interesse gestoßen waren, ist sogar etwas gesunken.

... Investmentzertifikaten und Geldmarktpapieren

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es auch 1997 zu hohen Kapitalexporten. Den Angaben der deutschen Zahlungsbilanzstatistik zufolge weiteten inländische Unternehmen ihr Auslandsengagement um 57 ½ Mrd DM aus, nach 44 ½ Mrd DM im Jahr 1996. Damit wurde der bisherige Spitzenwert aus dem Jahr 1995 noch übertroffen. Erfahrungs-

Direktinvestitionen

Struktur der deutschen Direktinvestitionen 1997



Deutsche Bundesbank

gemäß entwickeln sich die Direktinvestitionsaktivitäten im Ausland prozyklisch, das heißt sie folgen dem Wachstum der wichtigsten Exportmärkte und reflektieren die wirtschaftliche Verfassung und die Liquiditätslage der heimischen Unternehmen. Insofern ist der neuerliche Anstieg des deutschen Beteiligungserwerbs im Ausland – auch unabhängig von der oftmals zitierten „Globalisierungswelle“ der letzten Jahre – nicht überraschend.

Die Regionalstruktur der deutschen Direktinvestitionen im Jahr 1997 stützt im Grunde diese Überlegungen. So konnten die Vereinigten Staaten – bedingt durch das weiterhin robuste Wirtschaftswachstum – ihren Anteil an den deutschen Auslandsinvestitionen wie schon im Vorjahr ausbauen. Im Jahr 1997

entfiel knapp ein Viertel des deutschen Beteiligungserwerbs im Ausland auf die USA. Auch die Anlagen in andere Industrieländer außerhalb der EU wurden relativ kräftig verstärkt. Dagegen verringerte sich das Gewicht der EU-Länder, die aber mit über 43 % weiterhin den Löwenanteil der Anlagemittel auf sich vereinigen. Ein nachlassendes Interesse deutscher Investoren war – möglicherweise als Folge des hohen Pfundkurses – insbesondere in bezug auf Großbritannien festzustellen. Die Investitionen hiesiger Firmen in den Reformländern schwächten sich im Vergleich zu 1996 ebenfalls leicht ab (Anteil: 12 %); dies mag mit einem geringeren Umfang von größeren Privatisierungsmaßnahmen zusammenhängen, die die Zahlenwerte in der Vergangenheit für einzelnen Länder spürbar beeinflusst hatten. Dagegen wurde in den Entwicklungsländern 1997 von deutschen Firmen wieder etwas mehr investiert (Anteil 11%).

Verglichen mit den deutschen Direktinvestitionen im Ausland zeigten ausländische Unternehmen weiterhin nur eine sehr geringe Neigung zu Anlagen in Deutschland. Zwar flossen ihnen im Inland ansässigen Tochterfirmen in geringem Umfang Investitionsmittel zu; diese wurden jedoch wie im Vorjahr durch hohe Gewinnausschüttungen an die ausländischen Eigner mehr als kompensiert, was sich in negativen reinvestierten Gewinnen niederschlug. Per saldo ergab sich damit ein Mittelabzug in Höhe von 1/2 Mrd DM, obwohl von der Konjunktur- und Wechselkursentwicklung her gesehen eigentlich ein positiveres Bild zu erwarten gewesen wäre. Dies könnte – zusammen mit der insgesamt ver-

*Ausländische
Direkt-
investitionen in
Deutschland*

*Regional-
struktur der
deutschen
Direkt-
investitionen*

haltenen Investitionstätigkeit im Inland – auf strukturelle Hemmnisse bei der unternehmerischen Betätigung in Deutschland hindeuten.²⁾

*Kreditverkehr
der
Nichtbanken*

Zu den Kapitalexporten im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen kamen weitere Mittelabflüsse im nicht verbrieften Kreditverkehr der Nichtbanken hinzu (3 Mrd DM). Ausschlaggebend hierfür waren die Kredittransaktionen öffentlicher Stellen, die hohe Tilgungszahlungen auf zuvor im Ausland aufgenommene Kredite leisteten. Im Ergebnis kam es so zu Netto-Kapitalexporten des öffentlichen Sektors von insgesamt 16 ½ Mrd DM. Dem standen Mittelzuflüsse bei Unternehmen und Privatpersonen gegenüber (13 ½ Mrd DM). Dazu hat unter anderem der weitere Abbau der Euroeinlagen beigetragen, während die konzerninternen Liquiditätsdispositionen international operierender Unternehmensgruppen per saldo nicht mehr die gewichtige Rolle spielten wie noch im Jahr davor.

*Kreditverkehr
der
Kreditinstitute*

Im nicht verbrieften Kreditverkehr inländischer Banken standen sich 1997 gegenläufige Entwicklungen gegenüber. Auf der einen Seite überwogen im langfristigen Kreditgeschäft die Mittelabflüsse (4 ½ Mrd DM), nachdem die Banken 1996 noch netto 23 Mrd DM langfristige Kreditmittel aufgenommen hatten. Der Grund für den Umschwung lag in ausgesprochen hohen Kreditvergaben inländischer Emissionsinstitute an das Ausland, die großenteils wohl auch im Zusammenhang mit dem oben erwähnten hohen Absatz der Fremdwährungsanleihen dieser Institute standen. Ein anderer Teil wurde wohl wie üblich

durch langfristige Kreditaufnahmen bei ausländischen Geschäftspartnern – insbesondere bei den ausländischen Finanzierungstöchtern inländischer Kreditinstitute – refinanziert.

Auf der anderen Seite kam es im kurzfristigen Kapitalverkehr der Kreditinstitute – spiegelbildlich zu den beschriebenen Defiziten in den übrigen Segmenten der Kapital- und Leistungsbilanz – zu erheblichen Mittelzuflüssen (68 Mrd DM), nachdem im Jahr davor noch kurzfristige Gelder in Höhe von 28 Mrd DM ins Ausland abgeflossen waren. Im Ergebnis schmolzen die nicht verbrieften Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute 1997 damit um 63 ½ Mrd DM ab.

Auslandsposition der Bundesbank

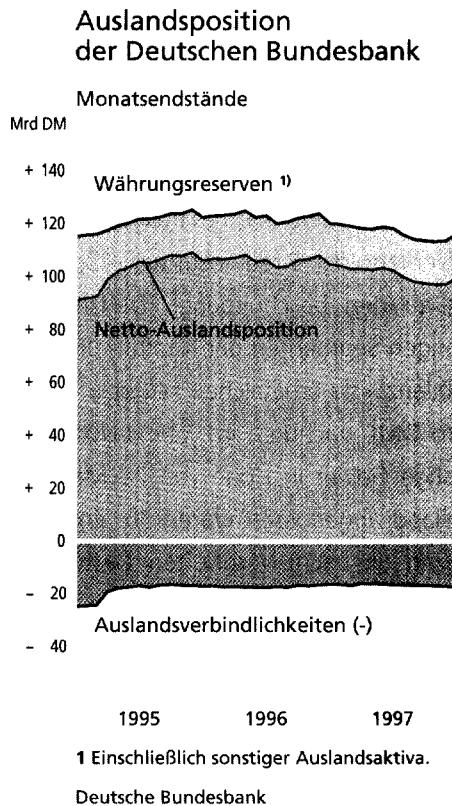
Auch die Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank hat im vergangenen Jahr abgenommen. Zu Transaktionswerten gerechnet sanken die Netto-Forderungen gegenüber dem Ausland um 8 ½ Mrd DM, verglichen mit einem Minus von 1 ½ Mrd DM im Jahr 1996.

*Rückgang
der Netto-
Auslandsaktiva
der Bundes-
bank*

Ausschlaggebend für den Rückgang war in erster Linie die Rückführung der Auslandsaktiva um gut 7 Mrd DM. So hat die Bundes-

Auslandsaktiva

2 Allerdings haben Untersuchungen auch gezeigt, daß die in der deutschen Zahlungsbilanz ausgewiesenen Direktinvestitionsströme aus dem Ausland in der Vergangenheit deutlich hinter den entsprechenden statistischen Angaben der Ursprungsländer zurückgeblieben sind. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen, Monatsbericht, Mai 1997, S. 79 – 86 und: Deutsche Bundesbank, Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen, Monatsbericht, August 1997, S. 63 – 82.



bank Devisen, die ihr zuvor im Rahmen von kommerziellen Transaktionen zugeflossen waren, wieder in den Markt zurückgeschleust. Entsprechend verringerten sich auch die Forderungen der Bundesbank aus den in das Europäische Währungsinstitut eingebrachten Reserven, die an die Gold- und Dollarreserven gekoppelt sind. Gestiegen ist dagegen die auf Sonderziehungsrechte lautende Reserveposition im Internationalen

Währungsfonds (einschließlich der zugeteilten Sonderziehungsrechte); hierzu hat die Beteiligung der Bundesbank an den Hilfsmaßnahmen des IWF für die Krisenländer in Asien beigetragen, die allerdings im Ergebnis nur zu Verschiebungen zwischen den einzelnen Aktivpositionen geführt hat.

Im Gegensatz zu den Auslandsaktiva sind die Verbindlichkeiten der Bundesbank aus dem Auslandsgeschäft im vergangenen Jahr um rund 1 ½ Mrd DM gestiegen. Bei den Auslandspassiva handelt es sich überwiegend um Guthaben ausländischer Zentralbanken und internationaler Organisationen bei der Bundesbank.

*Auslands-
passiva*

Zu Bilanzwerten gerechnet beliefen sich die Auslandsaktiva Ende 1997 auf knapp 117 Mrd DM; ihnen standen Auslandspassiva in Höhe von 17 Mrd DM gegenüber. Entgegen den sonstigen Gepflogenheiten ist zum Jahresende 1997 keine Neubewertung der US-Dollar-Bestände und der ECU-Guthaben erfolgt. Die in Aussicht genommene marktnähere Bewertung der Devisenreserven wird erst dann ihren Niederschlag in den Bilanzwerten finden, wenn der Jahresabschluß 1997 festgestellt worden ist.

*Auslands-
position zu
Bilanzwerten*

Der deutsche Auslands- vermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

Das deutsche Netto-Auslandsvermögen ist seit 1990 von dem damals erreichten Höchststand kontinuierlich gesunken. Vor allem die Defizite in der Leistungsbilanz im Gefolge der deutschen Vereinigung zehrten an den über viele Jahre hinweg aufgebauten Vermögensbeständen. Darüber hinaus haben bewertungsbedingte Veränderungen das deutsche Auslandsvermögen gemindert. Mit der vorliegenden Neuberechnung des Auslandsvermögensstatus, durch die aufgrund entsprechender internationaler Richtlinien die Wertansätze soweit wie möglich auf die jeweiligen Marktpreise umgestellt wurden, haben diese Einflüsse besonderes Gewicht erlangt. Im Ergebnis belief sich das deutsche Netto-Auslandsvermögen Ende 1996 auf 144 Mrd DM, verglichen mit rund 500 Mrd DM Ende 1990 und gut 300 Mrd DM Ende 1994. In dem folgenden Aufsatz werden zunächst die konzeptionellen Anpassungen und die modifizierte Darstellung des Auslandsvermögensstatus vorgestellt. Im Anschluß daran werden die Ergebnisse im einzelnen kommentiert und die Entwicklung der deutschen Auslandsposition bis Ende 1996 nachgezeichnet.

Konzeptionelle Anpassungen im Auslandsvermögensstatus

Zum Hintergrund der Neuberechnung

*Zweck des
Auslands-
vermögens-
status*

Der Auslandsvermögensstatus ist, ähnlich wie die Zahlungsbilanz, eine wichtige Informationsquelle für die Beurteilung der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur übrigen Welt. In ihm sollen sich sowohl die Ergebnisse der außenwirtschaftlichen Transaktionen der Vergangenheit als auch die aktuellen Markteinflüsse widerspiegeln, die vor allem von Börsen- und Devisenkursen auf den jeweiligen Wert der finanziellen Aktiva und Passiva gegenüber dem Ausland ausgehen. Die Berücksichtigung solcher bewertungsbedingten Vermögensveränderungen („holding gains“) wird in der gültigen Fassung des „Balance of Payments Manual“ des Internationalen Währungsfonds, das den Standard für die Berechnung des Auslandsvermögensstatus vorgibt, ausdrücklich gefordert.¹⁾

*Bedeutung der
Marktpreis-
bewertung von
Vermögens-
positionen*

Damit stellt sich das Balance of Payments Manual in eine Reihe mit ähnlichen Konzeptionen, wie sie vom Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (System of National Accounts – SNA) und von der Europäischen Union (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – ESG) verabschiedet wurden. Alle diese Regelwerke tragen der gewachsenen Bedeutung finanzieller Aktiva und Passiva und der entsprechenden Marktpreisbewegungen auf den internationalen Finanzmärkten Rechnung, indem sie versuchen, den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Transaktionen, Bewertungsgewinnen und Bestandsveränderungen stär-

ker herauszuarbeiten als zuvor. Aus der Sicht der Nutzer ist dies zu begrüßen, spielen doch Vermögensvariablen in volkswirtschaftlichen Analysen eine immer größere Rolle.

Bereits seit längerem orientiert sich die Darstellung des deutschen Auslandsvermögensstatus an der Grobgliederung des Balance of Payments Manual und unterscheidet die finanziellen Aktiva und Passiva funktional nach Direktinvestitionen, Wertpapieren, Krediten und sonstigen Anlagen sowie Währungsreserven. Auch die sektorale Aufgliederung in Kreditinstitute, Unternehmen und Privatpersonen, Öffentliche Haushalte und Zentralbank entspricht den internationalen Vorgaben.²⁾

In unterschiedlichem Maße wurde bisher jedoch einer zentralen Forderung des Balance of Payments Manual und der anderen erwähnten internationalen Richtlinien entsprochen, die auf die Bewertung aller finanziellen Aktiva und Passiva zu aktuellen Marktpreisen zielt. Zwar wurde im deutschen Auslandsvermögensstatus schon bislang die Kursentwicklung an den in- und ausländischen Börsen – auf aggregierter Basis – bei der Berechnung des Aktienbestandes berücksichtigt. Auch wurden bei allen Fremdwährungspositionen die Veränderungen der Devisenkurse in Rechnung gestellt. Noch nicht umgesetzt war dagegen die Marktpreisbewertung von festverzinslichen Wertpapieren. Dies lag vor allem an den vielfach unzulänglichen oder sogar

*Internationale
Vorgaben
maßgeblich
für deutschen
Auslands-
vermögens-
status*

1 International Monetary Fund, Balance of Payments Manual, 5th ed., Washington D.C., 1993.

2 Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz, Monatsbericht, März 1995, S. 33 ff.

fehlenden primärstatistischen Quellen für die Ermittlung der Bestände. Zumindest teilweise konnten diese Probleme mit der jetzigen Neuberechnung des Auslandsvermögensstatus überwunden werden.

Verfahren zur Marktpreisbewertung festverzinslicher Wertpapiere

*Keine
originären
Angaben
zu den
Wertpapier-
beständen*

Unter den Komponenten des Vermögensstatus erforderte die Darstellung der festverzinslichen Wertpapiere eine besonders tiefgreifende Revision. Da sich der Gesamtbestand an ausländischen Rentenwerten im Besitz von Inländern sowie an inländischen festverzinslichen Wertpapieren, die von Ausländern gehalten werden, nicht auf direkte Weise ermitteln läßt, wird bei der Erstellung des deutschen Auslandsvermögensstatus üblicherweise ein indirektes Verfahren angewendet, bei dem die in der Zahlungsbilanzstatistik erfaßten Nettoumsätze seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland kumuliert werden.³⁾

*Verfahren zur
Ermittlung der
Marktwerte*

Dieses Verfahren ließ es bislang jedoch nicht zu, die sich im Laufe eines Berichtszeitraums aufgrund von Börsenkursänderungen ergebenden Vermögensgewinne beziehungsweise -verluste abzubilden. Daher sind nun im Zuge der Neuberechnung für alle in- und ausländischen Wertpapierarten deren Börsenkurse herangezogen worden, um zunächst die erfaßten Transaktionen auf Nominalwerte umzurechnen, diese dann zu Nominalbeständen zu kumulieren und in einem letzten Schritt als zu Marktpreisen bewertete Endstände auszuweisen. Zusätzlich wird im Fall von Fremdwährungsanleihen und ausländischen Aktien, wie bisher, auch die Entwicklung der Devi-

senkurse berücksichtigt. Das hier beschriebene Vorgehen läßt sich allerdings nur für die über alle Sektoren ermittelten Gesamtbestände durchführen; die als Teilgröße ausgewiesenen Bestände der Kreditinstitute werden anhand ihrer Bilanzangaben sowie einer von der Bundesbank durchgeführten Sonderuntersuchung ermittelt.⁴⁾

Aus dem Blickwinkel der Schuldner ist eine Bewertung festverzinslicher Wertpapiere zu Marktpreisen nicht unmittelbar einleuchtend. Da die Schuldner bei Fälligkeit in der Regel zur Rückzahlung des Nominalwertes verpflichtet sind, ist hier eher eine Bewertung zu Nominal- oder Rückzahlungswerten üblich. Eine generelle Anwendung der Marktpreise als Wertmaßstab erleichtert jedoch zum einen die internationale Vergleichbarkeit der Wertpapierpositionen von Schuldner- und Gläubigerland; zum andern stellt sie die sinnvollere ökonomische Bewertung dar, wenn man der Möglichkeit des Rückkaufs von Schuldtiteln durch den Emittenten Rechnung tragen will.

*Markt-
bewertung
auch für
Verbindlich-
keiten*

³ Wegen der Globalisierung des Wertpapiergeschäfts ist die zahlungsbilanzstatistische Erfassung der Wertpapierkomponenten in den letzten Jahren beeinträchtigt worden. Die Transaktionen der privaten Investoren können aufgrund des gegebenen Meldesystems nicht immer mit der wünschenswerten Genauigkeit ermittelt werden. Da die von Inländern im Ausland abgewickelten Geschäfte nicht vollständig gemeldet werden, ist der Inlandsbesitz an ausländischen Wertpapieren (Aktiva) vermutlich zu niedrig ausgewiesen. Andererseits könnte der dem Ausland zugerechnete Besitz an inländischen Wertpapieren (Passiva) in den letzten Jahren insoweit zu hoch angesetzt sein, als sich hinter den Auslandskäufen auch im Ausland plazierte Aufträge von Inländern verbergen. Schätzungen zur Schließung dieser Lücken bleiben mit erheblichen Unsicherheitsmargen behaftet.

⁴ Da keine konkreten Angaben über die in den Bilanzen verwendeten Wertansätze vorliegen, ist eine exakte Aufteilung der „holding gains“ auf Kreditinstitute sowie Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen nicht möglich. Im Regelfall dürften sich Preisänderungen statistisch damit wohl überwiegend im Nichtbankensektor niederschlagen.

Daher werden im Auslandsvermögensstatus wie auch in der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank diese Wertansätze angewendet.⁵⁾

Erweiterter Nachweis von Direktinvestitionsbeziehungen

Während die Bestände an Wertpapieren infolge der Neuberechnung auch für frühere Jahre weitgehend den Richtlinien des Balance of Payments Manual entsprechend ausgewiesen werden können, ist dies im Bereich der Direktinvestitionen nur in beschränktem Umfang möglich. Einer Bewertung der Kapitalbeteiligungen zu Marktpreisen steht zum einen die dafür nicht geeignete Datenbasis in Deutschland entgegen. Ausgangspunkt für die Ermittlung der Direktinvestitionsbestände sind nämlich Bilanzangaben von Unternehmen, denen vielfach historische Anschaffungskosten zugrunde liegen. Zum andern wird die weit überwiegende Mehrzahl der deutschen Unternehmen nicht in Form von börsennotierten Kapitalgesellschaften geführt, so daß sich die Marktpreise für viele Firmen nicht unmittelbar feststellen lassen. Daher folgt die deutsche Statistik – wie die der meisten anderen Länder – dem bisherigen Verfahren und weist im Auslandsvermögensstatus die Direktinvestitionsbeteiligungen zu Buchwerten aus, wie sie in der Statistik der Kapitalverflechtung mit dem Ausland erfragt werden.⁶⁾ Ferner war es noch nicht möglich, die Ausgangsstatistiken auf die international geforderte Beteiligungsgrenze von 10 % (bisher 20 %) auszurichten; dies wird jedoch für das Jahr 1999 angestrebt.

In zweierlei Hinsicht konnte gleichwohl eine Erweiterung und Verbesserung der Angaben über Direktinvestitionen im Auslandsvermögensstatus vorgenommen werden:

- Grenzüberschreitend gehaltener Grundbesitz wird – den internationalen Vorgaben folgend – nunmehr ebenfalls unter dem Direktinvestitionsbegriff subsumiert und nach Möglichkeit zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Wegen Lücken in den zur Verfügung stehenden Preisdaten und aufgrund des auch hier notwendigen kumulativen Verfahrens sind die Ergebnisse allerdings mit gewissen Schätzunsicherheiten behaftet.
- In einer separaten Rechnung werden zusätzlich die Kreditbeziehungen zwischen den Direktinvestoren und ihren Direktinvestitionsunternehmen nachgewiesen; einem vollständigen Übergang zu diesem erweiterten Ausweis von Direktinvestitionen im Auslandsvermögensstatus steht jedoch die geringe Gliederungstiefe der primärstatistischen Quellen entgegen (zu den Einzelheiten siehe Anhang).

Grundbesitz

*Kredit-
beziehungen*

Die Ergebnisse der Neuberechnung im einzelnen

Die konzeptionellen Anpassungen hatten gravierende Auswirkungen auf die deutsche

*Auswirkungen
der Neu-
berechnung*

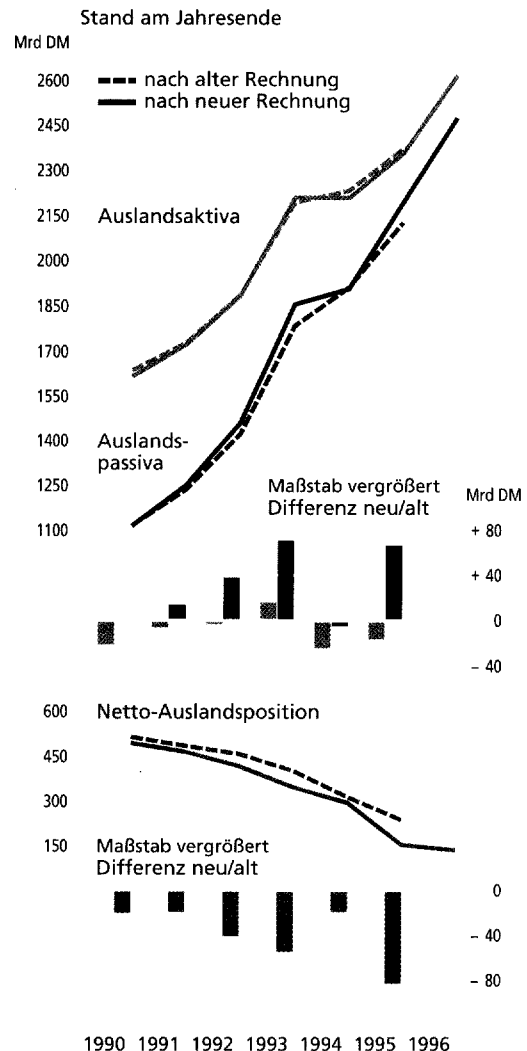
5 Deutsche Bundesbank, Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1996, Statistische Sonderveröffentlichung 4, Juni 1997, S. 19.

6 Deutsche Bundesbank, Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Statistische Sonderveröffentlichung 10, Mai 1997.

*Keine generelle
Markt-
bewertung
von Direkt-
investitionen*

Auslandsposition.⁷⁾ Insbesondere die Auslandspassiva wurden teilweise erheblich nach oben korrigiert. Zum Jahresende 1995, für das letztmalig der Auslandsvermögensstatus auch nach der alten Methodik erstellt wurde, betrug die Korrekturen 67 Mrd DM. Der weitaus größte Teil davon betraf die Wertansätze für die im Auslandsbesitz befindlichen deutschen Rentenwerte (40 Mrd DM); ein zweiter wichtiger Korrekturposten resultierte aus der Marktbewertung des ausländischen Grundbesitzes in Deutschland (9 Mrd DM). Auf der Aktivseite schlugen die konzeptionellen Änderungen für sich betrachtet weniger auf das Gesamtergebnis durch. Der Grund dafür liegt im wesentlichen darin, daß der Anteil der nun zu den jeweiligen Marktkursen bewerteten Wertpapiere an den gesamten Auslandsaktiva erheblich geringer ist als das Gewicht der Wertpapiere auf der Passivseite des deutschen Auslandsvermögensstatus. So führte die Berücksichtigung der Kursentwicklung am Rentenmarkt lediglich zu einem Anstieg der deutschen Auslandsforderungen um 5 Mrd DM. Dieser wurde fast völlig durch die Neubewertung des deutschen Grundbesitzes im Ausland (- 4 Mrd DM) kompensiert. Ebenfalls negativ zu Buch schlugen Korrekturen aufgrund von Nachmeldungen und Berichtigungen, die hauptsächlich die Direktinvestitionen und die Kreditforderungen betrafen. Im Ergebnis liegen die für Ende 1995 ausgewiesenen Auslandsforderungen damit um rund 16 Mrd DM niedriger als die nach der alten Methodik ermittelten. In der Netto-Rechnung ergibt sich damit ein Minus von 83 Mrd DM.

Auslandsvermögensstatus nach alter und neuer Rechnung



Deutsche Bundesbank

Die vorgenommenen Anpassungen haben die seit Anfang der neunziger Jahre rückläufige Tendenz in der Entwicklung des Netto-Auslandsvermögens insgesamt gesehen verstärkt. In dem hier betrachteten Jahr 1995 ist

⁷ In dieser Gegenüberstellung von alter und neuer Rechnung kommen neben den konzeptionellen Anpassungen auch notwendig gewordene Korrekturen von früher veröffentlichten Zahlenwerten zum Ausdruck; letztere spielten allerdings nur bei den Auslandsaktiva eine etwas größere Rolle.

die Diskrepanz allerdings besonders hoch ausgefallen; in den Jahren davor war der Abstand durchweg deutlich geringer. Vor allem die Zinskonstellation zum Jahresende 1995 mit einem im Vergleich zu 1990 deutlich niedrigeren Zinsniveau vor allem in Deutschland hat das deutsche Netto-Auslandsvermögen stärker als in anderen Jahren geschmälert. Bei der Interpretation der deutschen Auslandsvermögensposition sind derartige – teilweise vorübergehende – Preiseffekte künftig in Rechnung zu stellen.

Die Entwicklung des deutschen Auslandsvermögens seit Ende 1994

Der geschilderte Rückgang der Netto-Position vollzog sich vor dem Hintergrund kräftig steigender Bruttobestände. Diese generelle Tendenz in der Entwicklung der grenzüberschreitenden Forderungen und Verbindlichkeiten hielt auch in der Berichtsperiode von Ende 1994 bis Ende 1996 an; im einzelnen waren aber gleichwohl markante Unterschiede festzustellen, auf die nachfolgend näher eingegangen wird.⁸⁾

Auslandsaktiva

Mit einem Bestand von 2 628 Mrd DM lagen die deutschen Auslandsaktiva Ende 1996 um knapp 19 % höher als zwei Jahre davor. Sie haben damit in etwa in dem Tempo zugenommen wie das gesamte inländische Geldvermögen. Der schon länger zu beobachtende Trend zur internationalen Diversifizierung der Vermögenswerte inländischer Anle-

ger blieb offenbar auch für die Entwicklung in der jüngeren Zeit bestimmend.

Dies gilt auch für das Anlageverhalten von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen, die mit 1 422 Mrd DM über die Hälfte der deutschen Auslandsaktiva halten. So stieg der Bestand an ausländischen Wertpapieren in den Portefeuilles dieser Anlegergruppe in den letzten beiden Jahren um rund ein Viertel auf 505 Mrd DM, wobei die auffälligsten Steigerungsraten im Bereich des Aktienbesitzes zu verzeichnen waren (+ 65 %); neben einer spürbaren Belebung des Interesses an ausländischen Aktien fanden in diesem Anstieg aber vor allem die Kurssteigerungen an wichtigen Auslandsbörsen ihren Niederschlag.

*Auslandsaktiva
von Unter-
nehmen und
Privatpersonen*

Im Bereich der Direktinvestitionen, in dem das Beteiligungskapital weiterhin zu Buchwerten erfaßt wird und deshalb steigende Marktpreise nur über die Neuinvestitionen in die Rechnung eingehen, standen dagegen vor allem „echte“ Transaktionen hinter der Ausweitung des Auslandsengagements deutscher Firmen auf 324 Mrd DM (+ 28 %). Unter Einschluß der konzerninternen Kreditbeziehungen – die im deutschen Auslandsvermögensstatus nicht unter den Direktinvestitionen, sondern zusammen mit den sonstigen Kreditforderungen des Unternehmenssektors verbucht werden – lag die Mittelbereitstellung deutscher Unternehmen an ihre auslän-

⁸ Die Kommentierung der jüngeren Entwicklung des deutschen Auslandsvermögensstatus schließt an frühere Aufsätze an. Vgl. zuletzt: Deutsche Bundesbank, Neuere Entwicklung des deutschen Netto-Auslandsvermögens und der Kapitalerträge, Monatsbericht, Januar 1996, S. 31 ff.

*Auslandsaktiva
bis zuletzt
kräftig
gestiegen*

Auslandsvermögen Deutschlands nach Sektoren

Position	Aktiva				Passiva			
	Stand Ende 1994		Stand Ende 1996		Stand Ende 1994		Stand Ende 1996	
	Mrd DM	Anteil in %	Mrd DM	Anteil in %	Mrd DM	Anteil in %	Mrd DM	Anteil in %
Kreditinstitute	789,8	35,6	991,0	37,7	782,5	40,9	1 073,9	43,2
Direktinvestitionen	38,3	1,7	52,6	2,0	12,0	0,6	13,2	0,5
Wertpapieranlagen	90,2	4,1	135,4	5,2	181,6	9,5	294,0	11,8
darunter:								
Festverzinsliche Wertpapiere	82,5	3,7	120,2	4,6	155,7	8,1	262,6	10,6
Kredite aus Finanzbeziehungen ¹⁾	661,3	29,8	803,0	30,5	588,9	30,7	766,6	30,9
kurzfristig	345,5	15,6	448,2	17,1	330,5	17,3	408,7	16,5
langfristig ¹⁾	315,8	14,2	354,9	13,5	258,4	13,5	358,0	14,4
Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	1 231,2	55,5	1 421,9	54,1	611,2	31,9	719,4	29,0
Direktinvestitionen	253,3	11,4	323,8	12,3	120,7	6,3	128,3	5,2
nachrichtlich:								
Direktinvestitionen erweitert ²⁾	298,8	13,5	383,9	14,6	235,1	12,3	248,2	10,0
Wertpapieranlagen	405,8	18,3	504,9	19,2	147,8	7,7	210,0	8,5
Dividendenwerte	89,8	4,0	147,8	5,6	112,3	5,9	180,1	7,2
Investmentzertifikate	128,9	5,8	132,9	5,1	17,2	0,9	14,0	0,6
Festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	187,0	8,4	224,2	8,5	18,2	1,0	15,8	0,6
Kredite aus Finanzbeziehungen ¹⁾	400,1	18,0	411,8	15,7	232,7	12,2	265,3	10,7
kurzfristig	346,2	15,6	349,2	13,3	128,0	6,7	159,8	6,4
langfristig ¹⁾	53,9	2,4	62,6	2,4	104,6	5,5	105,6	4,3
Handelskredite	171,9	7,8	181,4	6,9	110,0	5,7	115,8	4,7
Öffentliche Stellen	81,1	3,7	94,6	3,6	482,6	25,2	656,5	26,4
darunter:								
Wertpapieranlagen	-	-	-	-	430,7	22,5	586,0	23,6
Kredite aus Finanzbeziehungen	61,7	2,8	72,2	2,7	51,6	2,7	70,0	2,8
kurzfristig	24,1	1,1	30,7	1,2	8,5	0,4	11,6	0,5
langfristig	37,6	1,7	41,6	1,6	43,1	2,3	58,5	2,4
Deutsche Bundesbank	116,0	5,2	121,0	4,6	24,2	1,3	15,6	0,6
Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	-	14,7	0,8	19,0	0,8
Insgesamt	2 218,0	100	2 628,5	100	1 915,2	100	2 484,4	100

1 Einschl. Sonstige Anlagen. — 2 Beteiligungskapital, direkte Kredite der Kapitaleigner, direkte Kredite anderer verbundener Unternehmen, abzüglich direkte Kredite an

die Kapitaleigner, zuzüglich Grundbesitz. Angaben für 1996 geschätzt. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere.

dischen Tochtergesellschaften sogar noch um 60 Mrd DM höher.⁹⁾

Im Gegensatz zu diesen kräftig expandierenden Bereichen entwickelten sich die unverbrieften Auslandsforderungen inländischer Unternehmen und Privatpersonen recht moderat. Maßgeblich hierfür war der Abbau der kurzfristigen Guthaben bei ausländischen Banken, die in den Jahren zuvor kräftig gewachsen waren. Angesichts der niedrigen kurzfristigen Zinsen ist zu vermuten, daß dabei zinsinduzierte Umschichtungen in andere Anlageformen eine wichtige Rolle gespielt haben, zumal gleichzeitig auch die bei inländischen Banken gehaltenen kurzfristigen Termingelder zurückgeführt worden sind. Vermutlich hat darüber hinaus aber auch die Absenkung der Mindestreservesätze zu dem Rückgang beigetragen, da Euromarkteinlagen gegenüber entsprechenden Termineinlagen bei inländischen Banken dadurch an Attraktivität verloren. Einschließlich der Finanzkredite an ausländische Nichtbanken sowie der sonstigen Anlagen beliefen sich die unverbrieften Finanzforderungen inländischer Unternehmen und Privatpersonen an das Ausland Ende 1996 auf 412 Mrd DM; das waren lediglich 3 % mehr als Ende 1994. Auch die Forderungen aus Handelskrediten inländischer Unternehmen an das Ausland wuchsen von Ende 1994 bis Ende 1996 nur mäßig. Ende 1996 beliefen sie sich auf 181 Mrd DM; sie waren damit 6 % höher als zwei Jahre davor.

Privatpersonen; sie beliefen sich zuletzt auf 991 Mrd DM und machten damit 38 % der deutschen Auslandsforderungen aus. Infolge ihrer Bestrebungen um eine verstärkte Präsenz im internationalen Finanzgeschäft haben inländische Banken vor allem ihre ausländischen Wertpapierbestände und ihren grenzüberschreitenden Beteiligungsbesitz kräftig ausgeweitet, ohne daß damit allerdings die führende Rolle von Buchkrediten in größerem Ausmaß geschmälert worden wäre. Mit 803 Mrd DM entfielen noch immer über 80 % der Auslandsforderungen der Banken auf unverbriefte Finanzkredite (einschl. sonstiger Anlagen). Dabei haben kurzfristige Ausleihungen weiter an Bedeutung gewonnen.

Im Vergleich zu den Auslandsaktiva der Privatwirtschaft sind die Forderungen des öffentlichen Bereichs gegenüber dem Ausland nur von geringem Gewicht. Mit 95 Mrd DM entfielen weniger als 4 % der deutschen Auslandsforderungen auf öffentliche Stellen. Dabei handelte es sich zum einen um die Beteiligungen Deutschlands an internationalen Organisationen (22 Mrd DM) sowie um unverbriefte Forderungen an das Ausland – unter anderem aus Einlagen bei ausländischen Banken. Die Kreditforderungen des öffentlichen Sektors gegenüber dem Ausland liegen nach neuer Rechnung um knapp 50 Mrd DM niedriger als frühere Angaben, da bestimmte Forderungen von Kreditinstituten mit Sonderaufgaben nun nicht mehr öffent-

*Auslandsaktiva
öffentlicher
Stellen*

*Auslandsaktiva
der Kredit-
institute*

Mit einem Plus von 25 % sind die Auslandsaktiva der Kreditinstitute rascher gestiegen als diejenigen der Wirtschaftsunternehmen und

⁹ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen, Monatsbericht, Mai 1997, S. 79 ff.

lichen Stellen, sondern dem Sektor Kreditinstitute zugerechnet werden.

*Auslandsaktiva
der
Bundesbank*

Die Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank beliefen sich Ende 1996 auf 121 Mrd DM; sie waren damit etwas höher als Ende 1994 (116 Mrd DM). Die bedeutendste Rolle spielten dabei – wie auch in der Vergangenheit – die Währungsreserven und hierunter wiederum die Dollaranlagen.

Auslandspassiva

*Noch stärkerer
Anstieg der
Auslands-
passiva*

Die deutschen Auslandsverbindlichkeiten sind seit den frühen neunziger Jahren kräftig gestiegen, und zwar bis zuletzt deutlich stärker als die Auslandsforderungen. Ende 1996 beliefen sich die deutschen Auslandspassiva auf 2 484 Mrd DM; das war ein Plus von 30 % gegenüber dem Stand von Ende 1994. In dem beträchtlichen Zuwachs spiegeln sich – wie erwähnt – zum einen die Defizite in der Leistungsbilanz, zum andern aber auch die besonders stark ins Gewicht fallenden Wertsteigerungen der verbrieften Auslandsverbindlichkeiten.

*Auslandspassiva
der
Kreditinstitute*

Am deutlichsten kommt dies in der Entwicklung der Auslandspassiva der Kreditinstitute zum Ausdruck, die – brutto gerechnet – mit Abstand der größte Schuldnersektor gegenüber dem Ausland sind (1 074 Mrd DM). Insbesondere die Verbindlichkeiten hiesiger Banken aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen an Gebietsfremde haben in den Jahren 1995 und 1996 kräftig zugenommen. Dabei gingen die Neubewertung der bereits im Umlauf befindlichen Emissionen zu den jeweiligen Marktkursen und das gewachsene

Interesse ausländischer Investoren an diesen zum Teil weltweit vermarkteten Produkten der deutschen Emissionsinstitute Hand in Hand. Zudem haben die Banken ihre unverbrieften Kreditaufnahmen im Ausland kräftig ausgeweitet. Im langfristigen Bereich dürften dahinter überwiegend Darlehen konzerneigener Institute im Ausland an ihre inländischen Muttergesellschaften stehen, die in den neunziger Jahren stark an Bedeutung gewonnen haben. Im kurzfristigen Bereich dominierten dagegen weiterhin allgemeine Interbankkredite aus der Einbindung der inländischen Kreditinstitute in den weltweiten Liquiditätsausgleich zwischen den nationalen Bankensystemen.

Ähnlich wie bei den Bankschuldverschreibungen im Fall der Auslandspassiva des deutschen Bankensektors waren auch bei öffentlichen Anleihen das lebhafteste Anlageinteresse ausländischer Investoren und die höheren Wertansätze aufgrund der Kurssteigerungen maßgebliche Gründe für den beträchtlichen Anstieg der Auslandspassiva öffentlicher Stellen, die in den letzten beiden Jahren insgesamt um 36 % auf 657 Mrd DM zunahm. Sie machten damit rund ein Viertel der gesamten deutschen Auslandspassiva aus. Allein die Auslandsverschuldung öffentlicher Stellen aus Wertpapieremissionen ist nach diesen Zahlen im Berichtszeitraum um über 150 Mrd DM auf 586 Mrd DM gewachsen.¹⁰⁾ Davon ist jedoch ein großer Teil durch die nun höheren Wertansätze bedingt, die aus der Sicht des Wertpapierschuldners nur im Fall

*Auslandspassiva
öffentlicher
Stellen*

¹⁰ Auf die Erfassungsprobleme, die in diesem Bereich vermutlich besonders gravierend sind, wurde an anderer Stelle bereits hingewiesen; siehe Fußnote 3.

einer vorzeitigen Tilgung zum Berichtstag realisiert werden würden; im Normalfall vereinbarungsgemäßer Tilgung erfolgt diese zu den niedrigeren Nominalwerten.

*Auslandspassiva
von Unter-
nehmen und
Privatpersonen*

Ein ähnlich gelagertes Problem betrifft den überwiegenden Teil der Auslandspassiva von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen, die sich Ende 1996 insgesamt auf 719 Mrd DM beliefen und damit um knapp 18 % höher waren als zwei Jahre davor. Sowohl die darin enthaltenen ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland als auch der hauptsächlich durch Kurssteigerungen sprunghaft gestiegene Wert des ausländischen Aktienbesitzes begründen eigentlich keine Schuldverhältnisse, sind aber aus der Sicht der ausländischen Investoren gleichwohl Bestandteile ihres Vermögens und werden deshalb – internationalen Gepflogenheiten folgend – im deutschen Auslandsvermögensstatus als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Ein Vergleich der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland mit den deutschen Unternehmensbeteiligungen im Ausland läßt eine beträchtliche Diskrepanz erkennen, die zudem in den letzten Jahren kräftig gewachsen ist (auf nahezu 200 Mrd DM).¹¹⁾ Hierin kommt das starke Engagement deutscher Unternehmen im Ausland zum Ausdruck, dem – jedenfalls in jüngerer Zeit – kein in dieser Höhe entsprechendes Interesse ausländischer Investoren an einem Beteiligungserwerb am „Standort Deutschland“ gegenübersteht. Zu etwa einem Drittel ist die Diskrepanz allerdings durch die unterschiedlichen Arten der Finanzierung von Tochterunternehmen bedingt, wie die erweiterte Darstellung der Direktinvestitio-

Transaktions- und bewertungsbedingte Veränderungen des deutschen Netto-Auslandsvermögens

Mrd DM

Position	1995	1996	Insgesamt
Veränderung des Netto-Auslandsvermögens	- 140,5	- 18,2	- 158,7
darunter:			
Transaktionsbedingt 1)	- 54,5	- 29,7	- 84,2
Bewertungsbedingt 2)	- 74,4	+ 19,3	- 55,1
darunter:			
Wechselkurse	- 39,3	+ 32,4	- 6,9
Börsenkurse	- 34,6	- 13,7	- 48,3
Dividendenwerte	+ 8,7	- 20,9	- 12,2
Festverzinsliche Wertpapiere	- 43,3	+ 7,2	- 36,1

1 Saldo der Leistungsbilanz und Vermögensübertragungen sowie Restposten der Zahlungsbilanz. — 2 Einschl. Preiseffekt bei Grundstücken.

Deutsche Bundesbank

nen zeigt (vgl. Tabelle S. 92). Während deutsche Unternehmen ihre ausländischen Tochtergesellschaften überwiegend mit Beteiligungskapital ausstatten, stellen ausländische Firmen ihren Töchtern in Deutschland – vermutlich aus steuerlichen Erwägungen – in relativ großem Ausmaß Kreditmittel zur Verfügung, die – wie erwähnt – im Auslandsvermögensstatus als Teil der Finanzkreditbeziehungen zwischen Unternehmen und nicht unter Direktinvestitionen verbucht sind. Hinzu kommt, daß der statistisch erfaßte Grundbesitz von Inländern im Ausland, der nunmehr unter den Direktinvestitionen ausgewiesen wird, deutlich höher liegt als die entsprechende Vermögensposition von Ausländern in Deutschland. Dabei handelt es sich allerdings nicht durchweg um Unterneh-

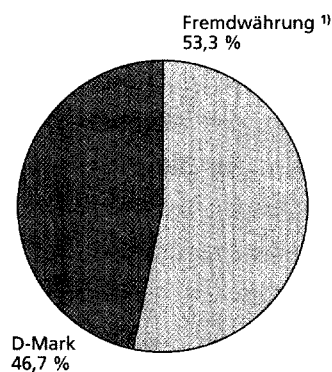
¹¹ Einschließlich der Direktinvestitionen von Kreditinstituten beträgt die Diskrepanz sogar rund 235 Mrd DM.

mensinvestitionen, sondern zu einem großen Teil auch um den Besitz von Ferienwohnungen im Ausland. Im übrigen spielt gerade im Bereich der Direktinvestitionen die Problematik unterschiedlicher Wertansätze eine wichtige Rolle. Der grundsätzliche Befund relativ hoher Auslandsinvestitionen deutscher Unternehmen wird dadurch aber nicht infrage gestellt, wie auch aus anderen statistischen Quellen deutlich wird.

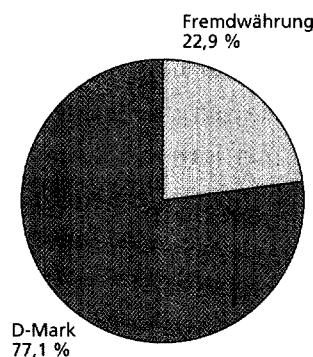
Währungsstruktur des Auslandsvermögens

Stand: Ende 1996

Aktiva: 2628,5 Mrd DM



Passiva: 2484,4 Mrd DM



¹ Einschl. Goldbestand der Bundesbank.

Deutsche Bundesbank

Im einzelnen läßt sich mehr als die Hälfte des Rückgangs des deutschen Netto-Auslandsvermögens in den Jahren 1995 und 1996 den Defiziten in der Leistungsbilanz (einschließlich des negativen Restpostens¹²⁾) zuschreiben (84 Mrd DM). Die gesamten bewertungsbeding-

¹² Die statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen („Restposten“) können allerdings sowohl auf Erfassungslücken bei Leistungsbilanzkomponenten als auch auf einem zu niedrigen Ausweis des Kapitalexports beruhen.

*Auslandspassiva
der
Bundesbank*

Im Gegensatz zu den Auslandspassiva der übrigen Sektoren sind die Verbindlichkeiten der Deutschen Bundesbank gegenüber dem Ausland verglichen mit Ende 1994 deutlich zurückgegangen; Ende 1996 beliefen sie sich noch auf knapp 16 Mrd DM, gegenüber 24 Mrd DM zwei Jahre zuvor. Dabei hat die Einstellung der Emissionen der Liquiditäts-U-Schätze durch die Bundesbank die entscheidende Rolle gespielt.

Netto-Auslandsposition: Entwicklung und Fazit

*Rückgang
der Netto-
Auslands-
position*

Die Gegenüberstellung der beiden Bilanzseiten weist für Ende 1996 weiterhin eine Netto-Forderungsposition Deutschlands gegenüber dem Ausland aus. Diese war mit 144 Mrd DM allerdings weniger als halb so hoch wie zwei Jahre davor und entsprach in etwa den Verhältnissen von Mitte der achtziger Jahre. Nach einem steilen Anstieg in den fünf Jahren vor der deutschen Vereinigung aufgrund der damals sehr hohen Leistungsbilanzüberschüsse ist die Netto-Auslandsposition Deutschlands seit Ende 1990 als Folge des Umschwungs in der Leistungsbilanz und bewertungsbedingter Einflüsse ebenso deutlich gefallen.

ten Veränderungen machten während dieser Zeit per saldo rund 55 Mrd DM aus; sie gingen fast ausschließlich auf die Kurssteigerungen an den Aktien- und Rentenmärkten zurück, die belastend auf die Netto-Rechnung durchschlugen, da der Anteil der Wertpapiere bei den deutschen Auslandsverbindlichkeiten höher ist als bei den Auslandsforderungen. Dagegen kam den Wechselkurseffekten, die auch schon in der „alten Rechnung“ Berücksichtigung fanden und die wegen des höheren Fremdwährungsanteils auf der Aktivseite des deutschen Auslandsvermögensstatus die Forderungen stärker als die Verbindlichkeiten berühren, im Ergebnis eine relativ geringe Bedeutung zu. Der Grund dafür liegt darin, daß sich die entgegengesetzten Bewertungsänderungen aus der Dollarschwäche 1995 und der relativen Dollarstärke 1996 weitgehend ausgeglichen haben. In den beiden Jahren für sich betrachtet fielen die wechselkursbedingten Veränderungen des

Netto-Auslandsvermögens mit 39 Mrd DM beziehungsweise 32 Mrd DM dem absoluten Betrag nach freilich spürbar ins Gewicht.

Die erweiterte Bewertung von Vermögenspositionen mit den jeweiligen Marktpreisen hat zweifellos den Informationsgehalt des deutschen Auslandsvermögensstatus erhöht. Es ist nun eher möglich, den aktuellen Wert der Auslandsaktiva und -passiva zum Bilanzstichtag anzugeben. Bei zyklischen Preisbewegungen – beispielsweise von Zinssätzen und damit von Kurswerten bei Anleihen – kann es nun allerdings vermehrt zu transitorischen Preis- und Kurseffekten kommen. An die Interpretation von Bestandsveränderungen und die Kommentierung der jeweiligen „Preis- und Mengenkomponekte“ werden hierdurch größere Anforderungen gestellt. Die Jahre 1995 und 1996 mit ihren starken bewertungsbedingten Ausschlägen bieten hierfür ein anschauliches Beispiel.

Fazit

Anhang

Methodische Erläuterungen zu ausgewählten Positionen des Auslandsvermögensstatus

Wertpapiere

Zu den festverzinslichen Wertpapieren zählen hier Schuldverschreibungen, Anleihen, Obligationen und ähnliche Titel mit einer ursprünglich vereinbarten Laufzeit von mehr als einem Jahr. Sowohl Papiere mit konstantem Kupon als auch solche mit variablen Sätzen werden einbezogen. Die Be-

standsangaben werden ermittelt, indem sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite die zu Transaktionswerten erfaßten Zahlungsbilanzumsätze auf Nominalwerte umgerechnet und zu Nominalbeständen kumuliert werden. Mit Hilfe der entsprechenden Börsen- und Devisenkurse werden diese Nominalbestände auf Marktwerte umgerechnet. Diese Berechnung wird in allen Fällen getrennt nach Emissionsländern vorgenommen.

Als Geldmarktpapiere werden kurzfristige Schuldverschreibungen erfaßt, das heißt alle Papiere mit

Geldmarktpapiere

Festverzinsliche Wertpapiere

einer Laufzeit bis zu einem Jahr einschließlich. Dazu zählen vor allem die kurzfristigen Emissionen öffentlicher Stellen (so die „Bubills“), aber auch Commercial Paper und Certificates of Deposit. Sie werden sowohl auf der Aktivseite wie auf der Passivseite durch Kumulierung der in der Zahlungsbilanz ausgewiesenen Netto-Transaktionen bestandsmäßig erfaßt und – soweit es sich um in fremder Währung denominierte Papiere handelt – anhand der aktuellen Devisenkurse bewertet. Bei den ausländischen Geldmarktpapieren lassen sich die so ermittelten Bestände mit Angaben aus den Bilanzen der Banken, der Sondervermögen von Investmentfonds und der Unternehmen abgleichen.

*Investment-
zertifikate*

Der Bestand an Investmentzertifikaten in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften umfaßt Anteile von Geldmarkt-, Wertpapier- und offenen Immobilienfonds. Er wird durch Kumulation der Transaktionen ermittelt. In fremder Währung denominierte Bestände werden nach Maßgabe der Devisenkurse bewertet; eine Berücksichtigung der börsenkursbedingten Wertänderungen ist mit den derzeitigen statistischen Mitteln nicht möglich.

Aktien

Soweit Aktien als Portfolio-Besitz ausgewiesen sind, werden die Bestände – wie bisher – durch Kumulierung der Transaktionen ermittelt. Da die Entwicklung des in Aktienform gehaltenen Vermögens in besonderem Maß von den Börsenkursen bestimmt wird, wurden bei der Berechnung des Aktienbestandes im Rahmen des Auslandsvermögensstatus schon bisher auf aggregierter Basis die Kurse an den in- und ausländischen Börsen berücksichtigt. Bei ausländischen Aktien wurde zusätzlich die Veränderung der Devisenkurse in die Rechnung eingestellt. Der bisherige Ausweis wurde insoweit erweitert, als die von inländischen Kapitalgesellschaften emittierten Aktien nunmehr getrennt nach Aktien von Banken und sonstigen Unterneh-

men gezeigt werden, so daß die sektorale Darstellung präziser erfolgen kann.

Wegen der großen Bedeutung der Finanzderivate sollten diese Instrumente an sich sowohl in der Stromrechnung der Zahlungsbilanz als auch unter den Beständen des Auslandsvermögensstatus separat ausgewiesen werden. Während die Transaktionen als echte Zahlungen mit dem derzeitigen Meldesystem vergleichsweise gut erfaßt werden können, steht eine primärstatistische Erfassung der Bestände noch aus. Weder die Bankenstatistik noch sonstige Unternehmensstatistiken geben Aufschluß über Gläubiger- beziehungsweise Schuldnerpositionen, die einer marktmäßigen Bewertung entsprechen. Bisher durchgeführte Erhebungen differenzieren die erfaßten Marktteilnehmer häufig nicht nach dem für den Auslandsvermögensstatus wichtigen Kriterium der Gebietsansässigkeit.¹³⁾ Auf den Nachweis von Marktwerten für Finanzderivate muß daher zunächst verzichtet werden. Eine künftige statistische Erfassung wird dadurch erschwert, daß die derzeitigen Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Unternehmen einen solchen Ausweis in den Bilanzen nicht vorsehen.

Finanzderivate

Direktinvestitionen

Wie bisher werden Kapitalbeteiligungen – der Statistik der Kapitalverflechtung mit dem Ausland entsprechend – zu Buchwerten in den Auslandsvermögensstatus eingestellt. Der besseren Vergleichbarkeit wegen gilt dies auch in solchen Fällen, in denen Anteilswerte an Börsen gehandelt werden und folglich Marktpreise zur Verfügung stünden.

*Kapital-
beteiligungen*

¹³ Vgl.: Bank for International Settlements, Central Bank Survey of Foreign Exchange and Derivatives Market Activity, Basle, May 1996.

Kredite im Rahmen von Direktinvestitionsbeziehungen werden grundsätzlich zusammen mit den Krediten zwischen unverbundenen Unternehmen, also nicht unter der Rubrik „Direktinvestitionen“, ausgewiesen. Eine besondere Schwierigkeit in der Darstellung der Kreditverflechtung zwischen verbundenen Unternehmen resultiert nämlich aus dem im Balance of Payments Manual geforderten Zuordnungsprinzip, nach dem alle grenzüberschreitenden finanziellen Beziehungen zwischen Direktinvestoren (z. B. Muttergesellschaften) und Direktinvestitionsobjekten (z. B. Tochterunternehmen) bei dem Direktinvestor auf der Aktiv- und bei dem Direktinvestitionsunternehmen auf der Passivseite zu zeigen sind (Zuordnung nach der Richtung der Eigenkapitalbeziehung, „directional principle“). Die Kreditaufnahme einer inländischen Muttergesellschaft bei ihrer ausländischen Tochter („reverse investment“) dürfte danach nicht als Verbindlichkeit des Inlands, sondern müßte als Kürzung der Forderungsposition des Inlands gegenüber dem Ausland ausgewiesen werden.¹⁴⁾

Dem Leitbild des „directional principle“ sehr nahe kommt die Statistik der Deutschen Bundesbank über die Kapitalverflechtung mit dem Ausland. Sie erfaßt auf der Basis von Bilanzangaben das Beteiligungskapital, das deutsche Direktinvestoren an ausländischen Direktinvestitionsobjekten halten; gleiches gilt für Kredite der deutschen Kapitaleigner sowie anderer verbundener Unternehmen in Deutschland an die ausländischen Investitionsobjekte. Schließlich werden auch die Kredite der ausländischen Investitionsobjekte an die deutschen Kapitaleigner erhoben, die als Liquidation des deutschen Auslandsvermögens verbucht werden

Direktinvestitionen der Wirtschaftsunternehmen in erweiterter Darstellung

Stand am Jahresende; Mrd DM

Position	1994	1995	1996 *)
Direktinvestitionen deutscher Investoren im Ausland			
Beteiligungskapital	223,6	243,7	282,9
Kredite von deutschen Kapitaleignern	53,3	56,1	69,0
Kredite anderer verbundener Unternehmen in Deutschland	16,0	18,7	21,0
abzüglich:			
Kredite der Unternehmen im Ausland mit deutscher Kapitalbeteiligung an die deutschen Kapitaleigner	23,9	24,7	30,0
Grundbesitz	29,8	33,1	41,0
Insgesamt	298,8	326,9	383,9
Direktinvestitionen ausländischer Investoren in Deutschland			
Beteiligungskapital	110,2	121,3	119,1
Kredite von ausländischen Kapitaleignern	61,2	62,3	61,0
Kredite anderer verbundener Unternehmen im Ausland	64,5	73,3	72,0
abzüglich:			
Kredite der Unternehmen in Deutschland mit ausländischer Beteiligung an die Kapitaleigner im Ausland	11,3	12,6	13,0
Grundbesitz	10,5	10,0	9,1
Insgesamt	235,1	254,3	248,2

Deutsche Bundesbank

¹⁴ Vgl. dazu: OECD, Benchmark Definition of Foreign Direct Investment, Paris, 1996.

sollen.¹⁵⁾ Die Beteiligungskapital- sowie die Kreditbeziehungen zwischen ausländischen Direktinvestoren und inländischen Investitionsobjekten werden im Prinzip in gleicher Weise dargestellt, allerdings gibt es derzeit noch Unterschiede in der Erfassungstiefe bezüglich indirekter Beteiligungen.

Die Darstellung der Kreditbeziehungen in der Statistik der Kapitalverflechtung gibt allerdings keinen Aufschluß über die Art der Kredite (Handels- oder Finanzkredite) und unterscheidet nicht nach der Fristigkeit. Im Auslandsvermögensstatus wird daher nach wie vor auf die Statistik der Forderungen und Verbindlichkeiten der Unternehmen gegenüber dem Ausland zurückgegriffen, die detaillierte Informationen über die Art und Fristigkeit der Kredite bietet und zudem umfassender angelegt ist, jedoch derzeit keine dem „directional principle“ entsprechende Ausgliederung der Direktinvestitionskredite ermöglicht.

Als zusätzliche Information werden gleichwohl nachrichtlich die Angaben aus der Statistik der Kapitalverflechtung in der Zuordnung entsprechend dem „directional principle“ gezeigt; über den letzten Stand dieser Statistik hinausgehende geschätzte Werte für den Jahresendstand 1996 wurden auf der Basis der Statistik der Forderungen und Verbindlichkeiten der Unternehmen ermittelt.

Grundbesitz

Nach den Richtlinien des Balance of Payments Manual werden Ansprüche aus dem Erwerb von Grundbesitz im Ausland nicht als Sachwerte dargestellt, sondern unter den finanziellen Aktiva eingeordnet. Entsprechend gilt der in Händen von Ausländern befindliche Grundbesitz weiterhin als inländisches Sachvermögen, dem jedoch Verbindlichkeiten des Inlands gegenüber dem ausländischen Investor gegenüberstehen. Den internationalen Vereinbarungen zufolge wird sowohl der pri-

vate als auch der gewerbliche Grundbesitz im Rahmen der Direktinvestitionen gezeigt. Im Zug der Neuberechnung wurde der Grundbesitz stärker den Marktwerten angepaßt.

Kredite

Als Kredite werden im wesentlichen solche Gläubiger-Schuldner-Beziehungen verbucht, die weder in fungiblen Wertpapieren verbrieft sind noch Eigenkapitalanteile darstellen. Ihr Ausweis erfolgt zu Nominalwerten, da sie normalerweise nicht marktmäßig gehandelt werden. Während sich an dem Bewertungsprinzip gegenüber früheren Veröffentlichungen nichts geändert hat, werden nun die Forderungen und Verbindlichkeiten strikt institutionell zugeordnet. Dies führte dazu, daß auch Kredite von Spezialkreditinstituten, die im Rahmen von Entwicklungshilfeprogrammen auf Rechnung öffentlicher Stellen, jedoch im Namen des jeweiligen Kreditinstituts gewährt werden, als Bankkredite verzeichnet werden. Hier schließt sich der Auslandsvermögensstatus der Buchungsweise von Bankenstatistik und Gesamtwirtschaftlicher Finanzierungsrechnung an.

Bundesbankposition

Die Auslandsposition der Deutschen Bundesbank umfaßt auf der Aktivseite die Währungsreserven sowie die übrigen Kredite und Forderungen an das Ausland. Auf der Passivseite werden im wesentlichen Einlagen ausländischer Zentralbanken und solche Verbindlichkeiten erfaßt, die aus der Abgabe von Geldmarkttiteln an das Ausland entstan-

15 Nicht separat darstellbar sind allerdings die Kredite ausländischer Investitionsobjekte an solche deutsche Unternehmen, die mit der deutschen Muttergesellschaft durch Konzernbeziehungen verbunden sind, jedoch keine Beteiligungsbeziehungen mit dem ausländischen Investitionsobjekt haben.

den sind. Um Unterschiede zwischen dem Wochenausweis und der Bilanz der Bundesbank einerseits und dem Auslandsvermögensstatus andererseits zu vermeiden, wurden die verbrieften Aus-

landsaktiva sowie die Goldbestände der Bundesbank weiterhin nicht zu Marktpreisen bewertet, sondern wie bisher zu den jeweiligen Bilanzkursen in den Auslandsvermögensstatus eingestellt.

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland *)

1. Gesamtübersicht

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	789,8	872,7	991,0	782,5	938,2	1 073,9	7,3	- 65,4	- 82,9
1. Direktinvestitionen	38,3	43,5	52,6	12,0	14,1	13,2	26,3	29,4	39,3
Beteiligungskapital 1)	38,1	43,2	52,3	12,0	14,1	13,2	26,0	29,1	39,1
Grundbesitz	0,3	0,3	0,3	-	-	-	0,3	0,3	0,3
2. Wertpapieranlagen	90,2	105,4	135,4	181,6	228,8	294,0	- 91,4	- 123,5	- 158,6
Dividendenwerte	2,6	2,2	2,8	24,6	24,6	27,6	- 22,0	- 22,4	- 24,9
Investmentzertifikate	4,5	4,7	7,3	-	-	-	4,5	4,7	7,3
Festverzinsliche Wertpapiere	82,5	96,7	120,2	155,7	203,2	262,6	- 73,3	- 106,4	- 142,4
Geldmarktpapiere	0,7	1,8	5,1	1,3	1,1	3,7	- 0,6	0,7	1,4
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	660,5	723,1	802,2	588,1	694,4	765,8	72,4	28,7	36,3
kurzfristig	345,5	394,3	448,2	330,5	382,2	408,7	14,9	12,1	39,5
langfristig	315,0	328,8	354,0	257,6	312,2	357,2	57,5	16,6	- 3,1
4. Sonstige Anlagen	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	- 0,0	- 0,0	0,1
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	1 231,2	1 277,5	1 421,9	611,2	633,1	719,4	620,0	644,4	702,5
1. Direktinvestitionen	253,3	276,7	323,8	120,7	131,3	128,3	132,6	145,5	195,6
Beteiligungskapital 1)	223,6	243,7	282,9	110,2	121,3	119,1	113,3	122,4	163,8
Grundbesitz	29,8	33,1	41,0	10,5	10,0	9,1	19,3	23,1	31,8
nachr.: Direktinvestitionen erweitert 5)	298,8	326,9	383,9	235,1	254,3	248,2	63,7	72,6	135,7
2. Wertpapieranlagen	405,8	441,1	504,9	147,8	152,0	210,0	258,0	289,1	294,9
Dividendenwerte	89,8	101,7	147,8	112,3	118,7	180,1	- 22,4	- 17,0	- 32,3
Investmentzertifikate	128,9	129,4	132,9	17,2	16,4	14,0	111,6	113,0	118,9
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	177,6	202,6	219,0	12,2	14,9	15,2	165,4	187,7	203,9
Geldmarktpapiere	9,4	7,4	5,2	6,1	2,1	0,7	3,4	5,3	4,5
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	371,8	357,0	378,7	230,2	236,5	263,6	141,5	120,5	115,1
kurzfristig	346,2	328,3	349,2	128,0	135,1	159,8	218,2	193,2	189,4
langfristig	25,6	28,7	29,6	102,2	101,4	103,8	- 76,6	- 72,7	- 74,3
4. Handelskredite	171,9	172,0	181,4	110,0	111,7	115,8	61,9	60,3	65,6
5. Sonstige Anlagen	28,3	30,6	33,0	2,4	1,6	1,7	25,9	29,0	31,3
III. Öffentliche Stellen	81,1	91,7	94,6	482,6	597,5	656,5	- 401,5	- 505,8	- 561,9
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	18,9	19,7	21,9	-	-	-	18,9	19,7	21,9
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	430,7	531,4	586,0	- 430,7	- 531,4	- 586,0
Inländische Wertpapiere	-	-	-	430,1	530,8	571,6	- 430,1	- 530,8	- 571,6
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,5	0,6	14,4	- 0,5	- 0,6	- 14,4
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 4)	61,7	71,5	72,2	51,6	65,8	70,0	10,1	5,7	2,2
kurzfristig	24,1	31,4	30,7	8,5	9,5	11,6	15,6	21,9	19,1
langfristig	37,6	40,1	41,6	43,1	56,3	58,5	- 5,4	- 16,2	- 16,9
4. Sonstige Anlagen	0,5	0,5	0,6	0,3	0,3	0,5	0,2	0,2	0,1
IV. Deutsche Bundesbank	116,0	123,3	121,0	24,2	16,4	15,6	91,8	106,9	105,4
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	14,7	17,7	19,0	- 14,7	- 17,7	- 19,0
Insgesamt (I. bis V.)	2 218,0	2 365,2	2 628,5	1 915,2	2 202,9	2 484,4	302,8	162,3	144,1

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland *)

2. Währungen

a) Auf D-Mark lautende Aktiva und Passiva

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	410,6	461,8	538,7	476,0	542,1	614,4	- 65,5	- 80,3	- 75,7
1. Direktinvestitionen	-	-	-	12,0	14,1	13,2	- 12,0	- 14,1	- 13,2
Beteiligungskapital 1)	-	-	-	12,0	14,1	13,2	- 12,0	- 14,1	- 13,2
Grundbesitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Wertpapieranlagen	51,5	55,9	66,1	138,1	155,2	178,6	- 86,6	- 99,3	- 112,5
Dividendenwerte	-	-	-	24,6	24,6	27,6	- 24,6	- 24,6	- 27,6
Investmentzertifikate	4,3	4,6	5,7	-	-	-	4,3	4,6	5,7
Festverzinsliche Wertpapiere	47,1	50,8	60,2	112,2	129,6	147,2	- 65,1	- 78,8	- 87,0
Geldmarktpapiere	0,0	0,6	0,3	1,3	1,1	3,7	- 1,2	- 0,5	- 3,5
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	359,1	405,9	472,6	325,1	371,9	421,8	34,1	34,0	50,8
kurzfristig	163,3	196,5	265,1	164,8	177,5	205,2	- 1,5	19,0	59,9
langfristig	195,9	209,4	207,5	160,3	194,4	216,6	35,6	15,0	- 9,1
4. Sonstige Anlagen	-	-	-	0,8	0,8	0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,8
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	634,9	622,7	611,8	542,9	550,0	612,8	92,0	72,8	- 1,0
1. Direktinvestitionen	-	-	-	120,7	131,3	128,3	- 120,7	- 131,3	- 128,3
Beteiligungskapital 1)	-	-	-	110,2	121,3	119,1	- 110,2	- 121,3	- 119,1
Grundbesitz	-	-	-	10,5	10,0	9,1	- 10,5	- 10,0	- 9,1
2. Wertpapieranlagen	195,9	210,4	208,9	147,5	151,8	208,9	48,4	58,6	0,0
Dividendenwerte	-	-	-	112,3	118,7	180,1	- 112,3	- 118,7	- 180,1
Investmentzertifikate	125,1	122,1	122,6	17,2	16,4	14,0	107,9	105,7	108,6
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	67,3	80,9	81,2	11,9	14,6	14,1	55,4	66,3	67,0
Geldmarktpapiere	3,5	7,3	5,2	6,1	2,1	0,7	- 2,6	5,3	4,5
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	324,6	301,9	289,7	194,7	192,9	200,9	130,0	109,1	88,8
kurzfristig	311,3	288,4	274,7	107,1	109,4	115,4	204,2	179,0	159,2
langfristig	13,3	13,5	15,0	87,5	83,5	85,5	- 74,2	- 70,0	- 70,4
4. Handelskredite	114,3	110,4	113,1	77,6	72,4	73,0	36,7	38,0	40,1
5. Sonstige Anlagen	-	-	-	2,4	1,6	1,7	- 2,4	- 1,6	- 1,7
III. Öffentliche Stellen	61,6	74,9	75,7	482,3	597,2	656,0	- 420,7	- 522,3	- 580,3
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	1,4	5,3	5,6	-	-	-	1,4	5,3	5,6
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	430,7	531,4	586,0	- 430,7	- 531,4	- 586,0
Inländische Wertpapiere	-	-	-	430,1	530,8	571,6	- 430,1	- 530,8	- 571,6
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,5	0,6	14,4	- 0,5	- 0,6	- 14,4
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 4)	60,2	69,6	70,1	51,4	65,6	69,9	8,8	4,0	0,2
kurzfristig	23,0	29,9	28,9	8,5	9,5	11,6	14,6	20,4	17,4
langfristig	37,2	39,7	41,2	42,9	56,2	58,3	- 5,8	- 16,5	- 17,1
4. Sonstige Anlagen	-	-	-	0,2	0,1	0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1
IV. Deutsche Bundesbank	2,2	1,8	1,3	24,2	16,4	15,6	- 22,0	- 14,6	- 14,3
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	12,0	15,1	16,3	- 12,1	- 15,1	- 16,3
Insgesamt (I. bis V.)	1 109,2	1 161,1	1 227,4	1 537,4	1 720,7	1 915,1	- 428,2	- 559,6	- 687,7

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland ¹⁾

2. Währungen

b) Auf Fremdwährung lautende Aktiva und Passiva

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	379,2	411,0	452,3	306,5	396,1	459,5	72,7	14,8	- 7,1
1. Direktinvestitionen	38,3	43,5	52,6	-	-	-	38,3	43,5	52,6
Beteiligungskapital ¹⁾	38,1	43,2	52,3	-	-	-	38,1	43,2	52,3
Grundbesitz	0,3	0,3	0,3	-	-	-	0,3	0,3	0,3
2. Wertpapieranlagen	38,7	49,5	69,3	43,5	73,6	115,4	- 4,8	- 24,1	- 46,1
Dividendenwerte	2,6	2,2	2,8	-	-	-	2,6	2,2	2,8
Investmentzertifikate	0,2	0,1	1,6	-	-	-	0,2	0,1	1,6
Festverzinsliche Wertpapiere	35,3	46,0	60,0	43,5	73,6	115,4	- 8,2	- 27,6	- 55,4
Geldmarktpapiere	0,6	1,2	4,9	-	-	-	0,6	1,2	4,9
3. Kredite aus Finanzbeziehungen ²⁾	301,3	317,2	329,6	263,0	322,5	344,0	38,3	- 5,3	- 14,4
kurzfristig	182,2	197,7	183,1	165,7	204,7	203,4	16,4	- 7,0	- 20,4
langfristig	119,2	119,4	146,5	97,3	117,8	140,6	21,9	1,6	5,9
4. Sonstige Anlagen	0,8	0,8	0,8	-	-	-	0,8	0,8	0,8
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	596,3	654,8	810,1	68,3	83,1	106,6	528,0	571,6	703,5
1. Direktinvestitionen	253,3	276,7	323,8	-	-	-	253,3	276,7	323,8
Beteiligungskapital ¹⁾	223,6	243,7	282,9	-	-	-	223,6	243,7	282,9
Grundbesitz	29,8	33,1	41,0	-	-	-	29,8	33,1	41,0
2. Wertpapieranlagen	209,8	230,8	296,0	0,3	0,3	1,1	209,6	230,5	294,9
Dividendenwerte	89,8	101,7	147,8	-	-	-	89,8	101,7	147,8
Investmentzertifikate	3,8	7,3	10,3	-	-	-	3,8	7,3	10,3
Festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	110,3	121,7	137,9	0,3	0,3	1,1	110,0	121,4	136,8
Geldmarktpapiere	6,0	0,0	0,0	-	-	-	6,0	0,0	0,0
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	47,2	55,1	89,0	35,6	43,6	62,7	11,6	11,5	26,3
kurzfristig	34,9	39,9	74,5	20,9	25,7	44,3	14,0	14,2	30,2
langfristig	12,3	15,2	14,5	14,7	17,9	18,4	- 2,4	- 2,8	- 3,8
4. Handelskredite	57,6	61,6	68,2	32,4	39,2	42,8	25,2	22,3	25,4
5. Sonstige Anlagen	28,3	30,6	33,0	-	-	-	28,3	30,6	33,0
III. Öffentliche Stellen	19,5	16,8	19,0	0,3	0,3	0,6	19,2	16,5	18,4
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	17,5	14,4	16,3	-	-	-	17,5	14,4	16,3
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Inländische Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geldmarktpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Kredite aus Finanzbeziehungen ⁴⁾	1,5	1,9	2,1	0,1	0,2	0,2	1,3	1,8	2,0
kurzfristig	1,0	1,5	1,7	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	1,7
langfristig	0,5	0,4	0,4	0,1	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2
4. Sonstige Anlagen	0,5	0,5	0,6	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	0,1
IV. Deutsche Bundesbank	113,8	121,5	119,7	0,0	0,0	0,0	113,8	121,5	119,7
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	2,7	2,6	2,7	- 2,7	- 2,6	- 2,7
Insgesamt (I. bis V.)	1 108,8	1 204,1	1 401,1	377,8	482,2	569,3	731,0	721,9	831,8

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland *)

3. Ländergruppen

a) Industrialisierte Länder

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	566,4	635,2	725,8	684,2	835,1	960,1	- 117,8	- 199,9	- 234,3
1. Direktinvestitionen	33,5	37,4	45,7	10,8	12,7	11,8	22,7	24,8	33,9
Beteiligungskapital 1)	33,2	37,2	45,4	10,8	12,7	11,8	22,4	24,6	33,7
Grundbesitz	0,2	0,2	0,2	-	-	-	0,2	0,2	0,2
2. Wertpapieranlagen	74,4	88,6	114,5	173,3	220,6	285,9	- 99,0	- 132,1	- 171,4
Dividendenwerte	2,4	1,9	2,6	23,2	23,4	26,0	- 20,8	- 21,4	- 23,4
Investmentzertifikate	4,1	4,2	6,8	-	-	-	4,1	4,2	6,8
Festverzinsliche Wertpapiere	67,2	80,7	100,0	148,9	196,4	256,2	- 81,7	- 115,7	- 156,2
Geldmarktpapiere	0,7	1,8	5,1	1,2	0,9	3,7	- 0,6	0,9	1,4
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	457,9	508,6	565,0	499,2	601,0	661,6	- 41,3	- 92,4	- 96,7
kurzfristig	299,5	338,6	380,0	263,1	310,3	324,8	36,4	28,2	55,2
langfristig	158,4	170,0	185,0	236,1	290,7	336,8	- 77,7	- 120,6	- 151,8
4. Sonstige Anlagen	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	1 096,5	1 123,2	1 243,6	536,4	555,9	636,2	560,0	567,3	607,4
1. Direktinvestitionen	223,0	243,4	281,3	117,5	127,8	124,7	105,5	115,7	156,7
Beteiligungskapital 1)	195,3	212,7	243,1	107,1	117,9	115,6	88,1	94,7	127,4
Grundbesitz	27,7	30,8	38,2	10,4	9,8	9,0	17,4	20,9	29,2
2. Wertpapieranlagen	370,6	398,0	454,7	124,2	131,6	186,9	246,4	266,4	267,9
Dividendenwerte	86,6	97,3	137,9	97,0	104,3	162,6	- 10,4	- 7,0	- 24,7
Investmentzertifikate	128,8	129,4	132,9	14,3	13,4	11,0	114,5	116,1	121,9
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	146,2	164,8	179,7	10,5	12,8	13,0	135,7	152,0	166,7
Geldmarktpapiere	9,0	6,4	4,3	2,4	1,1	0,3	6,6	5,3	4,0
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	350,0	335,1	355,3	215,9	218,2	242,4	134,1	117,0	112,9
kurzfristig	329,4	311,6	331,6	120,7	126,8	149,2	208,7	184,8	182,3
langfristig	20,6	23,5	23,7	95,2	91,4	93,1	- 74,6	- 67,8	- 69,5
4. Handelskredite	127,9	119,8	123,7	76,4	76,9	80,7	51,5	43,0	43,1
5. Sonstige Anlagen	24,9	26,8	28,6	2,3	1,5	1,7	22,6	25,3	27,0
III. Öffentliche Stellen	26,4	33,9	33,3	414,6	519,1	568,5	- 388,2	- 485,1	- 535,2
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	1,4	1,7	1,8	-	-	-	1,4	1,7	1,8
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	365,4	455,5	501,8	- 365,4	- 455,5	- 501,8
Inländische Wertpapiere	-	-	-	365,3	455,4	491,2	- 365,3	- 455,4	- 491,2
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,1	0,1	10,6	- 0,1	- 0,1	- 10,6
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 4)	24,5	31,8	31,0	49,2	63,5	66,7	- 24,6	- 31,7	- 35,7
kurzfristig	24,0	31,3	30,6	8,4	9,4	11,5	15,6	21,9	19,0
langfristig	0,5	0,5	0,5	40,7	54,1	55,2	- 40,2	- 53,6	- 54,7
4. Sonstige Anlagen	0,4	0,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4	0,4
IV. Deutsche Bundesbank	89,2	95,7	93,0	20,1	15,9	15,3	69,1	79,8	77,8
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	12,0	15,1	16,3	- 12,0	- 15,1	- 16,3
Insgesamt (I. bis V.)	1 778,4	1 888,0	2 095,8	1 667,2	1 941,1	2 196,3	111,2	- 53,1	- 100,6

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland *)

3. Ländergruppen

b) EU-Länder einschl. EU-Organisationen

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	462,2	507,7	569,7	549,0	671,7	769,4	- 86,7	- 164,0	- 199,7
1. Direktinvestitionen	27,6	30,4	35,3	4,8	6,2	6,1	22,8	24,2	29,2
Beteiligungskapital 1)	27,5	30,3	35,2	4,8	6,2	6,1	22,7	24,1	29,1
Grundbesitz	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,1	0,1	0,1
2. Wertpapieranlagen	59,2	71,4	92,8	146,6	187,6	241,5	- 87,4	- 116,2	- 148,7
Dividendenwerte	2,1	1,7	2,3	13,5	13,7	15,2	- 11,4	- 12,0	- 12,9
Investmentzertifikate	3,6	3,6	6,1	-	-	-	3,6	3,6	6,1
Festverzinsliche Wertpapiere	53,3	66,1	84,4	131,9	173,0	222,6	- 78,5	- 106,9	- 138,2
Geldmarktpapiere	0,1	0,1	0,1	1,2	0,9	3,7	- 1,1	- 0,8	- 3,6
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	375,3	405,6	441,4	397,2	477,5	521,5	- 22,0	- 71,9	- 80,1
kurzfristig	250,1	273,9	302,6	210,0	243,9	249,0	40,1	30,0	53,7
langfristig	125,2	131,8	138,8	187,2	233,7	272,5	- 62,1	- 101,9	- 133,7
4. Sonstige Anlagen	0,2	0,2	0,2	0,4	0,4	0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,1
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	769,5	809,4	877,6	346,4	356,9	402,7	423,0	452,4	474,9
1. Direktinvestitionen	140,0	158,5	184,0	59,7	64,0	61,8	80,2	94,6	122,3
Beteiligungskapital 1)	121,5	137,4	156,8	55,3	60,0	58,3	66,2	77,4	98,5
Grundbesitz	18,4	21,2	27,3	4,4	4,0	3,4	14,1	17,2	23,8
2. Wertpapieranlagen	258,1	272,3	299,0	81,0	85,6	117,8	177,1	186,7	181,2
Dividendenwerte	32,0	35,2	55,3	61,5	65,1	101,6	- 29,5	- 29,9	- 46,3
Investmentzertifikate	128,3	128,9	131,4	10,9	10,3	7,6	117,4	118,7	123,8
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	90,7	101,3	107,1	7,2	9,5	8,4	83,5	91,9	98,7
Geldmarktpapiere	7,1	6,8	5,3	1,5	0,8	0,2	5,6	6,0	5,1
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	265,6	274,1	288,1	153,5	156,2	170,4	112,1	118,0	117,7
kurzfristig	254,2	260,5	272,2	88,3	92,9	105,9	165,9	167,6	166,3
langfristig	11,4	13,7	15,9	65,2	63,3	64,5	- 53,8	- 49,6	- 48,6
4. Handelskredite	91,1	88,2	89,4	50,6	50,5	52,0	40,5	37,7	37,5
5. Sonstige Anlagen	14,7	16,2	17,0	1,5	0,7	0,8	13,2	15,5	16,2
III. Öffentliche Stellen	25,0	31,7	31,0	298,9	358,0	404,4	- 273,9	- 326,3	- 373,4
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	1,4	1,7	1,8	-	-	-	1,4	1,7	1,8
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	250,8	299,6	342,1	- 250,8	- 299,6	- 342,1
Inländische Wertpapiere	-	-	-	250,7	299,5	334,3	- 250,7	- 299,5	- 334,3
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,1	0,1	7,8	- 0,1	- 0,1	- 7,8
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 4)	23,3	29,7	28,8	48,1	58,4	62,2	- 24,8	- 28,7	- 33,4
kurzfristig	23,0	29,5	28,6	8,3	9,4	11,4	14,7	20,1	17,2
langfristig	0,2	0,2	0,2	39,8	49,1	50,8	- 39,5	- 48,8	- 50,6
4. Sonstige Anlagen	0,3	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,4
IV. Deutsche Bundesbank	31,9	29,0	22,2	3,7	0,2	0,2	28,2	28,8	22,0
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	10,9	10,9	10,9	- 10,9	- 10,9	- 10,9
Insgesamt (I. bis V.)	1 288,6	1 377,8	1 500,5	1 208,9	1 397,8	1 587,6	79,7	- 20,0	- 87,1

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland *)

3. Ländergruppen

c) Reformländer

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	71,6	71,9	80,9	13,4	14,5	17,1	58,2	57,4	63,8
1. Direktinvestitionen	0,6	0,9	1,1	0,5	0,5	0,5	0,1	0,4	0,6
Beteiligungskapital 1)	0,5	0,8	1,0	0,5	0,5	0,5	0,1	0,3	0,5
Grundbesitz	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
2. Wertpapieranlagen	3,6	2,6	2,6	0,8	1,0	1,1	2,8	1,7	1,5
Dividendenwerte	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
Investmentzertifikate	0,0	0,1	0,0	-	-	-	0,0	0,1	0,0
Festverzinsliche Wertpapiere	3,6	2,5	2,6	0,8	1,0	1,1	2,8	1,5	1,5
Geldmarktpapiere	-	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	67,4	68,4	77,2	12,2	13,0	15,4	55,2	55,3	61,8
kurzfristig	5,0	5,9	10,1	11,7	12,5	14,9	- 6,7	- 6,6	- 4,8
langfristig	62,4	62,5	67,0	0,5	0,5	0,5	61,9	62,0	66,5
4. Sonstige Anlagen	-	-	-	0,0	0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	27,7	35,6	43,6	12,4	12,2	10,8	15,4	23,4	32,8
1. Direktinvestitionen	6,4	8,8	13,7	0,5	0,5	0,3	5,9	8,2	13,4
Beteiligungskapital 1)	6,1	8,3	13,1	0,5	0,5	0,3	5,6	7,8	12,8
Grundbesitz	0,3	0,5	0,6	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4	0,6
2. Wertpapieranlagen	6,1	7,1	5,5	1,5	1,0	0,5	4,6	6,2	5,0
Dividendenwerte	0,4	1,0	1,4	0,0	0,1	0,1	0,3	1,0	1,4
Investmentzertifikate	-	-	-	0,1	0,1	0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	5,7	6,1	4,0	0,3	0,4	0,2	5,4	5,7	3,8
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	0,0	1,1	0,4	0,1	- 1,1	- 0,4	- 0,0
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	3,6	4,4	6,1	1,2	1,1	1,3	2,4	3,3	4,8
kurzfristig	2,3	2,8	3,6	1,1	1,0	1,2	1,2	1,8	2,4
langfristig	1,3	1,6	2,5	0,1	0,1	0,1	1,2	1,5	2,4
4. Handelskredite	11,2	14,9	17,8	9,1	9,6	8,7	2,1	5,3	9,1
5. Sonstige Anlagen	0,4	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,3	0,4	0,5
III. Öffentliche Stellen	16,9	19,2	20,8	5,3	10,3	14,7	11,6	8,9	6,1
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	5,3	10,3	14,7	- 5,3	- 10,3	- 14,7
Inländische Wertpapiere	-	-	-	5,2	10,2	12,8	- 5,2	- 10,2	- 12,8
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,1	0,1	1,9	- 0,1	- 0,1	- 1,9
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 4)	16,9	19,1	20,8	0,0	0,0	-	16,9	19,1	20,8
kurzfristig	-	-	0,0	-	-	-	-	-	0,0
langfristig	16,9	19,1	20,8	0,0	0,0	-	16,9	19,1	20,8
4. Sonstige Anlagen	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,1	0,1	0,1
IV. Deutsche Bundesbank	-	-	-	2,1	0,0	0,1	- 2,1	- 0,0	- 0,1
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt (I. bis V.)	116,2	126,7	145,3	33,2	37,1	42,6	83,1	89,6	102,7

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland *)
3. Ländergruppen
d) Entwicklungsländer

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	147,5	161,4	178,2	69,1	78,2	85,9	78,4	83,3	92,3
1. Direktinvestitionen	4,3	5,2	5,8	0,8	0,9	1,0	3,5	4,2	4,9
Beteiligungskapital 1)	4,3	5,2	5,8	0,8	0,9	1,0	3,5	4,2	4,9
Grundbesitz	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
2. Wertpapieranlagen	9,4	11,4	14,2	7,5	7,1	6,6	1,9	4,3	7,6
Dividendenwerte	0,2	0,2	0,2	1,4	1,2	1,7	- 1,2	- 1,0	- 1,5
Investmentzertifikate	0,3	0,3	0,5	-	-	-	0,3	0,3	0,5
Festverzinsliche Wertpapiere	8,9	10,9	13,5	6,1	5,9	4,9	2,9	5,0	8,6
Geldmarktpapiere	0,0	-	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	0,0
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	133,6	144,6	158,0	60,8	70,1	78,4	72,8	74,5	79,6
kurzfristig	40,7	49,6	57,6	40,8	50,7	59,6	- 0,2	- 1,1	- 2,0
langfristig	92,9	95,0	100,4	20,0	19,4	18,8	72,9	75,7	81,6
4. Sonstige Anlagen	0,2	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	96,8	107,4	124,1	62,1	64,6	71,8	34,7	42,8	52,3
1. Direktinvestitionen	23,9	24,6	28,8	2,7	3,0	3,3	21,2	21,6	25,5
Beteiligungskapital 1)	22,2	22,7	26,7	2,6	2,9	3,2	19,6	19,8	23,5
Grundbesitz	1,7	1,8	2,1	0,1	0,1	0,1	1,6	1,7	2,0
2. Wertpapieranlagen	18,9	24,7	34,1	21,8	19,1	22,1	- 2,9	5,6	12,1
Dividendenwerte	2,9	3,3	8,4	15,2	14,3	17,4	- 12,3	- 10,9	- 9,0
Investmentzertifikate	0,1	-	-	2,8	2,9	2,9	- 2,8	- 2,9	- 2,9
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	15,5	20,4	24,9	1,1	1,3	1,5	14,4	19,0	23,5
Geldmarktpapiere	0,5	1,0	0,7	2,6	0,6	0,3	- 2,2	0,4	0,4
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	18,1	17,5	17,4	13,1	17,2	19,9	5,0	0,3	- 2,5
kurzfristig	14,4	13,9	14,0	6,2	7,3	9,3	8,3	6,7	4,6
langfristig	3,7	3,6	3,4	7,0	10,0	10,6	- 3,3	- 6,4	- 7,2
4. Handelskredite	32,9	37,3	39,8	24,4	25,2	26,5	8,4	12,1	13,4
5. Sonstige Anlagen	3,1	3,4	3,9	0,1	0,1	0,1	3,0	3,3	3,8
III. Öffentliche Stellen	20,3	20,6	20,4	60,0	67,7	72,6	- 39,7	- 47,1	- 52,1
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	57,6	65,5	69,2	- 57,6	- 65,5	- 69,2
Inländische Wertpapiere	-	-	-	57,3	65,2	67,3	- 57,3	- 65,2	- 67,3
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,3	0,3	1,9	- 0,3	- 0,3	- 1,9
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 4)	20,3	20,5	20,4	2,4	2,2	3,3	17,9	18,4	17,0
kurzfristig	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
langfristig	20,2	20,5	20,3	2,3	2,1	3,3	17,9	18,3	17,0
4. Sonstige Anlagen	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,1	0,1	0,1
IV. Deutsche Bundesbank	0,2	0,2	0,2	1,9	0,4	0,3	- 1,7	- 0,2	- 0,1
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt (I. bis V.)	264,8	289,6	322,9	193,1	210,9	230,6	71,7	78,7	92,3

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Vermögensstatus Deutschlands gegenüber dem Ausland *)
3. Ländergruppen
e) Internationale Organisationen (ohne EU-Organisationen)

Mrd DM; Stand am Jahresende

Position	Aktiva			Passiva			Saldo		
	1994	1995	1996	1994	1995	1996	1994	1995	1996
I. Kreditinstitute	4,4	4,2	6,1	15,9	10,4	10,8	- 11,5	- 6,2	- 4,7
1. Direktinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungskapital 1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundbesitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Wertpapieranlagen	2,9	2,7	4,1	0,0	0,2	0,4	2,9	2,6	3,7
Dividendenwerte	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
Investmentzertifikate	0,1	0,1	0,0	-	-	-	0,1	0,1	0,0
Festverzinsliche Wertpapiere	2,8	2,6	4,1	0,0	0,0	0,4	2,8	2,6	3,7
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,0	0,2	-	0,0	- 0,2	-
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 2)	1,5	1,5	2,0	15,9	10,3	10,4	- 14,4	- 8,8	- 8,4
kurzfristig	0,3	0,2	0,4	14,9	8,6	9,4	- 14,6	- 8,4	- 8,9
langfristig	1,2	1,3	1,6	1,0	1,6	1,0	0,2	- 0,4	0,6
4. Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
II. Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen	10,2	11,4	10,6	0,3	0,4	0,6	9,9	11,0	10,0
1. Direktinvestitionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungskapital 1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundbesitz	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Wertpapieranlagen	10,2	11,4	10,6	0,3	0,4	0,6	9,9	11,0	10,0
Dividendenwerte	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Investmentzertifikate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Festverzinsliche Wertpapiere 3)	10,2	11,4	10,4	0,3	0,4	0,5	9,9	11,0	9,9
Geldmarktpapiere	-	-	0,1	-	-	-	-	-	0,1
3. Kredite aus Finanzbeziehungen	-	-	-	0,0	0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
kurzfristig	-	-	-	-	-	-	-	-	-
langfristig	-	-	-	0,0	0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
4. Handelskredite	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
III. Öffentliche Stellen	17,5	18,0	20,1	2,7	0,4	0,8	14,7	17,6	19,3
1. Beteiligungen an internationalen Organisationen	17,4	18,0	20,1	-	-	-	17,4	18,0	20,1
2. Wertpapieranlagen	-	-	-	2,4	0,1	0,3	- 2,4	- 0,1	- 0,3
Inländische Wertpapiere	-	-	-	2,4	-	0,3	- 2,4	-	- 0,3
Geldmarktpapiere	-	-	-	0,0	0,1	-	- 0,0	- 0,1	-
3. Kredite aus Finanzbeziehungen 4)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
kurzfristig	-	-	-	0,0	0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
langfristig	0,0	0,0	0,0	-	-	-	0,0	0,0	0,0
4. Sonstige Anlagen	-	-	-	0,3	0,3	0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5
IV. Deutsche Bundesbank	12,9	13,7	14,1	0,1	0,0	0,0	12,7	13,6	14,1
V. Sonstige Auslandspassiva	-	-	-	2,7	2,6	2,7	- 2,7	- 2,6	- 2,7
Insgesamt (I. bis V.)	44,9	47,3	50,9	21,8	13,8	14,9	23,1	33,5	36,0

Anmerkungen siehe Seite 103.

Deutsche Bundesbank

Anmerkungen zu den Tabellen im Anhang

* Der Vermögensstatus wird als Gesamtübersicht (ab 1949), nach Währungen (Fremdwährung/Deutsche Mark, ab 1984) und nach Ländergruppen (Zugehörigkeit der Länder nach dem neuesten Stand, ab 1984) aufgestellt. Maßgebend für die Wertansätze sind Marktpreise; das sind insbesondere bei den Wertpapierpositionen die am jeweiligen Stichtag gültigen Börsenkurse und bei den in Fremdwährung denominierten Aktiva und Passiva außerdem die jeweils gültigen Devisenkurse. Die Werte für Direktinvestitionen beruhen dagegen überwiegend auf den Bilanzen der Investitionsobjekte. Die Auslandsposition der Deutschen Bundesbank entspricht den Wertansätzen im Wochenausweis; sie schließt den Bestand an Goldreserven ein (zuletzt 13 688 Mio DM), der regional nicht aufteilbar ist.

1 Anteile am Kapital ausländischer bzw. inländischer Unternehmen von zuletzt mehr als 20 % einschl. Zweigniederlassungen und Betriebsstätten, soweit die Bilanzsumme, nach dem derzeitigen Stand, jeweils mehr als 1 Mio DM beträgt; ohne mittelbare Beteiligungen und ohne Kredite der Kapitaleigner; letztere sind in der Position „Kredite“ enthalten.

Der vorgesehene separate Ausweis von Direktinvestitionskrediten der Unternehmen ist derzeit noch nicht durchgängig möglich.

2 Buchkredite, Schuldscheindarlehen, Bankguthaben, im Wege der Abtretung erworbene Forderungen u. ä.

3 Passiva: Einschl. Anleihen der Deutschen Bundespost und bis 1993 Anleihen der früheren Deutschen Bundesbahn, die ab 1994 zur Verschuldung des Bundes zählen.

4 Passiva: Schuldscheindarlehen.

5 Die Direktinvestitionen in erweiterter Darstellung umfassen das Beteiligungskapital und die Kredite der Kapitaleigner sowie die Kredite anderer verbundener Unternehmen an die Investitionsobjekte, jedoch abzüglich der Kredite dieser Investitionsobjekte an die Kapitaleigner; einschl. kommerzieller und privater Grundbesitz. Angaben für 1996 geschätzt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter in-ländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %				% p. a. im Jahresdurchschnitt					
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5	
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6	
1997	6,2 p)	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				% p. a. im Monatsdurchschnitt					
1997 Febr.	8,3	7,5	6,3	4,8	10,6	8,0	5,0	3,1	4,9	
März	7,4	7,4	6,7	5,1	11,6	8,2	4,5	3,2	7,7	
April	6,3	6,2	6,5	3,7	8,0	8,2	4,2	3,1	7,8	
Mai	6,4	6,4	5,9	6,3	10,8	8,2	3,9	3,0	7,8	
Juni	6,1	6,1	4,6	3,0	7,4	7,3	4,3	3,1	7,7	
Juli	5,7	4,1	3,8	2,4	7,8	7,0	5,1	3,1	7,7	
Aug.	5,7	4,5	4,0	2,3	6,8	6,5	4,1	3,2	7,7	
Sept.	5,2	3,7	3,4	1,3	4,5	6,4	4,1	3,1	7,8	
Okt.	5,0	4,0	3,2	2,0	4,7	6,0	4,0	3,4	7,7	
Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	3,5	7,7	
Dez.	4,6	3,0 p)	2,8	0,9	- 0,1	5,1	4,1	3,4	7,7	
1998 Jan.	p)	3,1 p)	2,9	1,2 p)	0,6 p)	6,3 p)	3,6	3,4	7,7	
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	3,5	7,7

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo
	Veränderung gegen Vorjahr in %				
	Mrd DM				
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8
1994	7,0	3,8	- 106,1	1 662,1	0,9
1995	ts) 2,9	ts) 3,2	ts) - 113,0	1 996,0	ts) - 10,5
1996	ts) - 2,2	ts) - 1,2	ts) - 121,5	2 129,3	ts) - 13,0
1997	...	...	...	...	...
1995 2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	- 7,4
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 013,6	- 6,5
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,4	- 5,9
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,0	- 6,6
4.Vj.	- 4,6	- 2,3	- 48,8	2 129,3	5,9
1997 1.Vj.	- 1,7	1,4	- 32,0	2 159,9	- 2,3
2.Vj.	- 0,0	- 0,0	- 16,9	2 178,3	- 0,3
3.Vj.	3,2	- 0,3	- 21,5	2 197,9	- 0,7
4.Vj.	...	...	...	...	...
1997 Sept.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.
1998 Jan.	.	.	.	.	.
Febr.	.	.	.	.	.

Zeit	Zahlungsbilanz 1) r)			Wechselkurse 2)	
	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
insgesamt ohne kurzfr. Kredite		Kurzfristige Kredite 4)			
	Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1993	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	193,4
1994	- 32,9	- 57,9	102,7	1,62	193,4
1995	- 32,4	47,0	4,0	1,43	203,9
1996	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	199,3
1997	- 1,7	- 85,9	75,6	1,73	189,4
1995 2.Vj.	- 4,1	18,4	- 6,5	1,40	205,3
3.Vj.	- 7,5	17,4	- 0,2	1,43	203,4
4.Vj.	- 11,4	2,4	5,6	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 5,1	8,0	- 6,8	1,47	202,4
2.Vj.	- 7,0	16,9	- 13,0	1,52	198,4
3.Vj.	- 6,7	30,4	- 14,7	1,50	199,5
4.Vj.	- 3,2	0,2	- 1,9	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 11,7	- 12,9	20,0	1,66	193,0
2.Vj.	1,6	- 22,0	16,4	1,71	190,3
3.Vj.	3,9	- 17,3	12,7	1,81	185,8
4.Vj.	p)	2,6	26,6	1,76	188,5
1997 Sept.	.	2,7	- 7,9	1,79	187,1
Okt.	.	- 21,4	25,2	1,76	188,1
Nov.	.	4,1	- 5,4	1,73	189,0
Dez.	.	- 16,5	6,7	1,78	188,3
1998 Jan.	.	p)	1,2	1,82	187,4
Febr.	.	...	...	1,81	187,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 2) 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		insgesamt	Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	Bauhaupt- gewerbe
1994	2,7	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,8	0,0	- 0,3	0,7	- 4,3	2,2	1,4	6,3	- 1,3	- 1,3
1996	1,4	0,1	- 2,9	5,3	- 7,2	0,2	- 1,3	2,7	0,0	- 5,8
1997	2,2	6,1	1,8	13,2 p)	- 7,2	4,3	6,4	4,4	- 0,4 5)	- 5,1
1995 3.Vj.	- 0,0	- 0,2	- 0,7	0,8	1,0	- 0,9	- 2,0	1,2	- 1,6	- 1,6
4.Vj.	0,0	- 2,9	- 3,2	- 2,1	- 3,6	- 1,6	- 2,6	0,2	- 1,9	- 3,3
1996 1.Vj.	- 0,0	0,3	- 1,7	3,7	- 3,8	0,0	- 1,1	0,3	1,3	- 15,7
2.Vj.	1,5	2,9	3,4	2,3	0,5	1,4	1,7	1,0	1,5	20,8
3.Vj.	0,5	0,6	- 1,3	3,5	- 1,8	1,4	2,2	1,3	0,0	0,7
4.Vj.	0,5	0,3	- 0,2	1,2	- 5,9	- 0,2	0,3	0,0	- 1,5	- 2,5
1997 1.Vj.	0,5	1,1	- 0,7	3,9	- 2,0	1,8	1,4	1,9	2,5 5)	- 8,4
2.Vj.	1,0	3,6	3,5	4,0	0,0	0,9	2,4	1,2	- 2,5 5)	0,6
3.Vj.	0,5	2,6	0,1	6,2	- 1,1	2,3	3,0	2,5	0,7 5)	0,5
4.Vj.	0,5	- 0,9	0,0	- 2,2 p)	- 4,8	0,3	1,1	- 0,1	- 0,9 5)	3,2
1997 Aug.	.	1,4	- 2,0	6,7	- 1,9	- 4,6	- 2,9	- 5,5	- 6,9 5)	- 5,8
Sept.	.	- 0,4	- 0,9	0,1	0,0	- 0,6	- 0,9	- 1,2	1,2 5)	2,3
Okt.	.	- 0,7	1,4	- 3,5	- 2,0	2,2	- 2,3	3,3	0,0 5)	4,5
Nov.	.	- 0,6	0,5	- 1,9	- 5,2	0,0	- 0,7	0,5	0,8	- 1,7
Dez.	.	- 0,4	- 1,5	1,3 p)	3,8	0,3	2,5	- 2,9	0,9	1,4
1998 Jan. p)	.	3,3	4,6	1,2	...	2,4	- 0,2	6,7	1,6	1,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. — 3 Ab 1995 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebun-

gen gestört. — 5 Angaben von März bis September noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe angepaßt. Ergebnisse ab Oktober positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 415	3 965	10,4	277	327
1997	33 928	4 384	11,4	183	337
1995 2.Vj.	34 891	3 558	9,3	213	328
3.Vj.	34 817	3 636	9,5	140	322
4.Vj.	34 733	3 738	9,7	207	318
1996 1.Vj.	34 574	3 871	10,1	372	319
2.Vj.	34 521	3 928	10,3	323	336
3.Vj.	34 384	3 976	10,4	197	328
4.Vj.	34 175	4 100	10,7	217	326
1997 1.Vj.	34 005	4 260	11,1	303	325
2.Vj.	33 963	4 332	11,3	197	331
3.Vj.	33 897	4 442	11,6	111	341
4.Vj.	33 849	4 517	11,8	121	354
1997 Sept.	33 875	4 502	11,7	111	345
Okt.	33 858	4 516	11,8	118	349
Nov.	33 856	4 519	11,8	125	360
Dez.	33 832	4 528	11,8	120	361
1998 Jan.	...	4 435	11,6	146	362
Febr.	...	4 418	11,5	172	381

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1995 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preinsniveau 3)	Westdeutschland		
- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6	
3,2	0,6	2,0	2,7	2,7	
- 2,4	1,8	2,1	1,8	1,7	
8,5	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4	
13,1	1,2	- 0,5	1,8	1,8	
- 2,0	1,9	2,4	1,9	1,9	
- 8,0	1,9	2,1	1,7	1,6	
- 7,2	1,4	1,7	1,8	1,5	
- 2,9	- 0,2	0,8	1,6	1,4	
6,2	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3	
11,5	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4	
20,1	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4	
20,6	0,7	- 0,4	1,7	1,7	
12,9	1,2	- 0,6	1,5	1,5	
16,2	1,4	- 0,5	2,0	1,8	
4,2	1,2	- 0,5	1,9	1,7	
10,7	1,4	.	1,9	1,8	
7,5	1,2	.	1,8	1,7	
6,5	1,2	.	1,9	1,8	
- 1,6	1,1	.	1,8	1,7	
- 11,6	0,7	.	1,3	1,1	
- 12,8	...	.	1,1	1,1

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	zusammen	darunter Wertpapiere								öffentliche Haushalte
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8
März	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1
April	+ 32,0	-	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4
Mai	+ 10,8	-	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2
Juni	+ 15,6	-	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1
Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4
1998 Jan.	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 8,9	+ 15,0	+ 9,7	- 44,5	- 0,4	- 44,0	+ 12,5	+ 4,1	- 1,7	+ 8,5

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1									
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)					Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,0	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,2	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	+ 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	+ 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.	
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.	
+ 1,5	- 0,0	+ 5,7	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	...	-	1998 Jan.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											Kreditinstitute	
	Aktiva insgesamt	Deutsche Bundesbank									inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
		insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom						
			inländische Nicht- banken insgesamt	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4	
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1997 Jan.	6 179,9	4 793,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 784,4	3 617,1	
Febr.	6 252,4	4 826,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 818,1	3 641,3	
März	6 303,4	4 863,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 855,2	3 664,3	
April	6 330,8	4 877,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 868,3	3 680,3	
Mai	6 349,4	4 900,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 891,8	3 697,3	
Juni	6 420,2	4 910,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 901,6	3 725,3	
Juli	6 476,8	4 939,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 931,0	3 730,8	
Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 957,8	3 745,8	
Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 970,6	3 767,8	
Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,2	
Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 797,1	
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2	
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 857,9	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
		insgesamt	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
			zusammen	zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	zusammen	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)				darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1997 Jan.	6 179,9	2 139,2	1 260,3	848,2	243,0	605,2	581,6	23,5	412,1	377,3	879,0	2 144,7	2 444,5
Febr.	6 252,4	2 141,2	1 255,7	848,4	244,1	604,2	580,6	23,7	407,3	371,5	885,6	2 132,9	2 437,6
März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	2 433,2
April	6 330,8	2 135,3	1 246,8	850,6	245,6	605,0	581,6	23,3	396,1	363,8	888,5	2 116,3	2 427,6
Mai	6 349,4	2 149,8	1 258,6	859,2	246,2	612,9	588,3	24,7	399,5	361,8	891,2	2 131,5	2 432,6
Juni	6 420,2	2 150,4	1 259,6	873,1	245,6	627,5	602,9	24,6	386,5	351,0	890,8	2 131,0	2 434,1
Juli	6 476,8	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	2 433,6
Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9
Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8
Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2
Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
596,5	2 808,4	212,2	1 167,3	50,0	788,4	249,4	79,5	1 106,4	120,7	985,7	280,4	1997 Jan.
601,7	2 819,2	220,4	1 176,8	54,2	792,4	252,1	78,1	1 139,6	119,9	1 019,6	286,1	Febr.
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,1	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	März
599,6	2 846,2	234,6	1 188,0	44,2	806,8	258,6	78,4	1 171,7	118,9	1 052,8	282,1	April
603,5	2 859,1	234,7	1 194,5	42,8	811,2	261,5	79,0	1 167,6	119,7	1 047,9	281,3	Mai
622,5	2 871,6	231,1	1 176,4	26,2	810,8	260,0	79,3	1 223,6	119,1	1 104,5	286,2	Juni
605,7	2 890,7	234,3	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	287,7	Juli
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,7	40,6	858,5	248,5	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,1	1998 Jan.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	0,2	2 760,4	801,6	271,0	228,4	1 122,5	336,9	816,5	18,5	798,0	13,3	450,3	1997 Jan.
-	0,1	2 781,4	806,6	269,3	228,7	1 137,2	339,5	854,6	18,9	835,7	17,0	458,2	Febr.
-	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,7	476,2	März
-	0,7	2 809,8	814,6	264,7	230,5	1 156,8	343,2	911,2	18,2	893,1	11,4	462,4	April
-	0,2	2 820,2	818,1	261,9	231,2	1 164,2	344,9	921,5	18,3	903,1	5,8	451,9	Mai
-	1,1	2 834,8	818,4	260,0	231,9	1 173,4	351,1	956,4	18,6	937,8	0,5	477,0	Juni
-	0,1	2 854,4	821,8	258,0	232,3	1 186,4	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	497,9	Juli
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	Aug.
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,7	1 054,3	20,2	1 034,1	19,5	537,2	1998 Jan.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I. + II.)	Änderung der Mindest- reserven (Zu- nahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierung- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun- desbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Ände- rung der Mindest- reserven (Zu- nahme: -)						in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	+ 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	+ 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 1,2	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	+ 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	+ 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-	
1995 1. Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2. Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	
3. Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	
4. Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8	
1996 1. Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	
2. Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	- 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-	
3. Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-	
4. Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1. Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2. Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3. Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4. Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1996 Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-	
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-	
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
Febr. ts)	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	281,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit
markt- tationen käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)										Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch				
			Wert- papier- pensio- nsge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und -pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wechsel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensio- nsge- schäfte	Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pensio- nsge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)				
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974		
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975		
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976		
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977		
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978		
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979		
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980		
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981		
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982		
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983		
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984		
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985		
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986		
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987		
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988		
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989		
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	190,0	1990		
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991		
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992		
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993		
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994		
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995		
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996		
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997		
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,6	1995 1.Vj.		
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,0	2.Vj.		
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,2	3.Vj.		
+ 0,2	-	- 2,6	- 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	264,3	4.Vj.		
+ 0,1	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.		
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,0	2.Vj.		
-	-	+ 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,7	3.Vj.		
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	4.Vj.		
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.		
-	-	+ 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	2.Vj.		
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.		
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.		
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,0	1996 Juli		
-	-	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	-	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	276,9	Aug.		
-	-	- 0,5	+ 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,7	Sept.		
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.		
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.		
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.		
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.		
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.		
-	-	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März		
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April		
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai		
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni		
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli		
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.		
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.		
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.		
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.		
-	-	+ 2,5	- 7,1	-	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.		
-	-	+ 0,8	+ 7,2	- 2,8	-	-	-	-	+ 0,3	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,4	159,9	-	0,7	282,5	Febr. ts)		

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung an- gekaufte Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forde- rungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)				Devisen und Sorten
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1997 Mai	346,2	119,7	118,5	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	211,0	146,3
Juni	364,2	119,1	117,9	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,9	1,2	229,5	150,6
Juli	352,4	116,6	115,5	13,7	8,1	-	3,0	21,4	34,6	69,4	1,2	220,1	151,6
Aug.	350,6	115,0	114,1	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,8	0,9	219,9	154,5
Sept.	348,4	114,5	113,5	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,3	0,9	218,2	154,2
Okt.	354,2	114,1	113,2	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	224,1	157,2
Nov.	354,6	114,4	113,4	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,7	0,9	224,7	158,0
Dez.	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2
1998 Jan. 7.	357,6	116,3	115,4	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,4	0,9	225,7	163,1
15.	356,2	116,7	115,7	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	66,8	0,9	224,1	160,7
23.	356,1	116,9	116,0	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,1	0,9	223,6	159,8
31.	357,9	117,0	116,1	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,2	0,9	225,3	159,1
Febr. 7.	355,0	117,1	116,5	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,6	0,7	222,3	158,0
15.	355,9	117,5	116,8	13,7	11,6	-	3,3	20,4	32,6	67,8	0,7	222,9	158,9
23.	357,8	117,7	117,0	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	67,8	0,7	224,5	160,4
28.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen									inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 9)			
				zusammen	Bund	Länder	Sonder- vermögen des Bundes				
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,1	0,8	22,0
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	18,5
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	14,8
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,2	13,0
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,0	12,4
1997 Mai	346,2	254,0	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	12,2
Juni	364,2	253,6	57,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,8	12,2
Juli	352,4	254,5	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,5	12,2
Aug.	350,6	253,2	43,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,3
Sept.	348,4	251,5	41,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,8	12,3
Okt.	354,2	251,9	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	12,4
Nov.	354,6	253,4	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,6	12,4
Dez.	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,0	12,4
1998 Jan. 7.	357,6	256,6	41,7	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	12,4
15.	356,2	253,5	42,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	12,4
23.	356,1	250,6	44,6	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,5	12,3
31.	357,9	250,4	46,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	12,4
Febr. 7.	355,0	252,9	40,3	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,4
15.	355,9	252,7	41,5	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,5	12,4
23.	357,8	251,5	44,5	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,5	12,6
28.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute					Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)		
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)						
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993	
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994	
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996	
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997	
55,9	8,6	0,2	211,0	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	1997 Mai	
55,8	8,4	14,6	229,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni	
56,0	7,9	4,5	220,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juli	
56,3	7,9	1,2	219,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Aug.	
55,5	8,2	0,4	218,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	Sept.	
56,0	8,1	2,8	224,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,4	Okt.	
55,6	8,5	2,6	224,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Nov.	
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	Dez.	
54,1	8,4	0,1	225,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 Jan.	
54,7	8,6	0,0	224,1	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	7.	
55,0	8,8	0,0	223,6	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	15.	
55,4	8,9	1,9	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	23.	
55,7	8,6	0,0	222,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	31.	
55,5	8,5	0,0	222,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Febr.	
55,5	8,6	0,0	224,5	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	7.	
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	15.	
										6,9	23.	
										6,9	28.	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	5,6	269,4	15,4	65,8	1997 Mai
-	3,7	-	2,7	11,0	13,6	9,0	269,0	15,4	65,8	Juni
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	8,4	269,9	15,4	65,8	Juli
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	9,9	268,6	15,4	65,8	Aug.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	11,1	267,0	15,4	65,8	Sept.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	12,3	267,3	15,4	65,8	Okt.
-	4,1	-	2,7	11,0	13,6	13,8	268,8	15,4	65,9	Nov.
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	Dez.
-	4,6	-	2,9	11,0	13,6	13,9	272,1	15,5	66,0	1998 Jan.
-	4,6	-	2,9	11,0	13,6	15,0	268,9	15,4	66,0	7.
-	4,6	-	2,9	11,0	13,6	15,7	266,0	15,4	66,0	15.
-	4,9	-	2,9	11,0	13,6	15,8	265,7	15,4	66,0	23.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	16,2	268,3	15,3	66,0	31.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	16,1	268,0	15,4	66,0	Febr.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	15,9	266,9	15,4	66,0	7.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	15.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	23.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	28.

und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische

Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 7)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1996 Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,1	25,0	56,9	3 100,0	2 238,3	18,7	22,2	4,5	816,4	5 560,6	4 653,7
Veränderungen *)												
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997	.	+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1996 Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.	.	+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.	.	+ 40,1	- 5,8	- 3,4	+ 9,8	- 6,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,8	+ 25,4	- 12,1

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediscontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiro-guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 4)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 8)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 9)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 10)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 11)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinan- zierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	1996 Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,5	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	1996 Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,8	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1996 Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,1	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Veränderungen *)												
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1996 Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 40,1	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,5	- 42,3	+ 13,7	+ 2,6

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)							Nachrichtlich:					Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	—	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	—	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	—	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	—	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	—	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997	
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	1996 Aug.	
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.	
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.	
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.	
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.	
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.	
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März	
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April	
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai	
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni	
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli	
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.	
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.	
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.	
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.	
246,8	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	386,0	9 098,9	102,1	372,3	0,3	1998 Jan.	
Veränderungen *)												
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	—	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	—	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	—	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	- 4,2	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997	
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	—	1996 Aug.	
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.	
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.	
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.	
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.	
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.	
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März	
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April	
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai	
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni	
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.	
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.	
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.	
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.	
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 8,5	+ 38,4	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	1998 Jan.	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1997 Nov.	3 413	9 069,5	80,7	3 089,9	2 240,2	803,9	5 503,7	701,7	3 903,0	50,2	639,2	147,1	248,0
Dez.	3 414	9 109,9	91,0	3 087,1	2 241,0	802,0	5 533,2	714,0	3 950,0	47,3	613,6	149,8	248,8
1998 Jan.	3 413	9 155,1	81,9	3 100,0	2 238,3	816,4	5 560,6	683,0	3 970,6	50,2	647,5	150,3	262,4
Kreditbanken													
1997 Nov.	324	2 277,1	27,2	688,3	540,1	138,6	1 410,2	330,8	808,0	28,8	206,8	79,7	71,6
Dez.	326	2 258,2	29,2	672,6	530,5	131,8	1 408,6	346,7	816,6	27,4	183,3	80,4	67,4
1998 Jan.	326	2 296,3	22,8	705,7	548,8	146,3	1 413,0	328,4	819,8	29,0	201,7	80,1	74,7
Großbanken ¹⁾													
1997 Nov.	3	920,8	17,5	268,0	208,0	58,7	566,3	159,6	292,5	13,9	91,9	50,8	18,3
Dez.	3	888,5	19,5	246,7	193,3	52,1	553,4	166,4	296,4	13,1	69,5	51,0	18,0
1998 Jan.	3	922,4	14,6	275,0	209,0	64,4	562,0	152,4	298,8	14,0	89,7	50,5	20,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1997 Nov.	185	1 153,0	8,9	307,6	234,2	65,5	767,9	139,6	489,8	10,9	101,1	28,3	40,2
Dez.	187	1 160,0	8,5	311,6	237,8	65,4	774,0	147,9	494,0	10,4	95,9	28,8	37,1
1998 Jan.	188	1 157,3	7,1	315,0	239,8	66,7	766,6	140,0	491,1	11,1	98,3	29,0	39,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
1997 Nov.	77	153,4	0,2	95,2	84,9	10,2	46,6	17,9	13,5	2,9	11,8	0,0	11,3
Dez.	77	157,6	0,3	95,9	85,8	10,0	50,9	18,4	13,5	2,8	15,7	0,0	10,5
1998 Jan.	77	166,4	0,4	97,6	86,7	10,8	55,2	22,3	17,7	2,9	11,8	0,0	13,1
Privatbankiers ³⁾													
1997 Nov.	59	49,9	0,6	17,6	13,0	4,2	29,4	13,7	12,2	1,1	2,0	0,5	1,8
Dez.	59	52,1	1,0	18,4	13,7	4,3	30,3	14,1	12,7	1,1	2,0	0,5	1,8
1998 Jan.	58	50,2	0,7	18,1	13,3	4,4	29,2	13,7	12,2	1,1	1,9	0,5	1,7
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1997 Nov.	13	1 649,2	3,0	745,4	641,9	100,7	824,0	75,4	575,7	5,1	92,5	31,2	45,7
Dez.	13	1 667,2	3,1	764,9	658,3	103,6	821,3	70,4	584,6	5,0	86,1	30,8	47,0
1998 Jan.	13	1 660,6	5,3	751,0	643,6	104,1	829,2	68,2	586,7	5,5	93,2	30,8	44,2
Sparkassen													
1997 Nov.	598	1 683,0	27,0	434,7	146,7	282,0	1 166,9	137,7	855,5	8,6	141,6	14,1	40,4
Dez.	598	1 691,5	27,9	427,1	138,0	282,8	1 178,9	141,5	862,1	8,0	143,8	15,0	42,6
1998 Jan.	597	1 681,5	27,9	422,3	137,0	278,8	1 174,4	138,8	862,8	8,3	140,9	15,3	41,6
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1997 Nov.	4	344,3	0,7	218,5	142,2	73,1	105,3	24,0	37,6	2,0	26,5	10,1	9,6
Dez.	4	342,4	1,4	221,8	144,9	73,7	99,7	19,2	38,8	1,6	25,5	10,6	8,9
1998 Jan.	4	345,6	1,6	221,0	141,6	76,3	99,8	20,1	38,9	1,8	24,1	10,6	12,6
Kreditgenossenschaften													
1997 Nov.	2 421	968,1	17,1	261,3	122,4	133,2	658,5	99,5	473,2	5,2	72,3	5,2	26,1
Dez.	2 420	974,6	19,5	259,5	121,2	132,6	663,4	103,0	477,3	4,9	69,9	5,3	26,8
1998 Jan.	2 420	966,0	16,1	257,8	119,8	132,2	660,0	100,9	476,6	5,0	69,2	5,4	26,6
Realkreditinstitute													
1997 Nov.	35	1 299,7	0,9	277,0	259,9	16,6	979,6	15,4	908,9	0,2	48,1	4,6	37,5
Dez.	35	1 317,7	0,7	278,1	260,0	17,5	997,8	17,7	922,2	0,1	50,5	4,8	36,4
1998 Jan.	35	1 343,8	0,9	286,5	268,0	18,0	1 011,7	15,3	934,5	0,2	54,1	4,9	39,8
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1997 Nov.	18	848,0	4,7	464,8	387,0	59,8	359,3	19,0	244,2	0,3	51,5	2,2	17,0
Dez.	18	858,2	9,2	463,1	388,1	60,0	363,4	15,5	248,4	0,2	54,6	2,8	19,6
1998 Jan.	18	861,4	7,5	455,7	379,4	60,7	372,5	11,5	251,3	0,3	64,2	3,0	22,8
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1997 Dez.	153	407,3	2,7	193,6	159,5	28,9	188,8	49,7	82,0	5,3	47,7	1,9	20,4
1998 Jan.	152	410,5	1,7	201,2	165,7	30,2	182,3	50,8	81,5	5,6	40,0	1,9	23,5
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1997 Dez.	76	249,7	2,4	97,7	73,7	18,9	137,9	31,3	68,5	2,6	32,0	1,8	9,9
1998 Jan.	75	244,2	1,3	103,5	79,0	19,4	127,1	28,6	63,8	2,7	28,2	1,8	10,4

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beiheth zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken							Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			Spareinlagen		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			insgesamt						darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber							
Alle Bankengruppen														
2 574,9	661,1	1 779,7	3 608,3	711,5	306,2	128,3	957,3	1 172,8	914,9	242,2	1 999,4	374,7	512,2	1997 Nov.
2 572,5	653,6	1 789,3	3 675,8	733,3	316,4	126,5	959,1	1 205,0	945,8	244,6	1 987,7	378,2	495,7	Dez.
2 595,7	679,3	1 784,0	3 651,9	689,0	320,4	129,8	966,9	1 207,6	951,9	246,8	2 016,7	380,4	510,5	1998 Jan.
Kreditbanken														
867,4	304,5	522,3	777,9	256,4	117,5	43,8	173,7	148,7	108,7	28,0	271,4	137,5	222,9	1997 Nov.
839,6	285,3	514,2	805,4	280,8	121,8	40,0	172,6	151,5	113,8	28,2	270,5	138,1	204,5	Dez.
861,6	306,1	514,8	795,8	261,1	128,2	42,0	174,0	151,3	114,0	28,5	273,1	138,8	226,9	1998 Jan.
Großbanken ¹⁾														
339,4	142,5	182,1	374,5	128,8	66,9	24,6	57,3	82,1	55,5	10,3	52,8	64,8	89,3	1997 Nov.
306,0	121,0	170,5	388,9	144,8	68,1	20,9	56,4	83,5	55,9	10,4	52,5	65,2	75,9	Dez.
326,3	138,8	172,6	382,1	130,1	75,2	21,5	56,8	83,1	55,8	10,5	53,2	65,2	95,8	1998 Jan.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾														
392,6	128,7	243,5	361,7	108,0	42,9	15,8	111,4	62,8	50,3	15,8	216,7	67,2	114,8	1997 Nov.
393,5	125,3	248,2	373,0	115,5	45,6	15,2	111,0	64,2	54,9	15,9	216,2	67,4	109,9	Dez.
391,6	129,9	241,2	370,6	110,3	45,7	16,4	111,7	64,6	55,3	16,2	218,1	67,0	110,0	1998 Jan.
Zweigstellen ausländischer Banken														
123,0	29,9	89,8	11,3	5,4	1,2	1,2	3,1	0,0	0,0	0,1	0,9	2,3	16,0	1997 Nov.
127,2	35,5	88,5	11,4	5,1	1,3	1,4	3,3	0,0	0,0	0,1	0,9	2,2	15,9	Dez.
131,1	33,3	94,5	12,7	5,9	1,4	1,6	3,5	0,0	0,0	0,1	1,0	3,0	18,5	1998 Jan.
Privatbankiers ³⁾														
12,4	3,4	6,8	30,4	14,2	6,6	2,2	1,9	3,7	3,0	1,7	1,0	3,3	2,8	1997 Nov.
12,9	3,6	7,1	32,2	15,3	6,8	2,5	1,9	3,8	3,0	1,8	0,9	3,3	2,8	Dez.
12,6	4,1	6,3	30,4	14,8	5,8	2,5	2,0	3,6	2,9	1,8	0,8	3,8	2,6	1998 Jan.
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
639,4	174,1	453,5	351,5	34,2	8,9	12,4	225,4	20,3	19,1	1,0	557,1	56,1	45,1	1997 Nov.
637,6	166,4	459,5	362,7	41,6	11,4	11,9	226,7	20,8	19,5	1,0	547,8	58,3	60,8	Dez.
631,7	171,3	448,6	356,9	34,9	10,9	11,8	227,9	20,8	19,6	1,0	550,9	59,1	62,0	1998 Jan.
Sparkassen														
331,3	44,4	263,4	1 106,7	233,5	90,9	25,9	13,9	599,5	456,4	141,3	98,0	67,6	79,4	1997 Nov.
341,2	52,7	265,7	1 121,3	228,7	90,5	26,9	13,9	616,8	471,1	142,8	97,7	67,8	63,5	Dez.
342,1	48,9	269,9	1 115,5	218,3	91,7	27,7	14,0	617,9	474,9	144,1	95,9	68,0	60,1	1998 Jan.
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
224,9	76,9	140,4	31,4	6,1	2,6	3,4	19,2	0,0	0,0	0,1	57,3	12,7	17,9	1997 Nov.
224,6	73,7	143,2	30,9	6,0	2,3	3,1	19,4	0,0	0,0	0,0	57,1	12,7	17,1	Dez.
222,7	80,0	134,9	33,0	6,7	1,8	4,0	20,4	0,0	0,0	0,0	57,7	12,8	19,5	1998 Jan.
Kreditgenossenschaften														
129,1	11,3	101,4	705,3	145,0	80,2	35,9	30,7	345,0	280,2	67,9	50,2	46,7	36,8	1997 Nov.
132,6	13,8	102,7	714,7	140,8	82,2	36,3	31,3	355,1	289,3	68,5	50,8	46,9	29,6	Dez.
133,3	12,9	103,9	708,5	134,8	80,3	36,3	31,3	356,1	290,6	69,1	50,6	47,1	26,4	1998 Jan.
Realkreditinstitute														
166,1	18,9	144,1	302,2	2,5	1,1	1,7	292,9	0,3	0,2	0,3	756,7	29,0	45,7	1997 Nov.
178,3	23,9	151,2	305,0	3,2	1,1	1,6	294,9	0,3	0,2	0,4	758,2	29,3	47,1	Dez.
180,6	27,0	150,2	305,4	3,2	1,0	1,8	295,3	0,3	0,2	0,3	780,6	29,3	47,9	1998 Jan.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾														
216,6	31,1	154,6	333,4	33,8	5,1	5,3	201,5	59,1	50,3	3,6	208,7	25,0	64,4	1997 Nov.
218,7	37,7	152,9	335,8	32,3	7,1	6,7	200,3	60,6	51,7	3,6	205,7	25,0	73,1	Dez.
223,8	33,2	161,6	336,8	30,0	6,6	6,2	203,9	61,2	52,5	3,7	207,9	25,2	67,7	1998 Jan.
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾														
238,3	77,5	150,2	93,0	36,3	9,7	5,2	19,3	13,5	11,3	5,4	22,5	15,9	37,5	1997 Dez.
238,4	77,0	150,5	90,8	33,8	9,0	5,8	19,7	13,2	11,1	5,5	22,6	16,3	42,4	1998 Jan.
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾														
111,1	42,0	61,7	81,7	31,1	8,4	3,8	16,1	13,4	11,3	5,3	21,7	13,7	21,6	1997 Dez.
107,3	43,7	55,9	78,0	27,9	7,5	4,2	16,2	13,2	11,1	5,4	21,5	13,4	23,9	1998 Jan.

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Aufgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1996 Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,9	1 606,6	18,1	11,1	4,1	771,9	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0
1996 Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,4	+ 23,9	- 10,0	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,1	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	1996 Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,4	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	1996 Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,5	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten

gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1996 Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9
1996 Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3
1996 Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1
1996 Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7
1996 Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0
1997 Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4
1997 März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7
1997 April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6
1997 Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2
1997 Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7
1997 Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9
1997 Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2
1997 Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7
1997 Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6
1997 Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8
1997 Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0
1998 Jan.	1,4	688,1	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1
Veränderungen *)														
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	+ 0,6
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,4
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7
1996 Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4
1996 Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4
1996 Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2
1996 Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5
1996 Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1
1997 Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2
1997 März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3
1997 April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2
1997 Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6
1997 Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4
1997 Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1
1997 Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5
1997 Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6
1997 Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9
1997 Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3
1997 Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 1,8
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	1996 Aug.		
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.		
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.		
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.		
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.		
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.		
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März		
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April		
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai		
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni		
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli		
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.		
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.		
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.		
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.		
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.		
Veränderungen *)																
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	1996 Aug.		
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.		
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.		
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.		
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.		
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.		
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.		
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März		
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April		
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai		
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni		
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli		
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.		
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.		
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.		
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.		
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.		
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite						Mittelfristige Kredite 2)				
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen				
			insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)	insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1996 Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,7	217,5	214,4	3,1
Veränderungen *)													
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3
1996 Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3
1998 Jan.	+ 23,9	- 6,7	- 17,9	- 16,6	- 17,8	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,4	- 1,8	- 1,9	+ 0,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Ausgleichsfor- derungen 5)	Zeit	
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte							
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988		
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989		
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990		
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991		
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992		
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993		
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994		
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995		
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996		
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997		
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	1996 Aug.		
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	1996 Sept.		
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	1996 Okt.		
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	1996 Nov.		
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996 Dez.		
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.		
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	1997 Febr.		
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	1997 März		
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	1997 April		
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	1997 Mai		
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	1997 Juni		
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	1997 Juli		
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	1997 Aug.		
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	1997 Sept.		
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	1997 Okt.		
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	1997 Nov.		
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997 Dez.		
68,2	50,1	18,1	4 146,2	3 031,3	2 691,7	89,9	249,7	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.		
Veränderungen *)															
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989		
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990		
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991		
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992		
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993		
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994		
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995		
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996		
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997		
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	1996 Aug.		
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	1996 Sept.		
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	1996 Okt.		
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	1996 Nov.		
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	1996 Dez.		
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.		
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	1997 Febr.		
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	1997 März		
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	1997 April		
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	1997 Mai		
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	1997 Juni		
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	1997 Juli		
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	1997 Aug.		
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	1997 Sept.		
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	1997 Okt.		
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	1997 Nov.		
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	1997 Dez.		
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 50,2	+ 27,3	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,8	+ 22,9	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,4	+ 0,0	1998 Jan.		

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinstitutionen 3) und Versicherungsgewerbe
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau													
	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 1)	Baugewerbe	Handel 2)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996 Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4
Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0
	Kurzfristige Kredite													
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996 Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6
Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
	Mittelfristige Kredite													
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996 Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8
Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0
	Langfristige Kredite													
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996 Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0
Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1
	Kredite insgesamt													
	Veränderungen im Vierteljahr *)													
1997 1.Vj.	+ 17,4	+ 16,5	+ 13,6	+ 2,9	+ 10,3	+ 6,3	+ 3,1	- 0,0	+ 2,4	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,6
2.Vj.	+ 56,7	+ 25,2	+ 19,3	+ 5,9	+ 34,3	+ 9,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	+ 6,9
3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	- 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,8	- 1,2	- 1,2
4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5
	Kurzfristige Kredite													
1997 1.Vj.	- 10,3	- 1,4	-	- 1,4	- 4,5	- 0,7	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2
2.Vj.	+ 13,7	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 4,6
3.Vj.	- 9,7	- 0,3	-	- 0,3	- 10,3	- 0,2	- 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4
4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	- 0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1
	Mittelfristige Kredite													
1997 1.Vj.	- 3,7	- 0,9	-	- 0,9	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,3
3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4
4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5
	Langfristige Kredite													
1997 1.Vj.	+ 31,3	+ 18,7	+ 13,6	+ 5,1	+ 17,1	+ 7,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4
2.Vj.	+ 41,6	+ 24,8	+ 19,3	+ 5,5	+ 22,4	+ 8,8	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,0
3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8
4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck			Zeit	
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994		
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995		
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996 Dez.		
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März		
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	Juni		
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	Sept.		
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.		
											Kurzfristige Kredite				
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994		
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995		
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996 Dez.		
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März		
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	Juni		
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	Sept.		
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.		
											Mittelfristige Kredite				
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994		
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995		
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996 Dez.		
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März		
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	Juni		
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	Sept.		
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.		
											Langfristige Kredite				
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994		
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995		
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996 Dez.		
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März		
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	Juni		
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	Sept.		
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 3,1	+ 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,7	+ 9,9	- 3,2	+ 0,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	1997 1.Vj.		
+ 21,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 9,1	+ 1,6	+ 22,3	+ 16,3	+ 6,0	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	3.Vj.		
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	4.Vj.		
											Kurzfristige Kredite				
- 10,4	- 1,0	- 0,1	- 3,9	- 4,6	+ 1,7	- 5,7	- 0,7	- 5,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	+ 0,0	1997 1.Vj.		
+ 4,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,6	- 0,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	- 0,0	2.Vj.		
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	3.Vj.		
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	4.Vj.		
											Mittelfristige Kredite				
- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,9	- 0,9	-	- 0,0	-	1997 1.Vj.		
+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.		
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
											Langfristige Kredite				
+ 14,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 4,2	+ 7,5	+ 1,0	+ 13,7	+ 11,0	+ 2,7	+ 1,6	-	+ 0,5	+ 0,2	1997 1.Vj.		
+ 15,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,4	+ 1,5	+ 19,4	+ 16,0	+ 3,3	+ 2,5	-	- 0,2	- 0,0	2.Vj.		
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.		
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	4.Vj.		

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange- merkt. — 1 Einschl. Gewinn von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypo- thekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1997 Juni	834,5	23,7	58,3	752,5	181,4	1,2	27,0	153,2	406,0	7,4	25,8	372,7
Juli	857,1	41,0	57,5	758,6	195,5	16,1	26,3	153,1	412,6	9,0	25,8	377,8
Aug.	864,6	43,2	56,6	764,8	198,6	19,0	25,7	154,0	417,7	9,8	25,5	382,3
Sept.	866,9	41,1	56,6	769,2	202,2	19,0	26,3	156,8	413,8	6,4	24,9	382,5
Okt.	887,3	49,9	54,9	782,6	213,4	24,5	25,2	163,7	420,7	9,5	24,4	386,9
Nov.	905,8	58,5	55,5	791,8	218,5	26,8	25,6	166,0	435,0	17,5	24,5	392,9
Dez.	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 Jan.	896,6	38,0	50,1	808,4	203,8	13,3	23,1	167,4	435,6	9,2	21,5	405,0
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1997 Juni	- 16,6	- 16,5	- 0,9	+ 0,8	- 13,2	- 13,1	- 0,4	+ 0,3	- 4,4	- 6,0	- 0,4	+ 2,0
Juli	+ 22,6	+ 17,3	- 0,8	+ 6,0	+ 14,1	+ 14,9	- 0,7	- 0,1	+ 6,7	+ 1,6	- 0,1	+ 5,1
Aug.	+ 7,5	+ 2,1	- 0,9	+ 6,3	+ 3,1	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 5,0	+ 0,8	- 0,2	+ 4,5
Sept.	+ 1,9	- 2,1	+ 0,0	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,5	- 3,4	- 3,4	- 0,6	+ 0,6
Okt.	+ 20,4	+ 8,8	- 1,8	+ 13,4	+ 11,2	+ 5,5	- 1,1	+ 6,8	+ 6,9	+ 3,1	- 0,5	+ 4,3
Nov.	+ 18,4	+ 8,6	+ 0,6	+ 9,2	+ 5,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 2,3	+ 14,3	+ 8,1	+ 0,2	+ 6,1
Dez.	- 13,7	- 18,4	- 2,6	+ 7,3	- 14,2	- 12,8	- 2,1	+ 0,8	- 2,2	- 6,8	- 0,5	+ 5,1
1998 Jan.	+ 4,5	- 2,0	- 2,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,7	- 0,5	+ 0,6	+ 2,9	- 1,6	- 2,5	+ 7,0

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	235,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1997 Juni	227,1	13,2	4,9	209,0	18,3	0,9	0,5	16,9	1,7	0,9	0,1	0,7
Juli	228,1	13,3	4,9	209,9	18,4	0,8	0,5	17,1	2,5	1,7	0,1	0,7
Aug.	226,7	11,2	4,8	210,6	18,5	0,8	0,5	17,2	3,1	2,3	0,1	0,7
Sept.	229,5	12,8	4,8	211,9	18,5	0,9	0,5	17,2	2,9	2,0	0,1	0,7
Okt.	231,6	13,3	4,8	213,6	18,9	0,8	0,4	17,6	2,8	1,9	0,1	0,8
Nov.	231,7	12,5	4,8	214,4	19,0	0,9	0,4	17,7	1,6	0,7	0,1	0,8
Dez.	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 Jan.	235,9	13,8	5,0	217,0	19,4	0,8	0,4	18,3	1,9	1,0	0,1	0,8
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1997 Juni	+ 1,0	+ 2,2	- 0,1	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 1,3	- 2,1	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,1	+ 0,5	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	-	+ 0,1
Nov.	+ 0,1	- 0,8	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 1,2	- 0,0	-
Dez.	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
1998 Jan.	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schreibungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuldver-schreibungen	Schuld-ver-schreibungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1997 Aug.	1 428,5	1 253,4	735,5	268,0	82,1	61,1	97,4	9,3	175,2	37,0	123,9	12,7	1,6
Sept.	1 420,9	1 244,3	739,9	257,1	82,6	53,9	101,6	9,2	176,6	38,4	125,3	11,3	1,5
Okt.	1 431,4	1 245,5	745,1	256,7	81,4	49,5	103,2	9,6	185,9	40,1	131,9	12,1	1,7
Nov.	1 443,2	1 254,9	748,9	260,1	81,0	50,7	102,7	11,5	188,3	40,1	133,7	12,6	1,8
Dez.	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 Jan.	1 463,9	1 273,3	758,1	248,5	76,3	63,0	116,0	11,4	190,6	43,2	133,7	11,8	1,9
Veränderungen *)													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1997 Aug.	+ 14,1	+ 13,3	+ 8,8	+ 5,0	- 2,0	- 0,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,5	- 0,8	+ 0,5	- 0,5
Sept.	- 6,7	- 9,0	+ 4,5	+ 11,0	+ 0,7	- 7,3	+ 4,1	- 0,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,0	- 1,4	- 0,1
Okt.	+ 11,4	+ 1,2	+ 5,2	- 0,4	- 1,1	- 4,4	+ 1,7	+ 0,3	+ 10,2	+ 2,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,2
Nov.	+ 11,1	+ 9,3	+ 3,8	+ 3,3	- 0,4	+ 1,2	- 0,5	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,1
Dez.	- 27,6	- 22,4	- 3,8	- 20,8	- 4,9	+ 0,1	+ 7,4	- 0,4	- 5,2	+ 1,5	- 6,8	- 0,1	+ 0,2
1998 Jan.	+ 49,6	+ 42,9	+ 14,6	+ 9,7	+ 0,3	+ 12,2	+ 5,6	+ 0,5	+ 6,7	+ 1,5	+ 6,2	- 0,8	- 0,2

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen						
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt
		zu-sammen	darunter: Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4	
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2	
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0	
1997 Aug.	1,8	1,7	1,2	0,3	0,1	348,8	268,0	182,0	84,4	1,5	80,8	
Sept.	1,2	1,2	0,9	0,2	0,0	338,6	257,1	170,8	84,8	1,6	81,5	
Okt.	2,8	2,8	2,6	0,2	0,1	336,7	256,7	170,1	85,1	1,6	80,0	
Nov.	2,3	2,3	2,0	0,2	0,0	339,7	260,1	174,9	83,6	1,6	79,7	
Dez.	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0	
1998 Jan.	2,7	2,6	2,4	0,2	0,2	323,6	248,5	163,8	83,0	1,6	75,0	
Veränderungen *)												
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3	
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0	
1997 Aug.	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 5,0	+ 5,4	- 0,5	+ 0,0	- 2,2	
Sept.	- 0,6	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 10,2	- 11,0	- 11,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,8	
Okt.	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 1,9	- 0,4	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	- 1,5	
Nov.	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,8	- 1,5	+ 0,0	- 0,3	
Dez.	- 0,5	- 0,4	- 0,8	+ 0,4	- 0,0	- 25,5	- 20,8	- 20,1	- 0,6	- 0,0	- 4,7	
1998 Jan.	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,2	+ 9,8	+ 9,7	+ 9,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber					
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1997 März	3 198,4	601,8	582,2	19,6	1 124,2	399,9	301,7	87,4	10,7	724,3	1 156,0	229,9	86,6	36,9
April	3 199,0	604,6	585,1	19,5	1 125,6	396,1	298,8	86,7	10,6	729,4	1 153,2	230,5	85,1	37,9
Mai	3 214,2	612,4	592,9	19,5	1 132,2	399,5	301,0	87,8	10,6	732,7	1 153,1	231,2	85,4	38,5
Juni	3 215,1	627,6	608,6	19,0	1 120,1	386,5	285,7	90,1	10,7	733,6	1 150,7	231,9	84,8	38,9
Juli	3 211,0	622,8	605,0	17,8	1 121,9	385,2	284,1	90,4	10,7	736,7	1 148,9	232,3	85,1	39,4
Aug.	3 220,8	624,4	605,8	18,5	1 129,5	388,7	286,7	91,7	10,3	740,8	1 149,3	232,3	85,3	39,5
Sept.	3 216,1	627,4	609,9	17,5	1 122,8	381,9	280,4	91,2	10,3	740,9	1 148,7	232,0	85,2	39,7
Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,4	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2
Nov.	3 272,9	669,9	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6
Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,7	1 184,7	238,7	86,7	41,2
Veränderungen *)														
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1997 März	- 2,5	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 3,4	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7
April	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,6	- 0,2	+ 1,4	- 3,7	- 2,9	- 0,7	- 0,1	+ 5,1	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,1
Mai	+ 15,3	+ 7,9	+ 7,8	+ 0,1	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,1	- 0,0	+ 3,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
Juni	+ 0,8	+ 14,8	+ 15,3	- 0,5	- 12,1	- 13,0	- 15,4	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,9	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4
Juli	- 4,7	- 5,4	- 4,3	- 1,2	+ 1,8	- 1,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
Aug.	+ 10,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Sept.	- 4,3	+ 3,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,7	- 6,8	- 6,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5
Nov.	+ 47,7	+ 41,9	+ 37,9	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,3
Inländische öffentliche Haushalte														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1997 März	267,5	22,8	19,2	3,6	158,0	35,4	23,4	10,6	1,3	122,6	5,7	5,7	75,4	2,6
April	264,4	23,7	18,9	4,8	155,2	32,3	20,6	10,4	1,3	122,9	5,7	5,8	74,0	2,6
Mai	271,6	24,7	20,4	4,3	161,0	37,7	24,7	11,6	1,4	123,3	6,0	6,0	73,9	2,6
Juni	268,2	25,5	20,4	5,1	157,4	35,5	21,6	12,5	1,3	121,9	6,0	6,0	73,4	2,6
Juli	264,3	22,8	18,7	4,0	155,8	33,7	20,5	11,8	1,4	122,1	6,1	6,1	73,5	2,6
Aug.	268,2	23,5	18,8	4,6	158,8	36,1	22,2	12,9	0,9	122,7	6,2	6,2	73,6	2,6
Sept.	265,3	22,2	18,3	3,9	157,3	35,5	21,3	13,2	0,9	121,9	6,1	6,1	73,6	2,6
Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6
Nov.	268,9	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6
Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1997 März	- 1,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
April	- 1,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 2,8	- 3,0	- 2,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Mai	+ 7,2	+ 1,0	+ 1,5	- 0,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 3,6	- 2,2	- 3,0	+ 0,9	- 0,0	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0
Juli	- 4,0	- 2,7	- 1,7	- 1,0	- 1,5	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	- 2,9	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Okt.	- 4,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1998 Jan.	- 11,1	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 März	2 930,9	579,1	563,0	16,0	966,2	364,5	278,2	76,8	9,4	601,7	1 150,3	224,2	11,2	34,3
April	2 934,6	580,9	566,2	14,6	970,4	363,8	278,2	76,4	9,3	606,5	1 147,6	224,7	11,1	35,4
Mai	2 942,6	587,7	572,5	15,2	971,3	361,8	276,3	76,2	9,2	609,4	1 147,0	225,2	11,4	35,9
Juni	2 946,9	602,1	588,2	13,9	962,7	351,0	264,0	77,7	9,3	611,7	1 144,7	225,9	11,4	36,3
Juli	2 946,8	600,1	586,3	13,8	966,0	351,4	263,5	78,6	9,3	614,6	1 142,9	226,2	11,6	36,8
Aug.	2 952,6	600,9	587,0	13,9	970,7	352,6	264,5	78,8	9,4	618,1	1 143,1	226,2	11,6	36,9
Sept.	2 950,8	605,3	591,7	13,6	965,5	346,4	259,0	78,0	9,4	619,1	1 142,5	225,8	11,6	37,1
Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6
Nov.	3 004,0	644,0	626,7	17,3	975,1	347,6	256,8	81,0	9,8	627,4	1 144,6	228,6	11,7	38,0
Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,7
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 März	- 0,6	- 0,8	- 0,1	- 0,8	- 1,9	- 7,0	- 6,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 1,7
April	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,9	- 1,4	+ 4,2	- 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 4,9	- 2,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1
Mai	+ 8,1	+ 6,9	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,9	- 2,0	- 1,8	- 0,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
Juni	+ 3,8	+ 14,0	+ 15,3	- 1,3	- 8,5	- 10,8	- 12,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,3	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Juli	- 0,8	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 3,3	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,0	+ 2,9	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Aug.	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	- 1,5	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	- 5,2	- 6,2	- 5,5	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 13,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,0	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 39,5	+ 37,5	+ 35,2	+ 2,3	- 1,5	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,9	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,4
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 März	932,2	192,9	180,5	12,4	681,3	125,6	91,1	30,1	4,4	555,7	8,9	38,7	10,5	19,0
April	940,9	193,9	183,1	10,8	688,7	127,7	92,8	30,5	4,3	561,0	9,0	39,0	10,3	19,3
Mai	945,1	195,1	183,6	11,5	690,9	126,9	91,8	31,0	4,2	564,0	9,1	39,3	10,7	19,4
Juni	949,6	202,9	192,6	10,2	687,1	120,7	84,4	32,0	4,3	566,4	9,3	39,6	10,7	19,6
Juli	950,9	199,0	189,1	9,9	691,6	122,3	84,7	33,4	4,3	569,3	9,3	39,9	11,0	19,8
Aug.	951,7	195,2	184,9	10,3	695,8	123,0	85,0	33,6	4,3	572,8	9,4	40,2	11,0	19,9
Sept.	958,5	202,9	192,7	10,3	694,5	120,6	82,5	33,8	4,4	573,9	9,7	40,5	11,0	20,2
Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,8	9,7	40,9	11,0	20,5
Nov.	979,6	210,8	198,1	12,6	706,9	124,4	84,6	35,3	4,6	582,5	9,6	41,3	11,1	20,6
Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,5	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 März	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 4,6	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3
April	+ 8,1	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 7,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 5,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3
Mai	+ 4,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Juni	+ 4,0	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	- 3,8	- 6,3	- 7,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2
Juli	+ 0,7	- 4,5	- 4,2	- 0,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Aug.	+ 1,1	- 3,4	- 3,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,0	- 0,0	- 1,3	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 14,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,7	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,4	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig		bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen					zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8	
1997 Aug.	2 000,9	405,7	389,6	79,1	259,3	51,2	16,0	402,0	3,6	274,9	243,3	73,3	131,6	
Sept.	1 992,2	402,4	385,9	77,4	257,2	51,2	16,5	399,0	3,3	271,0	240,2	72,4	129,9	
Okt.	1 991,3	401,1	384,6	80,0	253,5	51,1	16,5	397,3	3,8	270,3	240,4	72,5	130,1	
Nov.	2 024,4	433,2	416,0	83,5	278,9	53,7	17,2	428,6	4,7	268,1	239,4	72,4	129,1	
Dez.	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8	
1998 Jan.	2 043,8	409,4	392,4	79,8	260,8	51,8	17,0	404,8	4,6	274,7	244,2	74,5	131,5	
Veränderungen *)														
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	
1997 Aug.	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,2	- 0,0	+ 4,6	+ 0,6	- 0,5	+ 4,9	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	
Sept.	- 8,6	- 3,3	- 3,7	- 1,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	- 3,0	- 0,3	- 3,9	- 3,1	- 0,9	- 1,7	
Okt.	- 0,9	- 1,2	- 1,3	+ 2,6	- 3,8	- 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	
Nov.	+ 33,1	+ 32,1	+ 31,5	+ 3,5	+ 25,4	+ 2,6	+ 0,7	+ 31,3	+ 0,9	- 2,2	- 1,0	- 0,1	- 1,0	
Dez.	+ 16,6	- 19,4	- 19,6	- 3,7	- 14,6	- 1,3	+ 0,1	- 20,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	
1998 Jan.	+ 2,8	- 4,4	- 4,1	+ 0,0	- 3,5	- 0,7	- 0,3	- 3,6	- 0,7	+ 3,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,7	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Sparbriefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Sparbriefe 2)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Sparbriefe 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6	
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7	
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8	
1997 Aug.	268,2	106,6	0,9	3,5	79,2	0,1	23,0	80,2	2,6	1,2	25,8	0,1	50,4	
Sept.	265,3	106,3	1,2	3,7	78,4	0,1	23,0	81,9	3,6	2,1	25,7	0,1	50,4	
Okt.	260,7	105,9	1,1	2,6	78,9	0,1	23,1	80,8	3,0	1,5	25,7	0,1	50,5	
Nov.	268,9	107,0	1,2	3,1	79,5	0,1	23,1	81,5	3,4	1,3	26,0	0,1	50,7	
Dez.	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8	
1998 Jan.	269,0	107,4	1,2	2,9	79,9	0,1	23,3	81,8	2,8	1,5	26,2	0,1	51,2	
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4	
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5	
1997 Aug.	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3	
Sept.	- 2,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	
Okt.	- 4,5	- 0,4	- 0,0	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	
Nov.	+ 8,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,3	-	+ 0,2	
Dez.	+ 11,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0	-	- 0,0	+ 1,6	+ 1,1	- 0,0	+ 0,3	-	+ 0,2	
1998 Jan.	- 11,1	- 0,9	- 0,7	- 1,0	+ 0,5	-	+ 0,2	- 1,2	- 1,6	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfasst sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privat- personen	inländische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	Über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
38,4	31,5	229,6	179,5	45,1	5,0	45,2	1 133,7	1 115,6	18,1	186,0	0,7	17,0	1997 Aug.
37,9	30,8	225,9	176,6	44,2	5,1	45,1	1 132,9	1 114,9	17,9	185,4	0,7	17,0	Sept.
37,8	29,9	225,3	175,2	45,0	5,1	45,0	1 133,2	1 115,2	17,9	186,0	0,7	17,1	Okt.
37,8	28,7	223,2	172,3	45,7	5,3	44,9	1 135,1	1 117,5	17,6	187,3	0,7	17,4	Nov.
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	Dez.
38,2	30,4	229,2	177,1	46,4	5,7	45,5	1 169,0	1 151,0	18,0	190,1	0,6	17,7	1998 Jan.
Veränderungen *)													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	1997 Aug.
- 0,5	- 0,8	- 3,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	Sept.
- 0,1	- 0,8	- 0,6	- 1,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,2	Okt.
+ 0,1	- 1,2	- 2,1	- 2,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	Nov.
-	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 31,4	+ 31,1	+ 0,3	+ 1,6	- 0,0	+ 0,2	Dez.
+ 0,4	+ 0,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
35,8	12,2	16,6	1,5	5,5	3,7	1,2	1,9	0,2	0,4	41,9	6,5	12,9	16,3	6,1	1997 Aug.
32,7	9,8	15,9	1,5	5,5	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	40,8	6,5	11,8	16,4	6,1	Sept.
32,0	10,5	14,5	1,5	5,5	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	38,4	5,7	10,4	16,3	5,9	Okt.
35,4	12,5	15,8	1,6	5,6	3,7	1,3	1,8	0,2	0,4	41,4	7,5	11,8	16,2	5,8	Nov.
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	Dez.
32,2	9,9	15,1	1,6	5,7	3,5	1,2	1,6	0,2	0,4	44,1	6,8	15,1	16,2	6,0	1998 Jan.
Veränderungen *)															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	- 0,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,0	1997 Aug.
- 3,1	- 2,4	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,7	+ 0,8	- 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,3	- 0,8	- 1,4	+ 0,0	- 0,1	Okt.
+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	Nov.
+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 7,6	+ 3,2	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	Dez.
- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 4,9	- 4,0	- 1,0	- 0,0	+ 0,1	1998 Jan.

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	von Aus-ländern	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	ins-gesamt	von Inländern									Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		auslän-dische Nicht-banken	
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber			
			zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre						4 Jahre und darüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0	
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9	
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7	
1997 Aug.	1 171,7	1 149,3	893,7	500,5	255,5	201,6	198,3	57,2	22,4	0,7	239,2	232,3	210,9	6,9	
Sept.	1 171,0	1 148,7	894,9	503,1	253,8	200,0	196,6	57,2	22,3	0,9	238,9	232,0	210,8	7,0	
Okt.	1 171,0	1 148,8	896,3	507,1	252,4	198,6	195,2	57,2	22,3	1,1	240,2	233,0	211,6	7,2	
Nov.	1 172,8	1 150,5	898,5	510,9	252,0	198,3	194,8	57,2	22,3	1,0	242,2	234,7	212,8	7,4	
Dez.	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	29,5	244,6	236,9	214,6	7,7	
1998 Jan.	1 207,6	1 184,7	935,0	539,1	249,7	200,9	195,3	54,4	22,9	1,3	246,8	238,7	216,0	8,0	
Veränderungen *)															
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1	
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8	
1997 Aug.	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,9	- 2,5	- 2,4	- 2,5	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Sept.	- 0,7	- 0,6	+ 1,1	+ 2,6	- 1,7	- 1,6	- 1,7	- 0,0	- 0,1	.	- 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	
Okt.	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,1	+ 4,0	- 1,1	- 1,4	- 1,1	+ 0,0	- 0,1	.	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	
Nov.	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,7	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	.	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3	
Dez.	+ 32,2	+ 31,5	+ 27,1	+ 17,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,6	.	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,3	
1998 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 6,2	+ 7,4	- 3,5	- 0,5	+ 0,7	- 4,2	- 0,0	.	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,3	

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit			börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen
		variabel verzinsliche Anlei-hen 2)	Null-Kupon-Anlei-hen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anlei-hen 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1997 Aug.	1 924,2	200,3	8,7	147,7	8,6	19,8	382,2	1 522,2	5,3	0,8	2,5	2,0	45,2	2,5
Sept.	1 933,9	198,7	9,2	150,4	10,6	22,3	383,8	1 527,9	5,2	0,8	2,4	1,9	45,3	2,4
Okt.	1 940,7	205,9	9,0	157,1	11,0	23,2	380,6	1 537,0	5,1	0,8	2,4	1,9	44,9	2,4
Nov.	1 954,3	214,9	8,7	158,5	12,1	24,1	383,9	1 546,2	5,1	0,8	2,4	1,9	45,2	2,4
Dez.	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998 Jan.	1 971,1	223,9	8,5	169,8	12,1	25,8	377,6	1 567,7	5,1	0,9	2,3	1,9	45,6	2,5
Veränderungen *)														
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1997 Aug.	+ 10,5	+ 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,8	+ 0,4	+ 11,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,0
Sept.	+ 9,7	- 1,6	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,6	+ 5,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
Okt.	+ 6,8	+ 5,0	- 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,9	- 3,2	+ 9,1	- 0,0	-	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,0
Nov.	+ 14,5	+ 8,7	- 0,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,3	+ 10,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0
Dez.	- 12,1	+ 2,8	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 5,4	- 6,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
1998 Jan.	+ 28,9	+ 6,2	+ 0,7	+ 9,3	+ 0,3	+ 1,7	- 0,9	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM													
Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit						Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
Zeit	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u. ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen im Zeitraum	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1997	177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4
1997 Mai	184,3	45,1	40,6	3,8	185,0	56,0	11,6	4,4	6,2	1,0	10,5	0,3	56,7
Juni	185,0	54,2	49,0	4,0	186,2	56,7	13,5	4,5	7,8	1,1	12,9	0,1	57,2
Juli	186,2	56,4	55,6	4,1	183,0	57,2	13,7	4,9	7,8	1,0	13,7	0,4	56,8
Aug.	183,0	50,7	44,8	3,6	185,3	56,8	12,7	4,3	7,4	1,0	11,8	0,1	57,7
Sept.	185,3	53,0	49,1	3,2	186,0	57,7	12,0	4,0	7,2	0,9	12,6	0,8	56,3
Okt.	186,0	56,5	52,4	3,8	186,2	56,3	13,3	4,4	7,7	1,3	13,7	0,1	55,9
Nov.	186,2	54,0	47,3	3,9	189,0	55,9	12,3	4,3	7,1	0,9	12,2	0,3	55,7
Dez.	189,0	84,8	88,6	4,0	181,2	55,7	21,0	6,6	12,9	1,5	22,5	0,8	53,4
1998 Jan.	181,2	46,4	43,6	4,3	179,7	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Bundesverband Öffent-

licher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termin-geschäften mit festver-zinslichen Wertpapieren 3)			
		insgesamt	Zinsswaps	Währungs-swaps	Zins- / Währungs-swaps	Abnahme-verpflich-tungen	Liefer-verpflich-tungen	Abnahme-verpflich-tungen		
Inländische Kreditinstitute										
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8	
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9	
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9	
1997 Okt.	0,8	6 768,0	6 230,7	95,7	441,6	1 581,1	1 536,5	7,9	10,8	
Nov.	1,1	7 229,1	6 673,6	102,0	453,5	1 644,2	1 624,1	8,0	9,1	
Dez.	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9	
1998 Jan.	0,8	7 509,1	6 922,2	108,8	478,2	1 570,6	1 537,9	11,8	12,2	
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute										
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3	
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8	
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9	
1997 Sept.	7,4	2 256,3	2 136,8	15,6	103,9	1 463,8	1 460,6	2,5	1,6	
Okt.	7,1	2 482,2	2 358,4	14,5	109,3	1 479,6	1 475,6	2,1	1,7	
Nov.	7,4	2 681,3	2 540,0	16,7	124,5	1 570,8	1 552,1	1,1	1,0	
Dez.	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9	
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute										
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1997 Sept.	.	766,9	714,0	30,9	22,0	.	.	.	.
Okt.	.	796,7	735,2	36,4	25,1	.	.	.	.
Nov.	.	829,1	765,6	36,5	27,1	.	.	.	.
Dez.	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)					
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer		
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1997 Mai	61	163	1 558,6	915,0	792,0	171,0	621,0	123,0	619,5	455,9	68,3	35,0	387,6	163,7	24,0
Juni	61	163	1 571,3	925,0	802,1	185,7	616,4	122,9	621,4	460,4	68,2	35,1	392,2	161,0	24,9
Juli	62	164	1 689,7	964,8	836,5	183,6	652,8	128,3	697,1	516,0	71,4	34,8	444,6	181,1	27,8
Aug.	62	164	1 644,7	954,6	826,9	182,2	644,8	127,7	661,7	483,9	67,9	32,6	415,9	177,8	28,4
Sept.	63	166	1 618,6	942,4	815,2	186,2	629,0	127,2	647,3	470,6	63,9	31,8	406,7	176,7	29,0
Okt.	63	165	1 727,8	991,4	855,1	205,8	649,3	136,3	707,6	507,6	65,6	32,7	442,1	199,9	28,8
Nov.	62	164	1 843,5	1 057,8	919,6	211,1	708,5	138,2	754,7	530,7	69,2	35,6	461,5	224,0	31,0
Dez.	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
Veränderungen *)															
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1997 Mai	-	-	+ 24,2	+ 4,9	+ 6,2	- 3,8	+ 10,0	- 1,3	+ 20,1	+ 8,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 6,5	+ 12,1	- 0,8
Juni	-	-	- 15,2	- 4,7	- 2,9	+ 14,6	- 17,5	- 1,8	- 11,4	- 5,1	- 0,3	- 0,2	- 4,8	- 6,3	+ 0,8
Juli	+ 1	+ 1	+ 84,5	+ 20,9	+ 18,0	- 2,3	+ 20,2	+ 2,9	+ 60,9	+ 44,5	+ 2,8	- 0,6	+ 41,7	+ 16,4	+ 2,7
Aug.	-	-	- 22,9	+ 1,0	+ 0,3	- 1,4	+ 1,6	+ 0,8	- 24,5	- 24,2	- 3,2	- 2,0	- 20,9	- 0,4	+ 0,7
Sept.	+ 1	+ 2	- 9,0	- 3,5	- 4,1	+ 4,1	- 8,2	+ 0,6	- 6,1	- 7,2	- 3,9	- 0,7	- 3,3	+ 1,1	+ 0,7
Okt.	-	- 1	+123,3	+ 56,7	+ 46,6	+ 19,7	+ 26,9	+ 10,1	+ 66,8	+ 41,7	+ 1,7	+ 1,0	+ 40,0	+ 25,0	- 0,2
Nov.	- 1	- 1	+105,1	+ 59,7	+ 59,2	+ 5,3	+ 54,0	+ 0,5	+ 43,3	+ 19,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 16,3	+ 23,5	+ 2,1
Dez.	-	+ 1	- 17,7	+ 4,0	+ 1,9	- 3,7	+ 5,6	+ 2,0	- 31,5	- 28,7	- 1,1	- 0,5	- 27,5	- 2,9	+ 9,9
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1997 Mai	38	128	752,1	429,6	370,5	111,2	259,3	59,1	281,9	198,1	57,5	43,7	140,6	83,8	40,6
Juni	38	130	765,2	432,9	373,0	116,6	256,5	59,9	290,4	202,5	61,2	47,7	141,2	87,9	41,9
Juli	38	132	793,6	446,2	385,0	122,5	262,5	61,2	303,1	218,3	64,8	51,9	153,5	84,8	44,3
Aug.	38	132	775,0	437,0	375,7	124,3	251,5	61,3	296,7	213,1	66,0	53,4	147,1	83,6	41,2
Sept.	38	132	766,0	442,7	382,6	121,8	260,8	60,1	282,5	201,6	66,9	53,8	134,7	80,9	40,9
Okt.	38	132	764,7	441,0	380,2	127,7	252,6	60,8	283,1	206,3	67,2	54,4	139,1	76,8	40,5
Nov.	37	131	772,6	439,8	376,9	124,6	252,3	62,9	290,2	209,7	65,5	53,3	144,2	80,5	42,5
Dez.	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
Veränderungen *)															
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1997 Mai	+ 1	+ 3	+ 14,6	+ 6,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,3	- 2,7	+ 5,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 2,6
Juni	-	+ 2	+ 4,5	- 1,8	- 2,1	+ 4,6	- 6,7	+ 0,4	+ 5,0	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,8	- 1,6	+ 3,0	+ 1,2
Juli	-	+ 2	+ 18,1	+ 7,1	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 8,7	+ 12,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 9,5	- 4,1	+ 2,2
Aug.	-	-	- 12,6	- 5,7	- 6,1	+ 2,3	- 8,4	+ 0,4	- 3,9	- 3,4	+ 1,3	+ 1,6	- 4,7	- 0,6	- 3,0
Sept.	-	-	- 4,8	+ 8,1	+ 9,2	- 2,0	+ 11,2	- 1,0	- 12,6	- 10,2	+ 0,9	+ 0,5	- 11,2	- 2,3	- 0,3
Okt.	-	-	+ 2,2	+ 0,6	- 0,2	+ 6,3	- 6,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 5,1	- 3,7	- 0,3
Nov.	- 1	- 1	+ 3,6	- 3,9	- 5,7	- 3,5	- 2,2	+ 1,8	+ 5,6	+ 2,3	- 1,7	- 1,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 1,9
Dez.	-	-	- 10,4	- 12,0	- 11,6	- 2,8	- 8,8	- 0,4	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	- 3,1	+ 0,8

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Aus-
landstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Verände-
rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind
stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrek-
turen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. —
2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhand-
kredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen
zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern
einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit		
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken						
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)			zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen						zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997		
1 278,8	809,8	189,4	620,4	469,0	182,2	179,0	153,9	3,2	3,2	286,7	182,6	16,9	80,3	1997 Mai		
1 285,7	829,1	199,1	630,0	456,6	177,0	173,4	148,1	3,6	3,6	279,6	189,1	17,1	79,5	Juni		
1 392,0	891,1	197,7	693,4	500,9	183,6	180,0	153,2	3,7	3,6	317,3	188,3	17,2	92,2	Juli		
1 357,0	862,2	193,6	668,6	494,7	178,9	175,3	150,4	3,6	3,5	315,8	185,1	17,1	85,5	Aug.		
1 347,5	834,7	186,9	647,8	512,8	176,0	172,5	146,6	3,5	3,4	336,8	171,1	17,5	82,5	Sept.		
1 438,1	904,0	199,2	704,9	534,0	181,7	178,2	153,3	3,5	3,4	352,4	187,1	17,2	85,4	Okt.		
1 532,9	974,3	216,7	757,6	558,5	182,1	178,9	153,4	3,2	3,2	376,5	199,4	17,2	94,0	Nov.		
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	Dez.		
Veränderungen *)																
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
+ 355,6	+ 238,8	+ 17,0	+ 221,8	+ 116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997		
+ 14,4	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	+ 16,9	- 4,7	- 4,4	- 6,3	- 0,3	- 0,3	+ 21,6	- 0,8	+ 2,9	+ 7,7	1997 Mai		
- 13,4	+ 6,4	+ 9,4	- 3,0	- 19,8	- 5,6	- 5,9	- 6,2	+ 0,4	+ 0,4	- 14,2	+ 6,5	+ 0,2	- 8,5	Juni		
+ 79,0	+ 44,5	- 1,9	+ 46,3	+ 34,6	+ 6,1	+ 6,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 28,5	- 0,7	+ 0,1	+ 6,1	Juli		
- 18,4	- 18,4	- 3,9	- 14,5	+ 0,0	- 4,4	- 4,4	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,5	- 3,2	- 0,1	- 1,2	Aug.		
+ 3,2	- 19,5	- 6,5	- 13,0	+ 22,7	- 2,7	- 2,6	- 3,6	- 0,1	- 0,1	+ 25,4	- 14,0	+ 0,4	+ 1,5	Sept.		
+ 102,0	+ 77,1	+ 12,4	+ 64,6	+ 24,9	+ 5,9	+ 5,9	+ 6,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 19,0	+ 16,0	- 0,3	+ 5,6	Okt.		
+ 82,7	+ 63,4	+ 17,3	+ 46,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 19,0	+ 12,3	+ 0,0	+ 10,1	Nov.		
- 24,3	+ 22,4	+ 4,4	+ 18,0	- 46,7	- 17,4	- 17,9	- 17,5	+ 0,5	+ 0,5	- 29,3	- 1,4	+ 0,1	+ 7,8	Dez.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997		
601,4	390,0	48,2	341,8	211,4	56,2	49,2	47,1	7,0	7,0	155,2	79,3	25,1	46,3	1997 Mai		
610,8	398,1	54,3	343,7	212,7	54,1	47,2	45,1	6,9	6,8	158,7	80,1	25,8	48,5	Juni		
631,3	416,9	54,3	362,5	214,4	56,3	49,5	47,4	6,8	6,8	158,1	81,3	26,5	54,5	Juli		
617,6	406,5	52,9	353,6	211,2	53,6	46,8	44,9	6,9	6,9	157,5	78,9	26,7	51,8	Aug.		
607,2	409,9	53,5	356,4	197,3	54,4	47,6	45,5	6,8	6,8	142,8	78,3	26,8	53,8	Sept.		
601,8	402,5	50,8	351,7	199,3	55,6	48,9	46,9	6,7	6,7	143,7	80,7	26,9	55,3	Okt.		
609,8	414,2	55,5	358,6	195,6	53,4	46,5	44,6	6,9	6,9	142,2	81,1	27,5	54,2	Nov.		
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	Dez.		
Veränderungen *)																
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997		
+ 14,0	+ 12,8	- 5,3	+ 18,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	1997 Mai		
+ 1,8	+ 3,3	+ 5,9	- 2,7	- 1,4	- 2,3	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,2	Juni		
+ 11,3	+ 12,5	- 0,3	+ 12,9	- 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	- 0,1	- 0,1	- 3,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 4,9	Juli		
- 8,3	- 6,9	- 1,3	- 5,6	- 1,3	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	- 2,5	+ 0,2	- 2,1	Aug.		
- 6,8	+ 5,8	+ 0,8	+ 5,0	- 12,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	- 13,5	- 0,5	+ 0,1	+ 2,6	Sept.		
- 2,4	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	- 0,1	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,0	Okt.		
+ 3,9	+ 8,7	+ 4,6	+ 4,1	- 4,8	- 2,3	- 2,5	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	- 2,5	+ 0,4	+ 0,6	- 1,2	Nov.		
- 11,6	- 3,7	+ 2,5	- 6,3	- 7,8	- 1,5	- 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	- 6,4	+ 3,4	- 0,5	- 1,7	Dez.		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
Alle Bausparkassen																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1997 Nov.	34	255,1	26,2	0,5	17,9	97,9	74,8	18,6	14,4	2,6	42,8	168,6	5,4	3,1	12,0	12,3
1997 Dez.	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	19,5
1998 Jan.	34	261,4	29,2	0,5	18,2	98,6	76,0	18,8	14,9	2,7	43,9	174,9	5,3	3,2	12,0	11,9
Private Bausparkassen																
1997 Nov.	21	180,0	19,3	0,3	10,8	66,5	50,1	17,6	12,1	1,9	32,2	116,5	5,3	3,1	7,7	8,3
1997 Dez.	21	184,2	21,1	0,3	10,6	66,8	51,3	17,8	12,1	1,9	32,2	121,1	5,4	3,1	7,7	12,9
1998 Jan.	21	184,9	21,8	0,3	10,6	66,9	51,1	17,7	12,6	2,0	32,6	121,0	5,3	3,2	7,7	8,3
Öffentliche Bausparkassen																
1997 Nov.	13	75,1	6,9	0,2	7,1	31,4	24,8	1,1	2,3	0,7	10,6	52,2	0,0	-	4,3	4,0
1997 Dez.	13	76,7	7,8	0,2	7,2	31,5	24,8	1,1	2,5	0,8	11,5	54,0	0,1	-	4,3	6,6
1998 Jan.	13	76,5	7,4	0,2	7,6	31,7	24,9	1,1	2,4	0,7	11,3	53,9	0,0	-	4,3	3,6

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Eingegane Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1997 Nov.	3,5	0,1	0,6	6,3	4,0	6,3	2,4	0,7	1,6	0,6	2,3	17,8	12,2	2,4		0,0
1997 Dez.	5,6	4,4	0,7	7,1	4,8	7,3	2,7	0,8	2,0	0,6	2,6	17,4	12,1	3,3	6,2	0,0
1998 Jan.	3,5	0,0	0,6	7,6	5,8	6,9	3,0	1,0	2,0	0,7	2,0	17,5	12,5	2,2		0,0
Private Bausparkassen																
1997 Nov.	2,4	0,1	0,4	4,2	2,5	4,4	1,7	0,5	1,1	0,4	1,6	9,9	5,8	1,7		0,0
1997 Dez.	3,8	3,0	0,4	4,6	2,9	4,8	1,7	0,5	1,2	0,4	1,9	9,6	5,7	2,4	4,3	0,0
1998 Jan.	2,4	0,0	0,4	5,5	4,1	4,9	2,1	0,7	1,3	0,6	1,5	9,6	5,9	1,5		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1997 Nov.	1,1	0,0	0,2	2,1	1,5	1,9	0,7	0,2	0,5	0,2	0,6	7,9	6,5	0,7		0,0
1997 Dez.	1,8	1,3	0,2	2,5	1,8	2,5	1,0	0,3	0,8	0,2	0,7	7,8	6,5	0,9	1,9	0,0
1998 Jan.	1,1	0,0	0,2	2,1	1,7	2,0	0,9	0,2	0,6	0,1	0,5	7,8	6,6	0,7		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhänderkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtver- bindlichkeiten					befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	dar- unter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansäs- sigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansäs- sigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansäs- sigen 2)	Gebiets- fremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	-	40 016	40 367	351	0,9	5
Febr.	2 252 194	589 415	48 813	448 531	49 033	1 094 357	22 045	39 462	2 288	-	39 462	39 730	268	0,7	5
März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	-	39 506	40 177	670	1,7	7
April	2 255 138	586 360	66 315	431 856	48 687	1 099 889	22 032	39 493	2 631	-	39 493	39 790	297	0,8	6
Mai	2 255 167	590 907	64 977	430 547	49 325	1 097 482	21 929	39 506	2 615	-	39 506	39 940	433	1,1	4
Juni	2 270 651	596 939	73 968	432 910	48 184	1 096 805	21 845	39 820	2 771	-	39 820	40 129	309	0,8	4
Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	-	39 826	40 084	258	0,7	5
Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	-	39 844	40 200	357	0,9	4
Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	-	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	-	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	-	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	-	42 253	42 562	308	0,7	5

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1997 Dez.	3 428	2 327 879	40 975	1,8	1,7	1,9	41 721	745
1998 Jan.	3 425	2 398 028	42 253	1,8	1,7	1,9	42 562	308
Kreditbanken								
1997 Dez.	312	603 996	11 390	1,9	1,9	2,0	11 772	382
1998 Jan.	311	638 915	12 078	1,9	1,9	2,0	12 194	116
Großbanken								
1997 Dez.	3	323 721	6 100	1,9	1,9	2,0	6 243	143
1998 Jan.	3	342 014	6 462	1,9	1,9	2,0	6 467	5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1997 Dez.	183	236 447	4 431	1,9	1,9	2,0	4 582	151
1998 Jan.	183	248 357	4 663	1,9	1,9	2,0	4 738	74
Zweigstellen ausländischer Banken								
1997 Dez.	74	17 900	358	2,0	2,0	2,0	432	74
1998 Jan.	74	22 004	440	2,0	2,0	2,0	469	29
Privatbankiers 14)								
1997 Dez.	52	25 929	501	1,9	1,9	2,0	515	14
1998 Jan.	51	26 540	513	1,9	1,9	2,0	520	7
Girozentralen								
1997 Dez.	13	76 532	1 434	1,9	1,8	2,0	1 447	13
1998 Jan.	13	83 365	1 568	1,9	1,9	2,0	1 575	7
Sparkassen								
1997 Dez.	598	923 047	15 583	1,7	1,7	1,7	15 738	154
1998 Jan.	596	934 508	15 744	1,7	1,7	1,7	15 821	77
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1997 Dez.	4	21 038	421	2,0	2,0	2,0	423	2
1998 Jan.	4	22 106	442	2,0	2,0	2,0	443	1
Kreditgenossenschaften								
1997 Dez.	2 418	593 646	10 244	1,7	1,7	1,7	10 396	151
1998 Jan.	2 418	601 364	10 360	1,7	1,7	1,7	10 451	91
Realkreditinstitute								
1997 Dez.	34	10 795	215	2,0	2,0	2,0	237	22
1998 Jan.	34	11 919	237	2,0	2,0	2,0	243	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1997 Dez.	15	97 474	1 664	1,7	1,7	2,0	1 672	9
1998 Jan.	15	104 383	1 796	1,7	1,7	2,0	1 799	3
Bausparkassen								
1997 Dez.	34	1 351	25	1,8	1,8	1,9	36	11
1998 Jan.	34	1 468	27	1,9	1,9	1,9	35	7

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8						
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
			30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2				1995 31. März	4	6
			1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
			1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengentender	Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)		Tage
					% p.a.			
1997 16. Juli	559	265 053	559	77 946	3,00	—	—	14
23. Juli	591	270 072	591	72 133	3,00	—	—	14
30. Juli	555	278 697	555	79 446	3,00	—	—	14
6. Aug.	561	276 665	561	74 719	3,00	—	—	14
13. Aug.	573	285 127	573	79 850	3,00	—	—	14
20. Aug.	643	295 283	643	73 843	3,00	—	—	14
27. Aug.	674	313 749	674	80 655	3,00	—	—	14
3. Sept.	608	300 335	608	73 902	3,00	—	—	14
10. Sept.	618	300 616	618	80 882	3,00	—	—	14
17. Sept.	685	298 006	685	73 631	3,00	—	—	14
24. Sept.	686	295 968	686	80 529	3,00	—	—	14
1. Okt.	610	292 345	610	73 986	3,00	—	—	14
8. Okt.	654	300 198	654	82 878	3,00	—	—	14
15. Okt.	614	292 267	614	73 085	3,30	—	—	14
22. Okt.	721	316 612	721	82 031	3,30	—	—	14
29. Okt.	658	307 827	658	75 132	3,30	—	—	14
5. Nov.	676	314 796	676	79 983	3,30	—	—	15
12. Nov.	658	323 479	658	76 037	3,30	—	—	14
20. Nov.	716	330 325	716	79 963	3,30	—	—	13
26. Nov.	719	331 251	719	78 038	3,30	—	—	14
3. Dez.	697	340 730	697	88 956	3,30	—	—	14
10. Dez.	709	331 122	709	79 832	3,30	—	—	13
17. Dez.	732	344 058	732	90 859	3,30	—	—	13
23. Dez.	726	349 253	726	85 076	3,30	—	—	15
30. Dez.	701	335 655	701	85 123	3,30	—	—	15
1998 7. Jan.	708	352 507	708	77 931	3,30	—	—	14
14. Jan.	714	351 955	714	82 738	3,30	—	—	14
21. Jan.	773	357 208	773	77 011	3,30	—	—	14
28. Jan.	748	352 789	748	82 057	3,30	—	—	14
4. Febr.	693	351 386	693	75 924	3,30	—	—	14
11. Febr.	709	362 177	709	82 966	3,30	—	—	14
18. Febr.	762	361 748	762	77 443	3,30	—	—	14
25. Febr.	743	379 674	743	86 976	3,30	—	—	14
4. März	701	361 459	701	73 043	3,30	—	—	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionsatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30		
April	9,56	April	5,62	April	3,30		
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30		
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30		
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30		
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24		
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00		
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00		
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00		
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen *,1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Sonderlombardkredit 1)				Schatzwechsellabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
1974 – 11. Jan.	13	4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
14. März – 8. April	13	1982 – 21. Jan.	10,5	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3			
28. Mai – 3. Juli	10	22. Jan. – 18. März	10	22. Okt. –			1996 26. April	3,1	3
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
3. März – 8. Okt.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
				15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt						
1997 Febr.	3,13	3,03 – 4,35	3,16	3,08 – 3,25	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20
März	3,15	3,05 – 4,00	3,24	3,20 – 3,30	3,19	3,26	3,26	3,27	3,39	3,33	3,35
April	3,08	2,95 – 3,50	3,21	3,17 – 3,25	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32
Mai	3,01	2,30 – 3,09	3,15	3,11 – 3,20	3,05	3,15	3,17	3,23	3,35	3,25	3,30
Juni	3,07	2,95 – 4,50	3,11	3,08 – 3,16	3,11	3,11	3,14	3,18	3,29	3,21	3,23
Juli	3,09	2,95 – 4,50	3,13	3,08 – 3,18	3,12	3,11	3,14	3,21	3,34	3,21	3,29
Aug.	3,16	3,05 – 4,50	3,24	3,13 – 3,31	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47
Sept.	3,10	3,00 – 3,75	3,29	3,24 – 3,40	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 – 4,50	3,55	3,35 – 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 – 4,40	3,70	3,62 – 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	3,15 – 4,55	3,71	3,60 – 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 – 4,50	3,55	3,50 – 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 – 4,50	3,49	3,45 – 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1997 April	10,02	7,90 – 11,75	9,17	7,00 – 11,25	7,78	6,00 – 10,25	4,74	3,10 – 7,00		
Mai	10,06	8,00 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,76	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 6,85		
Juni	10,00	8,00 – 11,75	9,13	6,79 – 11,25	7,73	6,00 – 10,25	4,71	3,00 – 6,75		
Juli	9,97	7,90 – 11,75	9,06	7,00 – 11,25	7,70	6,00 – 10,50	4,72	3,05 – 7,00		
Aug.	9,97	7,75 – 11,75	9,06	7,00 – 11,25	7,69	6,00 – 10,25	4,71	3,00 – 7,00		
Sept.	9,95	7,75 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,75	6,00 – 10,50	4,70	3,00 – 7,00		
Okt.	9,96	7,75 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,73	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00		
Nov.	9,98	7,90 – 11,75	9,13	7,00 – 11,25	7,69	6,00 – 10,50	4,76	3,00 – 7,00		
Dez.	10,00	7,90 – 11,75	9,05	6,75 – 11,25	7,71	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 6,75		
1998 Jan.	9,98	7,75 – 11,75	9,05	6,90 – 11,50	7,70	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 7,00		
Febr.	9,98	7,75 – 11,75	9,11	7,00 – 11,50	7,71	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 7,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions-kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 April	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,37 – 0,50	11,03	9,28 – 12,97	6,72	5,72 – 8,80	6,42	5,50 – 8,01
Mai	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,93	9,13 – 12,95	6,65	5,64 – 8,75	6,44	5,55 – 8,50
Juni	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,96	9,11 – 12,96	6,62	5,60 – 8,75	6,42	5,53 – 8,40
Juli	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	11,00	9,16 – 12,97	6,54	5,59 – 8,55	6,36	5,30 – 7,95
Aug.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,97	9,16 – 12,95	6,62	5,67 – 8,55	6,39	5,50 – 8,04
Sept.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	11,00	9,16 – 12,95	6,65	5,68 – 8,50	6,42	5,41 – 8,00
Okt.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,94	9,20 – 12,95	6,73	5,78 – 8,70	6,46	5,54 – 8,00
Nov.	11,23	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,96	9,27 – 12,95	6,81	5,90 – 8,50	6,56	5,71 – 8,00
Dez.	11,25	9,75 – 12,25	0,42	0,35 – 0,49	10,95	9,18 – 12,91	6,77	5,85 – 8,50	6,50	5,63 – 7,98
1998 Jan.	11,27	9,75 – 12,25	0,42	0,35 – 0,49	10,96	9,26 – 12,87	6,62	5,70 – 8,50	6,35	5,55 – 7,73
Febr.	11,27	9,75 – 12,25	0,42	0,35 – 0,49	10,90	9,16 – 12,82	6,55	5,59 – 8,21	6,26	5,41 – 7,72

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke									
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)			
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1997 April	5,24	4,65 – 5,91	5,92	5,49 – 6,43	6,96	6,48 – 7,39	6,23	5,12 – 7,72		
Mai	5,21	4,59 – 5,91	5,88	5,54 – 6,43	6,90	6,49 – 7,42	6,20	5,12 – 7,61		
Juni	5,17	4,59 – 5,88	5,82	5,49 – 6,43	6,86	6,50 – 7,34	6,19	5,12 – 7,61		
Juli	5,12	4,59 – 5,75	5,72	5,43 – 6,37	6,75	6,54 – 7,29	6,16	5,01 – 7,61		
Aug.	5,31	4,76 – 5,89	5,84	5,46 – 6,28	6,76	6,42 – 7,23	6,18	5,07 – 7,61		
Sept.	5,35	4,86 – 5,91	5,88	5,49 – 6,38	6,77	6,49 – 7,18	6,17	5,01 – 7,55		
Okt.	5,55	4,99 – 6,17	5,96	5,54 – 6,45	6,72	6,42 – 7,15	6,22	5,12 – 7,61		
Nov.	5,73	5,27 – 6,33	6,15	5,74 – 6,59	6,80	6,59 – 7,23	6,33	5,38 – 7,72		
Dez.	5,68	5,27 – 6,22	6,08	5,80 – 6,49	6,66	6,43 – 7,13	6,31	5,38 – 7,50		
1998 Jan.	5,51	5,07 – 6,17	5,85	5,59 – 6,38	6,40	6,17 – 6,97	6,24	5,25 – 7,61		
Febr.	5,41	5,01 – 5,91	5,71	5,46 – 6,31	6,24	5,97 – 6,75	6,19	5,22 – 7,61		

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)		Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
		von 1 Monat					von 3 Monaten				
durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite	
		unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
1997 April	1,96	0,50 – 3,00	2,34	1,95 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,72	2,35 – 3,00	
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,34	2,00 – 2,75	2,65	2,25 – 3,00	2,88	2,50 – 3,10	2,71	2,25 – 3,00	
Juni	1,95	0,50 – 3,00	2,32	2,00 – 2,70	2,63	2,25 – 2,90	2,85	2,50 – 3,05	2,70	2,30 – 3,00	
Juli	1,94	0,50 – 3,00	2,33	2,00 – 2,70	2,63	2,25 – 2,90	2,85	2,50 – 3,05	2,69	2,30 – 3,00	
Aug.	1,93	0,50 – 3,00	2,33	2,00 – 2,75	2,65	2,27 – 2,95	2,88	2,50 – 3,10	2,71	2,35 – 3,00	
Sept.	1,94	0,50 – 3,00	2,33	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 2,95	2,88	2,50 – 3,10	2,73	2,30 – 3,00	
Okt.	1,97	0,50 – 3,00	2,41	2,00 – 2,85	2,74	2,35 – 3,09	2,99	2,60 – 3,30	2,85	2,40 – 3,25	
Nov.	1,97	0,50 – 3,00	2,51	2,00 – 3,00	2,84	2,40 – 3,15	3,11	2,70 – 3,38	3,00	2,50 – 3,40	
Dez.	1,99	0,50 – 3,00	2,64	2,13 – 3,15	2,97	2,50 – 3,40	3,27	2,75 – 3,65	3,06	2,50 – 3,50	
1998 Jan.	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,10 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,16	2,75 – 3,50	2,99	2,50 – 3,35	
Febr.	2,00	0,50 – 3,00	2,50	2,00 – 2,90	2,83	2,40 – 3,10	3,05	2,60 – 3,35	2,96	2,50 – 3,25	

Erhebungs- zeitraum 1)		Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
		mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM					
durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite	
1997 April	4,27	3,95 – 4,60	1,75	1,50 – 2,00	2,44	2,00 – 3,25	2,58	2,14 – 3,25	2,72	2,25 – 3,25	
Mai	4,24	3,85 – 4,70	1,72	1,50 – 2,00	2,42	1,95 – 3,25	2,57	2,13 – 3,25	2,70	2,25 – 3,25	
Juni	4,21	3,75 – 4,50	1,70	1,50 – 2,00	2,43	1,90 – 3,10	2,57	2,05 – 3,25	2,71	2,25 – 3,25	
Juli	4,16	3,75 – 4,50	1,67	1,50 – 2,00	2,40	1,88 – 3,00	2,56	2,00 – 3,25	2,70	2,20 – 3,25	
Aug.	4,22	3,75 – 4,50	1,63	1,50 – 2,00	2,40	1,88 – 3,00	2,57	2,00 – 3,25	2,70	2,25 – 3,25	
Sept.	4,25	3,75 – 4,60	1,63	1,50 – 2,00	2,41	1,88 – 3,00	2,55	2,00 – 3,25	2,69	2,20 – 3,25	
Okt.	4,33	3,85 – 4,75	1,62	1,50 – 2,00	2,41	1,88 – 3,11	2,59	2,00 – 3,25	2,72	2,20 – 3,25	
Nov.	4,50	4,00 – 5,00	1,62	1,50 – 2,00	2,45	1,90 – 3,26	2,66	2,13 – 3,25	2,80	2,25 – 3,40	
Dez.	4,53	4,00 – 5,00	1,62	1,50 – 2,00	2,48	1,93 – 3,25	2,69	2,20 – 3,25	2,84	2,25 – 3,50	
1998 Jan.	4,34	3,88 – 4,75	1,61	1,50 – 2,00	2,46	1,75 – 3,38	2,66	2,10 – 3,40	2,82	2,25 – 3,50	
Febr.	4,29	3,90 – 4,75	1,60	1,50 – 2,00	2,47	1,88 – 3,25	2,66	2,13 – 3,25	2,81	2,25 – 3,50	

Erhebungs- zeitraum 1)		Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
		bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite	
1997 April	2,90	2,50 – 3,25	3,73	2,85 – 4,93	4,67	3,25 – 6,22	3,01	2,70 – 3,50	4,42	3,00 – 5,03	
Mai	2,89	2,50 – 3,25	3,69	2,85 – 4,75	4,65	3,25 – 6,22	3,02	2,70 – 3,60	4,44	3,00 – 5,03	
Juni	2,88	2,40 – 3,25	3,64	2,90 – 4,43	4,60	3,25 – 6,00	3,03	2,70 – 3,50	4,43	3,00 – 5,03	
Juli	2,87	2,50 – 3,25	3,67	2,81 – 4,43	4,54	3,00 – 6,00	3,02	2,50 – 3,50	4,40	3,00 – 5,00	
Aug.	2,90	2,50 – 3,25	3,68	2,81 – 4,50	4,53	3,00 – 5,81	3,05	2,70 – 3,50	4,38	3,00 – 5,00	
Sept.	2,93	2,50 – 3,30	3,69	3,00 – 4,29	4,60	3,10 – 6,00	3,08	2,55 – 3,60	4,37	3,00 – 5,03	
Okt.	3,01	2,50 – 3,55	3,76	3,00 – 4,43	4,61	3,10 – 6,00	3,13	2,60 – 3,75	4,40	3,00 – 5,15	
Nov.	3,21	2,50 – 3,75	3,93	3,00 – 4,62	4,70	3,10 – 6,22	3,33	2,70 – 4,00	4,58	3,00 – 5,25	
Dez.	3,26	2,70 – 3,80	4,00	3,00 – 4,81	4,72	3,10 – 6,22	3,39	2,75 – 4,00	4,61	3,05 – 5,28	
1998 Jan.	3,21	2,68 – 3,75	3,92	3,00 – 4,61	4,63	3,00 – 6,22	3,35	2,75 – 3,80	4,51	3,50 – 5,28	
Febr.	3,20	2,70 – 3,75	3,93	3,00 – 4,83	4,59	3,10 – 6,22	3,30	2,70 – 3,75	4,43	3,25 – 5,00	

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/2	10.10.97	3 1/4	19. 4.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz				
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/4	7.11.97	7	7. 8.97	Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	3. Außereuropäische Länder				
Italien Diskontsatz	5 1/2	23.12.97	6 1/4	30. 6.97	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Kanada Diskontsatz 7)	5	30. 1.98	4 1/2	12.12.97
Portugal Repo-Satz	4,90	26. 2.98	5,10	16. 1.98	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	4 1/2	13. 2.98	4 3/4	15.12.97					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionsatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr. p)	.	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,42	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
Woche endend p)															
1998 Jan. 30.	.	3,45	3,61	3,49	7,15	6,73	5,53	5,07	3,41	0,71	5,57	5,53	5,58	- 2,07	- 3,91
Febr. 6.	.	3,45	3,58	3,50	7,16	6,76	5,52	5,10	3,42	.	5,50	5,53	5,58	- 2,07	- 3,91
13.	.	3,45	3,60	3,55	7,16	6,88	5,43	5,10	3,42	.	5,51	5,53	5,58	- 2,10	- 3,92
20.	.	3,43	3,61	3,56	7,16	6,90	5,54	5,08	3,42	.	5,58	5,53	5,58	- 2,10	- 3,95
27.	.	3,43	3,67	3,59	7,13	6,97	5,51	5,14	3,42	0,46	5,57	5,55	5,58	- 2,12	- 3,93

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere r)														
	Absatz									Erwerb					
	inländische Rentenwerte 1)									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen			Schuld- verschr. von Spezi- alkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	ausländi- sche Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)	
zu- sam- men		zu- sam- men	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe											zusam- men
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	- 5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	- 11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	- 667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1997 Mai	24 236	18 036	13 091	1 665	6 601	1 851	2 972	1 003	3 943	6 200	23 210	11 526	11 684	-	1 026
Juni	40 339	26 837	15 319	1 705	15 117	- 217	- 1 286	-	11 518	13 502	25 418	15 482	9 936	-	14 921
Juli	39 090	20 435	24 974	1 658	16 100	1 496	5 721	-	- 4 539	18 655	24 570	27 930	- 3 360	-	14 520
Aug.	17 784	13 562	12 598	932	5 989	3 059	2 617	- 43	1 007	4 222	14 122	13 101	1 021	-	3 662
Sept.	18 478	11 927	13 696	123	5 644	2 393	5 536	-	- 1 769	6 551	2 146	- 2 660	4 806	-	16 332
Okt.	10 107	1 584	5 129	571	108	11	4 440	109	- 3 655	8 523	11 152	12 732	- 1 580	-	- 1 045
Nov.	29 762	26 807	15 507	3 790	7 544	- 45	4 218	25	11 275	2 955	11 040	7 041	3 999	-	18 722
Dez.	461	4 206	- 1 647	2 077	1 304	- 2 340	- 2 688	294	5 560	- 3 745	- 13 516	- 29 590	16 074	-	13 977
1998 Jan.	43 935	36 409	26 487	2 979	23 182	1 713	- 1 387	-	9 922	7 526	22 056	33 616	- 11 560	-	21 879

Zeit	Aktien r)							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland r) (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz		Erwerb					zusam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
				zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 125	29 160	25 965	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 937	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759
1996	71 193	34 212	36 981	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961
1997	104 062	22 239	81 823	81 910	8 547	73 363	22 152	- 8 764	+ 50 907	- 59 671
1997 Mai	3 656	1 428	2 228	1 988	- 700	2 688	1 668	- 5 734	- 5 174	- 560
Juni	8 010	1 188	6 822	- 4 381	- 12 339	7 958	12 391	+ 6 988	+ 1 419	+ 5 569
Juli	5 036	1 423	3 613	- 9 285	1 156	- 10 441	14 321	+ 6 573	- 4 135	+ 10 708
Aug.	3 328	2 732	596	896	- 850	1 746	2 432	+ 1 276	- 560	+ 1 836
Sept.	8 765	2 023	6 742	964	- 9 444	10 408	7 801	+ 10 840	+ 9 781	+ 1 059
Okt.	6 653	4 203	2 450	6 525	- 3 351	9 876	128	- 11 890	- 9 568	- 2 322
Nov.	6 057	1 143	4 914	12 220	4 660	7 560	- 6 163	+ 4 690	+ 15 767	- 11 077
Dez.	17 653	3 050	14 603	18 148	195	17 953	- 495	+ 2 624	+ 17 722	- 15 098
1998 Jan.	10 321	2 014	8 307	13 186	12 372	814	- 2 865	+ 3 181	+ 14 353	- 11 172

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet. r Aufgrund von Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik ab 1994 teilweise revidiert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1997 Sept.	64 712	48 936	3 658	18 564	6 163	20 551	—	15 777	10 099
Okt.	61 407	46 889	3 666	18 136	3 215	21 873	110	14 407	15 543
Nov.	66 350	46 184	5 229	18 145	2 476	20 334	25	20 142	6 390
Dez.	65 589	43 537	6 439	13 478	3 216	20 404	354	21 698	5 907
1998 Jan.	104 591	76 460	7 211	38 892	6 097	24 260	—	28 131	8 147
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1997 Sept.	32 619	25 149	3 005	10 401	4 859	6 885	—	7 470	6 469
Okt.	40 327	27 053	1 753	14 490	2 499	8 312	110	13 164	13 291
Nov.	43 508	23 680	4 376	11 951	1 288	6 065	10	19 818	5 537
Dez.	40 027	25 620	4 993	11 500	1 974	7 153	354	14 053	5 854
1998 Jan.	77 794	51 601	6 211	33 707	4 712	6 972	—	26 193	7 596
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1997 Sept.	12 500	13 001	148	5 047	2 506	5 301	—	501	7 162
Okt.	4 097	9 000	887	3 255	299	4 558	110	5 013	7 573
Nov.	27 170	14 562	3 678	6 910	226	3 748	25	12 583	507
Dez.	4 254	11 207	896	5 987	2 868	3 247	294	6 659	131
1998 Jan.	35 235	25 425	3 337	22 288	2 152	2 352	—	9 809	6 131

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückerworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1997 Sept.	3 339 232	1 977 686	237 721	957 501	243 126	539 338	4 462	1 357 085	527 411
Okt.	3 343 329	1 986 685	238 608	960 756	243 425	543 896	4 572	1 352 071	534 984
Nov.	3 370 499	2 001 247	242 287	967 666	243 650	547 644	4 597	1 364 655	535 490
Dez.	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 Jan.	3 401 479	2 015 466	246 520	983 968	242 934	542 044	4 891	1 381 123	541 490

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Januar 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	953 526	641 056	74 909	274 298	77 290	214 563	862	311 608	124 144
2 bis unter 4	902 473	597 002	69 418	292 719	72 726	162 137	2 282	303 191	155 885
4 bis unter 6	746 568	427 640	55 377	235 430	48 489	88 342	1 004	317 923	130 875
6 bis unter 8	344 861	191 427	27 156	114 085	15 934	34 253	123	153 310	55 038
8 bis unter 10	255 040	122 506	17 369	50 686	22 209	32 241	410	132 124	45 652
10 bis unter 15	47 340	28 543	2 210	16 267	4 552	5 513	210	18 587	16 855
15 bis unter 20	91 315	3 011	65	407	372	2 167	-	88 304	4 789
20 und darüber	60 357	4 281	18	74	1 363	2 827	-	56 076	8 252

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligigen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Kapital- herabsetzung und Auflösung		
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1997 Juni	217 704	1 827	536	1 078	50	2	-	26	206	-	70
Juli	218 645	941	286	40	-	513	-	70	180	-	7
Aug.	219 602	957	350	237	-	453	-	58	11	-	14
Sept.	219 903	301	420	193	5	117	-	57	102	-	478
Okt.	221 428	1 524	613	521	142	23	-	51	180	-	7
Nov.	221 781	354	215	68	0	6	-	24	138	-	49
Dez.	221 575	- 206	301	57	-	272	-	3	- 746	-	86
1998 Jan.	222 161	585	278	126	58	18	-	114	266	-	47

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere 1)									Indizes 2) 3)		
	darunter:									Renten		Aktien
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 5)	Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indu-strieobli-gationen					Tagesdurch-schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
zusammen			mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
	% p.a.											
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1997 Juni	5,0	5,0	5,0	5,7	4,9	5,9	5,0	5,4	110,96	279,16	3 785,77	
Juli	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,7	4,9	5,3	111,05	317,59	4 438,93	
Aug.	5,1	5,1	5,1	5,1	5,0	5,8	5,1	5,4	110,18	285,09	3 906,03	
Sept.	5,1	5,1	5,1	5,6	5,1	5,8	5,1	5,5	110,69	300,37	4 167,85	
Okt.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,2	5,8	5,4	5,6	110,09	273,04	3 726,69	
Nov.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,3	5,8	5,6	5,8	110,43	284,95	3 949,14	
Dez.	5,1	5,1	5,1	5,3	5,1	5,6	5,4	5,6	111,01	301,47	4 249,69	
1998 Jan.	4,9	4,8	4,8	5,1	4,9	5,4	5,1	5,4	112,53	314,55	4 440,38	
Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbe-

trägen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Absatz von Zertifikaten r)							Erwerb r)						Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland r) (Spalte 14 minus Spalte 8)	
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insgesamt r) (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)		
		zu-sammen	zu-sammen	Geld-markt-fonds					Wert-papier-fonds	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate	zu-sammen			darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1997 Juni	15 981	14 851	2 588	- 976	2 808	755	12 264	1 130	15 655	6 850	183	8 805	947	326	- 804
Juli	13 645	12 019	3 509	633	2 593	283	8 511	1 626	13 758	2 632	- 51	11 126	1 677	- 113	- 1 739
Aug.	13 550	10 034	511	500	19	29	9 524	3 516	13 661	1 971	171	11 690	3 345	- 111	- 3 627
Sept.	11 157	8 394	2 221	- 128	2 437	- 88	6 173	2 763	14 083	4 302	9	9 781	2 754	- 2 926	- 5 689
Okt.	8 882	7 327	- 970	- 1 204	430	- 196	8 297	1 555	12 028	2 350	473	9 678	1 082	- 3 146	- 4 701
Nov.	4 968	3 960	1 478	- 536	2 021	- 7	2 482	1 008	4 726	- 402	- 164	5 128	1 172	242	- 766
Dez.	23 434	25 179	2 117	- 203	2 377	- 57	23 062	- 1 745	23 443	7 159	- 393	16 284	-1 352	- 9	1 736
1998 Jan.	21 850	18 910	3 274	557	692	2 025	15 636	2 940	20 561	5 376	- 360	15 185	3 300	1 289	- 1 651

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig. — r Aufgrund von Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik ab 1995 teilweise revidiert.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen							andere Kapitalanlagen
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schul- und Renten- schul- forderungen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- scheinfor- derungen und Darlehen 2)	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen 4)	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
1996 Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
1996 Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
1996 Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
1997 Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
1997 Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Lebensversicherungsunternehmen												
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
1996 Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
1996 Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
1996 Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
1997 Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
1997 Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Pensions- und Sterbekassen												
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
1996 Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
1996 Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
1996 Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
1997 Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
1997 Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Krankenversicherungsunternehmen												
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
1996 Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
1996 Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
1996 Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
1997 Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
1997 Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
1996 Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
1996 Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
1996 Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
1997 Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
1997 Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Rückversicherungsunternehmen												
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
1996 Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
1996 Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
1996 Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
1997 Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
1997 Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investio- nen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7	
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3	
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2	
1994	1 058,0	786,2	1 164,1	358,8	159,1	347,4	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 671,2	1 776,4	- 105,2	
1995 ts)	1 088,5	814,2	1 201,5	369,5	160,0	360,5	129,0	96,5	82,0	- 113,0	745,0	755,5	- 10,5	1 740,5	1 864,0	- 123,5	
1996 ts)	1 065,0	800,0	1 186,5	370,5	160,0	356,5	130,0	91,0	76,5	- 121,5	784,0	797,0	- 13,0	1 745,0	1 880,0	- 135,0	
1995 3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9	
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9	
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7	
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8	
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6	
4.Vj.	280,5	225,5	329,3	95,9	41,5	94,0	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	468,2	511,2	- 42,9	
1997 1.Vj.	231,9	187,1	263,9	75,3	30,9	94,6	37,5	11,9	15,1	- 32,0	197,1	199,5	- 2,3	399,7	434,0	- 34,4	
2.Vj.	240,6	187,4	257,5	75,1	31,6	91,6	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	411,9	429,1	- 17,2	
3.Vj.	248,0	192,8	269,5	77,2	32,3	90,0	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	422,4	444,6	- 22,2	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verkehrsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 ts)	439,0	489,5	354,5	390,0	92,5	105,5	258,0	271,0	69,5	70,5
1996 ts)	411,0	489,5	362,5	398,0	95,5	107,0	260,5	266,0	66,0	67,5
1997 ts)	415,5	479,0	.	.	.	.	.	.	.	.
1995 4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,6	87,8	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,9	87,3	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj. p)	128,7	132,9	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,3	1 645,0	1 676,0
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	818,7	822,1
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,8	704,9	731,2
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 752,1	1 770,8	1 777,9
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,2	812,2	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,4
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	83,1	76,7	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,9	- 125,9	- 101,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,6	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt		- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1			
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo			- 3,1	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Verschuldung						48,0	50,2	58,0	60,4	61,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des

BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	.	700 739	368 244	290 771	.	41 724	.	.	.
1997 3.Vj.	193 652	170 156	88 581	70 625	.	10 950	22 616	1 780	+ 880
4.Vj.	.	205 254	114 911	82 602	.	7 741	.	.	.
1997 Sept.	.	67 189	35 181	28 219	.	3 789	.	.	.
Okt.	.	49 545	25 267	20 462	.	3 816	.	.	.
Nov.	.	48 515	24 627	19 997	.	3 891	.	.	.
Dez.	.	107 194	65 017	42 143	.	35	.	.	.
1998 Jan. p)	.	50 818	17 961	23 796	.	9 060	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern		
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)				Reine Bundessteuern 8) 9)		Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Westdeutschland														
1993	321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994	317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1995	320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870	
1996	319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725	
1997	319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		39 197	
1997 3.Vj.	75 946	60 410	2 136	6 432	6 968	55 103	44 984	10 119	2 193		7 668		9 382	
1997 4.Vj.	94 969	74 245	6 150	10 407	4 168	58 169	47 050	11 120	4 254		7 579		12 059	
1997 Sept.	37 014	18 524	8 396	8 868	1 226	17 823	14 295	3 527	1		2 426		4 038	
Okt.	17 042	18 630	- 2 247	- 767	1 426	18 390	14 791	3 599	1 647		2 793		2 458	
Nov.	16 925	18 563	- 2 279	- 588	1 228	19 936	16 109	3 827	488		2 314		2 443	
Dez.	61 002	37 052	10 675	11 762	1 514	19 843	16 150	3 694	2 120		2 472		7 159	
1998 Jan. p)	26 898	22 276	- 1 374	- 730	6 726	18 409	15 214	3 194	157		2 965		3 135	
Deutschland														
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1997 3.Vj.	179 430	74 091	59 941	379	6 595	7 176	59 427	49 066	10 361	2 234	33 068	8 841	1 767	9 274
1997 4.Vj.	217 577	95 022	75 102	5 097	10 538	4 286	62 885	51 465	11 420	4 150	44 976	8 689	1 856	12 323
1997 Sept.	71 236	36 930	18 213	8 283	9 164	1 270	19 289	15 687	3 603	- 40	11 648	2 820	588	4 047
Okt.	51 944	16 063	18 352	- 2 911	- 859	1 480	19 844	16 164	3 680	1 617	10 651	3 154	615	2 399
Nov.	50 940	16 109	18 375	- 2 850	- 675	1 259	21 607	17 704	3 904	470	9 390	2 673	691	2 425
Dez.	114 693	62 850	38 374	10 858	12 072	1 547	21 433	17 597	3 836	2 063	24 935	2 863	550	7 499
1998 Jan. p)	54 672	26 513	22 245	- 1 852	- 778	6 897	19 888	16 610	3 278	157	4 210	3 403	502	3 854

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749			
1997 3.Vj.	16 587	5 393	1 060	3 040	-	6 989	3 594	358	1 178	484	3 227	11 567	4 527	363
1997 4.Vj.	25 187	7 355	1 681	2 125	-	8 628	3 399	404	1 232	402	3 253			
1997 Sept.	5 796	1 774	282	594	-	3 202	1 181	108	307	157	1 067			
Okt.	5 290	2 632	413	626	-	1 690	1 274	173	433	150	1 124			
Nov.	5 712	916	247	898	-	1 617	1 006	104	381	133	1 049			
Dez.	14 186	3 807	1 020	602	-	5 321	1 119	126	418	119	1 080			
1998 Jan. p)	464	476	136	784	-	2 351	1 570	155	395	150	1 134			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 Sept.	2 060 995	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	795 820	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Dez.	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 März	2 159 939	-	26 684	225 339	179 389	98 362	645 225	848 380	4 036	32 233	9 745	90 337	209
Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Bund													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Dez.	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 430	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 Sept.	461 639	-	320	78 066	.	.	15 128	355 721	1 040	11 362	.	-	2
Dez.	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2
1997 März	481 538	-	591	81 155	.	.	9 453	377 956	788	11 594	.	-	2
Juni	491 539	-	591	78 963	.	.	7 838	391 940	770	11 436	.	-	2
Sept.	493 144	-	150	78 048	.	.	7 059	395 871	716	11 298	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 Sept.	72 562	-	-	24 645	.	.	1 500	46 147	100	170	.	.	.
Dez.	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
1997 März	80 103	-	500	24 343	.	.	1 500	53 568	-	192	.	.	.
Juni	81 224	-	500	23 618	.	.	1 500	55 434	-	172	.	.	.
Sept.	84 324	-	200	26 013	.	.	1 500	56 384	15	212	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	.	.	-	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	-	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	-	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995	159 575	.	.	-	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 Sept.	161 750	.	.	-	.	.	1 280	155 220	3 000	2 250	.	.	.
Dez.	161 395	.	.	200	.	.	1 280	154 989	2 746	2 180	.	.	.
1997 März	158 050	.	.	200	.	.	1 280	151 670	2 720	2 180	.	.	.
Juni	160 150	.	.	200	.	.	1 330	153 720	2 720	2 180	.	.	.
Sept.	161 100	.	.	300	.	.	1 330	154 570	2 720	2 180	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	.	.	-	.	.	-	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	-	.	.	300	22 727	339	282	.	.	
1994	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995	37 024	.	.	225	.	.	400	35 609	349	441	.	.	
1996 Sept.	37 850	.	.	225	.	.	400	36 425	350	450	.	.	
Dez.	39 218	.	.	225	.	.	400	38 163	309	121	.	.	
1997 März	39 600	.	.	225	.	.	400	38 575	300	100	.	.	
Juni	39 700	.	.	225	.	.	400	38 675	300	100	.	.	
Sept.	40 050	.	.	225	.	.	400	39 025	300	100	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996 Dez.	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 März	77 976	.	.	1 863	.	.	28 800	42 265	129	4 920	.	.	
Juni	78 062	.	.	1 888	.	.	28 883	42 254	117	4 920	.	.	
Sept.	78 078	.	.	1 860	.	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Dez. p)	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996 Dez.	83 547	.	-	-	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 März	82 739	.	-	-	.	.	44 294	37 380	5	1 060	.	.	
Juni	81 870	.	-	-	.	.	44 330	36 740	5	795	.	.	
Sept.	81 333	.	-	-	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
Dez. p)	79 663	.	-	-	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
ERP-Sondervermögen													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996 Dez.	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997 März	33 795	.	.	.	.	.	10 700	23 095	.	-	.	.
Juni	33 635	.	.	.	.	.	10 805	22 830	.	-	.	.
Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	-	.	.
Dez. p)	33 550	.	.	.	.	.	10 810	22 740	.	-	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	8) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 Dez.	331 918	.	-	8) 54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557	.	-	8) 54 480	.	.	98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Juni	321 740	.	-	8) 54 519	.	.	98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773	.	-	8) 54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez. p)	322 032	.	-	8) 54 028	.	.	98 377	81 114	54	7 735	15	80 692	17
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996 Dez.	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.
1997 März	3 152	.	.	.	.	.	17	3 136	-	-	.	.
Juni	3 201	.	.	.	.	.	29	3 172	-	-	.	.
Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	-	-	.	.
Dez. p)	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1995	1996	Sept. 1997	1996			1997			
				insgesamt	1.-3.Vj	1.Hj.	3.Vj.	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	756 834	839 883	902 329	+ 83 049	+ 51 112	+ 34 775	+ 16 337	+ 62 446	+ 47 335	+ 15 112
Fonds „Deutsche Einheit“	87 146	83 547	81 333	- 3 599	- 2 658	- 2 897	+ 239	- 2 214	- 1 677	- 537
ERP- Sondervermögen	34 200	34 135	33 491	- 65	- 815	- 579	- 236	- 644	- 500	- 144
Bundeseisenbahnvermögen	78 400	77 785	78 078	- 615	- 1 780	- 1 558	- 222	+ 293	+ 277	+ 16
Erblastilgungsfonds	328 888	331 918	320 773	- 10 131	- 6 617	- 8 622	+ 2 005	- 11 430	- 11 028	- 402
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	2 220	3 108	3 221	+ 888	+ 609	+ 494	+ 115	+ 113	+ 64	+ 49
Entschädigungsfonds	-	9	40	+ 9	+ 4	+ 1	+ 3	+ 31	+ 20	+ 11
Westdeutsche Länder	442 536	477 361	493 144	+ 34 826	+ 19 103	+ 5 779	+ 13 323	+ 15 783	+ 14 177	+ 1 605
Ostdeutsche Länder	69 151	80 985	84 324	+ 11 834	+ 3 411	+ 960	+ 2 451	+ 3 339	+ 239	+ 3 100
Westdeutsche Gemeinden 2)	159 575	161 395	161 100	+ 5 500	+ 2 175	+ 2 375	- 200	+ 3 420	+ 2 470	+ 950
Ostdeutsche Gemeinden 2)	37 024	39 218	40 050	+ 1 600	+ 826	+ 376	+ 450	+ 832	+ 482	+ 350
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 197 884	+ 123 296	+ 65 368	+ 31 104	+ 34 264	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	8 072	27 609	24 923	+ 19 536	+ 11 464	+ 588	+ 10 876	- 2 686	- 833	- 1 852
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	219 864	217 668	234 556	- 2 195	- 6 309	- 13 365	+ 7 055	+ 16 887	+ 10 811	+ 6 077
Bundesschatzbriefe	170 719	176 164	187 862	+ 5 445	- 3 435	- 7 507	+ 4 072	+ 11 697	+ 19 276	- 7 579
Anleihen 4)	78 456	96 391	99 633	+ 17 935	+ 15 670	+ 11 539	+ 4 131	+ 3 242	+ 3 483	- 242
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	607 224	631 696	655 378	+ 24 472	+ 31 440	+ 34 685	- 3 244	+ 23 682	+ 24 377	- 696
Darlehen von Sozialversicherungen	767 253	839 501	872 500	+ 75 336	+ 28 567	+ 16 075	+ 12 492	+ 36 714	+ 9 147	+ 27 567
Sonstige Darlehen 5)	4 971	4 168	3 935	- 803	- 234	- 188	- 46	- 233	- 162	- 71
Altschulden 6)	36 954	36 078	29 404	- 876	- 760	- 1 635	+ 876	- 6 674	- 5 626	- 1 047
Ausgleichsforderungen	15 304	10 163	1 552	- 13 553	- 9 090	- 9 090	- 0	- 8 611	- 8 622	+ 12
Investitionshilfeabgabe	87 079	89 826	88 062	- 2 001	- 1 947	- 1 947	- 1 947	- 2 049	+ 10	+ 2 059
Insgesamt	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 197 884	+ 123 296	+ 65 368	+ 31 104	+ 34 264	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	9 505	8 684	8 684	- 821	- 821	- 821	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 051 700	1 133 500	1 188 100	+ 72 500	+ 37 200	+ 34 000	+ 3 200	+ 58 300	+ 31 600	+ 26 700
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	5 000	4 200	3 900	- 800	- 300	- 200	- 100	- 300	- 200	- 100
Sonstige 8)	366 170	365 260	326 600	- 1 683	- 5 611	- 12 775	+ 7 164	- 38 930	- 16 140	- 22 790
Ausland ts)										
Insgesamt	563 600	617 700	670 600	+ 54 100	+ 34 900	+ 10 900	+ 24 000	+ 52 900	+ 36 600	+ 16 300
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 197 884	+ 123 296	+ 65 368	+ 31 104	+ 34 264	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

riere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1993	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	-	-
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 Sept.	823 412	28 792	40 307	-	22 675	408 737	190 388	45 876	83 808	2 829
Dez.	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 136
Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 März	873 430	-	25 593	5 717	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
April	878 001	-	25 747	5 684	64 923	182 561	99 264	460 731	28 460	10	6 106	1 322	8 684	194
Mai	889 224	-	25 685	5 622	60 382	192 393	99 104	460 900	34 445	10	6 106	1 322	8 684	193
Juni	887 218	-	25 685	5 621	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Juli	898 945	-	24 743	5 570	70 331	185 864	100 100	468 463	36 759	10	2 468	1 322	8 684	202
Aug.	901 822	-	24 700	5 509	65 431	193 068	100 350	467 356	38 235	10	2 468	1 322	8 684	199
Sept.	902 329	-	24 573	5 383	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Okt.	904 379	-	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov.	920 390	-	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196
Dez.	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan. p)	921 622	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 788	496 586	39 540	10	865	1 300	8 684	197
Febr. p)	929 545	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 116	502 068	46 430	10	865	1 300	8 684	197

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21	
1997 März	50,80	58,12	- 7,31	- 4,51	-	+ 2,80	-	- 0,00	- 39,10	
April	43,09	44,72	- 1,62	+ 2,95	-	+ 4,57	-	0,00	- 40,73	
Mai	38,44	47,57	- 9,13	+ 2,09	-	+ 11,22	-	- 0,00	- 49,86	
Juni	53,24	53,80	- 0,56	- 2,57	-	- 2,01	-	- 0,00	- 50,42	
Juli	45,37	54,74	- 9,37	+ 2,36	-	+ 11,73	-	0,00	- 59,79	
Aug.	44,48	46,00	- 1,53	+ 1,38	-	+ 2,88	-	0,03	- 61,32	
Sept.	49,62	52,19	- 2,57	+ 2,06	-	+ 0,51	-	0,00	- 63,88	
Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	- 0,01	- 69,67	
Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63	
Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	- 0,01	- 69,21	
1998 Jan. p)	46,69	59,92	- 13,23	+ 2,70	-	+ 15,93	-	0,00	- 13,23	
Febr. p)	35,32	47,42	- 12,10	- 4,16	-	+ 7,92	-	0,01	- 25,33	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 9)	304 779	248 463	54 179	294 121	246 038	17 876	+ 10 658	14 667	10 182	1 878	2 377	230	9 077
1997 1.Vj.	73 714	59 130	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 764	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 667	10 182	1 878	2 377	230	9 077
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 9)	78 178	48 936	20 073	87 291	70 828	5 360	- 9 113	.	.	.	.	.	.
1997 1.Vj.	19 475	11 868	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 801	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förder-ung 4) 5)			insgesamt	Ein-lagen 7)	Wert-papiere	Dar-lehen 8)
		Beiträge	Um-lagen 2)										
Westdeutschland													
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1997	89 447	82 156	2 952	64 445	40 309	317	16 117	+ 25 003	-	45	-	43	2
1997 1.Vj.	20 317	19 288	204	16 678	10 678	146	4 019	+ 3 639	-	45	-	43	2
2.Vj.	21 144	19 791	704	16 554	10 448	150	4 116	+ 4 589	-	45	-	43	2
3.Vj.	23 096	20 133	839	14 780	9 305	18	3 620	+ 8 316	-	45	-	43	2
4.Vj.	24 892	22 943	1 205	16 433	9 878	3	4 362	+ 8 459	-	45	-	43	2
Ostdeutschland													
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	.	.	.	.
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	.	.	.	.
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	.	.	.	.
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	.	.	.	.
1997	3 702	3 637	7	38 279	19 964	127	15 301	- 34 577	9 574	.	.	.	.
1997 1.Vj.	899	885	3	9 646	4 858	64	4 053	- 8 747	5 703	.	.	.	.
2.Vj.	897	880	3	10 021	5 170	59	4 082	- 9 124	4 993	.	.	.	.
3.Vj.	906	890	1	8 853	4 704	3	3 438	- 7 947	310	.	.	.	.
4.Vj.	999	982	1	9 758	5 232	1	3 728	- 8 759	- 1 432	.	.	.	.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1993	1994	1995 r)	1996 r)	1997 r)	1994	1995 r)	1996 r)	1997 r)	1994	1995 r)	1996 r)	1997 r)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,5	36,1	36,4	39,0	39,9	- 1,2	0,9	7,0	2,5	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 079,2	1 116,7	1 143,8	1 140,6	1 161,0	3,5	2,4	- 0,3	1,8	33,6	33,1	32,2	31,9
Handel und Verkehr 2)	454,1	478,4	487,8	490,7	506,6	5,3	2,0	0,6	3,3	14,4	14,1	13,9	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 034,2	1 110,0	1 182,6	1 254,3	1 310,5	7,3	6,5	6,1	4,5	33,4	34,2	35,4	36,0
Unternehmen	2 604,0	2 741,1	2 850,5	2 924,5	3 018,0	5,3	4,0	2,6	3,2	82,4	82,4	82,6	82,9
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	449,6	461,7	479,8	489,2	493,1	2,7	3,9	2,0	0,8	13,9	13,9	13,8	13,5
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 053,6	3 202,8	3 330,2	3 413,8	3 511,1	4,9	4,0	2,5	2,9	96,2	96,3	96,4	96,4
Bruttoinlandsprodukt	2 918,1	3 063,2	3 193,1	3 273,8	3 367,7	5,0	4,2	2,5	2,9	92,0	92,3	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 829,3	1 906,0	1 973,9	2 040,0	2 084,0	4,2	3,6	3,4	2,2	57,3	57,1	57,6	57,2
Staatsverbrauch	634,9	658,6	686,6	704,8	705,2	3,7	4,2	2,7	0,1	19,8	19,8	19,9	19,4
Ausrüstungen	261,5	258,1	262,3	267,9	279,5	- 1,3	1,6	2,1	4,3	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	429,5	468,1	479,7	462,4	451,6	9,0	2,5	- 3,6	- 2,3	14,1	13,9	13,1	12,4
Vorratsinvestitionen	- 9,2	16,4	30,6	23,3	60,3	.	.	.	.	0,5	0,9	0,7	1,7
Inländische Verwendung	3 145,9	3 307,2	3 433,0	3 498,4	3 580,6	5,1	3,8	1,9	2,3	99,4	99,2	98,8	98,3
Außenbeitrag	17,8	21,0	26,6	43,1	61,2	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,7
Ausfuhr	697,6	757,0	820,8	865,8	967,9	8,5	8,4	5,5	11,8	22,7	23,7	24,4	26,6
Einfuhr	679,8	735,9	794,2	822,8	906,7	8,3	7,9	3,6	10,2	22,1	23,0	23,2	24,9
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	3 641,8	5,2	3,9	2,4	2,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 777,9	1 824,1	1 883,4	1 902,7	1 906,6	2,6	3,3	1,0	0,2	72,7	72,0	71,1	69,4
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	622,6	685,9	731,6	771,5	840,1	10,2	6,7	5,5	8,9	27,3	28,0	28,9	30,6
Volkseinkommen	2 400,5	2 510,0	2 615,1	2 674,2	2 746,7	4,6	4,2	2,3	2,7	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 168,8	3 320,2	3 442,7	3 515,3	3 612,2	4,8	3,7	2,1	2,8	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	45,6	43,8	42,9	46,7	47,4	- 3,8	- 2,2	8,9	1,5	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 004,8	1 033,2	1 045,5	1 041,3	1 065,1	2,8	1,2	- 0,4	2,3	34,9	34,7	34,1	34,1
Handel und Verkehr 2)	426,0	432,9	442,2	449,6	463,0	1,6	2,2	1,7	3,0	14,6	14,7	14,7	14,8
Dienstleistungsunternehmen 3)	915,8	950,8	987,9	1 031,1	1 070,2	3,8	3,9	4,4	3,8	32,1	32,8	33,8	34,3
Unternehmen	2 392,2	2 460,7	2 518,5	2 568,6	2 645,7	2,9	2,3	2,0	3,0	83,1	83,6	84,1	84,8
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	396,3	401,3	403,0	405,6	404,8	1,3	0,4	0,6	- 0,2	13,6	13,4	13,3	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 788,4	2 862,0	2 921,5	2 974,2	3 050,5	2,6	2,1	1,8	2,6	96,7	96,9	97,4	97,7
Bruttoinlandsprodukt	2 663,7	2 730,6	2 785,7	2 826,7	2 889,8	2,5	2,0	1,5	2,2	92,2	92,4	92,5	92,6
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 678,7	1 699,0	1 729,3	1 752,7	1 756,7	1,2	1,8	1,4	0,2	57,4	57,4	57,4	56,3
Staatsverbrauch	576,6	588,9	600,5	616,2	613,7	2,1	2,0	2,6	- 0,4	19,9	19,9	20,2	19,7
Ausrüstungen	253,5	251,0	255,0	260,0	270,1	- 1,0	1,6	1,9	3,9	8,5	8,5	8,5	8,7
Bauten	388,0	413,2	414,4	401,3	392,6	6,5	0,3	- 3,1	- 2,2	14,0	13,7	13,1	12,6
Vorratsinvestitionen	- 3,8	19,4	32,2	24,0	57,0	.	.	.	.	0,7	1,1	0,8	1,8
Inländische Verwendung	2 893,1	2 971,4	3 031,3	3 054,2	3 090,1	2,7	2,0	0,8	1,2	100,4	100,6	100,0	99,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 11,2	- 17,5	0,3	31,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	1,0
Ausfuhr	688,7	742,8	791,7	832,4	921,3	7,9	6,6	5,1	10,7	25,1	26,3	27,3	29,5
Einfuhr	699,8	754,0	809,2	832,2	890,2	7,7	7,3	2,8	7,0	25,5	26,8	27,2	28,5
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	3 121,2	2,7	1,8	1,4	2,2	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

— 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe										Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr 1991 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr 1991 = 100 %	zusammen		Vorleistungsgüter- produzenten 1)		Investitionsgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		Veränderung gegen Vorjahr 1991 = 100 %	Veränderung gegen Vorjahr 1991 = 100 %
			1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
Deutschland														
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	+ 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996	98,3	- 0,3	96,2	+ 0,2	99,6	- 1,3	95,5	+ 2,7	84,9	+ 1,0	96,3	- 0,6	117,2	- 5,8
1997	100,8	+ 2,5	100,3	+ 4,3	106,0	+ 6,4	99,7	+ 4,4	85,6	+ 0,8	95,2	- 1,1	111,2	- 5,1
1997 Febr.	92,9	+ 4,3	93,9	+ 3,3	98,8	+ 5,8	91,9	+ 3,8	84,4	- 3,1	91,4	- 1,0	81,1	+ 30,4
März	103,0	+ 1,8	102,5	+ 2,0	107,8	+ 3,7	98,0	- 0,8	103,3	+ 8,4	97,3	- 1,4	110,7	+ 7,9
April	102,6	+ 4,6	101,1	+ 6,3	107,5	+ 8,5	99,8	+ 6,9	89,9	+ 5,8	94,1	- 0,6	121,9	- 5,1
Mai	96,3	- 1,0	94,8	+ 0,9	102,5	+ 3,7	92,0	+ 1,0	78,4	- 6,1	90,8	- 3,8	115,1	- 11,7
Juni	104,9	+ 4,5	104,6	+ 7,0	110,0	+ 9,1	107,7	+ 8,4	88,3	+ 3,3	93,6	- 0,6	124,1	- 8,5
Juli	104,1	+ 6,3	103,1	+ 9,2	109,8	+ 10,8	103,5	+ 11,4	83,8	+ 8,8	96,4	+ 0,4	128,1	- 7,1
Aug.	90,8	- 0,4	88,9	+ 1,7	98,6	+ 5,0	85,1	+ 2,5	58,6	- 10,9	90,5	- 3,1	113,4	- 12,4
Sept.	108,0	+ 2,1	107,4	+ 4,4	112,7	+ 6,3	107,8	+ 3,6	92,8	+ 1,2	98,7	- 0,9	130,8	- 8,4
Okt.	111,8	+ 4,0	110,1	+ 5,6	118,5	+ 8,2	106,9	+ 6,5	94,7	+ 0,2	104,4	- 1,3	136,6	- 2,9
Nov.	108,1	+ 2,8	107,4	+ 4,2	112,1	+ 6,5	108,5	+ 5,0	96,3	+ 1,4	99,5	- 2,6	121,0	- 3,4
Dez.	98,3	+ 0,6	99,1	+ 3,0	98,4	+ 6,8	110,5	+ 1,8	76,0	- 2,8	91,5	- 1,4	88,8	- 12,1
1998 Jan. p)	94,1	+ 5,5	95,5	+ 6,0	103,6	+ 8,7	90,5	+ 6,5	82,0	+ 2,4	93,3	- 0,7	74,9	+ 18,7
Westdeutschland														
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996	95,1	- 0,4	94,1	- 0,1	97,6	- 1,4	93,9	+ 2,7	83,1	+ 0,6	92,0	- 1,6	97,1	- 7,5
1997	97,3	+ 2,3	97,2	+ 3,3	102,7	+ 5,2	98,0	+ 4,4	83,3	+ 0,2	90,0	- 2,2	93,1	- 4,1
1997 Febr.	90,8	+ 3,1	91,5	+ 2,6	96,3	+ 4,7	90,6	+ 3,8	82,4	- 3,4	86,5	- 1,8	68,1	+ 29,7
März	99,8	+ 0,7	99,6	+ 1,0	104,8	+ 2,7	95,8	- 1,8	101,0	+ 8,1	92,6	- 2,4	93,1	+ 5,0
April	98,8	+ 4,4	98,1	+ 5,5	103,8	+ 7,5	98,4	+ 7,1	87,5	+ 5,0	89,7	- 1,6	103,3	- 4,0
Mai	92,7	- 1,2	92,2	+ 0,0	99,8	+ 3,0	90,5	+ 0,8	76,1	- 7,0	85,1	- 5,8	95,5	- 11,6
Juni	100,5	+ 4,5	100,9	+ 5,8	105,6	+ 7,2	106,1	+ 8,7	86,2	+ 3,2	89,0	- 1,9	104,9	- 5,7
Juli	100,2	+ 5,9	100,1	+ 7,6	106,3	+ 8,9	102,1	+ 11,0	82,1	+ 7,7	91,5	- 1,2	108,3	- 5,7
Aug.	87,1	- 0,2	86,5	+ 0,9	95,9	+ 4,0	82,9	+ 2,7	56,6	- 11,7	85,3	- 4,6	91,4	- 10,1
Sept.	103,0	+ 1,8	103,2	+ 3,2	107,9	+ 4,7	105,0	+ 2,7	90,2	+ 0,8	93,6	- 1,3	110,1	- 6,7
Okt.	107,3	+ 3,7	106,5	+ 4,7	114,2	+ 7,3	105,1	+ 6,3	92,4	- 0,2	97,9	- 2,2	114,8	- 2,4
Nov.	103,6	+ 2,3	103,4	+ 3,2	107,5	+ 5,2	106,7	+ 4,9	93,5	+ 0,5	93,6	- 3,6	101,3	- 0,9
Dez.	95,5	+ 1,2	96,0	+ 2,9	96,6	+ 6,5	108,4	+ 1,9	73,4	- 3,7	85,9	- 1,2	74,0	- 10,1
1998 Jan. p)	92,2	+ 4,5	93,0	+ 4,8	101,4	+ 8,1	88,5	+ 5,2	79,4	+ 1,4	87,6	- 2,0	62,1	+ 19,9
Ostdeutschland														
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996	140,1	+ 1,8	153,3	+ 5,9	179,5	+ 5,0	129,2	+ 3,2	221,6	- 3,5	143,1	+ 13,8	198,4	- 4,5
1997	144,2	+ 2,9	166,8	+ 8,8	199,6	+ 11,2	140,7	+ 8,9	241,4	+ 8,9	149,0	+ 4,1	186,7	- 5,9
1997 Febr.	118,0	+ 11,0	141,0	+ 11,1	171,6	+ 13,6	116,1	+ 5,8	232,6	- 1,6	122,2	+ 17,3	130,5	+ 37,8
März	141,7	+ 10,4	163,3	+ 12,1	198,1	+ 13,4	142,7	+ 14,4	256,3	+ 0,8	131,9	+ 8,1	183,4	+ 19,6
April	144,8	+ 2,8	162,9	+ 8,6	206,1	+ 17,5	129,4	+ 3,1	258,6	+ 12,2	138,1	- 1,6	199,9	- 6,2
Mai	140,7	+ 0,4	159,2	+ 9,0	194,5	+ 9,6	125,4	+ 3,4	229,0	+ 3,8	150,1	+ 16,7	192,2	- 13,3
Juni	149,0	+ 1,0	170,7	+ 8,6	208,4	+ 9,8	147,5	+ 5,8	239,8	+ 0,3	142,3	+ 12,2	204,3	- 11,6
Juli	145,4	+ 5,8	162,3	+ 17,4	207,7	+ 17,9	136,4	+ 20,6	203,1	+ 37,0	129,5	+ 8,5	210,7	- 9,5
Aug.	142,3	- 2,5	157,9	+ 4,8	199,5	+ 5,8	134,9	+ 4,3	193,2	+ 9,6	126,6	+ 1,9	206,1	- 14,8
Sept.	163,7	+ 3,2	191,8	+ 12,0	220,5	+ 9,4	178,9	+ 21,0	283,9	+ 13,4	158,2	+ 3,4	218,5	- 11,0
Okt.	168,8	+ 3,6	194,8	+ 9,6	220,6	+ 9,3	153,0	+ 15,7	258,5	+ 9,0	212,1	+ 3,8	228,2	- 6,2
Nov.	167,0	+ 6,4	197,9	+ 12,0	224,2	+ 13,9	160,5	+ 15,6	301,6	+ 32,5	202,8	+ 2,3	211,2	- 3,4
Dez.	140,2	- 5,3	172,7	- 1,0	183,0	+ 8,5	166,0	+ 0,7	234,3	+ 12,5	160,9	- 17,1	150,4	- 15,8
1998 Jan. p)	125,9	+ 15,9	155,7	+ 22,2	188,7	+ 16,8	134,9	+ 39,1	272,8	+ 32,4	124,2	+ 9,6	125,7	+ 19,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Er-

hebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Angaben von März bis September noch nicht an die höheren Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe angepaßt. Ergebnisse ab Oktober positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt.		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,3	- 0,3	93,3	- 3,4	114,4	+ 5,3	98,8	- 2,4	105,0	+ 1,2	95,3	+ 2,0
1997	107,2	+ 6,9	95,2	+ 2,0	131,1	+ 14,6	108,2	+ 9,5	110,7	+ 5,4	98,2	+ 3,0
1997 Febr.	101,8	+ 2,3	90,7	- 1,0	124,1	+ 7,6	101,7	+ 5,3	102,2	- 1,2	101,4	+ 2,0
März	106,6	- 1,7	95,3	- 5,3	129,2	+ 4,1	104,0	+ 2,5	109,5	- 6,1	107,6	- 2,5
April	113,3	+ 13,5	100,9	+ 8,1	138,1	+ 22,4	114,3	+ 14,8	116,4	+ 12,9	105,1	+ 11,3
Mai	98,7	+ 0,5	88,6	- 2,3	118,9	+ 4,9	101,6	+ 3,4	100,3	- 1,4	88,6	- 3,5
Juni	111,9	+ 12,2	98,9	+ 5,0	137,9	+ 24,7	115,7	+ 17,9	114,7	+ 6,0	97,3	+ 10,4
Juli	110,0	+ 7,3	99,2	+ 4,0	131,6	+ 12,8	113,0	+ 12,3	113,3	+ 2,2	96,4	+ 5,0
Aug.	97,3	+ 5,5	87,3	- 0,5	117,4	+ 16,1	100,0	+ 8,7	98,6	+ 6,0	88,5	- 2,6
Sept.	117,8	+ 14,0	102,6	+ 6,1	148,1	+ 26,9	115,9	+ 14,4	124,8	+ 17,5	109,6	+ 6,2
Okt.	113,9	+ 7,5	101,2	+ 3,7	139,2	+ 13,4	116,8	+ 9,8	115,3	+ 7,4	104,0	+ 1,6
Nov.	108,6	+ 6,4	97,3	+ 3,5	131,3	+ 10,9	111,9	+ 9,7	111,7	+ 4,6	95,1	+ 1,4
Dez.	103,3	+ 11,9	88,7	+ 6,1	132,4	+ 20,7	101,1	+ 13,1	115,2	+ 12,6	87,3	+ 7,4
1998 Jan. p)	109,9	+ 7,0	97,3	+ 6,5	135,1	+ 7,8	109,9	+ 7,4	116,5	+ 10,1	98,0	+ 0,1
Westdeutschland												
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,8	- 0,1	90,4	- 3,4	115,4	+ 5,3	96,8	- 2,5	104,4	+ 2,2	93,8	+ 1,6
1997	105,2	+ 6,5	91,9	+ 1,7	131,6	+ 14,0	105,5	+ 9,0	109,8	+ 5,2	96,5	+ 2,9
1997 Febr.	100,4	+ 2,3	88,0	- 0,9	124,9	+ 7,2	99,6	+ 4,8	101,6	- 1,1	100,1	+ 2,6
März	104,8	- 2,2	92,5	- 5,5	129,2	+ 2,9	101,8	+ 2,3	107,9	- 7,6	106,5	- 2,3
April	111,2	+ 12,9	97,7	+ 7,6	138,2	+ 21,2	111,7	+ 14,3	115,3	+ 11,9	103,0	+ 11,0
Mai	96,6	+ 0,0	85,2	- 2,7	119,3	+ 4,2	98,7	+ 2,6	99,2	- 1,6	86,9	- 3,6
Juni	109,8	+ 12,7	95,3	+ 5,3	138,6	+ 24,8	112,5	+ 17,4	114,3	+ 7,8	95,5	+ 10,5
Juli	108,2	+ 7,1	95,9	+ 3,3	132,4	+ 13,1	110,2	+ 11,8	112,9	+ 2,5	94,8	+ 4,6
Aug.	95,6	+ 5,5	84,3	- 0,6	118,0	+ 15,5	97,4	+ 8,8	98,2	+ 5,9	87,0	- 2,8
Sept.	115,3	+ 13,4	98,4	+ 5,1	148,9	+ 26,4	112,8	+ 14,1	123,2	+ 16,4	107,5	+ 6,0
Okt.	111,9	+ 7,0	97,9	+ 3,2	139,9	+ 12,8	113,9	+ 9,2	114,9	+ 7,1	102,1	+ 1,2
Nov.	106,3	+ 5,9	93,6	+ 3,0	131,6	+ 10,2	108,9	+ 9,2	110,5	+ 4,1	92,7	+ 0,8
Dez.	101,3	+ 11,8	85,3	+ 6,0	132,9	+ 20,4	98,6	+ 12,8	113,9	+ 12,9	85,5	+ 6,9
1998 Jan. p)	108,1	+ 6,8	94,2	+ 6,1	135,6	+ 7,8	107,1	+ 7,0	116,2	+ 10,2	96,0	- 0,5
Ostdeutschland												
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	138,0	- 2,3	159,0	- 3,5	84,3	+ 4,1	152,2	+ 3,1	117,0	- 13,7	161,2	+ 17,2
1997	154,3	+ 11,8	169,4	+ 6,5	115,8	+ 37,4	175,9	+ 15,6	127,4	+ 8,9	170,3	+ 5,6
1997 Febr.	136,7	+ 2,5	151,1	- 2,6	100,0	+ 28,5	154,2	+ 11,2	113,5	- 3,7	155,2	- 9,3
März	151,2	+ 9,2	160,2	- 0,1	128,2	+ 55,2	160,9	+ 4,1	140,4	+ 24,2	153,8	- 10,3
April	163,2	+ 25,2	173,6	+ 15,1	136,9	+ 74,6	180,1	+ 22,2	137,7	+ 32,4	193,7	+ 18,3
Mai	148,6	+ 7,4	164,9	+ 1,8	106,9	+ 36,7	172,5	+ 14,2	120,1	+ 1,2	162,3	- 0,6
Juni	162,1	+ 4,9	179,9	+ 0,8	116,6	+ 24,4	197,8	+ 25,1	122,7	- 18,1	170,0	+ 7,7
Juli	154,7	+ 10,8	172,8	+ 12,7	108,5	+ 3,5	185,2	+ 21,7	121,1	- 3,9	161,2	+ 14,2
Aug.	139,3	+ 6,9	155,0	+ 0,5	99,2	+ 42,9	166,6	+ 7,3	106,5	+ 6,9	155,3	+ 4,6
Sept.	178,1	+ 24,7	199,3	+ 20,0	124,2	+ 48,9	195,4	+ 20,8	155,3	+ 36,9	196,5	+ 9,6
Okt.	160,9	+ 16,1	177,4	+ 10,9	119,0	+ 41,2	189,7	+ 18,6	124,0	+ 13,6	187,0	+ 12,6
Nov.	164,6	+ 14,7	180,8	+ 10,0	123,5	+ 36,8	186,7	+ 17,0	134,6	+ 12,4	191,6	+ 12,7
Dez.	152,6	+ 13,3	166,1	+ 9,1	118,3	+ 31,4	162,8	+ 17,0	139,8	+ 7,5	161,1	+ 18,9
1998 Jan. p)	154,6	+ 11,2	167,9	+ 11,1	120,6	+ 11,4	179,5	+ 12,7	121,4	+ 7,1	181,8	+ 16,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:		
			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau
1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	1991 = 100	
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	96,9	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9
1997	108,2	- 8,5	154,6	96,8	98,0	91,6	- 5,5	119,4	84,0	86,1	199,4	- 15,4	395,8	166,1	159,4
1996 Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	90,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4
1997 Jan.	80,3	- 15,0	122,7	84,6	54,1	67,9	- 16,0	87,5	73,0	51,5	149,2	- 12,3	363,9	147,0	67,5
Febr.	95,7	- 2,5	148,7	92,3	73,0	82,4	- 0,2	107,4	83,2	68,4	169,0	- 8,2	432,3	141,6	96,3
März	114,9	- 9,1	178,4	103,0	96,9	96,5	- 8,0	131,1	88,9	87,1	216,7	- 11,6	502,9	179,0	146,3
April	110,7	- 3,1	161,9	94,7	103,3	93,9	+ 3,5	123,8	80,7	93,7	203,4	- 16,9	423,9	171,1	152,9
Mai	112,0	- 9,5	160,8	97,8	104,0	95,6	- 5,7	124,4	85,4	92,6	202,5	- 18,1	410,7	164,8	162,6
Juni	131,3	- 6,3	180,8	114,4	125,9	112,8	- 1,7	136,9	101,8	113,3	232,9	- 16,6	482,5	182,9	190,7
Juli	116,7	- 9,7	163,0	98,7	114,3	98,6	- 8,0	129,0	86,8	96,5	216,7	- 13,6	396,2	163,6	205,3
Aug.	110,1	- 11,8	148,9	97,9	104,8	91,9	- 11,3	113,1	85,7	88,1	210,8	- 13,2	394,8	164,2	190,4
Sept.	125,5	- 7,2	169,9	107,8	123,9	107,2	- 0,8	140,1	91,1	108,8	226,9	- 20,5	373,7	198,1	201,4
Okt.	110,7	- 8,2	154,6	91,5	110,8	92,1	- 4,1	127,1	77,9	90,4	213,3	- 16,8	343,8	165,5	215,1
Nov.	89,8	- 11,3	122,9	82,6	81,5	75,4	- 8,5	95,9	70,7	70,1	169,4	- 17,3	308,6	146,8	140,0
Dez.	100,3	- 8,2	142,2	96,2	84,0	85,4	- 5,2	116,8	82,7	72,2	182,2	- 15,4	316,4	168,7	144,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,3	± 0,0	- 0,5	99,5	- 0,7	- 1,4	99,9	± 0,0	105,5	+ 1,5	97,6	- 1,6	95,4	- 3,0	108,6	+ 2,8
1996 April	104,2	+ 5,4	+ 4,2	100,7	+ 3,3	+ 2,3	101,6	+ 1,4	104,1	+ 6,9	106,9	+ 5,1	95,7	+ 0,9	118,1	+14,0
Mai	103,0	- 1,0	- 1,7	99,0	- 2,4	- 3,2	102,1	- 1,1	103,6	+ 2,4	93,1	- 9,9	94,6	- 5,9	119,3	+ 5,0
Juni	96,6	- 2,3	- 3,0	92,6	- 3,3	- 4,0	96,1	- 5,3	100,5	+ 0,4	87,8	- 2,3	86,9	- 5,4	112,3	+ 1,0
Juli	101,5	+ 5,7	+ 4,8	98,5	+ 4,0	+ 3,1	99,6	+ 0,1	104,9	+ 8,8	92,2	+ 1,5	95,3	+ 7,8	113,6	+13,7
Aug.	95,8	+ 0,7	- 0,3	96,4	+ 0,2	- 1,0	100,4	- 0,2	100,4	+ 4,6	88,4	- 0,1	85,0	- 1,4	91,8	+ 2,7
Sept.	96,8	- 0,8	- 1,9	96,6	- 2,1	- 3,3	91,6	- 5,9	99,9	+ 4,0	111,1	+ 0,2	92,0	- 4,1	97,5	+ 4,3
Okt.	104,4	+ 5,2	+ 3,8	103,9	+ 4,4	+ 2,7	101,1	+ 5,1	106,5	+ 7,1	111,1	+ 3,4	106,1	+ 3,0	106,6	+ 9,1
Nov.	106,8	+ 0,5	- 0,7	107,8	+ 0,2	- 1,2	103,5	+ 2,1	100,9	- 1,2	112,5	- 0,6	113,5	- 0,6	103,4	+ 1,7
Dez.	117,6	- 1,4	- 2,3	123,5	- 1,8	- 2,9	115,4	- 1,5	116,7	- 3,3	130,3	- 2,8	124,7	+ 0,7	94,5	+ 0,6
1997 Jan.	95,0	+ 3,1	+ 1,9	95,3	+ 3,5	+ 1,9	95,8	+ 3,6	102,8	- 0,3	89,1	+ 4,9	87,8	- 1,1	94,4	+ 1,7
Febr.	89,0	- 2,7	- 3,3	87,0	- 4,3	- 5,1	88,5	- 6,1	98,1	- 2,2	73,8	+ 0,3	90,1	- 4,0	97,3	+ 3,0
März	101,7	- 3,0	- 3,0	98,2	- 2,4	- 2,9	99,9	- 1,3	101,3	- 4,6	100,1	+ 2,2	96,0	- 7,9	115,9	- 5,2
April	106,5	+ 2,2	+ 2,3	101,6	+ 0,9	+ 0,6	100,4	- 1,2	109,2	+ 4,9	101,1	- 5,4	100,0	+ 4,5	127,0	+ 7,5
Mai	99,9	- 3,0	- 3,5	97,8	- 1,2	- 2,0	102,1	± 0,0	101,8	- 1,7	100,4	+ 7,8	87,4	- 7,6	106,9	-10,4
Juni	100,0	+ 3,5	+ 2,9	94,7	+ 2,3	+ 1,5	95,7	- 0,4	114,2	+13,6	88,2	+ 0,5	89,8	+ 3,3	121,5	+ 8,2
Juli	102,7	+ 1,2	+ 0,6	98,1	- 0,4	- 1,2	99,2	- 0,4	103,4	- 1,4	93,6	+ 1,5	94,3	- 1,0	121,8	+ 7,2
Aug.	91,8	- 4,2	- 5,0	90,4	- 6,2	- 7,1	97,9	- 2,5	94,3	- 6,1	75,1	-15,0	77,7	- 8,6	95,8	+ 4,4
Sept.	99,0	+ 2,3	+ 1,8	97,7	+ 1,1	+ 0,6	96,1	+ 4,9	101,8	+ 1,9	100,9	- 9,2	93,4	+ 1,5	104,1	+ 6,8
Okt.	107,5	+ 3,0	+ 2,5	106,3	+ 2,3	+ 1,8	104,4	+ 3,3	109,9	+ 3,2	116,7	+ 5,0	104,9	- 1,1	113,3	+ 6,3
Nov.	103,5	- 3,1	- 3,6	104,1	- 3,4	- 4,1	101,3	- 2,1	104,1	+ 3,2	103,4	- 8,1	105,5	- 7,0	102,2	- 1,2
Dez.	118,8	+ 1,0	+ 0,5	123,2	- 0,2	- 0,8	117,5	+ 1,8	125,0	+ 7,1	128,5	- 1,4	117,4	- 5,9	102,7	+ 8,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1996 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 4)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose			Offene Stellen Tsd				
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten-des Gewerbe	Bauhaupt-gewerbe 3)			Kurz-arbeiter	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd		Arbeitslosen-quote 5) %			
		%	Tsd													%	Tsd	
Deutschland																		
1995	34 860	-	0,4	-	126	31 246	-	0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	-	86	9,4	321
1996	34 415	-	1,3	-	445	30 801	-	1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	316	10,4	327
1997	33 928	-	1,4	-	487	30 312	-	1,6	6 316	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	316	11,4	337
1997 Febr.	33 626	-	1,7	-	586	30 074	-	1,9	6 317	1 112	329	311	483	4 672	+ 401	316	12,2	338
März	33 760	-	1,5	-	503	30 309	6)	1 214	6 309	1 214	286	315	478	4 477	+ 336	316	11,7	372
April	33 849	-	1,6	-	553	30 284	-	1,8	6 296	1 254	239	318	467	4 347	+ 380	7)	11,3	363
Mai	33 882	-	1,7	-	573	30 284	-	1,8	6 284	1 257	183	311	452	4 256	+ 437	7)	11,1	361
Juni	33 990	-	1,5	-	524	30 284	-	1,8	6 296	1 255	168	303	431	4 222	+ 438	7)	11,0	367
Juli	33 898	-	1,5	-	532	30 284	-	1,8	6 314	1 252	128	298	398	4 354	+ 443	7)	11,4	356
Aug.	33 939	-	1,4	-	480	30 418	-	1,6	6 331	1 256	95	296	374	4 372	+ 470	7)	11,4	355
Sept.	34 268	-	1,3	-	446	30 418	-	1,6	6 340	1 256	111	295	376	4 308	+ 460	7)	11,2	335
Okt.	34 219	-	1,1	-	396	30 418	-	1,6	6 321	1 239	118	289	377	4 290	+ 423	7)	11,2	311
Nov.	34 099	-	0,9	-	315	30 472	-	1,1	6 312	1 225	125	286	383	4 322	+ 379	7)	11,3	304
Dez.	33 937	-	0,8	-	279	30 472	-	1,1	6 283	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	7)	11,8	304
1998 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	146	236	318	4 823	+ 165	7)	12,6	338
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	172	239	291	4 819	+ 147	7)	12,6	394
Westdeutschland																		
1995	28 464	-	0,7	-	192	25 365	-	0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	7)	8,3	267
1996	28 156	-	1,1	-	308	25 052	-	1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	7)	9,1	270
1997	27 875	-	1,0	-	281	24 769	-	1,1	5 753	836	133	68	248	3 022	+ 226	7)	9,8	282
1997 Febr.	27 630	-	1,4	-	388	24 571	-	1,6	5 757	766	251	71	267	3 241	+ 280	7)	10,5	290
März	27 742	-	1,2	-	339	24 769	-	1,1	5 749	823	210	71	268	3 111	+ 242	7)	10,1	316
April	27 788	-	1,3	-	374	24 727	-	1,4	5 738	853	173	71	265	3 015	+ 246	7)	9,8	315
Mai	27 819	-	1,3	-	375	24 727	-	1,4	5 724	854	129	70	259	2 944	+ 261	7)	9,6	308
Juni	27 910	-	1,2	-	328	24 727	-	1,4	5 735	855	120	70	250	2 908	+ 242	7)	9,4	307
Juli	27 834	-	1,1	-	303	24 854	-	1,0	5 752	853	92	67	231	2 990	+ 225	7)	9,7	296
Aug.	27 890	-	0,8	-	231	24 854	-	1,0	5 765	855	62	66	216	2 991	+ 213	7)	9,7	294
Sept.	28 153	-	0,8	-	213	24 854	-	1,0	5 771	857	77	65	225	2 933	+ 184	7)	9,5	275
Okt.	28 125	-	0,6	-	177	24 924	-	0,5	5 754	847	84	64	229	2 922	+ 153	7)	9,5	250
Nov.	28 040	-	0,4	-	118	24 924	-	0,5	5 746	840	91	62	233	2 942	+ 117	7)	9,5	241
Dez.	27 922	-	0,3	-	98	24 924	-	0,5	5 721	820	86	60	231	3 065	+ 104	7)	9,9	247
1998 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	106	59	193	3 236	- 13	7)	10,5	282
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	124	60	172	3 214	- 27	7)	10,4	325
Ostdeutschland																		
1995	6 396	+	1,0	+	66	5 881	+	0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	7)	14,0	55
1996	6 259	-	2,1	-	137	5 749	-	2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	7)	15,7	57
1997	6 053	-	3,3	-	206	5 543	-	3,6	564	389	49	235	184	1 363	+ 194	7)	18,1	56
1997 Febr.	5 996	-	3,2	-	198	5 503	-	3,4	560	346	78	240	216	1 431	+ 122	7)	19,2	48
März	6 018	-	2,7	-	164	5 503	-	3,4	561	391	76	244	210	1 366	+ 94	7)	18,3	56
April	6 061	-	2,9	-	179	5 557	-	3,3	559	401	66	247	202	1 332	+ 134	7)	17,7	49
Mai	6 063	-	3,2	-	198	5 557	-	3,3	560	403	54	241	193	1 311	+ 176	7)	17,4	53
Juni	6 080	-	3,1	-	196	5 557	-	3,3	561	400	47	233	181	1 315	+ 196	7)	17,5	60
Juli	6 064	-	3,6	-	229	5 564	-	4,1	562	399	37	231	167	1 365	+ 218	7)	18,1	60
Aug.	6 049	-	4,0	-	249	5 564	-	4,1	566	401	33	230	158	1 381	+ 258	7)	18,3	61
Sept.	6 115	-	3,7	-	233	5 564	-	4,1	569	400	34	230	151	1 375	+ 275	7)	18,3	59
Okt.	6 094	-	3,5	-	219	5 548	-	3,5	567	392	33	225	148	1 368	+ 270	7)	18,2	61
Nov.	6 059	-	3,1	-	197	5 548	-	3,5	566	385	34	223	150	1 380	+ 263	7)	18,3	63
Dez.	6 015	-	2,9	-	181	5 548	-	3,5	562	372	33	210	149	1 457	+ 270	7)	19,4	57
1998 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	40	177	125	1 588	+ 178	7)	21,1	56
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	48	179	120	1 605	+ 174	7)	21,3	68

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1995 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998) Struktur-

anpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 6 Ergebnisse ab März positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1997 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	Veränderung gegen Vorjahr in %									
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %						
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	114,6	- 0,5	104,7	+ 1,2	p) + 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 Febr.	118,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,6	- 2,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 22,6	
März	117,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8			104,1	+ 0,7	- 1,9	+ 0,8	+ 2,7	+ 16,7	
April	117,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,9			104,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,5	
Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8	114,6	- 0,6	104,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2	
Juni	118,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8			104,7	+ 1,4	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3	
Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7			104,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1	
Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	114,6	- 0,5	105,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1	
Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6			105,1	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7	
Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5			105,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5	
Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5	114,3	- 0,5	105,0	+ 1,2	p) + 5,8	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5	
Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	p) + 4,8	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0			104,8	+ 0,7	...	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	- 12,8
Westdeutschland															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	.	.	.	.
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	.	.	.	.
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	.	.	.	.
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	.	.	.	.
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6	113,3	- 0,4	104,2	+ 1,1	.	.	.	.
1997 Febr.	115,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,7	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	.	.	.	.
März	115,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8			103,6	+ 0,6	.	.	.	.
April	115,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,8			104,0	+ 0,9	.	.	.	.
Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,1	+ 1,0	.	.	.	.
Juni	116,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,8			104,2	+ 1,3	.	.	.	.
Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7			104,3	+ 1,3	.	.	.	.
Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,6	+ 1,6	.	.	.	.
Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6			104,6	+ 1,4	.	.	.	.
Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4			104,6	+ 1,2	.	.	.	.
Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4	113,2	- 0,4	104,5	+ 1,2	.	.	.	.
Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2	.	.	.	.
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7	.	.	.	.
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1	...	...	...	...	.	.	.	.
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	.	.	.	.
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	.	.	.	.
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	.	.	.	.
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4	.	.	.	.
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0	121,4	- 1,1	110,5	+ 1,8	.	.	.	.
1997 Febr.	137,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,7	.	.	.	.
März	137,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,4			109,7	+ 1,5	.	.	.	.
April	137,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,1			110,0	+ 1,6	.	.	.	.
Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2	121,5	- 1,1	110,7	+ 2,4	.	.	.	.
Juni	138,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 3,1			110,5	+ 2,2	.	.	.	.
Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			110,5	+ 1,8	.	.	.	.
Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	121,2	- 1,0	111,0	+ 2,2	.	.	.	.
Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9			111,0	+ 1,9	.	.	.	.
Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9			110,9	+ 1,6	.	.	.	.
Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9	120,6	- 1,3	110,8	+ 1,4	.	.	.	.
Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3	.	.	.	.
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5	.	.	.	.
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5	...	...	...	...	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	%
		%		%		%		%		%		%	
1991	1 354,7	.	942,5	.	415,3	.	1 357,8	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	8,0	1 000,6	6,2	460,9	11,0	1 461,5	7,6	2 038,0	7,7	282,5	7,9	13,9
1993	1 488,3	1,7	1 017,4	1,7	495,8	7,6	1 513,2	3,5	2 101,2	3,1	272,0	- 3,7	12,9
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 172,8	3,4	266,8	- 1,9	12,3
1995 r)	1 560,9	3,2	1 023,9	0,8	541,6	5,0	1 565,5	2,2	2 251,1	3,6	277,2	3,9	12,3
1996 r)	1 572,2	0,7	1 047,6	2,3	542,4	0,1	1 589,9	1,6	2 329,2	3,5	289,2	4,3	12,4
1997 r)	1 564,3	- 0,5	1 029,2	- 1,8	551,5	1,7	1 580,7	- 0,6	2 367,4	1,6	283,4	- 2,0	12,0
1996 1.Vj. r)	364,1	2,1	247,4	3,3	136,2	1,7	383,6	2,7	573,0	4,4	80,9	7,8	14,1
2.Vj. r)	375,9	0,7	249,0	2,9	133,9	1,2	382,8	2,3	564,4	2,9	61,2	4,9	10,8
3.Vj. r)	390,0	0,6	265,6	2,5	135,1	- 0,8	400,6	1,4	566,1	3,4	58,5	0,9	10,3
4.Vj. r)	442,1	- 0,2	285,7	0,7	137,2	- 1,5	422,9	0,0	625,8	3,1	88,6	3,3	14,2
1997 1.Vj. r)	362,9	- 0,3	243,1	- 1,7	139,6	2,4	382,7	- 0,2	579,6	1,2	79,3	- 2,0	13,7
2.Vj. r)	375,4	- 0,1	244,8	- 1,7	136,5	1,9	381,3	- 0,4	577,5	2,3	59,9	- 2,2	10,4
3.Vj. r)	386,2	- 1,0	260,0	- 2,1	136,8	1,3	396,8	- 1,0	573,3	1,3	57,6	- 1,5	10,1
4.Vj. r)	439,8	- 0,5	281,2	- 1,6	138,7	1,1	419,9	- 0,7	637,0	1,8	86,6	- 2,3	13,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 3 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 4 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft				Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)											
	Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)				Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)			
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis	
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	111,0	11,0	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9	118,9	18,9	118,9	18,9
1993	120,3	7,6	118,2	6,6	115,5	4,6	123,2	9,5	119,6	7,3	118,9	4,4	123,8	4,4	123,8	4,4
1994	124,4	3,4	121,7	2,9	118,3	2,4	128,4	4,2	123,3	3,1	123,8	4,1	123,8	4,1	123,8	4,1
1995 r)	130,1	4,6	127,0	4,3	122,6	3,6	136,0	5,9	129,8	5,3	128,5	3,8	128,5	3,8	128,5	3,8
1996 r)	133,6	2,6	129,9	2,3	125,3	2,2	141,3	3,9	133,7	3,0	132,3	3,0	132,3	3,0	132,3	3,0
1997 r)	135,4	1,4	131,7	1,3	126,7	1,1	144,1	2,0	136,0	1,8	134,6	1,7	134,6	1,7	134,6	1,7
1996 1.Vj. r)	122,0	3,6	118,6	3,1	116,4	3,6	128,0	4,4	121,2	3,2	123,1	4,0	123,1	4,0	123,1	4,0
2.Vj. r)	122,9	2,5	119,5	2,2	119,6	2,0	129,0	4,0	122,1	2,9	132,1	3,0	132,1	3,0	132,1	3,0
3.Vj. r)	137,9	2,8	134,2	2,5	123,9	2,0	150,6	4,7	142,5	3,6	128,9	3,3	128,9	3,3	128,9	3,3
4.Vj. r)	151,5	1,8	147,3	1,8	140,9	1,6	157,7	2,5	148,9	2,2	145,1	1,8	145,1	1,8	145,1	1,8
1997 1.Vj. r)	124,3	1,9	120,9	1,9	118,3	1,6	131,8	2,9	124,4	2,6	126,2	2,5	126,2	2,5	126,2	2,5
2.Vj. r)	124,7	1,5	121,3	1,5	121,6	1,7	132,1	2,4	124,7	2,1	135,0	2,2	135,0	2,2	135,0	2,2
3.Vj. r)	139,8	1,4	136,0	1,3	124,7	0,6	153,8	2,1	145,2	1,9	130,1	0,9	130,1	0,9	130,1	0,9
4.Vj. r)	152,8	0,9	148,6	0,8	141,7	0,6	158,8	0,7	149,9	0,6	147,0	1,3	147,0	1,3	147,0	1,3
1997 Jan. r)	124,2	1,9	120,8	1,9	117,7	1,9	131,7	3,0	124,4	2,6	126,5	1,3	126,5	1,3	126,5	1,3
Febr. r)	124,3	1,9	120,8	1,9	117,7	1,9	131,7	2,9	124,4	2,6	125,2	2,8	125,2	2,8	125,2	2,8
März r)	124,5	1,9	121,0	1,9	117,7	1,9	131,8	3,0	124,5	2,6	126,9	3,3	126,9	3,3	126,9	3,3
April r)	124,6	1,7	121,2	1,7	117,7	1,9	132,1	2,5	124,7	2,3	130,1	2,5	130,1	2,5	130,1	2,5
Mai r)	124,7	1,4	121,3	1,4	117,7	1,9	132,1	2,4	124,7	2,2	134,8	0,9	134,8	0,9	134,8	0,9
Juni r)	124,8	1,4	121,3	1,3	117,7	1,9	132,1	2,3	124,7	2,0	140,2	3,2	140,2	3,2	140,2	3,2
Juli r)	169,5	1,6	164,8	1,5	117,7	1,9	197,0	2,7	186,0	2,4	133,8	1,4	133,8	1,4	133,8	1,4
Aug. r)	124,9	1,2	121,5	1,1	117,7	1,9	132,2	1,8	124,8	1,5	128,2	0,1	128,2	0,1	128,2	0,1
Sept. r)	125,0	1,2	121,6	1,1	117,7	1,9	132,2	1,7	124,8	1,4	128,4	1,4	128,4	1,4	128,4	1,4
Okt. r)	125,1	1,1	121,6	1,1	117,7	1,9	132,4	1,4	124,9	1,3	132,9	1,4	132,9	1,4	132,9	1,4
Nov. r)	208,1	0,5	202,3	0,5	117,7	1,9	211,6	- 0,2	199,7	- 0,3	169,8	0,4	169,8	0,4	169,8	0,4
Dez. r)	125,2	1,2	121,8	1,2	117,7	1,9	132,4	1,4	125,0	1,4	138,3	2,4	138,3	2,4	138,3	2,4
1998 Jan. r)	125,3	0,8	121,8	0,8	117,7	1,9	132,5	0,6	125,0	0,5	138,3	2,4	138,3	2,4	138,3	2,4

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	- 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 1 741	+ 121 739	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 2 295	- 8 468	- 5 527
1994 1.Vj. 9)	- 3 917	+ 15 402	+ 333	- 9 971	+ 3 575	- 13 257	+ 739	+ 30 752	- 26 527	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 483	+ 22 394	- 590	- 12 701	+ 6 588	- 15 208	- 75	+ 16 175	- 12 026	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 181	+ 16 190	- 382	- 19 069	+ 772	- 16 692	+ 847	+ 18 915	+ 7 639	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 9 922	+ 22 045	- 1 567	- 13 948	- 2 867	- 13 585	+ 937	+ 10 658	- 3 573	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 777	+ 30 571	- 1 422	- 13 017	+ 1 757	- 13 113	+ 362	+ 8 710	- 14 310	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 4 190	+ 34 259	- 1 849	- 19 276	- 891	- 16 433	+ 2 245	- 16 594	+ 12 003	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 7 595	+ 34 864	- 1 732	- 10 087	- 2 184	- 13 266	+ 16	- 15 356	+ 8 176	+ 431	+ 1 599
1996 März 9)	+ 1 602	+ 6 229	+ 259	- 3 624	+ 3 791	- 5 053	+ 366	- 7 359	+ 5 890	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 322	+ 7 680	- 430	- 4 203	+ 979	- 5 348	+ 287	+ 16 662	- 14 578	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 2 961	+ 9 113	- 374	- 4 698	- 1 994	- 5 007	+ 157	- 723	+ 1 066	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 951	+ 6 445	- 415	- 3 543	+ 2 032	- 5 469	+ 73	- 2 919	+ 4 411	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 5 843	+ 10 627	- 322	- 6 842	- 4 187	- 5 118	+ 570	+ 3 030	- 503	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 7 044	+ 7 774	- 670	- 6 572	- 1 528	- 6 047	- 1 131	+ 13 556	- 4 902	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 1 649	+ 7 972	- 2	- 5 908	- 2 392	- 1 320	- 466	+ 1 343	+ 3 211	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 525	+ 11 399	- 282	- 4 282	- 3 321	- 5 038	- 68	+ 3 944	- 1 729	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 919	+ 10 595	- 415	- 3 120	- 1 399	- 4 741	- 0	+ 4 985	- 4 478	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 9 940	+ 4 458	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 4 797	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 024	+ 8 411	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 581	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 041	+ 9 176	- 588	- 4 167	+ 1 906	- 4 286	+ 24	+ 1 532	- 3 789	- 192	- 19
April 9)	+ 2 661	+ 9 598	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 127	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 635	+ 8 747	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 118	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 751	+ 12 226	- 709	- 5 504	+ 3 472	- 4 734	+ 383	+ 930	- 7 065	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 1 359	+ 12 080	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 15 916	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 6 539	+ 7 743	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 4 539	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 3 708	+ 14 436	- 359	- 6 893	+ 2 057	- 5 533	+ 695	- 5 876	+ 626	- 847	- 630
Okt. 9)	- 4 692	+ 10 470	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 683	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 1 433	+ 12 096	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 184	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 853	+ 12 298	- 846	- 1 488	+ 3 057	- 2 167	- 69	- 17 470	+ 7 675	+ 988	+ 1 993
1998 Jan. 9)	...	...	...	...	...	...	...	+ 14 585	...	- 428	- 146

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bullis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1994	1995	1996	1997					
					Jan. / Nov. 1)	August 1)	September 1)	Oktober 1)	November 1)	Dezember
Alle Länder 2)	Ausfuhr	694 685	749 537	788 937	809 904	65 987	79 111	82 330	79 551	77 377
	Einfuhr	622 923	664 234	690 399	700 463	58 244	64 675	71 860	67 455	65 079
	Saldo	+ 71 762	+ 85 303	+ 98 538	+109 441	+ 7 743	+14 436	+10 470	+12 096	+12 298
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	533 417	576 699	601 648	608 093	48 618	57 905	61 694	59 799	...
	Einfuhr	474 225	511 611	530 450	520 634	42 774	46 774	53 260	50 283	...
	Saldo	+ 59 192	+ 65 088	+ 71 199	+ 87 459	+ 5 845	+11 131	+ 8 434	+ 9 517	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	401 365	437 164	452 699	449 626	36 013	41 792	44 975	44 495	...
	Einfuhr	343 569	375 094	388 293	374 185	30 582	32 755	38 212	36 142	...
	Saldo	+ 57 796	+ 62 070	+ 64 406	+ 75 441	+ 5 431	+ 9 037	+ 6 764	+ 8 353	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 791	49 139	49 832	47 267	3 865	4 351	4 583	4 306	...
	Einfuhr	38 048	43 965	43 906	42 446	3 506	3 877	4 480	3 805	...
	Saldo	+ 8 743	+ 5 174	+ 5 926	+ 4 821	+ 360	+ 475	+ 103	+ 501	...
Frankreich	Ausfuhr	83 540	88 811	87 213	86 455	6 309	8 046	8 620	8 761	...
	Einfuhr	68 365	73 126	73 634	72 909	5 728	6 602	7 648	7 142	...
	Saldo	+ 15 175	+ 15 685	+ 13 579	+ 13 546	+ 581	+ 1 444	+ 971	+ 1 619	...
Italien	Ausfuhr	52 469	56 874	59 271	59 083	3 833	5 537	6 064	5 828	...
	Einfuhr	51 830	56 825	58 343	54 119	4 224	4 636	5 064	5 525	...
	Saldo	+ 639	+ 49	+ 928	+ 4 964	- 391	+ 901	+ 1 000	+ 303	...
Niederlande	Ausfuhr	52 765	57 118	60 277	56 883	4 968	5 361	5 665	5 496	...
	Einfuhr	51 652	58 176	61 097	58 616	5 413	4 828	6 066	5 751	...
	Saldo	+ 1 113	- 1 058	- 819	- 1 733	- 445	+ 534	- 402	- 254	...
Österreich	Ausfuhr	39 738	41 702	45 506	42 297	3 698	3 953	4 337	4 301	...
	Einfuhr	29 398	26 034	27 275	25 359	2 108	2 230	2 458	2 621	...
	Saldo	+ 10 340	+ 15 668	+ 18 231	+ 16 939	+ 1 590	+ 1 724	+ 1 879	+ 1 679	...
Schweden	Ausfuhr	15 322	18 399	19 042	18 839	1 660	1 922	1 945	1 970	...
	Einfuhr	14 036	13 938	14 589	13 041	985	1 193	1 159	1 319	...
	Saldo	+ 1 286	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 798	+ 675	+ 729	+ 786	+ 652	...
Spanien	Ausfuhr	22 187	26 102	28 640	30 266	2 171	2 790	3 088	3 070	...
	Einfuhr	17 465	20 983	22 637	22 928	1 468	1 839	2 290	2 077	...
	Saldo	+ 4 723	+ 5 119	+ 6 003	+ 7 338	+ 703	+ 951	+ 798	+ 993	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 395	61 912	63 667	68 838	6 069	6 165	6 666	6 770	...
	Einfuhr	38 681	43 569	47 486	47 663	3 739	4 178	5 292	4 292	...
	Saldo	+ 16 714	+ 18 343	+ 16 181	+ 21 175	+ 2 330	+ 1 987	+ 1 373	+ 2 478	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	50 174	56 004	57 406	57 577	4 571	5 665	6 234	5 625	...
	Einfuhr	45 007	48 028	50 850	51 776	4 301	4 979	5 413	5 022	...
	Saldo	+ 5 168	+ 7 976	+ 6 556	+ 5 801	+ 271	+ 686	+ 820	+ 604	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 065	39 680	37 791	36 645	2 899	3 544	4 016	3 432	...
	Einfuhr	26 610	28 168	27 397	27 187	2 057	2 786	2 839	2 722	...
	Saldo	+ 10 455	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 458	+ 843	+ 758	+ 1 177	+ 710	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	81 878	83 531	91 544	100 890	8 034	10 447	10 485	9 679	...
	Einfuhr	85 650	88 489	91 307	94 674	7 891	9 039	9 635	9 119	...
	Saldo	- 3 773	- 4 958	+ 237	+ 6 216	+ 143	+ 1 408	+ 850	+ 560	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	17 918	18 842	21 191	18 919	1 453	1 750	1 832	1 605	...
	Einfuhr	34 144	35 411	34 440	33 632	2 833	3 239	3 511	3 325	...
	Saldo	- 16 226	- 16 569	- 13 248	- 14 712	- 1 380	- 1 489	- 1 679	- 1 719	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 158	54 611	60 114	69 675	5 504	7 384	7 432	6 740	...
	Einfuhr	44 679	45 289	49 488	53 728	4 473	5 069	5 373	5 173	...
	Saldo	+ 9 478	+ 9 321	+ 10 626	+ 15 947	+ 1 031	+ 2 315	+ 2 059	+ 1 567	...
II. Reformländer	Ausfuhr	64 079	71 819	82 665	93 211	7 932	9 958	9 954	9 912	...
	Einfuhr	65 550	74 490	80 347	88 235	7 541	8 817	9 208	8 803	...
	Saldo	- 1 470	- 2 671	+ 2 317	+ 4 976	+ 391	+ 1 141	+ 746	+ 1 110	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	52 109	59 718	70 024	81 810	6 964	8 688	8 750	8 413	...
	Einfuhr	49 362	57 891	61 846	67 692	5 701	6 636	7 033	6 728	...
	Saldo	+ 2 747	+ 1 827	+ 8 179	+ 14 119	+ 1 263	+ 2 053	+ 1 717	+ 1 684	...
China 3)	Ausfuhr	10 297	10 784	10 887	9 560	781	1 062	1 016	1 337	...
	Einfuhr	15 400	15 989	18 012	19 699	1 781	2 106	2 101	2 001	...
	Saldo	- 5 103	- 5 206	- 7 124	- 10 139	- 1 000	- 1 045	- 1 085	- 664	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	91 910	99 078	102 375	105 887	9 219	10 996	10 366	9 598	...
	Einfuhr	76 977	77 503	78 746	81 253	7 108	8 186	8 333	7 391	...
	Saldo	+ 14 933	+ 21 576	+ 23 629	+ 24 634	+ 2 112	+ 2 810	+ 2 032	+ 2 207	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	37 244	42 014	44 456	44 409	3 887	4 401	4 277	3 898	...
	Einfuhr	34 650	35 492	35 725	36 595	3 237	3 752	3 937	3 421	...
	Saldo	+ 2 594	+ 6 522	+ 8 730	+ 7 813	+ 651	+ 649	+ 340	+ 478	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	17 544	16 811	16 708	17 963	1 652	1 888	1 855	1 656	...
	Einfuhr	12 926	11 082	12 525	12 816	1 266	1 278	1 331	1 179	...
	Saldo	+ 4 619	+ 5 730	+ 4 183	+ 5 147	+ 387	+ 610	+ 523	+ 477	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtig

sichtigt sind. — 1 Die Angaben für „alle Länder“ enthalten Korrekturen, die regional aufgedgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	Übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter:	Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073	
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049	
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375	
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924	
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388	
1996 2.Vj.	- 12 445	- 12 453	+ 1 404	+ 640	- 722	+ 1 756	- 3 069	- 577	- 249	- 606	+ 1 623	
3.Vj.	- 19 322	- 18 309	+ 1 108	+ 455	- 967	+ 1 661	- 3 270	- 535	- 560	- 802	- 7 305	
4.Vj.	- 10 652	- 9 631	+ 1 634	+ 647	- 704	+ 1 439	- 4 037	- 533	+ 223	- 470	- 2 088	
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 957	
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 251	
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 9	
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 674	
1997 Febr.	- 4 131	- 3 028	+ 415	+ 216	- 229	+ 522	- 2 026	- 114	- 471	+ 14	- 912	
März	- 4 167	- 3 847	+ 432	+ 208	- 315	+ 506	- 1 151	- 180	- 221	+ 21	+ 1 886	
April	- 2 831	- 4 069	+ 636	+ 200	- 269	+ 602	+ 68	- 219	+ 91	- 183	+ 1 257	
Mai	- 4 682	- 4 454	+ 905	+ 114	- 305	+ 691	- 1 633	- 188	- 85	- 144	- 2 646	
Juni	- 5 504	- 4 587	+ 609	+ 160	- 65	+ 602	- 2 223	- 287	- 622	- 167	+ 3 639	
Juli	- 5 671	- 5 508	+ 520	+ 483	+ 22	+ 683	- 1 872	- 208	- 179	- 283	- 1 467	
Aug.	- 6 712	- 6 770	+ 593	+ 183	- 257	+ 689	- 1 150	- 145	- 61	- 282	- 916	
Sept.	- 6 893	- 5 925	+ 689	+ 66	- 157	+ 559	- 2 126	- 225	- 126	- 316	+ 2 374	
Okt.	- 5 460	- 4 582	+ 856	+ 270	- 339	+ 450	- 2 115	- 207	- 181	- 139	- 3 458	
Nov.	- 3 140	- 2 314	+ 187	+ 124	- 236	+ 334	- 1 234	- 199	- 448	- 188	- 1 455	
Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 124	- 236	+ 118	- 183	+ 3 240	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009
1996 2.Vj.	- 15 825	- 11 433	- 9 945	- 9 588	- 1 488	- 4 392	- 1 850	- 2 541
3.Vj.	- 12 486	- 8 212	- 6 873	- 5 951	- 1 339	- 4 274	- 1 850	- 2 423
4.Vj.	- 15 093	- 10 680	- 9 025	- 8 453	- 1 654	- 4 413	- 1 850	- 2 563
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222
1997 Febr.	- 5 222	- 3 747	- 3 107	- 2 831	- 640	- 1 475	- 627	- 849
März	- 4 286	- 2 880	- 2 370	- 2 225	- 510	- 1 406	- 627	- 779
April	- 4 586	- 3 076	- 2 146	- 2 008	- 930	- 1 510	- 627	- 884
Mai	- 3 793	- 2 432	- 2 269	- 2 194	- 163	- 1 361	- 627	- 734
Juni	- 4 734	- 3 250	- 2 809	- 2 604	- 441	- 1 484	- 627	- 857
Juli	- 5 353	- 3 827	- 3 440	- 2 784	- 388	- 1 526	- 627	- 899
Aug.	- 5 547	- 4 015	- 2 932	- 2 823	- 1 083	- 1 532	- 627	- 905
Sept.	- 5 533	- 4 052	- 3 362	- 3 266	- 690	- 1 482	- 627	- 855
Okt.	- 5 728	- 4 315	- 3 477	- 3 403	- 839	- 1 413	- 627	- 786
Nov.	- 5 371	- 3 963	- 3 345	- 3 303	- 618	- 1 408	- 627	- 781
Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1997	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1996 2.Vj.	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	+ 16	- 92	+ 108
1997 Febr.	- 383	- 415	+ 32
März	+ 24	- 0	+ 24
April	+ 9	- 4	+ 13
Mai	- 31	-	- 31
Juni	+ 383	- 5	+ 389
Juli	+ 627	- 3	+ 630
Aug.	+ 923	- 3	+ 926
Sept.	+ 695	- 2	+ 697
Okt.	+ 167	- 4	+ 170
Nov.	- 81	- 55	- 26
Dez.	- 69	- 33	- 36

— 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar, insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997						1998
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 122 320	- 89 617	- 65 484	- 108 230	- 44 675	- 26 592	- 36 977
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 15 490	- 8 904	- 16 266	- 16 850	- 4 408	- 10 631	- 1 971
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 11 140	- 5 400	- 12 846	- 11 014	- 2 826	- 7 404	- 1 210
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 250	- 1 250	- 1 750	- 1 750	-	- 1 750	-
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 3 100	- 2 254	- 1 670	- 4 086	- 1 583	- 1 476	- 761
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 45 565	- 48 266	- 47 425	- 20 069	- 7 299	- 1 752	- 18 962
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 26 156	- 12 437	- 3 432	- 10 318	- 3 929	- 5 682	- 7 879
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 2 085	- 3 483	- 7 905	- 818	- 1 008	+ 1 745	- 2 940
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 12 673	- 27 135	- 29 427	- 7 733	- 2 955	+ 3 745	- 7 526
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 11 500	- 23 500	- 24 556	- 5 067	- 3 485	+ 3 818	- 5 617
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	- 2 187	- 926	- 4 000	+ 763	- 101	- 412	+ 1 430
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 2 464	- 4 284	- 2 660	- 1 964	+ 695	- 1 148	- 2 047
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 60 691	- 31 775	-	- 353	- 70 652	- 32 824	- 14 168
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 13 034	- 36 602	- 5 476	- 86 480	- 35 265	- 34 010	+ 14 581
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 3 903	- 9 945	- 15 079	- 25 657	- 1 947	- 14 987	- 6 208
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	- 9 132	- 26 656	+ 9 603	- 60 823	- 33 317	- 19 023	+ 20 789
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	- 45 707	+ 4 895	+ 6 204	+ 16 286	+ 3 225	+ 20 752	- 26 591
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	+ 101	+ 323	+ 136	- 371	+ 294	- 864	+ 286
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	- 45 808	+ 4 572	+ 6 068	+ 16 657	+ 2 930	+ 21 617	- 26 877
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 1 949	- 69	- 1 082	- 458	- 784	- 911	- 3 271
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 1 626	- 146	- 874	- 444	- 241	- 244	- 548
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	- 323	+ 77	- 208	- 14	- 543	- 667	- 2 723
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 574	- 673	- 1 441	- 658	- 143	- 41	- 763
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 132 977	+ 98 328	+ 48 890	+ 92 874	+ 35 250	+ 9 122	+ 51 562
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	- 884	- 2 100	+ 6 023	- 3 365	+ 387	- 4 647	+ 1 195
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	- 888	+ 558	+ 4 272	- 2 579	+ 71	- 4 131	+ 424
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 100	- 1 100	- 1 100	- 1 200	-	- 1 200	-
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 1 105	+ 1 558	+ 2 851	+ 414	+ 316	+ 684	+ 771
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 41 380	+ 31 518	+ 51 223	+ 26 604	+ 13 586	+ 18 012	+ 21 472
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	+ 4 790	+ 10 111	+ 24 180	- 2 348	- 6 105	+ 3 616	- 2 865
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	+ 1 102	+ 789	- 3 149	- 2 912	+ 242	- 9	+ 1 289
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 41 940	+ 18 538	+ 31 140	+ 30 226	+ 17 698	+ 14 042	+ 20 897
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 20 108	+ 16 703	+ 17 503	+ 23 447	+ 12 900	+ 14 966	+ 15 508
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 3 702	+ 3 412	+ 1 841	+ 1 553	+ 1 979	- 507	+ 2 549
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	- 573	- 1 333	- 2 788	+ 85	- 228	+ 870	- 398
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	+ 92 558	+ 69 294	- 7 934	+ 69 742	+ 21 288	- 4 133	+ 28 930
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	+ 91 597	+ 55 081	- 1 584	+ 59 892	+ 17 062	- 11 307	+ 26 601
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 17 481	+ 16 967	+ 9 180	+ 6 580	+ 3 610	- 1 650	+ 6 003
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	+ 74 117	+ 38 114	- 10 765	+ 53 313	+ 13 452	- 9 656	+ 20 598
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	+ 11 125	+ 15 425	- 4 738	+ 10 014	+ 4 023	+ 9 205	+ 2 038
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 132	+ 656	+ 130	+ 667	+ 384	+ 844	- 393
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	+ 10 994	+ 14 769	- 4 868	+ 9 347	+ 4 407	+ 8 361	+ 2 431
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 10 165	- 1 212	- 1 612	- 164	+ 203	- 2 032	+ 291
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 3 848	- 1 000	- 2 513	- 105	+ 675	- 445	+ 1 079
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	- 6 317	- 212	+ 901	- 59	- 472	- 1 587	- 788
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 77	- 384	- 423	- 108	- 11	- 109	- 35
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	+ 10 658	+ 8 710	- 16 594	- 15 356	- 9 425	- 17 470	+ 14 585

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Ge-
nußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne
Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanzter-
mingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwie-
gend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Ver-
änderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den
Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbeson-
dere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Ein-
schl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der
früheren Treuhandanstalt. — 10 Januar 1998 noch ohne Finanzbeziehungen
zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)						9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	116 785	115 844	13 688	67 853	13 874	20 430	941	16 931	16 931	-	99 854
1997 Febr.	119 949	118 758	13 688	72 335	11 163	21 572	1 191	16 211	16 211	-	103 738
März	119 148	117 957	13 688	71 658	11 039	21 572	1 191	15 429	15 429	-	103 718
April	118 867	117 676	13 688	71 658	11 001	21 330	1 191	15 459	15 459	-	103 408
Mai	119 672	118 482	13 688	72 455	11 008	21 330	1 191	15 630	15 630	-	104 043
Juni	119 105	117 915	13 688	71 946	10 951	21 330	1 191	15 918	15 918	-	103 188
Juli	116 642	115 451	13 688	69 372	11 028	21 363	1 191	16 020	16 020	-	100 621
Aug.	114 992	114 051	13 688	67 821	11 179	21 363	941	16 108	16 108	-	98 884
Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	116 785	115 844	13 688	67 853	13 874	20 430	941	16 931	16 931	-	99 854
1998 Jan.	117 004	116 064	13 688	67 176	14 842	20 358	941	17 296	17 296	-	99 708

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schiebs- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt					Mehr- oder Minder- bestand 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	20 430	33 354	- 12 924	-
1997 Febr.	11 163	8 212	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	- 11 109	-
März	11 039	8 088	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	- 11 109	-
April	11 001	8 049	-	2 951	2 702	250	21 330	34 242	- 12 911	-
Mai	11 008	8 049	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	- 12 911	-
Juni	10 951	7 992	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	- 12 911	-
Juli	11 028	8 075	-	2 952	2 702	250	21 363	34 554	- 13 191	-
Aug.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Sept.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	- 12 924	-
Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	- 12 924	-
Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	20 430	33 354	- 12 924	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	20 358	32 608	- 12 250	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungs-
institut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-
politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die
Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde
abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-
wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den
DM-Abfragen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto)
an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder
Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. —
9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus
Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr
kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1997 Aug.	475 238	164 809	310 429	131 976	178 453	162 226	16 227	367 945	82 105	285 840	167 901	117 939	72 152	45 787
Sept.	484 305	162 339	321 966	136 811	185 155	168 913	16 242	380 770	80 042	300 728	175 989	124 739	79 299	45 440
Okt.	487 495	166 064	321 431	131 390	190 041	173 903	16 138	377 175	85 118	292 057	165 864	126 193	80 471	45 722
Nov.	481 464	160 328	321 136	128 963	192 173	176 594	15 579	381 551	83 653	297 898	169 055	128 843	83 984	44 859
Dez.	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 Jan. p)	...	169 035	...	...	...	...	...	...	83 187	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1997 Aug.	303 215	149 986	153 229	69 856	83 373	74 654	8 719	217 391	70 713	146 678	95 494	51 184	38 046	13 138
Sept.	305 883	148 312	157 571	69 531	88 040	79 224	8 816	224 672	68 929	155 743	99 371	56 372	43 302	13 070
Okt.	317 416	153 349	164 067	72 769	91 298	82 622	8 676	232 554	73 941	158 613	101 937	56 676	43 744	12 932
Nov.	309 256	148 564	160 692	66 992	93 700	85 283	8 417	230 406	72 255	158 151	99 754	58 397	46 455	11 942
Dez.	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 Jan. p)	...	157 012	...	...	...	...	...	...	71 225	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1997 Aug.	87 977	6 952	81 025	46 085	34 940	31 731	3 209	91 450	7 540	83 910	55 862	28 048	21 738	6 310
Sept.	93 379	6 117	87 262	50 601	36 661	33 471	3 190	96 494	7 158	89 336	59 859	29 477	23 180	6 297
Okt.	85 244	6 383	78 861	41 428	37 433	34 126	3 307	84 571	7 251	77 320	47 373	29 947	23 838	6 109
Nov.	87 875	6 280	81 595	44 478	37 117	33 799	3 318	91 003	7 549	83 454	53 112	30 342	24 054	6 288
Dez.	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 Jan. p)	...	7 648	...	...	...	...	...	...	7 814	...	...	...	...	...
Reformländer														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1997 Aug.	25 467	361	25 106	5 440	19 666	18 036	1 630	10 210	79	10 131	592	9 539	3 446	6 093
Sept.	25 523	293	25 230	5 468	19 762	18 185	1 577	10 410	86	10 324	593	9 731	3 856	5 875
Okt.	26 642	310	26 332	5 729	20 603	18 978	1 625	10 678	84	10 594	580	10 014	4 022	5 992
Nov.	27 006	298	26 708	5 710	20 998	19 317	1 681	11 265	84	11 181	629	10 552	4 418	6 134
Dez.	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 Jan. p)	...	284	...	...	...	...	...	...	102	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1997 Aug.	58 579	7 510	51 069	10 595	40 474	37 805	2 669	48 894	3 773	45 121	15 953	29 168	8 922	20 246
Sept.	59 520	7 617	51 903	11 211	40 692	38 033	2 659	49 194	3 869	45 325	16 166	29 159	8 961	20 198
Okt.	58 193	6 022	52 171	11 464	40 707	38 177	2 530	49 372	3 842	45 530	15 974	29 556	8 867	20 689
Nov.	57 327	5 186	52 141	11 783	40 358	38 195	2 163	48 877	3 765	45 112	15 560	29 552	9 057	20 495
Dez.	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 Jan. p)	...	4 091	...	...	...	...	...	...	4 046	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)													gegenüber den übrigen EU-Währungen			gegenüber den sonstigen	
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen													Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Däni- sche Krone	Finn- mark	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo							
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7		
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6		
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1		
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3		
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8		
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6		
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2		
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4		
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0		
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1		
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0		
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3		
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0		
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5		
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6		
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9		
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0		
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1		
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5		
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5		
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0		
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7		
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2		
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	1 718,9	75,6	68,9		
1997	186,1	212,1	544,4	111,8	148,4	97,3	422,1	175,9	235,3	287,6	1 195,4	266,6	295,0	1 691,8	73,1	70,3		
1995 Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6		
1995 Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4		
1995 Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8		
1995 Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5		
1995 Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3		
1995 Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0		
1995 Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7		
1995 Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8		
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7		
1996 Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4		
1996 März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9		
1996 April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0		
1996 Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7		
1996 Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1		
1996 Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8		
1996 Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1		
1996 Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6		
1996 Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1		
1996 Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8		
1996 Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	1 697,2	76,7	71,7		
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	1 683,7	76,9	72,8		
1997 Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	176,1	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	1 683,7	76,8	72,8		
1997 März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	176,1	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	1 690,5	75,6	72,4		
1997 April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	175,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	1 698,6	76,8	71,7		
1997 Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	175,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	1 713,2	72,9	70,5		
1997 Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	175,8	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	1 702,6	69,2	70,1		
1997 Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	175,8	232,9	282,1	1 194,0	252,5	291,9	1 685,2	67,2	69,4		
1997 Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	175,9	235,0	282,6	1 198,4	256,0	290,7	1 683,7	67,0	69,0		
1997 Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	175,8	235,3	285,4	1 201,1	264,0	288,4	1 694,0	70,6	69,1		
1997 Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	175,8	235,5	292,9	1 204,5	263,6	288,4	1 690,8	72,1	69,4		
1997 Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	422,1	175,7	236,9	290,4	1 207,1	258,4	292,3	1 686,0	75,6	68,2		
1997 Dez.	181,4	210,9	543,2	111,9	148,3	97,3	422,7	175,9	237,4	291,6	1 208,6	256,1	293,2	1 689,5	76,2	67,9		
1998 Jan.	177,4	211,0	545,5	111,9	148,3	97,3	423,6	175,8	237,8	301,0	1 209,7	254,5	295,4	1 698,0	74,6	68,2		
1998 Febr.	177,6	211,2	546,9	111,9	148,4	97,3	423,6	175,9	238,3	302,8	1 210,7	254,2	298,1	1 698,8	72,5	67,7		

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 6)															Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursme- chanismus des EWV beteilig- ten Wäh- rungen 4)	gegen- über den Wäh- rungen der EU- Länder 4)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- trie- ländern) 5)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 5)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone		
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,6	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973	
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	113,0	98,2	1974	
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975	
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976	
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977	
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978	
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979	
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980	
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981	
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982	
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983	
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984	
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985	
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986	
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987	
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988	
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989	
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990	
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991	
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992	
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993	
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994	
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995	
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996	
258,8	197,9	224,0	238,3	189,4	93,0	80,6	81,4	27,7	61,1	145,9	109,7	257,7	234,6	148,6	55,8	1997	
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	1995 Mai	
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni	
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli	
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.	
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.	
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.	
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.	
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.	
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.	
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.	
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März	
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April	
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai	
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni	
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli	
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.	
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.	
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.	
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.	
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.	
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.	
262,0	192,1	224,3	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.	
261,6	194,6	224,9	240,8	192,3	94,4	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März	
263,9	197,7	224,3	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April	
262,3	201,3	224,4	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai	
259,6	202,6	224,1	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni	
248,8	201,5	223,5	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli	
244,2	200,8	223,8	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.	
250,9	198,4	223,6	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.	
255,6	195,4	223,7	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.	
263,9	197,6	223,7	236,8	189,0	92,4	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.	
259,8	197,8	223,7	236,6	188,3	92,3	83,5	81,5	27,6	63,5	144,9	109,1	242,7	242,0	148,2	55,9	Dez.	
256,6	200,1	224,1	236,8	187,4	91,8	84,6	81,1	27,3	63,6	144,4	108,8	245,3	240,1	147,9	55,3	1998 Jan.	
256,0	202,0	224,3	237,0	187,0	...	83,7	80,9	27,2	63,5	144,2	108,6	252,6	241,2	147,6	54,7	Febr.	

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 6 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1996 Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	----------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1996 Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080	2) 0,0050	0,020	2) 0,005	2) 0,010	0,0015	2) 0,100
0,060	0,0040		0,0040	0,0030		0,080

ECU-Leitkurs
(ab 25. November 1996)

1,92573

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

April 1997

- Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung
- Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite
- Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern

Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

Juni 1997

- Neubewertung der Gold- und Devisenreserven
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

Juli 1997

- Stripping von Bundesanleihen
- Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995
- Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

August 1997

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996

- Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen
- Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen

September 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

Oktober 1997

- Zinsbeschluß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich
- Der verbriefte Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen in Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels

- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995^{o)}

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996^{o)4)}

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997^{o)5)}
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1996, Juni 1997

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}

9 Wertpapierdepots, August 1997³⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1997¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1997

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996^{o)1)}

13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, März 1998

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen, Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1997

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996^{o)}

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen was dahinter steckt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.